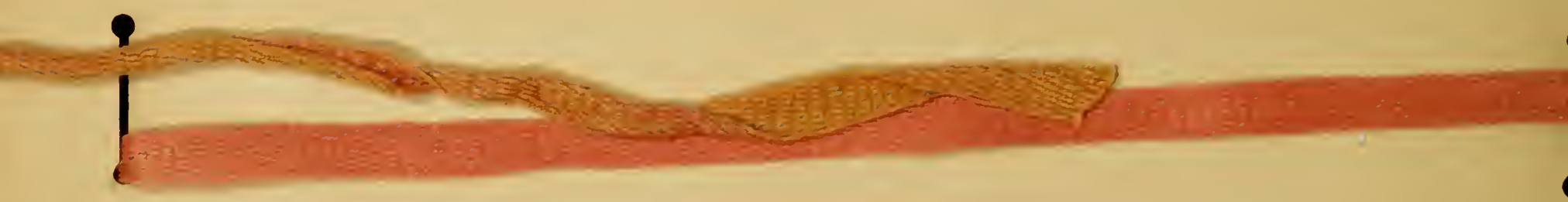
NK9250
L48
4. ser.

Muster altdeutscher Leinenstickerei

Vierte Sammlung.

Gesammelt und herausgegeben
von der
Redaction der Modenwelt.

Berlin Franz Lipperheide 1888.



The
Mary Ann Beinecke
Decorative Art
Collection

STERLING
AND FRANCINE
CLARK
ART INSTITUTE
LIBRARY

Muſter

altdeutſcher Leinenſtickerei.

Musterbücher

für

Weibliche Handarbeit.

Herausgegeben von der

Redaction der Modenwelt.

* * *

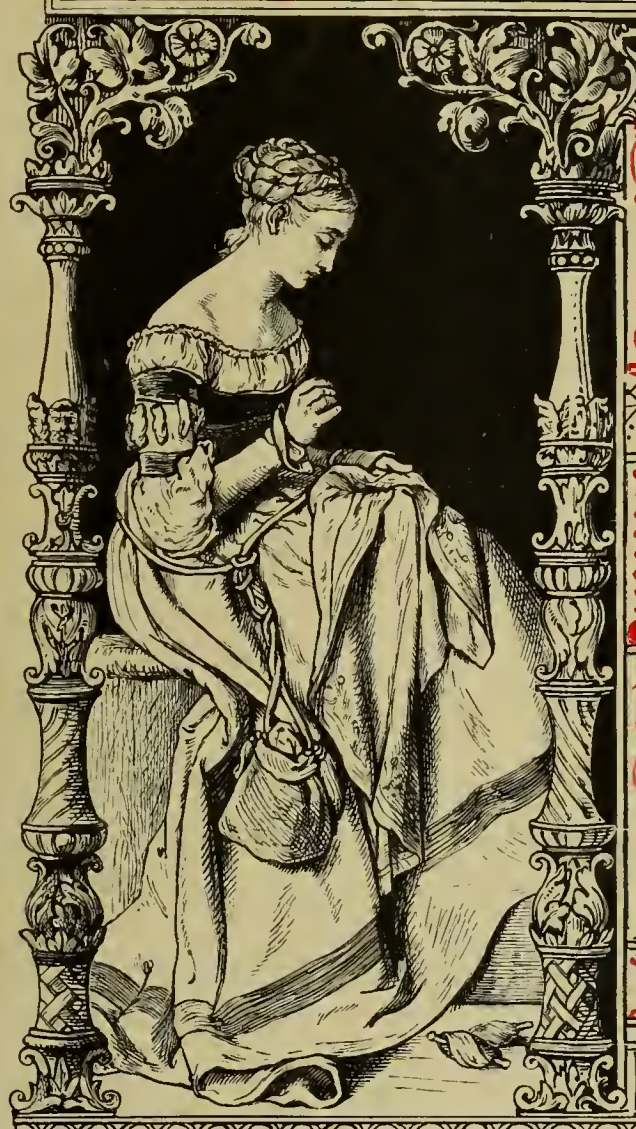
Muster altdeutscher Leinenstickerei. IV.

Gesammelt und herausgegeben von der

Redaction der Modenwelt.

*

Berlin, Franz Lipperheide.
1888.



Muster altdeutscher Leinenstickerei

Vierte Sammlung.

Gesammelt und herausgegeben von der Redaction der Modenwelt.

Berlin Franz Lipperheide 1888.

Der Haupttitel ist von Adolf Schill gezeichnet, der Einzeltitel von F. Luthmer, die Figur desselben von E. Ewald.

Leipzig, Druck von Otto Dürr.

Ankündigung.

Musterbücher für weibliche Handarbeit.

Herausgegeben von der Redaction der Modenwelt.

Muster altdeutscher Leinenstickerei.

Großes Quart-Format.

Erste Sammlung. 9. Auflage.

Gesammelt von Julius Lessing.
25 Tafeln mit 259 Mustern und 16 Seiten Text.

Zweite Sammlung. 7. Auflage.

Gesammelt von Julius Lessing.
26 Tafeln mit 208 Mustern und 7 Anwendungen derselben, sowie 12 Seiten Text.

Dritte Sammlung. 4. Auflage.

Alphabete ꝛc. und Anleitung zur Herstellung doppelseitiger Stickstiche.

Gesammelt von der Redaction der Modenwelt.
25 Tafeln mit 27 Alphabeten ꝛc. (143 Mustern) und 26 Anwendungen der Muster, sowie 32 Seiten Text mit 74 erläuternden Abbildungen.

Vierte Sammlung. 2. Auflage.

Gesammelt von der Redaction der Modenwelt.
30 Tafeln mit 193 Mustern, sowie 20 Seiten Text mit 109 Abbildungen.

Preis in Mappe je 3 Mark.
Pracht-Ausgabe auf starkem Kupferdruck-Papier in Mappe je 6 Mark.

Von den vielen anerkennenden Besprechungen lassen wir hier einige folgen.

Die „Modenwelt" hat einen enormen Einfluß gewonnen in unserer modernen Gesellschaft, einen Einfluß, der fast in jeder einzelnen Familie zu spüren ist. Oder wo wäre heutzutage noch das Haus zu finden, in dem man nicht Spuren der altdeutschen Leinenstickereien anträfe. Die kleine Revolution, welche die citirte Redaction mit so außerordentlichem Erfolg angezettelt hat, fällt in glücklicher Art mit einem hervorstechenden Zuge unserer Zeit zusammen, mit der ganz besonderen Vorliebe nämlich für die deutsche Renaissance. Die Gewerbe-Ausstellung hat uns gezeigt, wie sehr dieser Stil gerade jetzt an der Tagesordnung ist und nicht nur für die große Architektur, sondern viel mehr noch und vornehmlich für die architektonischen Kleinkünste, soweit sie bei der Wohnungs-Einrichtung in Frage kommen, und bei den Geräthen zum alltäglichen Gebrauch, mögen diese nun schmiedeeisernen oder keramischen Charakters sein. Einer so disponirten Zeit mußte natürlich auch die von der Redaction der „Modenwelt" ausgegangene Agitation zu Gunsten der lange vernachlässigt gewesenen altdeutschen Leinenstickerei sehr gelegen kommen. Wie sehr sie gelegen kam, das beweist der phänomenale Erfolg der beiden ersten Mustersammlungen der „altdeutschen Leinenstickerei". Diesen nun schließt sich würdig die dritte an. Waren bisher nur Muster an Borten und Einzelfiguren geboten worden, so bringt die letzte Sammlung jetzt Alphabete, die sich stilgerecht an die bisher publicirten Ornamente anfügen. Es ist nichts Kleines um stilgerechte Buchstaben, und man glaube ja nicht, daß diese sich so leicht erfinden und aus dem Aermel schütteln lassen. Die Redaction der „Modenwelt" hat auch hier nichts componirt und nichts willkürlich erfunden. Sie bietet durchweg Authentisches, d. h. ausschließlich Buchstaben, die aus alten Musterbüchern copirt wurden. Die correcte Reproduction der Muster und Buchstaben durch den Holzschnitt oder die Zinkätzung ist außerordentlich schwierig oder zeitraubend. Da hat denn die Redaction für ihre Zwecke besondere Typen erdacht, mit deren Hülfe nun die complicirtesten Muster auf die einfachste Art gesetzt werden. Weiters kam sie auf die Idee, eine Methode doppelseitiger Stickstiche aufzustellen, um die Vorder- und Rückseite der Stickerei gleichwerthig zu gestalten. Diese Methode wird auf 32 Seiten Text mit 74 Abbildungen so klar und anschaulich erläutert, daß Jedermann die Sache begreiflich werden muß. Was schließlich die Muster und Buchstaben betrifft, so schöpfen die Gelehrtinnen der „Modenwelt" aus schier unversieglichen Quellen. Sie haben ihre eigene, reiche Sammlung, die es mit so manchem Museum aufnehmen zu können scheint. Wiener Sonn- und Montags-Zeitung.

Das Werk, das wir hiermit unseren Leserinnen empfehlen wollen, wird vielen fleißigen Händen eine willkommene Gabe sein. Die Kunst, die in so vielen Gebieten der Industrie neuschaffend und veredelnd bis in unsere prosaische Häuslichkeit gedrungen ist, will uns damit nicht ein neues Product bieten; die zierliche Mappe, welche die sorgfältig gezeichneten Blätter einschließt, bringt uns vielmehr einen Geist aus alter Zeit und Kunde von der Art und Weise, wie unsere mütterlichen Vorfahren die Zierde und den Stolz ihres Hauses, — das Leinen, — sinnig schmückten.

Im XIV. Jahrhundert war es schon Sitte, die zu Zwecken des Haushaltes dienende Leinewand mit farbiger Stickerei zu versehen. Man hatte das Bedürfniß erkannt, den monotonen weißen Flächen des Gewebes bei Tisch-, Bett- und Leibwäsche durch farbige Decoration eine dem Auge wohlthuende Abwechselung zu geben, aber im Laufe des XVIII. Jahrhunderts war dieser schöne Gebrauch verschwunden und statt dessen die weiße Stickerei zur Mode geworden. Doch hat sich in einzelnen Gegenden, besonders bei den slavischen Nationen, die farbige Decoration, — gewebt oder gestickt, — ununterbrochen erhalten.

Der Waschbarkeit wegen können die Muster nur in einer, höchstens zwei bis drei Farben zur vollen Wirkung kommen, da nur schwarzes, blaues und rothes, allenfalls noch gelbes Garn in echter Farbe zu finden ist, jedoch wird Gelb unansehnlich, und das schwarze Garn sogar erweist sich oft als unhaltbar; aus den alten, sonst gut erhaltenen Stickereien ist es völlig herausgefallen, so daß auf die Länge Blau und Roth, die sich auch auf dem weißen Leinen am schönsten hervorheben, ziemlich allein das Feld behalten.

Die Redaction der „Modenwelt", — dieses sehr empfehlenswerthen Frauen-Weltblattes, das gegenwärtig in einer Auflage von 352,000 Exemplaren in deutscher und von 130,000 Exemplaren in fremden Sprachen erscheint, — die sich seit Jahren und mit großem Erfolg diesem Gegenstand eingehend gewidmet, hat sich nicht allein durch den Reichthum und die Mannigfaltigkeit ihrer Muster den Dank der Damenwelt erworben, sondern auch durch die Klarheit und Ausführlichkeit, mit welcher die Stiche in ihren verschiedenen Combinationen ausgeführt sind, was zur Erklärung und Anwendung ganz außerordentlich günstig ist.

Daheim.

Das Gebiet der weiblichen Handarbeit hat in neuerer Zeit tiefgreifende Reformen erfahren; unter Anderem ist es um eine alte schöne Kunst bereichert worden, die seit Jahrhunderten in Vergessenheit gerathen war: die der farbigen Decoration des weißen Leinenzeuges. Das Verdienst, das Interesse für die farbige Leinenstickerei, wie sie vor einem halben Jahrtausend schon üblich war, wieder geweckt zu haben, gebührt zunächst dem k. k. Oesterreichischen Museum in Wien, welches alte, schöne Originalmuster dieser Arbeit, so das Sibmacher'sche Stickmusterbuch, neu herausgab. Diesen Bestrebungen, die Kunstarbeit der Frauenhand zu heben, schlossen sich nun auch die kunstgewerblichen Kreise Berlins an, in erster Linie Prof. Dr. Julius Lessing, der Director der Sammlung des dortigen Kunstgewerbe-Museums, welcher die reichen Schätze desselben der Redaction der in Frauenkreisen so weit verbreiteten und geschätzten „Modenwelt" zur Verfügung stellte. Durch Vermittelung der letzteren, welche das vorhandene Material ordnete, gelangten die stilvollen, alten Muster, als Extrablätter der „Modenwelt" beigelegt, in die Hände der Damen. Durch die Theilnahme, die man dem Unternehmen allgemein entgegentrug, war der Erfolg desselben ein so bedeutender, daß die Redaction sich entschloß, diese Extrablätter, in Mappen vereinigt und mit einer sachgemäßen historischen Einleitung aus der Feder des Prof. Lessing versehen, herauszugeben.

Illustrirte Zeitung.

. . . Man beginnt in den Kreisen der Kunstgewerbetreibenden immer mehr einzusehen, daß die Befreiung von den verflachten und conventionellen Formen, wie sie die Mode flüchtig erzeugt und schnell beseitigt, nicht nur dem Product, sondern auch dem Absatz zu Nutzen kommt. Im Publicum wächst in erfreulicher Weise das Interesse an ästhetisch berechtigten Formen, an einem schmucken Hausrath. So ist auch zu hoffen, daß die Käufer und Besteller allgemach auf die Erzeuger einen unmittelbaren Einfluß gewinnen, indem sie einfach alles Geschmacklose ablehnen.

Von sehr hervorragender Bedeutung sind verwandte Bestrebungen auf dem Gebiete der Frauenarbeit. Auch hier hat die Wissenschaft der Praxis den ersten Anstoß gegeben. Zu denjenigen, deren Verdienst hier warme Anerkennung verdient, gehört der Verlag der „Modenwelt". Die „Musterbücher für weibliche Handarbeit" beweisen ein Streben, welches bis heute noch kein einziges Modenblatt in so gediegener, man darf sagen, wissenschaftlicher Weise bekundet hat. In allen erfundenen Vorlagen zeigt sich ein feiner, gebildeter Geschmack, eine berechtigte Freischaffung nach alten Motiven, in allen Copien eine vortreffliche Wahl der Originale. Durch derartige Muster wird wieder die Freude an der Handarbeit belebt.

Deutsche Rundschau.

. . . „Sie (die Stickereien) sind es neben den alten Musterbüchern, welche Frau Frieda Lipperheide den Stoff für ihre klassische, ewig mustergültige Publication „Muster altdeutscher Leinenstickerei" gegeben haben".

Professor Bergau in „Alte Kunst in Thüringen".

. . . „Die vorzüglichen Buchstaben und ihre Anordnung, unterstützt durch die erwähnte Anleitung, sie so zu sticken, daß sie auf beiden Seiten gleich erscheinen, sind ein schätzbarer Beitrag zu den erschienenen Stickbüchern und beweisen, daß die Redaction der „Modenwelt" das praktische Bedürfniß herauszufühlen und ihm abzuhelfen weiß."

Dr. Otto von Schorn
in „Kunst und Gewerbe". — Nürnberg.

. . . „Als großer Fortschritt ist es endlich zu begrüßen, daß den Vorlagen eine Anleitung beigegeben ist, welche den doppelseitigen Kreuzstich lehrt. Erst dadurch gewinnt die ganze Technik jene Erweiterung, welche ihr mit der Ausdehnung auch künstlerische Entfaltung und damit dauernden Bestand gewährt. Denn nur mit jener Behandlungsweise, die eine gleichwerthige Umseite zu bieten vermag, steht der Kreuzstich auf der Höhe. Wir sind gewiß, daß auch damit das Werk einen guten Schritt voran gethan hat."

Dompräbendat Friedr. Schneider
in der „Darmstädter Zeitung".

„Innerhalb der stetig an Ausdehnung und Vielseitigkeit zunehmenden kunstgewerblichen Literatur haben sich wenige Erscheinungen eines so großen und unmittelbaren Einflusses zu rühmen, wie die von der Redaction der Berliner „Modenwelt" veranstalteten Sammlungen von Mustern für Leinenstickerei.

. . . Die erwähnten Publicationen aber verstanden es, die Beispiele den gegenwärtigen Bedürfnissen und Gewohnheiten anzupassen, sie sozusagen mundgerecht aufzutragen. Die Zahl der Muster ist so groß und die Möglichkeit, sie durch kleine Variationen in der Zeichnung oder durch Farben-Combinationen noch zu vervielfältigen, so bequem gemacht, daß die Sammlungen als eine schier unerschöpfliche Quelle bezeichnet werden können.

. . . Dagegen faßte die Herausgeberin, — Frau Frieda Lipperheide —, und zwar ebenfalls mit vollem Rechte, den Umstand in's Auge, daß die Namens-Initialen, Sprüche 2c. an Gegenständen des Gebrauchs wo möglich auf beiden Seiten des Gewebes erscheinen, mithin nicht im gewöhnlichen Kreuzstiche ausgeführt werden sollen. Sie giebt deshalb sehr instructive Anleitung zu Sticharten, welche entweder die Formen auf beiden Seiten gleich oder sie doch, wenn auch verschieden, auf jeder Seite erscheinen lassen: doppelseitiger Kreuzstich, Kreuz-Kästchenstich (eine Seite Kreuz, die andere Quadrat), doppelseitiger Strichstich (sogenannter Holbeinstich), ferner doppelseitig: Umfassungsstich, Zierstich, Kästchenstich, endlich einseitig und doppelseitig: Sternstich (Smyrna- und Rosettenstich)".

Regierungsrath Jos. Storck
in den „Blättern für Kunstgewerbe". — Wien.

Wenn irgend eine Verlagsbuchhandlung ein Anrecht erworben hat, unter denjenigen genannt zu werden, welche unsere neue kunstgewerbliche Richtung unterstützten, so ist es ganz sicher Franz Lipperheide in Berlin. Die weiblichen Handarbeiten sind seit Jahrhunderten nicht so sehr gefördert worden, wie in den letzten zehn Jahren durch die Lipperheide'sche Verlagsanstalt.

Die vorliegende vierte Sammlung ist ein Beweis, daß die genannte Anstalt immer noch vorwärts strebt, immer noch neue Quellen dem Kunstgewerbe zu erschließen weiß. Es ist ein stattlicher Band, von vollendeter Schönheit in Druck und Ausstattung, — wie Alles aus dem genannten Verlage, — der vor uns liegt. Der Inhalt ist außerordentlich reich. Nach unserem Dafürhalten sollte namentlich diese Sammlung in keiner anständigen Familie fehlen.

Bayerische Gewerbe-Zeitung.

Muster altitalienischer Leinenstickerei.

Großes Quart-Format.

Erste Sammlung. 2. Auflage.

Bordüren ꝛc. und Anleitung zur Herstellung verschiedenartiger Stickstiche.

Gesammelt und herausgegeben von

Frieda Lipperheide.

30 Tafeln mit 56 Mustern, sowie 32 Seiten Text mit 81 erläuternden Abbildungen.

Zweite Sammlung.

Bordüren ꝛc. und Anleitung zur Herstellung verschiedenartiger Stickstiche.

Gesammelt und herausgegeben von

Frieda Lipperheide.

30 Tafeln mit 85 Mustern, sowie 36 Seiten Text mit 78 erläuternden Abbildungen.

Preis in Mappe je 6 Mark.

. . . „Auf 30 Tafeln bietet diese Sammlung in der gleichen hübschen Ausstattung wie die früher erschienenen Musterbücher 56 verschiedene Muster für Bordüren, Decken, Kanten und Abschlußbäumchen. Die Originale befinden sich theils in der eigenen, reichen Sammlung der kunstsinnigen Herausgeberin, theils in den Museen von Berlin, Dresden, Wien und Hamburg . . . . Daß nicht alle mit rother Seide auf Leinen gestickten alten Stücke italienischer Mache sind, hebt Frau Lipperheide mit Recht hervor; in den österreichischen Küstenländern, auf den griechischen Inseln, überall an den Mittelmeerküsten, wohin der Handel der Italiener im 16ten Jahrhundert den Geschmack der Renaissance und italienische Musterbücher brachte, selbst in Marocco wurden ähnliche Stickereien ausgeführt und, wenngleich erst in den folgenden Jahrhunderten, nicht minder in den deutschen Klöstern in Baiern, Schwaben, am Rhein, in den Niederlanden. Den Antheil jeder einzelnen Gegend an dem auf uns gekommenen Erbe alter Stickereien zu bestimmen, reichen unsere Kenntnisse noch nicht aus. Einen wichtigen Beitrag zur Vermehrung der letzteren liefert Frau Lipperheide, indem sie den Abbildungen ausgeführter Stickereien einzelne diesen deutlich verwandte Muster aus dem venetianischen Musterbuch des Pagan vom Jahre 1546 beifügt. Auch erfahren wir von ihr, daß die auf Tafel 21—22 dargestellte schöne Bordüre, welche unser Museum in italienischem Durchbruchstich mit weiß ausgespartem Muster besitzt, als Zeichnung schon in dem 1537 zu Venedig erschienenen Musterbuch des Nicolo d'Aristotele detto Zoppino enthalten ist. Daß derartige alte Stickmusterbücher zu den größten Kostbarkeiten des Buchhandels gehören, ist bekannt. Durch Lichtdruck beschaffte Neuausgaben mancher derselben sind in jüngster Zeit mehrfach auf den Markt gebracht worden; — ihre meistens unvollkommene Darstellungsweise aber bietet der Stickerin Schwierigkeiten, welche nur mit besonderer Sachkunde überwunden werden können, während die Musterbücher der Modenwelt mit den bekannten klaren Typen eigener Erfindung gedruckt sind, welche die reliefartige Wirkung der alten Stichweisen ebenso schön zum Ausdruck bringen, wie sie das Abzählen der Stiche leicht machen.

Die praktische Brauchbarkeit des vorliegenden Musterbuches wird überdies wesentlich erhöht durch den klar geschriebenen, mit vielen lehrreichen Holzschnitten ausgestatteten Text, welchen Frau Lipperheide den 56 Mustern beigegeben hat. Die Gruppirung der Muster nach ihren Hauptmotiven, die Trennungen und Zusammenstellungen für breite und schmale Bordüren, die Eckbildungen, Mittelstücke und Randabschlüsse werden unter stetem Hinweis auf die Abbildungen besprochen, dann das Material, das Sticken und endlich eine sehr anschauliche Beschreibung des Flechtenstiches (griechischen Kreuzstiches), des durchbrochenen italienischen Doppelstiches (Durchbruchstiches), des griechischen Doppelstiches und des niederländischen Doppelstiches, sowie verschiedener Stiche für Abschlußrändchen gegeben. Eine kleine Auswahl unter den vielen Dingen, welche mit Leinenstickerei verziert werden können, macht den Beschluß.

Wie die Verfasserin ihre Leserinnen ermuntert, die schöne, gediegene Arbeit zu pflegen und immer neue Anwendungen zu suchen auf Gegenstände, welche der Ausschmückung des Hauses oder der Toilette gewidmet sind, so wollen auch wir unsere Empfehlung dieser gediegenen Weihnachtsgabe mit dem Wunsche schließen, daß die Hamburgischen Frauen dieser Ermunterung mit demselben Eifer und demselben feinen Sinne für das Aechte und Schöne folgen mögen, mit denen sie in diese neue Richtung eingetreten sind, dann wird unser Hamburg seine ansehnliche Stellung unter den gleich strebenden deutschen Städten auch auf diesem für die Schönheit unseres äußeren Lebens so überaus wichtigen Gebiete fröhlich behaupten.“

Justus Brinckmann, Director des Hamb. Gewerbe-Museums, im „Hamburgischen Correspondent“.

. . . . „Die Herausgeberin geht ungemein praktisch zu Werke. Sie beschränkt sich nicht darauf, die Stickereien mit einer Anzahl von Musterblättern vorzüglichster Art auszustatten, sie ertheilt auch Anweisung und Lehre, sie erklärt und unterrichtet, so daß die Damen dadurch völlig selbständig gemacht werden. Die Kunst unserer Vorfahren, so leitet sie ihre Arbeit ein, mit Seide und farbigen Garnen nach abgezählten Fäden die Leinwand zu besticken, ist wieder die beliebteste Handarbeit geworden. Während die altdeutschen und slavischen Arbeiten fast ausnahmslos die Muster, dicht mit Stickerei gefüllt, auf dem unbenähten Grundstoff hervortreten lassen, scheint in den altitalienischen Stickereien der Grund meist dicht bestickt, das Muster in dem Stoffe ausgespart. Alle Muster sind bemerkenswerth durch die Grazie in der Zeichnung, durch geschickte Vertheilung im Raume und durch das ornamentale Gepräge, welches alle Bil-

dungen der italienischen Renaissance auszeichnet. Neben den italienischen Mustern sind es auch die verschiedenen Stickweisen, in deren Mannigfaltigkeit und kunstreicher Ausführung die Schönheit der Vorlagen beruht. Außer dem gewöhnlichen Kreuzstich finden wir den Flechtenstich, der von Rhodos, Candia, Cypern nach Italien gelangt ist, den durchbrochenen italienischen Doppelstich, zwar mühevoll, aber von unvergleichlicher Schönheit, den leichteren griechischen Doppelstich .... Frau Lipperheide erklärt dann die einzelnen Muster ihrer Herkunft und ihrem Charakter nach, giebt Anweisung, wie diese Muster verändert, verschieden verwendet, übertragen werden können, wie sie für diesen oder jenen Stoffrand am besten passen, um gute Wirkung hervorzubringen. Breite und schmale Bordüren lehrt sie, die einen trennen, die anderen zusammensetzen, aus laufenden Dessins Ecken bilden, die Mittelstücke passend verwenden. Endlich beschäftigen sich ihre Ausführungen mit dem Material. Als Grundstoff ist immer Leinewand von verschiedener Feinheit, aber mit kernigem Gewebe gedacht; das selten gewordene Handgewebe von kräftigerer Structur ist immer vorzuziehen. Sibmacher- und Holbeinleinen, canevas de congrès werden, seit die Leinenstickerei Mode geworden, wieder stark fabricirt. Purpurseide dient als bester Stickfaden. Auch Schwarz und Goldgelb erzielen bessere Wirkung als Grün oder Blau. Das richtige Verhältniß der Fadenstärke der Seide zu der des Gewebes muß stets zuvor ausprobirt werden. Cordonnetseide hat viele Vorzüge, doch sind für den Flechtenstich die vieltheiligen Fäden der Filoselle-Seide ungleich günstiger. Verschiedene Illustrationen lehren die Technik der einzelnen Sticharten, und endlich zeigen uns einige Bildtafeln die verschiedenen Anwendungsarten der italienischen Stickerei auf Leinen, auf Bettvorhängen und Bettwäsche zu Deckchen, Umschlägen an Fensterkissen, Handtüchern, Schürzen, Zuggardinen 2c.

Den Hauptinhalt der Mappe bilden darauf die einzelnen Stickmuster. Durchweg sind dieselben eigenartig, stilvoll und schön, die Muster meist ausgespart in der Farbe des Grundstoffes, die Stickerei alle Umgebung dieser Zeichnungen füllend. Von den altdeutschen Stickereien unterscheiden sich diese italienischen durch eine gewisse stilvolle Vornehmheit und durch weit größere Kraft in Zeichnung und Structur. Sie verhalten sich zu den unsrigen wie etwa die Renaissance der Florentiner Paläste zu der malerischen Anlage und Ausstattung des altdeutschen Patrizierhauses. Jedenfalls bekommen die stickenden Damen mit diesen Blättern neue Anregungen, mannigfaltigere Auswahl in verschiedenen Stilarten zu den verschiedenen Anwendungen. Für Leinenvorhänge, Decken, kräftige Umbordungen, Pleins, die auffallender zur Wirkung kommen sollen, werden sich diese Flechtstich- und Durchbruchmuster besonders eignen. Der sinnige Geschmack dürfte aber auch in demselben Raume neben den Holbein- und Sibmacher-Mustern deutscher Herkunft gleichzeitig diese Italiener verwenden. Die Eigenart der schönen Zeichnungen, die meist von Meistern des Cinquecento herstammen, die bei uns bisher kaum geübte Technik der italienischen Sticharten werden neben den zarten, zierlichen, altdeutschen Leinenstickereien einen sehr guten Effect machen, ohne die harmonische Geschlossenheit der Gesammtausstattung fremdartig zu stören. Die Damenwelt muß der Herausgeberin für ihr werthvolles Sammelwerk sehr dankbar sein."

Fritz Wernick in der „Danziger Zeitung".

... „Auf die Bedeutung der von Julius Lessing gesammelten Muster altdeutscher Leinenstickerei wurde in diesen Blättern wiederholt hingewiesen. Ein nicht minder gehaltvolles Werk, welches sich eben so sehr durch den Reichthum der vorzüglichsten, mit feinstem Geschmacke ausgewählten Muster, als durch seine höchst praktische Einrichtung auszeichnet, erhalten wir jetzt in der von Frau Frieda Lipperheide veranstalteten und mit einem instructiven Texte versehenen Sammlung von Mustern altitalienischer Stickerei .... Das Werk entspricht sowohl nach seiner Form, als nach Inhalt und Einrichtung allen Anforderungen, welche nach der ästhetischen, wie nach der praktischen Seite hin gestellt werden können."

Dr. Otto von Schorn in „Kunst und Gewerbe". — Nürnberg.

... „In eingehender Weise führt unser Musterbuch in die Anfertigung ein und erschließt in feinsinniger Art das Verständniß der eigenthümlichen Schönheiten der Vorlagen. Auch dieses Musterbuch ist füglich wieder eine Schule des Geschmackes für unsere Frauenwelt..."

Dompräbendat Friedr. Schneider im „Mainzer Journal".

In geradezu prächtiger Ausstattung liegt uns die erste Sammlung der „Muster altitalienischer Leinenstickerei" vor, die sich an die erschienenen altdeutschen Stickmuster eng anschließt.

Frau Frieda Lipperheide, die feinsinnige und sachverständige Herausgeberin dieser überaus interessanten Sammlung, hat sich hier wieder als die Klassikerin auf diesem von ihr mit so eminentem Erfolge gepflegten Gebiete bewährt. .... Wie bei allen Lipperheide'schen Verlagsartikeln fällt auch hier sofort die geschmackvolle, von hohem künstlerischen Verständniß zeugende Ausstattung und Anordnung in's Auge, und dann bei genauer Prüfung die große Gewissenhaftigkeit in der Redaction, die Authenticität des Materials und die achtunggebietende Sachkenntniß bei Bewältigung desselben. Es ist eine Freude, die Sammlung durchzublättern, und es muß auch eine Freude sein, nach derselben selbst zu arbeiten. Wir empfehlen sie unseren Leserinnen auf das Wärmste.

Wiener Sonn- und Montags-Zeitung.

... Wir können nur mit Worten der rückhaltslosesten Anerkennung über das Gebotene sprechen; die Wahl zeigt den vornehmsten Geschmack und geläuterten Schönheitssinn. Dieser Theil des Kunstgewerbes hat der Herausgeberin schon die folgenreichsten Anregungen zu verdanken; dieselben finden hier ihre Fortsetzung. Guten Erfolg zu wünschen ist überflüssig. Daß die Ausstattung in jeder Hinsicht eine für solche Arbeiten musterhafte ist, versteht sich bei der Firma des Verlegers von selbst.

Deutsche Rundschau.

... Ueber den Charakter dieser Muster können wir nicht zu viel des Lobes sagen. Sie sind offenbar von einer Dame gesammelt worden, die vollständig Herrin des Gegenstandes und befähigt ist, die künstlerische Eigenschaft dieser elegantesten Form der weiblichen Handarbeit zu schätzen. Sie bilden einen Theil einer Reihe von ähnlichen Musterbüchern derselben Verlagshandlung, die von der deutschen Presse die höchsten Lobsprüche erhalten haben. Nicht nur, weil sie Frauen von Geschmack einen trefflichen Vorrath zur Nachbildung liefern, sondern auch als ein Mittel der Erziehung in der Kunst sind diese prächtigen Sammlungen in hohem Grade bewunderungswürdig, und wir empfehlen dieselben unseren Gönnerinnen und Leserinnen aufrichtig.

The Manufacturer and Builder. — New-York.

Frau Frieda Lipperheide hat kürzlich in Berlin ein Buch herausgegeben, betitelt: Muster altitalienischer Leinenstickerei, als Fortsetzung von früher veröffentlichten Bänden, welche alle Arten der altdeutschen Stickerei enthalten. Diese Bände, welche mit der größten Sorgfalt zusammengestellt sind und auf 60 Tafeln Vorlagen mit allen für das Nacharbeiten wünschenswerthen Erklärungen umfassen, gehören zu den interessantesten Publicationen nicht allein für die Damenwelt, an welche diese Arbeiten sich ganz besonders wenden, sondern auch für die wirklichen Liebhaber von Kunstgegenständen. Moniteur des Arts. — Paris.

Die Publication ist sehr gut in der Anlage und besonders schön ausgestattet. Das Ganze umfaßt beinahe 150 verschiedene, bewundernswerth ausgeführte Muster, ungerechnet die den Text begleitenden Zeichnungen zur Erläuterung der technischen Herstellung, der Geschichte und der Herkunft all dieser Stickereien.

Mit Vergnügen geben wir die Ankündigung dieses interessanten Werkes, aber nicht ohne ein Gefühl des Bedauerns, wenn wir bedenken, was Alles bei uns noch geschaffen werden muß, wenn wir es ebensoweit bringen wollen wie unsere Nachbarn in Bezug auf die Anschauung dessen, was die Kunst-Industrie heben und sie nutzbar machen kann.

Chronique des Arts. — Paris.

Jede Sammlung ist einzeln zu haben; es besteht also keine Verbindlichkeit zur Abnahme des Weiteren.

Die Verlagshandlung von Franz Lipperheide in Berlin.

Leipzig, Druck von Otto Dürr.

Inhalt.

Seite

Verzeichniß der Muster 6

Uebersicht über die Herkunft der Muster 7

Die Muster und ihre Anwendung 9

Wiedergabe und Zusammenstellung der Muster (Abb. 1—12) 9

Ausführung in verschiedener Technik 11

Kreuzstich (Abb. 13—33) 11

Flechtenstich (Abb. 34—37) 14

Lockenstich (Abb. 38—46) 15

Kettenstich (Abb. 47—49) 16

Knötchenstich (Abb. 50—63) 17

Ueberfangstich (Abb. 64) 18

Stopfstich (Abb. 65—66) 18

Gobelinstich (Abb. 67—68) 19

Flachstich (Abb. 69—76) 19

Wirkstich (Abb. 77—80) 20

Strickerei und Häkelarbeit (Abb. 81—86) 21

Anordnung zum Ausschmücken verschiedener Gegenstände (Abb. 87—109). 22

Hundertunddreiundneunzig Muster auf dreißig Tafeln.

Verzeichniß der Muster.

Schmale Borten und Abschlußrändchen aus geraden, wie schrägen Bäumchen und Figuren.

Tafel 4. 10—13.
Tafel 6. 19—20, 25—26.
Tafel 9. 40—41.
Tafel 16. 80, 82.
Tafel 17. 89—93.
Tafel 18. 109.
Tafel 22. 141.
Tafel 25-26. 167—168.
Tafel 28. 176—178, 180—182.

Borten in verschiedenen Breiten ohne Abschlußrändchen.

Tafel 2. 3.
Tafel 3. 7—8.
Tafel 6. 21—22.
Tafel 7. 29—30, 33.
Tafel 8. 34, 36, 38.
Tafel 10-11. 45.
Tafel 16. 78, 79, 81.
Tafel 28. 183—185.

Borten in verschiedenen Breiten mit Abschlußrändchen.

Tafel 2. 4, 6.
Tafel 3. 15, 16, 18.
Tafel 6. 23—24, 27—28.
Tafel 7. 31—32.
Tafel 8. 35, 37, 39.
Tafel 10—11. 46—47.
Tafel 25—26. 172.

Borten mit Bäumchen oder Figuren als Abschluß.

Tafel 1. 1—2.
Tafel 9. 42—44.
Tafel 13. 55.
Tafel 14. 60.
Tafel 27. 173—175.
Tafel 29. 192.

Borten mit Ecklösung.

Tafel 1. 2.
Tafel 4. 9.
Tafel 5. 17.
Tafel 8. 34, 36, 39.
Tafel 22. 140, 142.

Schräglaufende Borten.

Tafel 12. 48.
Tafel 13. 56.

Hochstehende Einzelfiguren. Gerade Bäumchen.

Tafel 2. 5.
Tafel 17. 83—86, 88.
Tafel 19. 115.
Tafel 20. 121, 124.
Tafel 21. 130.
Tafel 22. 138.
Tafel 23—24. 144—145, 148, 151—154, 158, 161, 162, 164, 166.
Tafel 25—26. 170.
Tafel 28. 179.
Tafel 29. 191.
Tafel 30. 195.

Schräge Bäumchen und Eckstücke.

Tafel 18. 94—95, 97—98, 101—108, 110—113.
Tafel 19. 114, 116.
Tafel 22. 135, 139.
Tafel 25—26. 169, 171.

Hochstehende Einzelfiguren. Gerade Bäumchen mit Borten oder Abschluß.

Tafel 4. 14.
Tafel 17. 87.
Tafel 19. 118.
Tafel 20. 125.
Tafel 21. 128, 129.
Tafel 22. 136, 137.
Tafel 23—24. 146—147, 149—150, 155—157, 159—160, 163, 165.
Tafel 25—26. 172.
Tafel 29. 187, 192.

Schräge Bäumchen und Eckstücke mit Borten oder Abschluß.

Tafel 19. 117, 119.
Tafel 20. 120, 122—123, 126.
Tafel 21. 127, 131—132, 134.
Tafel 22. 140, 142.
Tafel 29. 186, 188.

Zwischenfiguren und Abschlußzeichen.

Tafel 16. 77—79.
Tafel 18. 96, 99—100.
Tafel 19. 115.
Tafel 21. 128, 130, 133.
Tafel 22. 136—137.
Tafel 23—24. 143, 152—154.
Tafel 29. 189—190.

Carreaux und Mittelstücke.

Tafel 9. 44.
Tafel 12. 49—54.
Tafel 13. 57—59.
Tafel 14. 61—65.
Tafel 15. 66—71.
Tafel 16. 78—79, 81.

Grundmuster und Einzelfiguren als Grundmuster verwendbar.

Tafel 4. 9.
Tafel 16. 72—76.

Uebersicht über die Herkunft der Muster auf den Tafeln.

1. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Kreuz- und Sternstich mit rothem und blauem Garn. Museum zu St. Gallen. Nach Johann Sibmacher's Modellbuch, Nürnberg 1604, ausgeführt von Frl. M. Jörres, München.
2. Borte mit Eckbildung. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Kreuz- und Strichstich mit blauem und rothem Garn und schwarzer Seide. Kleinrußland.
3. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Flechtenstich (siehe Abb. 34.), Kreuz- und Strichstich mit farbiger Seide. Schweiz. 17.—18. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung. Auch, Neu künstlichs Modelbuch bei B. Jobin, 1579.
4. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Kettenstich (Siehe Abb. 47 u. 49) mit rothem und blauem Garn. Nach Sibmacher's Stick- und Spitzen-Musterbuch, Nürnberg 1597. Ausgeführt im Kloster Seligenthal bei Landshut in Baiern.
5. Bäumchen mit Thierfiguren. Kreuzstich mit farbiger Seide. Deutschland 16.—17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung. Naturgroße Darstellung der Stickerei in neuer Ausführung auf Filet-Grund in Stopfstich (siehe Abb. 65) mit farbiger Seide von Frl. E. Seliger, Berlin.
6. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Gobelinstich (siehe Abb. 67) und Flachstich (siehe Abb. 70) mit weißem Garn und farbiger Wolle. Von einem Humerale (Theil eines Priestergewandes). 14. Jahrhundert. Bairisches National-Museum zu München.
7. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Ueberfangstiche (siehe Abb. 64) mit weißem und gelbem Garn. Nach Sibmacher's Modellbuch, Nürnberg 1604, ausgeführt im Kloster Seligenthal bei Landshut in Baiern. Anwendung Seite 22, Abb. 89.
8. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Flechtenstich (siehe Abb. 34) und Strichstich mit farbiger Wolle. Slavisch. Eigene Sammlung. Vergl. Tafel 8, Nr. 38.
9. Grundmuster mit Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Lockenstich (siehe Abb. 38) mit farbiger Strick-Baumwolle. Nach slavischen Motiven ausgef. v. Frl. Luise Bachlechner, Wien.
10—13. Schmale Borten. Naturgroße Darstellungen der Stickerei. Lockenstich (siehe Abb. 38) mit rothem oder blauem Garn. Slavisch. Eigene Sammlung.
14. Bäumchenfigur. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Kettenstich (siehe Abb. 48) auf Fries mit Hamburger Wolle. Eigene Sammlung. Vergl. Tafel 22, Nr. 137.
15. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Wirkstich (siehe Abb. 77—78) mit blauem Garn auf Java-Canevas. Dalekarlien. Nationale Haus-Industrie. Eigene Sammlung.
16. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Flachstich (siehe Abb. 70), Knötchenstich (siehe Abb. 50) und Strichstich mit rother Seide und Goldfaden.
17. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Schräger Gobelinstich auf Java-Canevas. Neu zusammengestellt.
18. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Flachstich (siehe Abb. 70) mit farbiger Wolle auf Fries. Neu zusammengestellt.
19—22. Borten. Doppelseitiger Kreuzstich mit farbiger Seide. Deutschland. 16—17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.
23—24. Borten. Gehörig zu den Mustern, Tafel 23—24, Nr. 132—134 und 163. Vorhanden in verschiedener Ausführung. I. Kreuzstich mit rothem und blauem Garn. 17. Jahrhundert. Handtuch. Ungarn. II. Knötchen- und Flachstich (siehe die Abb. 50, 70) mit weißem Zwirn. 18. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung. III. Kreuzstich mit rothem Garn. Königl. Kunstgewerbe-Museum zu Dresden.
25—26. Borten. Knötchenstich (siehe Abb. 50) mit weißem Zwirn. Deutschland. 17.—18. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung. Auch: B. Jobin, 1579.
27. Borte. Vorhanden in verschiedener Ausführung. I. Doppelseitiger Kreuzstich mit farbiger Seide. Mustertuch. II. gehörig zum Muster, Tafel 17, Nr. 88. Kreuzstich mit rothem Garn. Kelchtuch. Beide Stücke: Deutschland. 17.—18. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Vergl. Tafel 6, Nr. 28.
28. Borte. Aus dem altitalienischen Musterbuch. Federic de Vinciolo, 1594. Vergl. Tafel 6, Nr. 27.
29. Borte. Kreuzstich mit rothem Garn. Siebenbürgen. 17.—18. Jahrhundert. Eigene Sammlung.
30. Borte. Kreuzstich mit farbigem Garn. Kleinrußland. Eigene Sammlung. Anwendung Seite 22, Abb. 88.
31. Borte. Kreuzstich mit farbiger Seide. Deutschland. 16.—17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.
32—33. Borten. Kreuzstich mit farbiger Seide. Deutschland. 16.—17. Jahrhundert. Mustertücher. Privatbesitz, Freiherr v. Münchhausen, Windischleuba.
34. Borte mit Eckbildung. Kreuz- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 16.—17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.
35. Borte. Kreuzstich mit farbiger Seide. Deutschland. 16.—17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung. Auch: B. Jobin, 1579. Vergl. Seite 21, Abb. 82.
36. Borte mit Eckbildung. Kreuz- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 16.—17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung. Vergl. Seite 12, Abb. 18.
37. Borte. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 16.—17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.
38. Borte. Flechtenstich (siehe Abb. 34) und Strichstich mit rothem Garn. Slavisches Leintuch. Eigene Sammlung. Vergl. Tafel 3, Nr. 8.
39. Borte mit Eckbildung. Kreuz- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 16.—17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.
40—41. Bäumchen-Abschlüsse. Neu zusammengestellt.
42—44. Borten und Bäumchen-Abschlüsse gehörig zu Tafel 28, Nr. 181—182. Kreuzstich mit rothem und blauem Garn. Tirol. 17.—18 Jahrhundert. Bettdecke. Privatbesitz, Frl. Johanna Pfretschner, Jenbach. Darstellung: Seite 22—23, Abb. 96. Nr. 42 auch: B. Jobin 1579. Sternfigur in Nr. 44, aus dem altitalienischen Musterbuch: Federic de Vinciolo, 1594.
45. Borte. Kreuzstich mit rothem Garn. Siebenbürgen. 17.—18. Jahrhundert. Kissenbezug. Eigene Sammlung. Anwendung, Seite 23, Abb. 105.
46. Borte. Nach einem Filet-Streifen. Museum zu Salzburg.
47. Borte. Hans Sibmacher's Modellbuch, Nürnberg 1604. Vorhanden in doppelseitigem Kreuzstich mit rothem Garn. Kelchtuch. Eigene Sammlung.
48—68. Borten und Einzelfiguren. Flechtenstich (siehe Abb. 34), mit rother Seide. Deutschland. 16.—17. Jahrhundert. Reiches Ueberhandtuch. Eigene Sammlung. Darstellung: Seite 23, Abb. 93.
69. Carreau. Flechtenstich (siehe Abb. 34) mit rothem Garn. Siebenbürgen. 17.—18. Jahrhundert. Tischtuch. Eigene Sammlung.
70—71. Carreaux. Aus dem altitalienischen Musterbuch: Federic de Vinciolo, 1594. Vorhanden in Kreuzstich mit rothem Garn. Deutschland. 17.—18. Jahrhundert. Handtuch. Eigene Sammlung. Vergl. Tafel 9, Nr. 44.
72—76. Einzelfiguren oder Grundmuster. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbiger Seide. Italien. Eigene Sammlung.
77. Schlußzeichen. Neu zusammengestellt.
78. Borte aus Carreau und Bäumchen. Kreuz- und Strichstich mit rothem Garn. Siebenbürgen. 17.—18. Jahrhundert. Kissenbezug. Eigene Sammlung. Anwendung Seite 22—23, Abb. 102.
79. Borte aus Carreau und Bäumchen. Kreuz- und Strichstich mit farbigem Garn. Deutschland. 16.—17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.
80. Borte. Kreuzstich mit schwarzer Seide. Deutschland. Elbmarschen. Eigene Sammlung.
81. Carreaux und Zwischenstreifen als Borte, gehörig zum Muster, Tafel 17, Nr. 87. Flechtenstich (siehe Abb. 34) und Strichstich mit rothem Garn. Siebenbürgen. 17.—18. Jahrhundert. Kissenbezug. Eigene Sammlung.
82. Borte. Knötchenstich (siehe Abb. 50) mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.
83—85. Gerade Bäumchen. Kreuz- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Privatbesitz, Gräfin Schulenburg, Nordsteinke.
86. Gerades Bäumchen. Doppelseitiger Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.
87. Gerades Bäumchen gehörig zum Muster, Tafel 16, Nr. 81. Flechtenstich (siehe Abb. 34) und Strichstich mit rothem Garn. Siebenbürgen. 17.—18. Jahrhundert. Kissenbezug. Eigene Sammlung.
88. Gerade Bäumchen-Figur, gehörig zum Muster, Tafel 6, Nr. 27. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit rothem Garn. Deutschland. 17. Jahrhundert. Kelchtuch. Eigene Sammlung.
89—92. Bäumchen-Abschlüsse. Flechtenstich (siehe Abb. 34) mit rothem Garn. Verschiedene Musterstücke. Eigene Sammlung.
93. Borte, gehörig zum Muster, Tafel 20, Nr. 124. Flechtenstich (siehe Abb. 34) und Strichstich mit rothem Garn. Eigene Sammlung.
94—108. Schräge Bäumchen, Zwischenfiguren und Schlußzeichen. Kreuz-, Stern- und Strichstich buntfarbig. Seide und Garn. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertücher. Privatbesitz, Gräfinnen Schulenburg, Nordsteinke und Wolfsburg. Nr. 97, 98 und 103, auch eigene Sammlung.
109. Rand-Abschluß mit geraden Bäumchen. Neu zusammengestellt
110. Schräge Bäumchen-Figur. Tirol. 17.—18. Jahrhundert. Privatbesitz, Frl. Johanna Pfretschner, Jenbach.

111—112. Schräge Bäumchen-Figuren. Flechtenstich (siehe Abb. 34), Stern- und Strichstich mit rothem Garn. Deutschland. 17.—18. Jahrhundert. Handtuch. Eigene Sammlung.

113. Schräge Bäumchen-Figur. Kreuz- und Strichstich mit rothem Garn. Siebenbürgen. 17.—18. Jahrhundert. Kissenbezug. Eigene Sammlung.

114. Schräge Bäumchen-Figur. Kreuz- und Strichstich mit rothem Garn. Tirol. 17.—18. Jahrhundert. Leintuch. Eigene Sammlung.

115. Einzelfigur. Deutschland. 18. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.

116—117. Schräge Bäumchen-Figuren. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit rothem Garn. Tirol. 17. 18. Jahrhundert. Leintücher. Eigene Sammlung.

118. Gerade Bäumchen-Figur mit Borte. Vorhanden in verschiedener Ausführung. I. Kreuzstich mit rothem und blauem Garn. II. Doppelseitiger Kreuzstich mit schwarzer Wolle. Ungarn. Handtuch. Eigene Sammlung.

119. Schräge Bäumchen-Figur mit Randabschluß. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.

120. Schräge Bäumchen-Figur mit Randabschluß. Doppelseitiger Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung. (Siehe Seite 10, Abb. 5.)

121. Gerade Bäumchen-Figur. Kreuz- und Strichstich mit schwarzer Seide. Deutschland. Elbmarschen. Kissenbezug. Eigene Sammlung.

122—123. Schräge Bäumchen-Figuren mit Randabschluß. Kreuz-, Stern- und Strichstich. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertücher. Privatbesitz, Gräfinnen Schulenburg, Nordsteinke und Wolfsburg.

124. Gerade Bäumchen-Figur. Gehörig zum Muster, Tafel 17, Nr. 93. Flechtenstich (siehe Abb. 34), Stern- und Strichstich mit rothem Garn. Deutschland. Eigene Sammlung. (Siehe Seite 10, Abb. 6.)

125. Schräges Doppelbäumchen. Kreuzstich mit rothem Garn. Siebenbürgen. 17. 18. Jahrhundert. Kissenbezug. Eigene Sammlung.

126. Schräge Bäumchen-Figur mit Randabschluß. Doppelseitiger Kreuz- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.

127. Schräge Bäumchen-Figur mit Randabschluß. Kreuz- und Strichstich mit rothem Garn. Tirol. Leintuch. Eigene Sammlung.

128. Gerade Bäumchen-Figur mit Borte. Doppelseitiger Kreuzstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.

129. Gerade Bäumchen-Figur mit Borte. Kreuz- und Strichstich mit rothem Garn. Deutschland. 16.—17. Jahrhundert. Eigene Sammlung.

130. Gerade Bäumchen-Figur. Kreuzstich mit rothem Garn. Deutschland. 18. Jahrhundert. Handtuch. Eigene Sammlung.

131. Schräge Bäumchen-Figur mit Randabschluß. Kreuzstich mit rothem und blauem Garn. Tirol. 18. Jahrhundert. Leintuch. Eigene Sammlung.

132. Schräge Bäumchen-Figur mit Borte. Kreuz- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Privatbesitz, Frau Dr. Hilbig in Dresden. Borte aus dem altitalienischen Musterbuch: Federie de Vinciolo, 1594 und nach Filet. Eigene Sammlung. (Siehe Seite 10, Abb. 11.)

133. Zwischenfigur (Borte). Lockenstich (siehe Abb. 38) und Strichstich mit farbigem Garn. Ungarn. Eigene Sammlung.

134. Schräge Bäumchen-Figur mit Borte, gehörig zum Muster, Tafel 23—24, Nr. 165. Tirol. 16.—17. Jahrhundert. Tischtuch. Salzburger Museum.

135. Schräge Bäumchen-Figur. Doppelseitiger Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.

136—137. Gerade Bäumchen-Figuren mit Randabschluß. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.

138. Gerade Bäumchen-Figur. Vorhanden in verschiedener Ausführung. I. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbiger Seide. II. Flechtenstich (siehe Abb. 34) mit schwarzer Seide. Deutschland. Elbmarschen. Handtuch. Eigene Sammlung.

139—140. Schräge Bäumchen-Figuren mit Eckborte. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Privatbesitz, Gräfinen Schulenburg, Nordsteinke und Wolfsburg. Borte neu zusammengestellt. (Siehe Seite 9, Abb. 2.)

141. Borte. Kreuz- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung.

142. Eckstück mit Borte. Kreuz-, Strich- und Flachstich (siehe Abb. 70). Kelchtuch. Privatbesitz, Herr Kaplan Brügge in Meschede.

143. Zwischenfigur (Borte), gehörig zum Muster, Tafel 30, Nr. 193. Flechtenstich (siehe Abb. 34), Stern- und Strichstich. Eigene Sammlung.

144—151. Gerade und Doppel-Bäumchen. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbigem Garn oder Seide. Eigene Sammlung.

152—154. Einzelfiguren, gehörig zu den Mustern, Tafel 23—24, Nr. 163 und Tafel 6. Nr. 23. Kreuz- und Strichstich mit rothem und blauem Garn. Ungarn. Handtuch. Eigene Sammlung.

155. Gerade Bäumchen-Figur mit Borte. Lockenstich (siehe Abb. 38) einmal mit rothem und blauem Garn, einmal mit schwarzer Wolle. Ungarn. Handtücher. Eigene Sammlung.

156. Gerade Bäumchen-Figur mit Borte. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit rothem Garn. Slavisches Leintuch. Eigene Sammlung.

157. Gerade Bäumchen-Figur. Kreuzstich mit rothem Garn. Tirol. Leintuch. Eigene Sammlung. Siehe Seite 10, Abb. 8.

158. Einzelfigur. Doppelseitiger Kreuz- und Strichstich mit rothem Garn. Deutschland. Kelchtuch. Eigene Sammlung.

159. Gerade Bäumchen-Figur mit Randabschluß. Kreuzstich mit farbigem Garn. Königl. Kunstgewerbe-Museum zu Dresden.

160. Gerade Bäumchen-Figur mit Randabschluß. Kreuz- und Strichstich mit rothem Garn. Tirol. Leintuch. Eigene Sammlung.

161—162. Gerade Bäumchen-Figuren. Kreuz- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Privatbesitz, Gräfin Schulenburg, Nordsteinke.

163. Bäumchen-Figur mit Randabschluß, gehörig zu den Mustern, Tafel 23—24, Nr. 152—154 und Tafel 6, Nr. 23. Kreuz- und Strichstich. Ungarn. Handtuch. Eigene Sammlung.

164. Gerade Bäumchen-Figur. Kreuzstich mit brauner und schwarzer Seide. Deutschland. Elbmarschen. Kissenbezug. Eigene Sammlung.

165. Gerade Bäumchen mit Borte, gehörig zu dem Muster, Tafel 21, Nr. 154. Tirol. 16.—17. Jahrhundert. Tischtuch. Salzburger Museum.

166. Gerade Bäumchen-Figur. Doppelseitiger Kreuz-, Stern- und Strichstich. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Eigene Sammlung. Vergl. Tafel 25—26, Nr. 169—170.

167—168. Schräge Bäumchen-Abschlüsse. Neu zusammengestellt.

169—170. Schräge und gerade Bäumchen-Figur. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbiger Seide. Deutschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Privatbesitz, Gräfin Schulenburg, Nordsteinke.

171. Schräges Bäumchen. Flechtenstich (siehe Abb. 34) und Strichstich mit rothem Garn. Deutschland. 17. Jahrhundert. Kelchtuch. Eigene Sammlung. Siehe Seite 10, Abb. 7.

172. Gerade Bäumchen-Figuren mit Abschluß. Flechtenstich (siehe Abb. 34), Stern- und Strichstich mit rothem Garn. Ungarn Altardecke. Eigene Sammlung.

173—174. Borten. Nach Musterstücken in Filet mit Durchzug übertragen.

175. Borte mit Abschluß aus schrägen Bäumchen. Kärnthen. Kissenbezug. Eigene Sammlung. Siehe auch Seite 22—23, Abb. 102.

176. Randabschluß. Flechtenstich (siehe Abb. 34) mit rothem Garn. Leintuch. Eigene Sammlung.

177. Bäumchen-Abschluß. Kreuz- und Strichstich mit rothem Garn. Eigene Sammlung. Siehe auch Seite 22—23, Abb. 102.

178. Bäumchen-Abschluß mit Ecke. Aus dem altitalienischen Musterbuch: Serena, Opera nova di Recami, 1564. Ferner Musterstück in Kreuzstich mit rothem Garn. Eigene Sammlung.

179. Gerades Doppelbäumchen. Flechtenstich (siehe Abb. 34) und Strichstich mit rothem Garn. Eigene Sammlung.

180. Borte mit Ecke. Lockenstich (siehe Abb. 38) mit rothem Garn. Croatien. Eigene Sammlung.

181—182. Bäumchen-Abschluß gehörig zu den Mustern, Tafel 9, Nr. 42—44. Kreuzstich mit rothem und blauem Garn. Bettdecke. Privatbesitz, Frl. J. Pfretschner, Jenbach. Darstellung: Seite 22—23, Abb. 96.

183—185. Borten. Kreuz-, Flechtenstich (siehe Abb. 34) und Strichstich mit rothem Garn. Ungarn. Leintücher. Eigene Sammlung. Anwendung: Seite 22—23, Abb. 102.

186—188. Schräge und Doppelbäumchen mit Randabschluß. Kreuz-, Stern- und Strichstich mit farbiger Seide. Deuschland. 17. Jahrhundert. Mustertuch. Privatbesitz, Gräfin Schulenburg, Nordsteinke.

189—190. Zwischen-Figuren. Neu zusammengestellt.

191—192. Gerade Bäumchen-Figur und Borte. Flechtenstich (siehe Abb. 34) mit rothem Garn. Ungarn. Leintuch. Eigene Sammlung.

193. Große Bäumchen-Figur. Flechtenstich (siehe Abb. 34), Stern- und Strichstich. Mit der Zwischen-Figur, Tafel 23—24, Nr. 143, als Borte zusammengestellt. Ungarn. Leintuch. Eigene Sammlung.

CLARK ART INSTITUTE WILLIAMSTOWN MASS. LIBRARY

Die Muster und ihre Anwendung.

Mit den vorliegenden Blättern reihen wir den von uns herausgegebenen, der Leinenstickerei gewidmeten Sammlungen, die sich in kurzer Frist so viele Freunde erworben haben, eine neue an, welche gleich ihren Vorgängerinnen eine Fülle werthvoller Muster enthält. Wenn auch ein großer Theil derselben deutschen Ursprungs ist, so haben wir doch das Fremde nicht streng ausgeschieden und auf diese Weise nicht nur eine um so größere Mannigfaltigkeit erzielt, sondern auch Gelegenheit zu unmittelbaren interessanten Vergleichen zwischen den Mustern verschiedener Länder geboten.

Neben Vorlagen nach deutschen, oft in Seide und buntfarbig gearbeiteten Mustertüchern aus dem 16.—18. Jahrhundert, erscheinen solche nach alten Leinenstickereien in Roth, Schwarz und Braun, aus den Elbmarschen, Tirol, Kärnthen, Ungarn, Siebenbürgen, Dalekarlien und Kleinrußland; andere finden sich wiederum in deutschen und italienischen Musterbüchern aus den Jahren 1564, 1579, 1594, 1597 und 1604.

Eine übersichtliche Zusammenstellung auf Seite 7—8 giebt in kurzen Worten, sowohl über alles Wichtige und Wissenswerthe, als über den Ursprung der verschiedenen Muster Auskunft.

Bei der Anordnung der einzelnen Tafeln haben wir soweit wie möglich das Gleichartige zu einer Gruppe vereinigt, um mit Hülfe der erwähnten Uebersicht die Aehnlichkeiten zwischen Mustern verschiedener Länder hervortreten zu lassen. So stammen z. B. die Vorlagen auf Tafel 6 theils aus Deutschland, theils aus Italien, während doch ihr gemeinsamer Charakter eine gleiche Herkunft anzudeuten scheint. Auf alten Kissenbezügen oder Handtüchern Tirols und Siebenbürgens sieht man häufig Stickereien, deren Formen auch in alten italienischen Musterbüchern und auf Leinenstickereien verschiedenen Ursprungs vorkommen. (Siehe Tafel 9, Nr. 44 und Tafel 15, Nr. 70—71.)

Die Originale der Muster befinden sich größtentheils in unserer eigenen Sammlung, doch ist uns auch von Museen und aus Privatkreisen reiches Material in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt worden, wofür wir an dieser Stelle unserem wärmsten Danke Ausdruck geben.

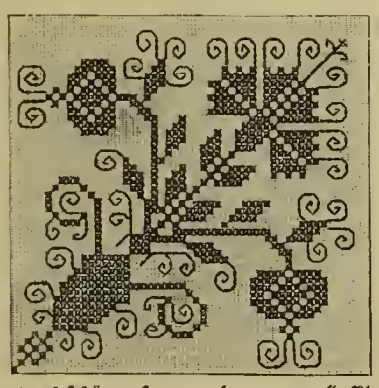
Wiedergabe und Zusammenstellung der Muster.

Hierzu Abb. 1—12.

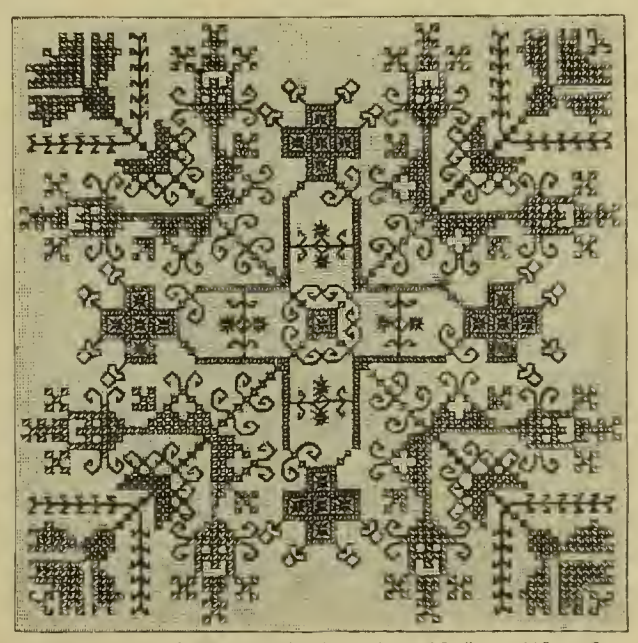
Zur Wiedergabe der Muster sind die bewährten, von uns erfundenen Typen verwendet, welche die volle Wirkung der Stickerei hervorbringen, die einzelnen Stiche klar und scharf abgrenzen und auf diese Weise das Zählen derselben, sowie überhaupt das Arbeiten nach den Mustern möglichst erleichtern.

Die Verwendung der auf unseren Tafeln dargestellten Vorlagen bleibt keineswegs auf die gegebene Weise beschränkt, sondern durch Zusammensetzen einzelner Theile und Figuren lassen sich immer neue Musterungen gestalten.

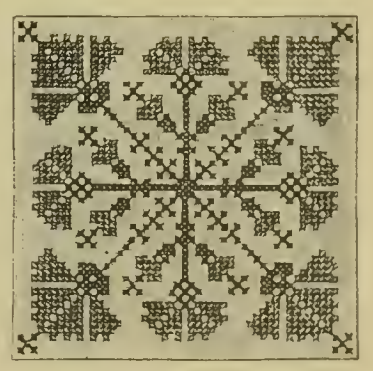
Die Bildung von Ecken und Verbreiterung von Borten durch Zusam-



1. Eckbäumchen, zusammengestellt aus dem geraden Bäumchen, Tafel 17, Nr. 87. Fuß nach Tafel 21, Nr. 132.

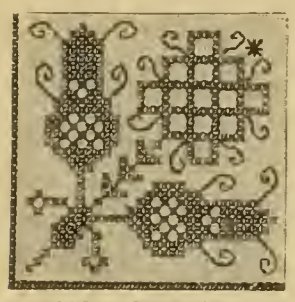


2. Carreau, zusammengestellt aus dem schrägen Bäumchen Tafel 22, Nr. 140.

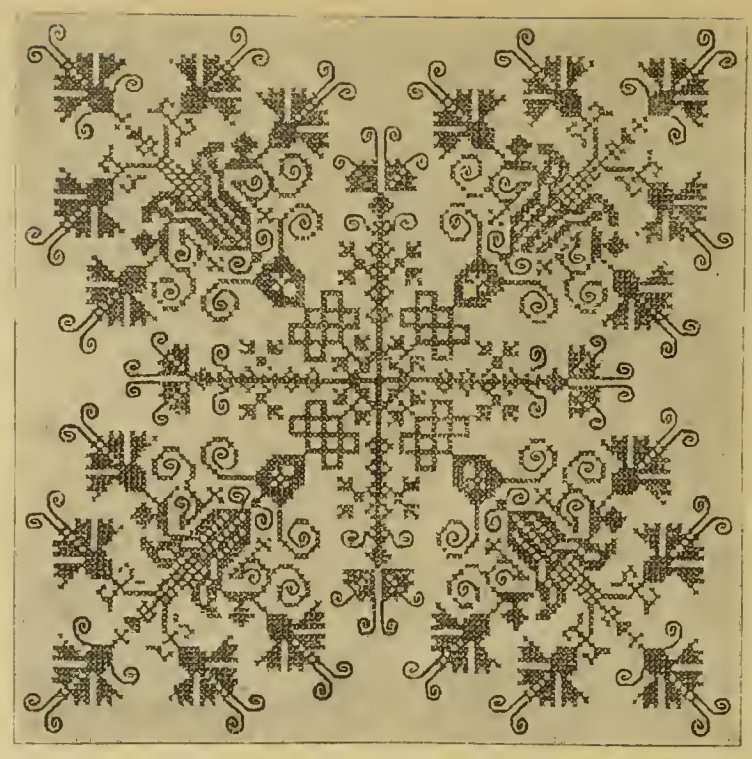


3. Carreau, zusammengestellt aus dem schrägen Bäumchen, Tafel 21, Nr. 131.

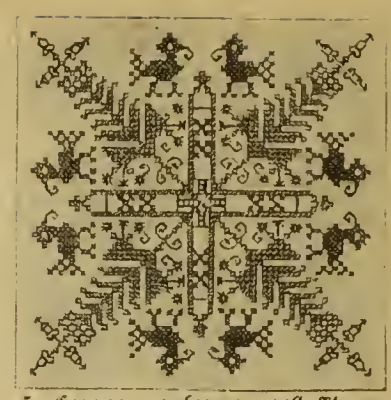
4. Eckfigur, zusammengestellt aus dem geraden Bäumchen. Tafel 29, Nr. 187.



6. Eckbäumchen, zusammengestellt aus dem geraden Bäumchen, Tafel 20, Nr. 124.



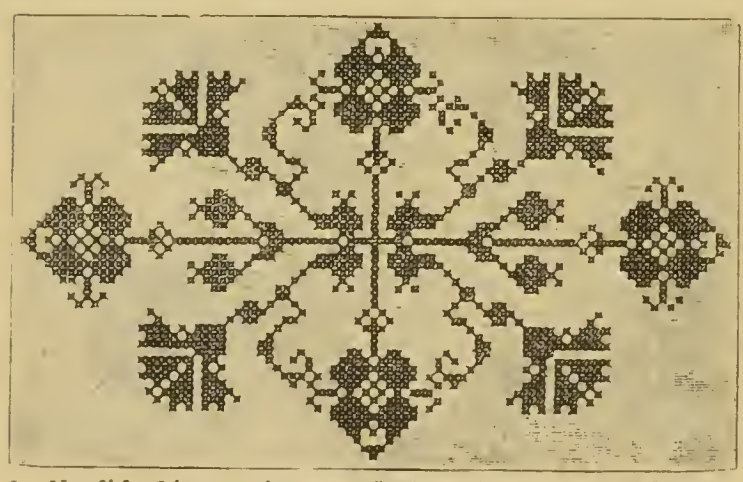
7. Carreau, zusammengestellt aus dem schrägen Bäumchen. Tafel 25—26, Nr. 171.



5. Carreau, zusammengestellt aus dem schrägen Bäumchen. Tafel 20, Nr. 120.

mensetzen derselben lehrten wir bereits in der ersten und zweiten Sammlung von Mustern altitalienischer Leinenstickerei; es folgen nun hier eine Anzahl Beispiele von Neubildungen aus den Einzelfiguren verschiedener Muster.

Gerade und schräge Bäumchen lassen sich zu Carreaux, Mittel- und Eckstücken, sowie zu länglichen Figuren zusammenstellen, wozu die Abb. 1—12 anregen. Die Veränderungen, welche die Muster hierbei erfahren, sind nur äußerst gering. Mit Hülfe der Vorlagen und des bereits früher erwähnten Eckspiegels (siehe Abb. 4, erste Sammlung altitalienischer Muster) dürfte sich fast jedes Muster vervollständigen oder umgestalten lassen.

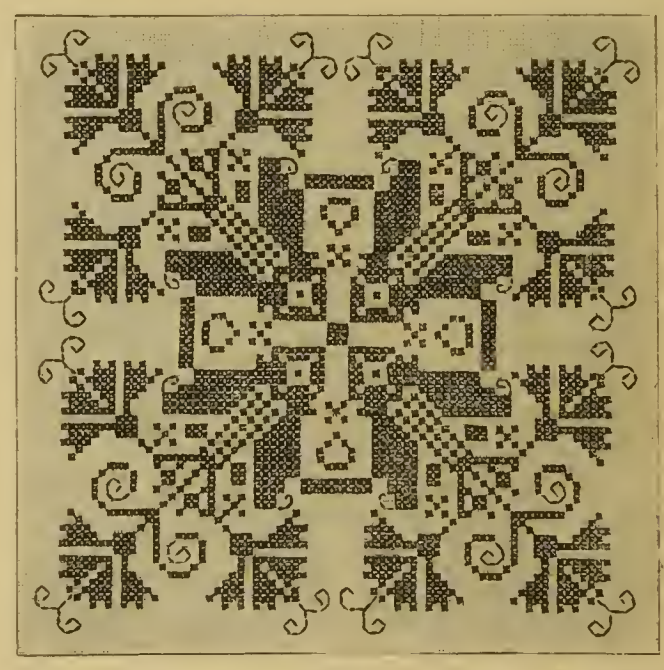


8. Längliche Figur, zusammengestellt aus dem geraden Bäumchen. Tafel 23—24, Nr. 157.

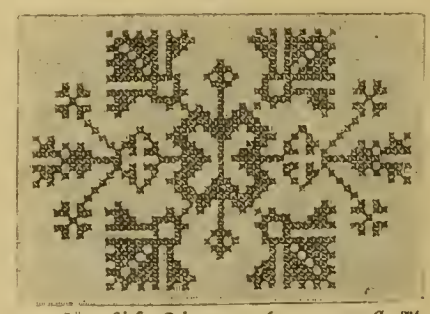
Manche ergeben sich geradezu von selbst, wie z. B. Carreaux aus den geraden Bäumchen, 124 und 125, welche ebenso leicht auch Eckbäumchen bilden, wie es Abb. 6 darstellt. Jedes der vorhandenen Eckbäumchen kann den Fuß einer solchen Neubildung herleihen. (Siehe Abb. 1.)

Ebenso wie die Theile eines und desselben Musters in unbeschränkter Freiheit zu stets neuen Variationen umgestellt werden können, so kann man auch der größeren Mannichfaltigkeit wegen verschiedene Figuren, oder deren einzelne Theile zu Neubildungen heranziehen.

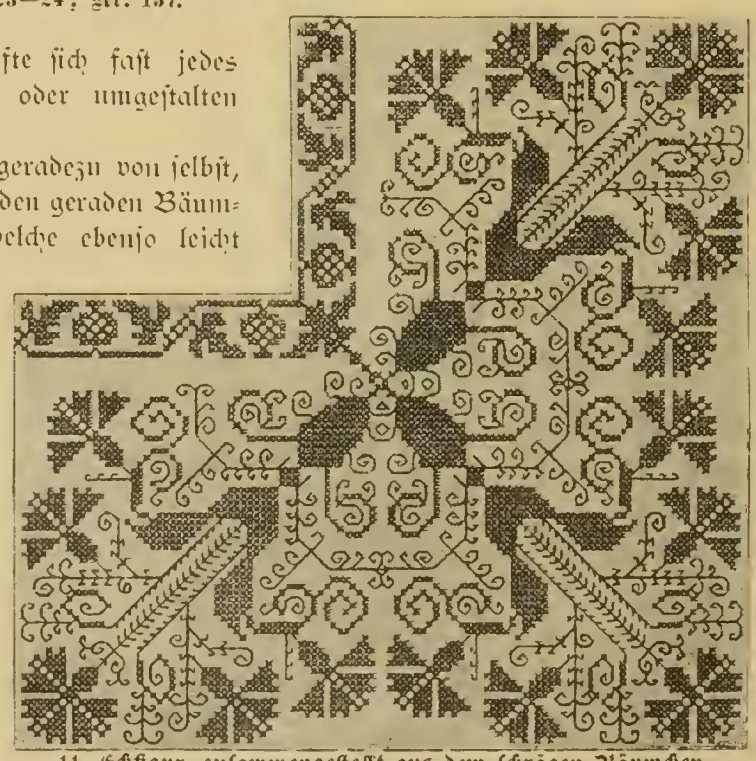
Die erklärenden Unterschriften weisen auf die zu Grunde gelegten Muster hin. Ihre Wiedergabe ist trotz der Feinheit so klar, daß die einzelnen Stiche noch immer deutlich erkennbar sind.



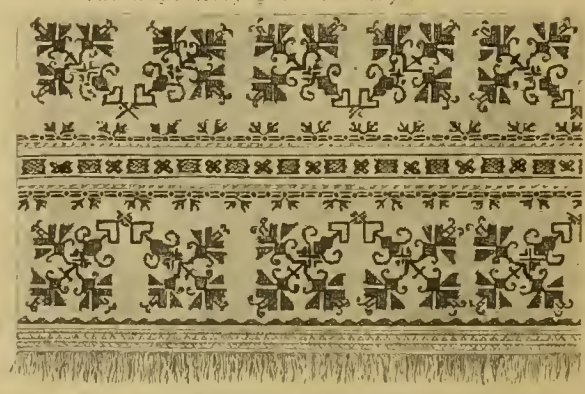
9. Carreau, zusammengestellt aus dem schrägen Bäumchen. Tafel 19, Nr. 116.



10. Längliche Figur, zusammengestellt aus geraden Bäumchen. S. d. verwendbaren Muster, Tafel 23—24, Nr. 161.



11. Eckfigur, zusammengestellt aus dem schrägen Bäumchen, Tafel 21, Nr. 132.



12. Borte aus Doppelbäumchen, zusammengestellt aus schrägen Bäumchen. S. d. verwendbaren Muster, Tafel 21, Nr. 127 u. 131.

Ausführung in verschiedener Technik.

Bekanntlich ist nach den Typenmustern nicht allein der Kreuzstich zu arbeiten, sondern es lassen sich danach auch eine große Anzahl anderer, auf der quadratischen Eintheilung beruhender Stickarten ausführen. Außer den mit dem Kreuzstich nahe verwandten einfachen und doppelseitigen Stickstichen, die wir, gleich den verschiedenen Flechten-, Zopf- und Stopfstichen bereits in den früheren Sammlungen erklärten und an dieser Stelle wieder in Erinnerung bringen, gehört noch eine Reihe von Stichen verschiedenster Technik hierher.

Hervorzuheben sind unter Anderen: der Lockenstich, der schräge und gerade Kettenstich, die verschiedenen Ausführungen des Knötchenstiches, der Ueberfangstich, der Wirk-, Gobelin- und Flachstich, ferner die verschiedenen Stopfstiche auf geschürztem oder gewebtem Filet-Grunde und endlich sogar Strickerei und Häkelarbeit.

Es würde zu weit führen, jede einzelne Technik eingehend zu erklären, doch bringen wir eine große Anzahl verschiedenartiger Ausführungen von Kreuzstichmustern zur Anschauung und zeigen zugleich durch naturgroße Darstellung der Vorlagen deren eigenthümliche Wirkung. Jede dieser Stick- und Arbeitsweisen läßt sich auch auf jedes einzelne Muster der vorliegenden Sammlung anwenden.

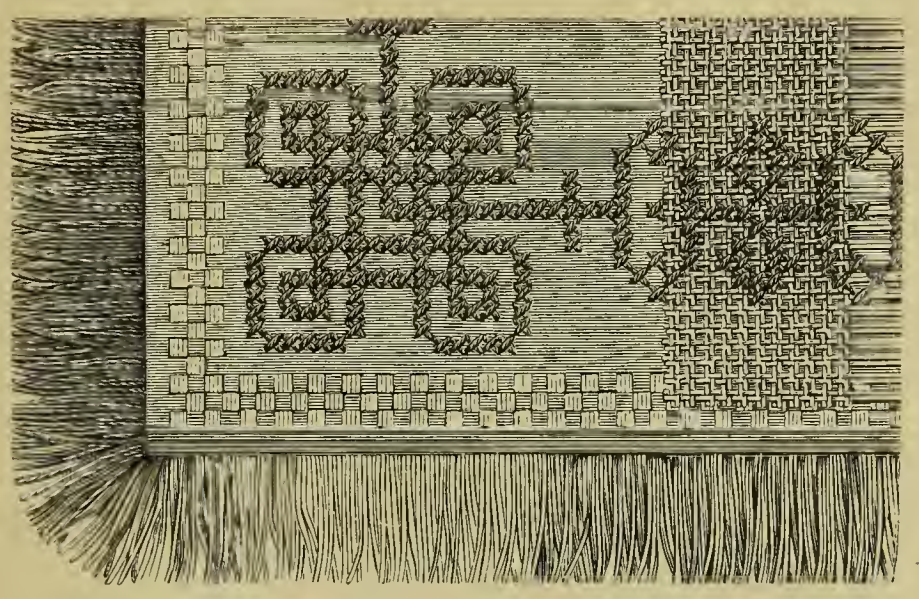
Die ersten fünf Tafeln zeigen in naturgroßer Wiedergabe die meisten der vorhin genannten Stickarten. Nr. 1—2 gelten dem einfachen Kreuzstich: die Borte Nr. 1 wurde nach einem Sibmacher'schen Muster neu gestickt und gehört zu denjenigen Arbeiten, welche auf der Münchener Ausstellung im Sommer 1876 großes Aufsehen erregten und viel dazu beigetragen haben, dem Kreuzstich auf Leinwand wieder Bürgerrecht bei uns zu erwerben. An der Borte Nr. 2 ist die Feinheit der Stiche und des Materials einer alten russischen Stickerei veranschaulicht.

Zur Ausführung der Borten 3—18 finden sich Erklärungen und Einzel-Abbildungen in den folgenden Abschnitten.

Kreuzstich.

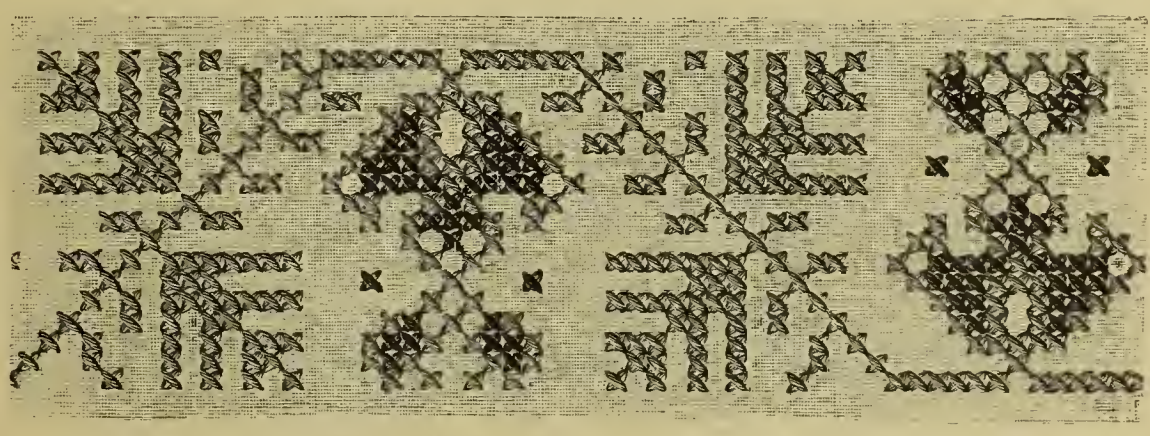
Hierzu Abb. 13—35.

Der einfache Kreuzstich ist die gewöhnlichste Stickart zur Ausführung von Typenmustern. In der dritten Muster-Sammlung für altdeutsche Leinenstickerei befindet sich eine genaue, von vielen Abbildungen begleitete Anleitung, welche auch die beim Sticken auf dichtem Stoff nothwendige Canevas-Ueberlage einschließt. Die nebenstehende Abb. 13 zeigt die Anwendung einer solchen nochmals zu der Stickerei eines Deckchens aus Drillich.



13. Ecke einer Decke. Kreuzstich auf Leinen mit rothem Garn.

Sowohl durch Verschiedenartigkeit des Materials und Zusammenstellung mit Stern-, Strich-, Flechten-, Gobelin- und anderen Stichen, als auch durch Verbindung mit Durchbruch, Filet, Häkelarbeit u. dergl., läßt sich in eine Kreuzstich-Stickerei sehr viel Abwechselung bringen.



14. Borte eines Handtuches russischen Ursprunges. Kreuzstich auf Leinen mit rothem und blauem Garn.

Alle diese verschiedenen Einzelheiten erläutern wir durch eine Fülle von Darstellungen zierlicher und interessanter Muster, deren Unterschriften kaum noch eines weiteren Hinweises bedürfen. Die in verschiedenartigem Material ausgeführten Stickereien geben jedoch nur einen ungefähren Begriff von der zu erreichenden Mannigfaltigkeit und sollen nur als Anregung zu eigenem Schaffen dienen.

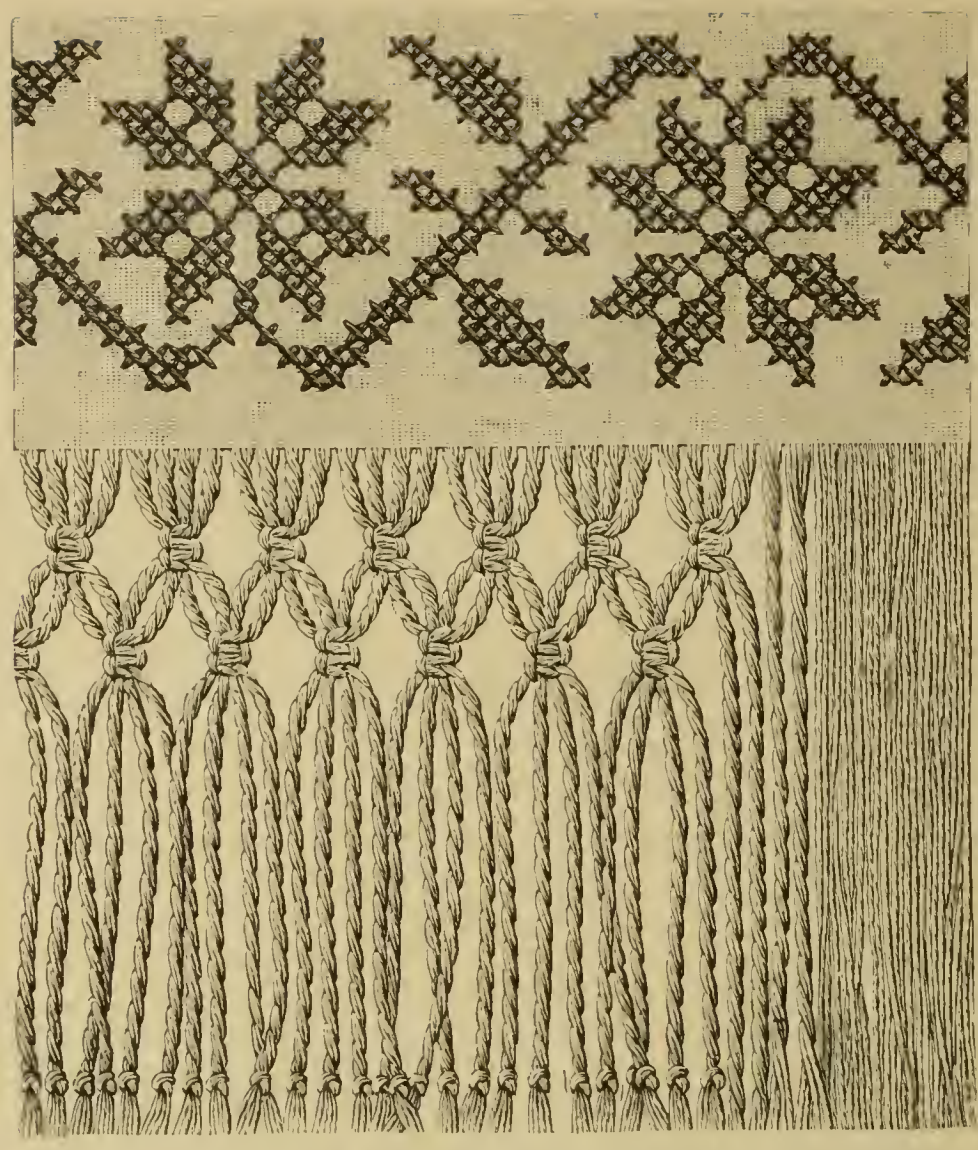
Die Borten, Abb. 13—15, 20, 24 und 26, die Einzelfigur Abb. 19, sind auf Leinen mit farbigem Garn über Canevas gestickt, während der canevasartige Grundstoff an den Abb. 16—18, 21, 24 und 27 jedes Hülfsmittel entbehrlich macht.

Die mit blauem und rothem Garn gearbeitete Borte, Abb. 14, ist russischen Ursprungs und gehört einem reich verzierten Handtuch an. Abb. 16 zeigt den Bäumchen-Abschluß einer interessanten Decke, die mit feiner schwarzer Seide auf Aïda-Canevas einer alten, aus dem 17. Jahrhundert stammenden Vorlage nachgearbeitet wurde.

Eigenthümlich ist die Gestaltung des Kreuzstiches beim Sticken auf Filetstoff und Tüll. Auf beiden Stoffen markirt er sich, wie auch Abb. 18 zeigt, etwas in die Länge gezogen, weshalb man

ihn auch auf Tüll (es empfiehlt sich hierzu besonders der grobe Erbstüll) am besten der Länge nach arbeitet. Dem einzelnen Stich wird dadurch seine quadratische Form möglichst gewahrt. Der Stern, Abb. 17, ist einer Decke entnommen, die sich leicht nach der kleinen Darstellung, Seite 22, Abb. 95, arbeiten läßt. Zu der Borte, Abb. 18, findet sich auf Tafel 8 mit Nr. 36 das Typenmuster.

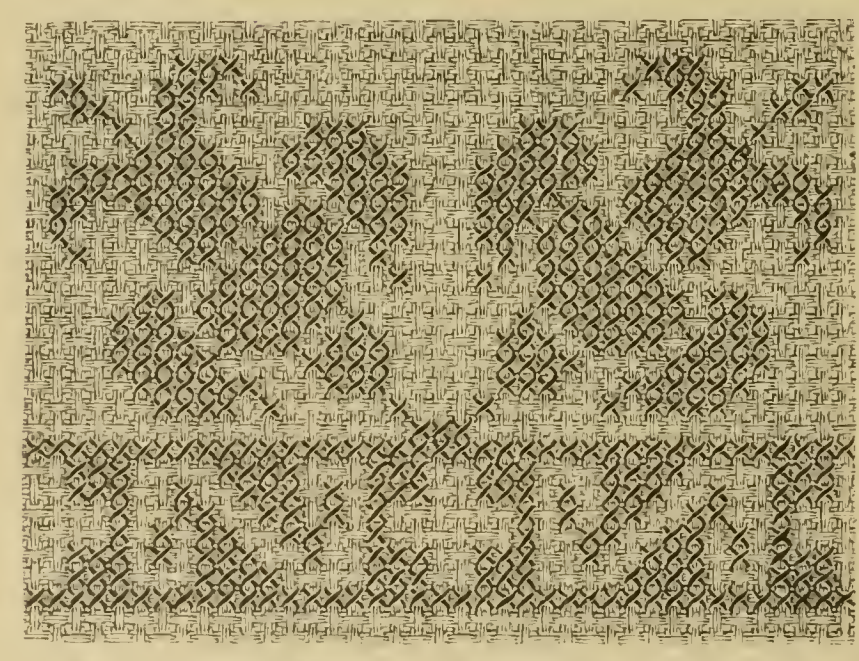
Variationen des gewöhnlichen Kreuzstiches sind der längliche Kreuzstich (siehe Abb. 23) und der versetzte Kreuzstich, welcher ebenfalls längliche Kreuze bildet. Ersteren erklärt Abb. 23 an einer auf Rubberstoff mit kräftiger Wolle und einer Canevas-Unterlage gearbeiteten Borte. Je nach dem es das Muster erfordert, markiren



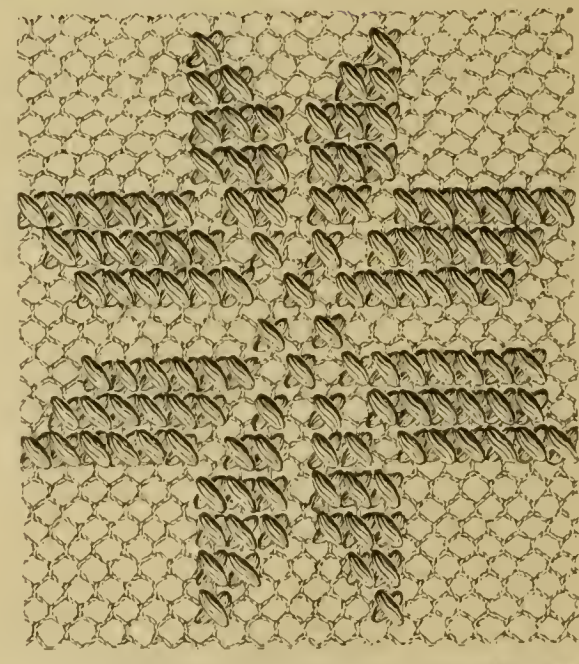
15. Borte mit Franzenabschluß eines Handtuches. Kreuzstich-Stickerei auf Leinen mit rothem Garn. Muster auch vorhanden in: Neu künstlichs Modelbuch, bei B. Jobin 1579.

oder durch Umranden variiren. Abb. 28 gilt einem in länglichem Kreuzstich gearbeiteten Börtchen; zwei Stiche vertreten hier immer eine Type und jede derselben ist von Strichstich in abstechender Farbe umrandet. Ferner bildet auch der aus 4 Stichen bestehende, über 4 Canevasfäden ausgeführte Sternstich eine leichte Abart des Kreuzstiches. Man arbeitet zunächst mit zwei Schrägstichen ein einfaches Kreuz, das durch zwei gerade Stiche, einen Längs- und einen Querstich, überstochen wird. Auf diese Weise entstehen kleine Sterne, die besonders in Verbindung mit anderen Stickarten sehr ausdrucksvoll wirken.

Wie bereits bei dem länglichen Kreuzstich angedeutet, kann durch Umranden sowohl einzelner Stiche als ganzer Gruppen, auch der ge-

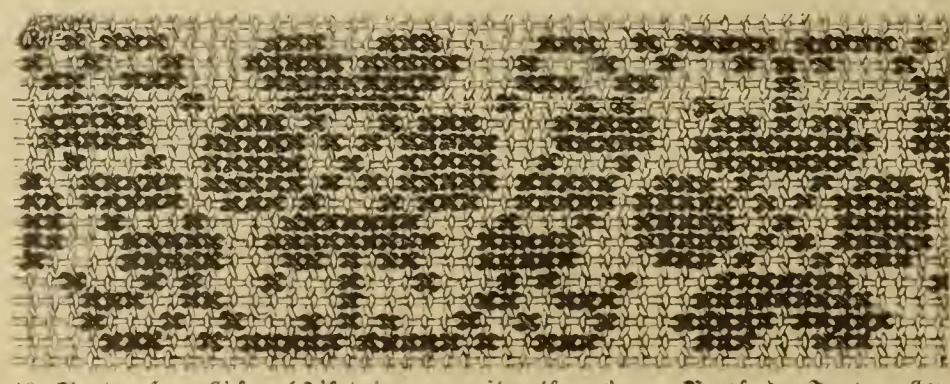


16. Borte einer Decke. Nach einer alten Vorlage aus dem 17. Jahrhundert. Kreuzstich auf Aïda-Canevas mit feiner schwarzer Seide.



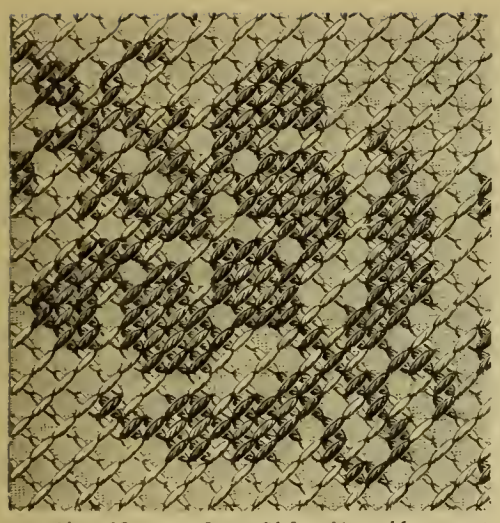
17. Sternfigur zu der Decke, Seite 22, Abb. 95. Kreuzstich auf Erbstüll mit weißer Baumwolle.

sich die einzelnen Stiche in verschiedener Länge; die ganz besonders langen faßt, wie ersichtlich, ein gerader Hochstich zusammen, wodurch eine eigenartige Wirkung der Stickerei erzielt wird. Auch dieser Stich läßt sich mit andern Stickarten zusammenstellen,

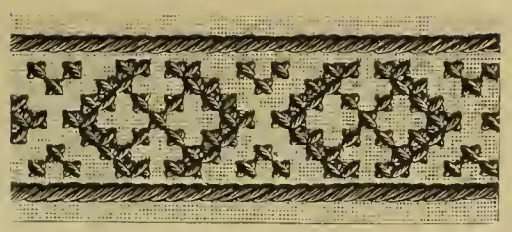


18. Borte. Kreuzstich auf Filet-Canevas mit rothem Garn. Vergl. das Typenmuster, Tafel 8, Nr. 36.

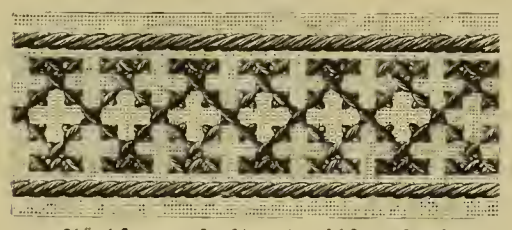
wöhnliche Kreuzstich eine bedeutende Bereicherung erfahren. Man wählt zum Umranden am häufigsten den doppelseitigen, in zwei Gängen auszuführenden Umfassungsstich. Je nach Belieben kann sich diese Verzierung entweder auf alle Mustertheile beziehen,



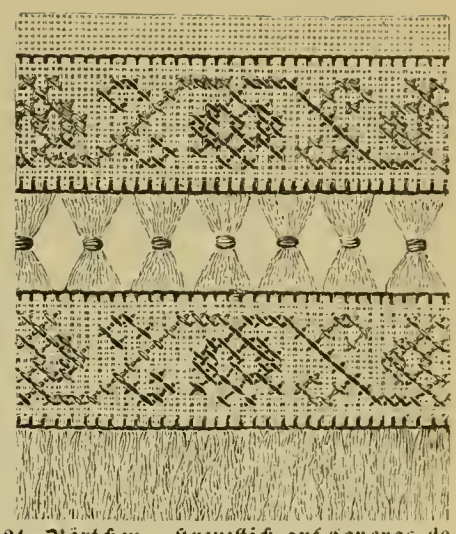
19. Einzelfigur. Kreuzstich mit weißem und farbigem Garn.



20. Börtchen nach alten serbischen Vorlagen. Kreuz- und Gobelinstich auf Leinen mit farbiger Wolle.



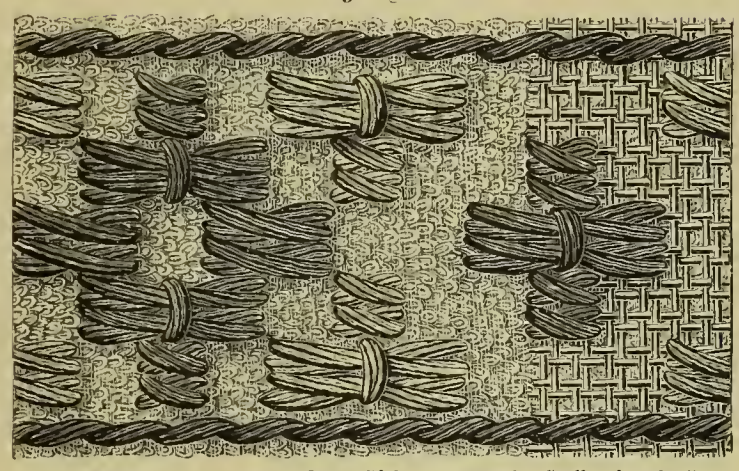
22. Börtchen nach alten serbischen Vorlagen. Kreuz- und Gobelinstich auf Leinen mit farbiger Wolle.



21. Börtchen. Kreuzstich auf Canevas de congrès mit feinen farbigem Garn in Verbindung mit Durchbruch. Muster auch: B. Jobin 1579.

wie die gerade, mit schmaler Borte abschließende Bäumchen-Figur Abb. 32 zeigt, oder sich nur auf einzelne Figuren beschränken. An der Borte, Abb. 30, sind die mittleren Sterne vollständig umrandet, während die beiden Abschlußrändchen nur außen eine helle Begrenzung zeigen; ähnlich markirt sich auch das Börtchen Abb. 33, welches auf farbigen Java-Canevas gestickt ist.

Die meistens mehrfarbig und in Wolle gearbeiteten alten serbischen Stickereien, denen die Abb. 20, 22, 26 und 29 angehören, zeigen häufig interessante kleine Abweichungen, wie z. B. den Sternstich, Abb. 26, besonders

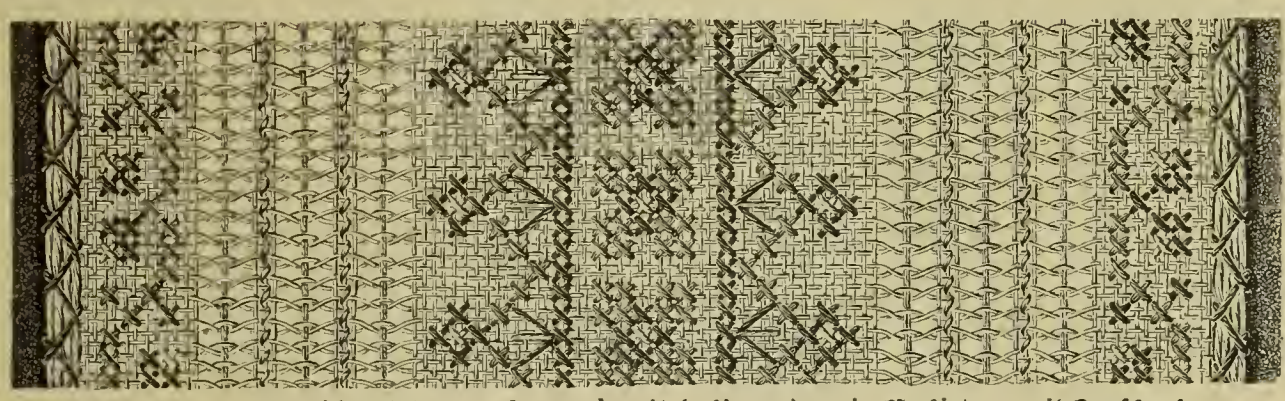


23. Borte. Länglicher Kreuzstich auf Rubberstoff mit Wolle.

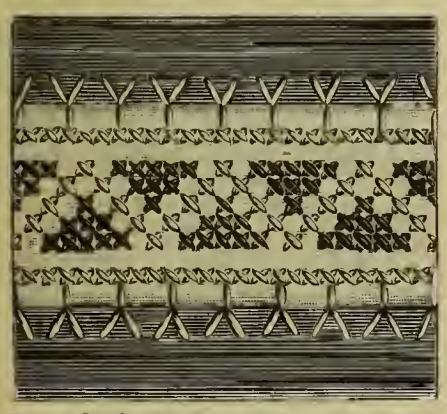
wirkungsvolle Ränder durch Anwendung von Flechten- oder dichten schrägen Gobelinstichen für gerade Kreuzstich-Reihen. Siehe Abb. 20, 22 und 29.

An Stelle gerader Umrandung treten in siebenbürgischen und ungarischen Arbeiten auch Stielstiche auf, die sich den Kreuzstich-Figuren eng anschließen und dadurch eine leichte Abrundung herbeiführen. Siehe Abb. 31.

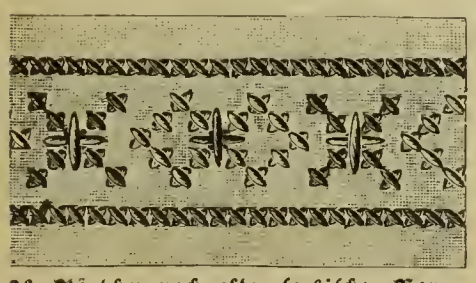
Bezüglich der verschiedenen doppelseitigen Kreuzstiche verweisen wir auf die dritte Sammlung von Mustern altdeutscher Leinenstickerei.



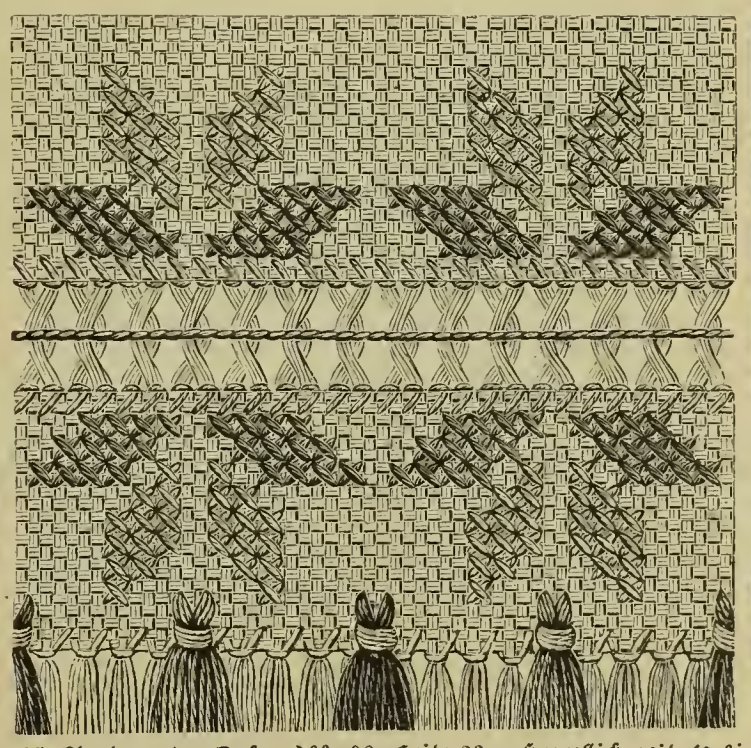
24. Borte. Kreuzstich auf Canevas de congrès mit farbigem Garn in Verbindung mit Durchbruch.



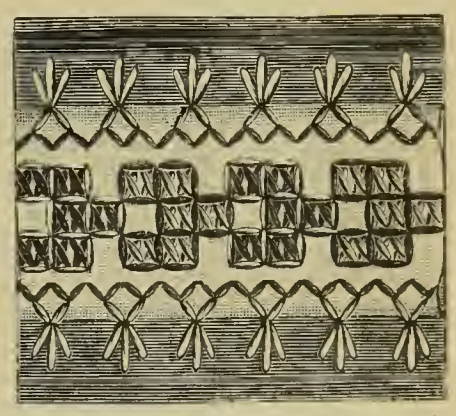
25. Börtchen. Kreuzstich auf Leinen mit farbigem Garn.



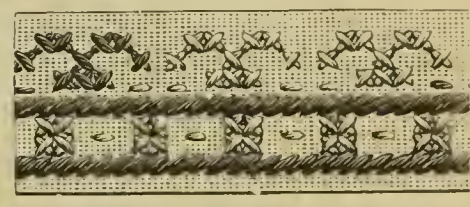
26. Börtchen nach alten serbischen Vorlagen. Kreuzstich auf Leinen mit farbiger Wolle.



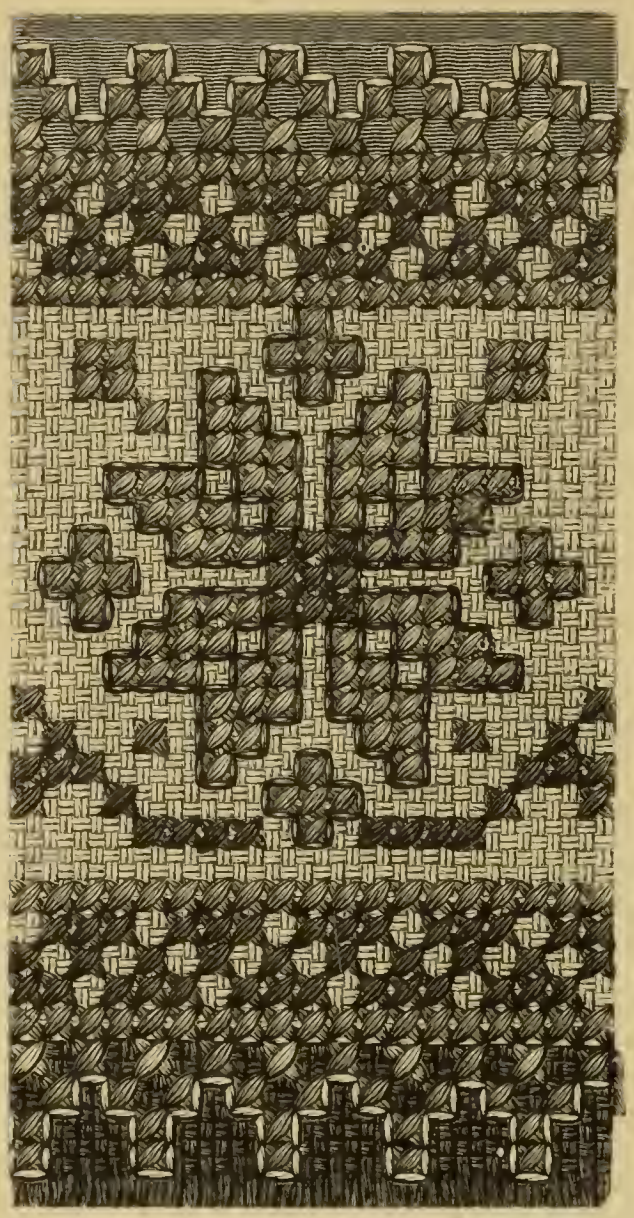
27. Borte zu der Decke, Abb. 98, Seite 23. Kreuzstich mit farbigem Garn in Verbindung mit Durchbruch.



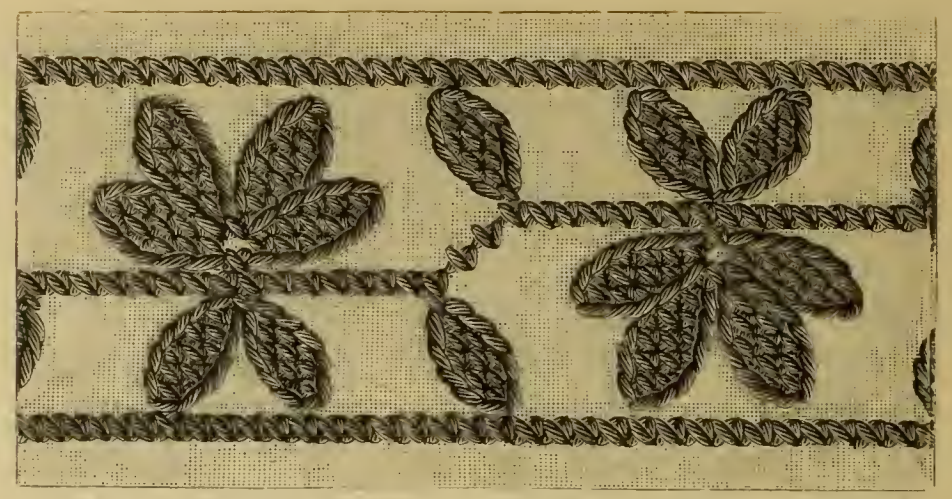
28. Börtchen, länglicher Kreuzstich mit Strichstich-Umrandung.



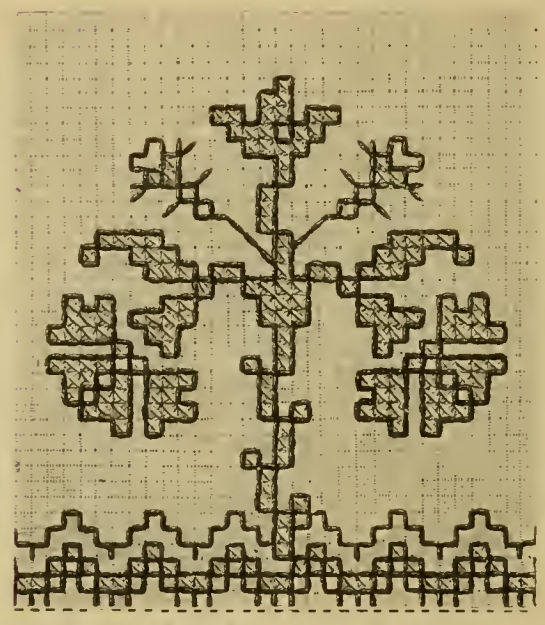
29. Börtchen nach alten serbischen Vorlagen. Kreuzstich in Verbindung mit Gobelin- und Strichstich auf Leinen mit farbiger Wolle.



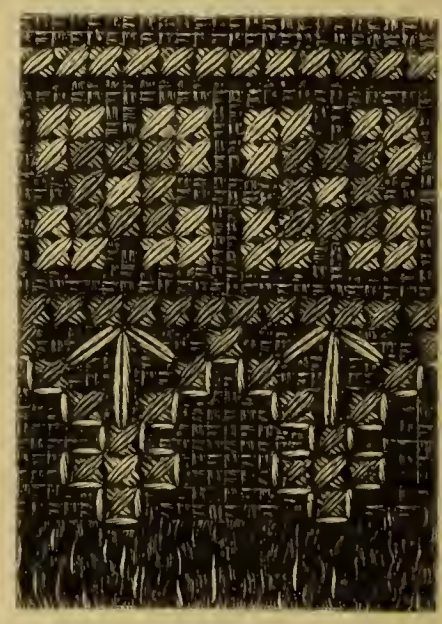
30. Borte. Kreuzstich mit Strichstich-Umrandung auf Java-Canevas mit Wolle und Seide.



31. Borte zum Ueberhandtuch Seite 24. Abb. 107. Kreuzstich mit Stielstich-Umrandung auf Leinen mit braunem Garn.



32. Gerade Bäumchen-Figur mit schmaler Borte. Kreuzstich mit Strichstich-Umrandung auf Leinen mit hellem und dunklem Garn.



33. Borte. Kreuzstich mit Strichstich-Umrandung auf farbigem Java-Canevas mit hellem und dunklem Garn.

Flechtenstich.

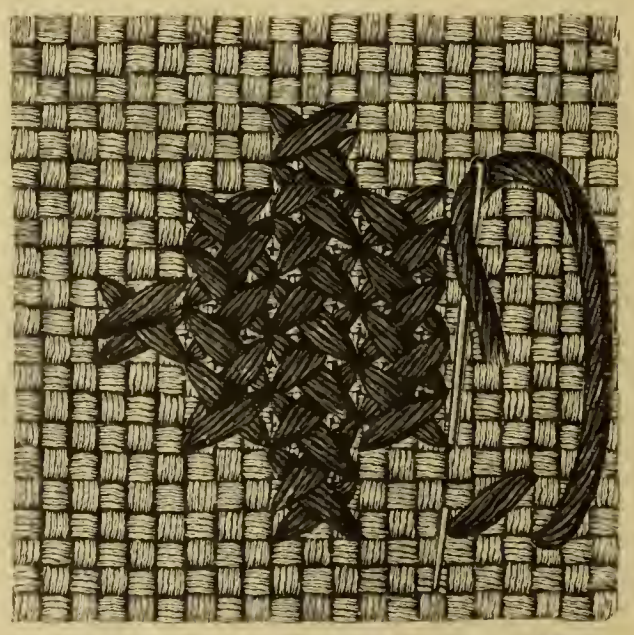
Hierzu Abb. 34—37.

In seinen verschiedenen einfachen und doppelseitigen Ausführungen findet sich der Flechtenstich, welcher größtentheils an Stickereien italienischen, griechischen und persischen Ursprungs vorkommt, an einigen Mustern der vorliegenden Tafeln auch in wirksamer Verbindung mit dem Kreuzstich.

Sammlung I der Muster altitalienischer Leinenstickereien giebt eingehende Anleitung zur Ausführung dieser Stichart; wir bringen dieselbe jedoch an dieser Stelle wieder in Erinnerung und zeigen seine Wirkung nicht nur an den drei kleinen Mustern, Abb. 35—37, sondern auch an den naturgroßen Darstellungen der Borten Tafel 2, Nr. 3, Tafel 3 und Nr. 8.

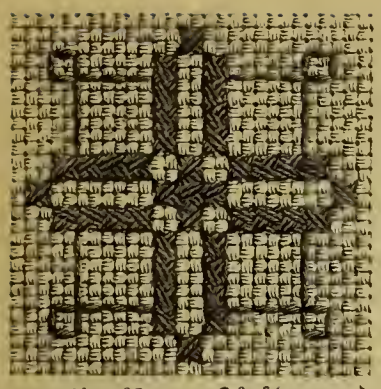
An allen diesen Vorlagen erscheint der Flechtenstich in Verbindung mit anderen Sticharten, mit dem Strich- und Kästchenstich, sowie mit dem zu allen Einzelstichen dienenden Kreuzstich und sowohl auf verschiedenen Stoffarten als mit verschiedenem Material ausgeführt.

Die Ausführung des Flechtenstiches kann in mannigfaltiger Art geschehen; charakteristisch bleibt jedoch immer die unregelmäßige Ineinanderschiebung oder flechtenartige Kreuzung der Fäden auf der oberen Stoffseite, während die untere meist nur kurze gerade Stiche wie beim gewöhnlichen Kreuzstich zeigt. Eine weitere charakteristische Eigenthümlichkeit fast aller Flechtenstich-Arten besteht im Wechsel der Stichlage, welcher dadurch entsteht, daß man in hin- und zurückgehenden Reihen arbeitet, jeden Stich jedoch gleich vollendet.

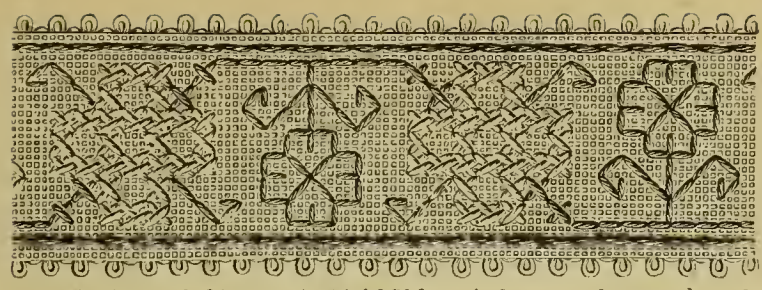


34. Ausführung des Flechtenstiches. Siehe die Borten. Tafel 2, Nr. 3 u. Tafel 3, Nr. 8.

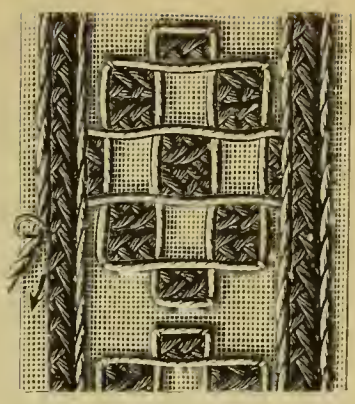
Abb. 34 wiederholt eine der einfachsten Ausführungen des Flechtenstiches. Derselbe wirkt kreuznahtartig, und wird gleichfalls in hin- und zurückgehenden Reihen mit gleichlangen Stichen, von denen nur die Anfang- und Endstiche jeder Reihe kürzer sind, gearbeitet. In dieser Weise ist Borte Nr. 8, Tafel 3 ausgeführt, während an der Borte Tafel 2, Nr. 3, und den Abb. 35—37 kurze und lange Stiche wechseln. Interessant ist die Umrandung grober Flechtenstiche auf kräftiger Leinwand mit aufgenähtem Goldschnürchen, Abb. 37.



35. Einzelfigur. Flechten- und Strichstich auf Java-Canevas mit rothem Garn.



36. Borte. Flechten- und Strichstich auf Canevas de congrès mit farbigem Garn.

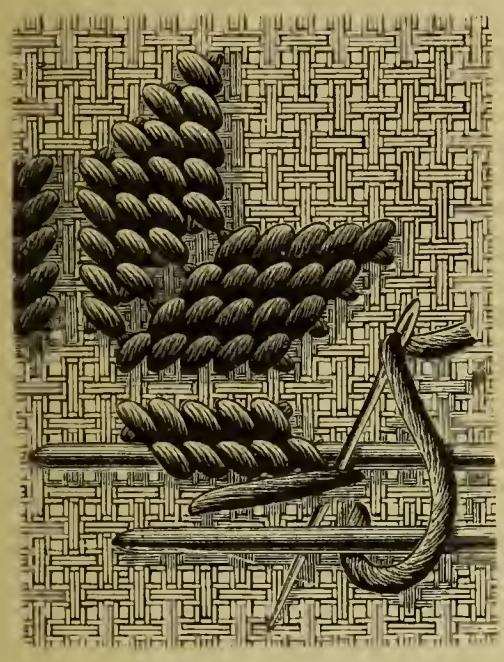


37. Börtchen. Flechtenstich. Umrandet mit aufgenähter Goldschnur.

Lockenstich.

Hierzu Abb. 38—46.

Sehr nahe verwandt in Ausführung und Wirkung mit dem einfachen Kreuzstich ist der Lockenstich, den außer den Mustern 9—13 auf Tafel 4 noch eine ganze Reihe Abbildungen veranschaulichen. Er findet sich hauptsächlich an Arbeiten slavischen Ursprungs, weshalb er auch als slavischer Lockenstich bezeichnet wird. Bei der sehr einfachen Herstellung desselben hat man zuerst in der ganzen Länge der zu arbeitenden Stichreihe einen langen Stich auszuführen und darüber dann rückwärts gehend möglichst lose, halbe Kreuzstiche zu sticken. Auf diese Weise bilden sich locker aufliegende Schlingen oder Lockenwindungen, die mit starker Baumwolle gearbeitet, getreu den Charakter der alten slavischen Arbeiten wiedergeben. Will man diesen Stichen jene Regelmäßigkeit verleihen, wie sie z. B. die auf Tafel 4 mit Nr. 9 naturgroß dargestellte Stickerei zeigt, so empfiehlt sich ein einfaches Verfahren, welches durch Abb. 38 erklärt wird.



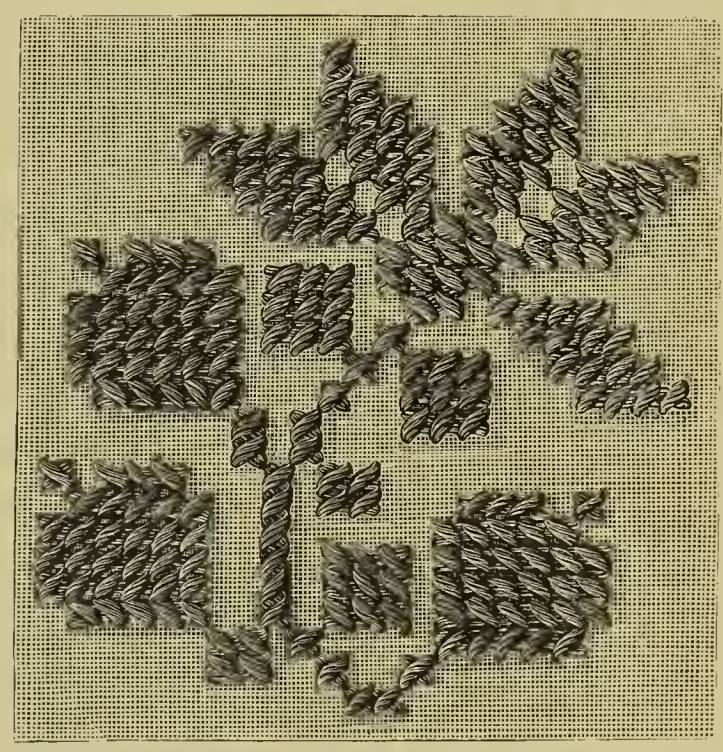
38. Ausführung des Lockenstiches. Siehe die Stickerei, Tafel 4, Nr. 9.

Als Material dient hier entweder starkes Garn oder kräftige Strickbaumwolle. Auf Tafel 4 befindet sich unter Nr. 9 das vollständige Muster, von dem die erklärende Abb. 38 einen Theil bildet. Man arbeitet ebenfalls in hin- und zurückgehenden Reihen. Von links nach rechts wird zunächst ein einziger langer Stich über die zu stickende Anzahl von Canevaskreuzen gespannt, worauf man über eine der Stärke des Arbeitsfadens entsprechende Stricknadel und dem glatt unter derselben liegenden Faden in halbem Kreuzstich die Reihe zurück arbeitet; der Faden muß über der Stricknadel fest angezogen werden.

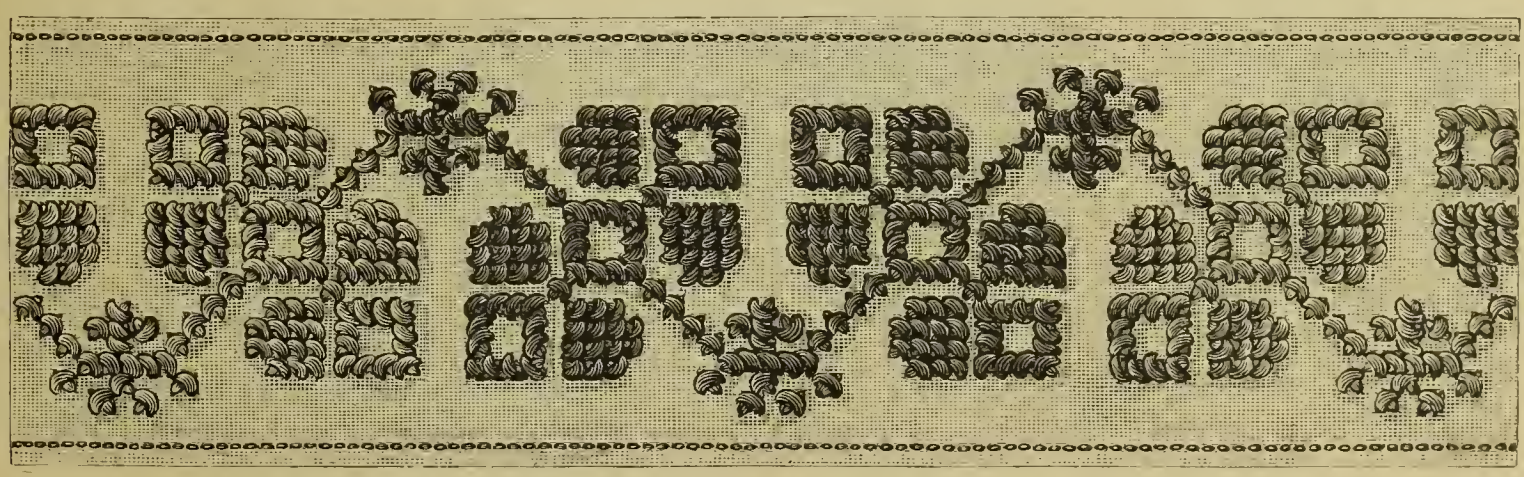
Bei der zweiten Reihe legt man eine neue Stricknadel unter und entfernt die erste nicht früher, als bis die dritte Reihe begonnen ist, sodaß beide Nadeln beständig wechseln. Hierdurch erhalten die Stiche eine größere Regelmäßigkeit.

Der Reiz der Lockenstich-Stickerei wird durch die verschiedene Richtung der Stichreihen, welche die slavischen Muster charakterisiren, und die man durch einfaches Drehen der Arbeit nach jeder vollendeten Figur erreicht, bedeutend erhöht.

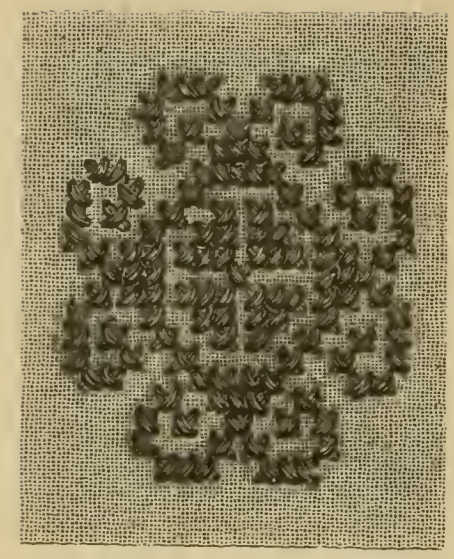
Auch in Verbindung mit anderen Stickarten erscheint der



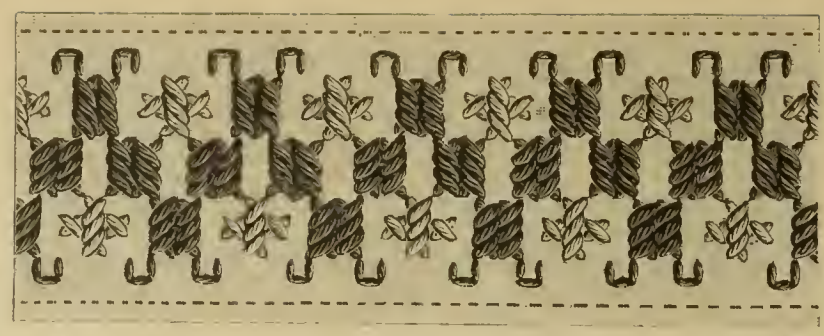
39. Einzelzweig. Von dem Rock einer slavischen Frauentracht. Lockenstich auf Leinen mit brauner Baumwolle.



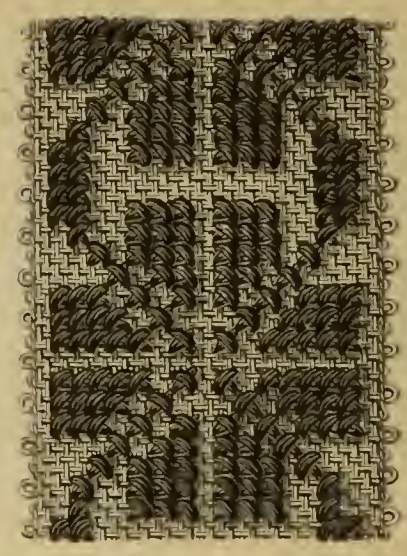
40. Borte. Nach einem altslavischen Musterstück. Lockenstich auf Leinen mit kräftiger Baumwolle.



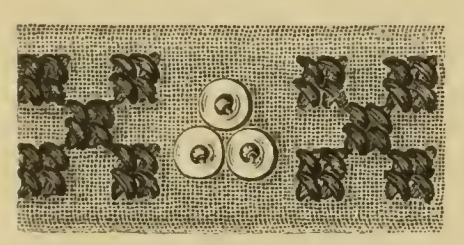
41. Einzelfigur. Von der slavischen Decke, Seite 24, Abb. 105. Lockenstich auf kreppartigem bosnischen Leinen.



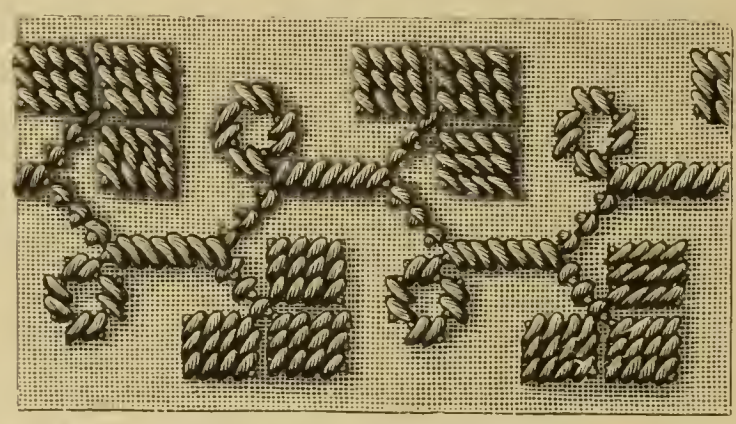
42. Borte. Nach einem altslavischen Musterstück. Locken- und Strichstich auf Leinen mit farbiger Wolle.



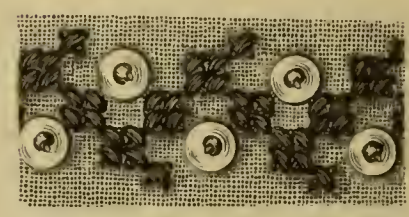
43. Borte nach einer slavischen Vorlage. Lockenstich auf Leinen mit kräftiger Baumwolle.



44. Börtchen. Von der slavischen Decke, Seite 24, Abb. 105. Lockenstich auf kreppartigem bosnischen Leinen in Verbindung mit aufgenähten Flittern.



45. Borte. Nach einem altslavischen Musterstück. Lockenstich auf Leinen mit Wolle.



46. Börtchen. Von der slavischen Decke, Seite 24, Abb. 105. Lockenstich auf kreppartigem bosnischen Leinen in Verbindung mit aufgenähten Flittern.

Lockenstich häufig recht wirkungsvoll; an der Borte, Abb. 42, wirken die verschiedenen Stichlagen und der Strichstich zusammen.

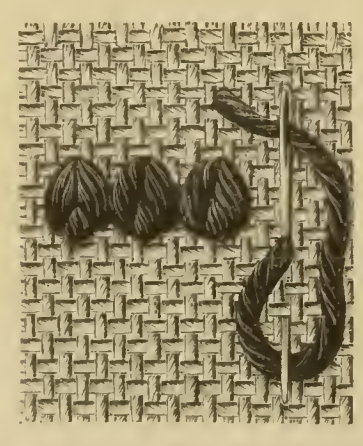
Besonders eigenartig markiren sich aufgenähte Flittern, wie an den beiden Börtchen, Abb. 44 und 46 ersichtlich. Letztere stammen, ebenso wie die Einzelfigur, Abb. 41, von einer auf bosnischem Leinen — einem kreppartigen Gewebe — gearbeiteten Decke, welche sich im Jahre 1885 auf der Ausstellung in Budapest befand.

Die Vorlagen zu den Borten Abb. 40, 42 und 45, sowie die zu den Nr. 9—13 auf Tafel 4 befinden sich sämmtlich an alten slavischen Musterstücken unserer eigenen Sammlung. Dieselben sind zum größten Theile auf Leinen mit starker Wolle oder Baumwolle in Blau, Roth oder Oliv gearbeitet. Der Zweig, Abb. 39, bildete sowohl einzeln, wie zu Borten an einander gefügt, in starker brauner Baumwolle gearbeitet, die Verzierung des Rockes zu dem reich gestickten Kostüm einer Slavonierin.

Kettenstich.

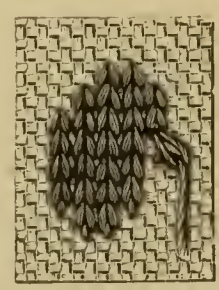
Hierzu Abb. 47—49.

Dieser leicht ausführbare Stich kommt bei der Anwendung für quadratische Muster in zweierlei Arten vor. Abb. 47 lehrt auf grobem canevasartigen Gewebe, und zwar der Deutlichkeit wegen über vier Stoff-Fäden gearbeitet, die Ausführung des einfachen geraden Kettenstiches.



47. Ausführung des geraden Kettenstiches. Vergleiche Abb. 49 und die Borte, Tafel 2, Nr. 4.

48. Ausführung des schrägen Kettenstiches.



49. Gerader Kettenstich zur Bordüre, Tafel 2, Nr. 4.

Abb. 48 gilt der Erklärung des schrägen Kettenstiches, den man ebenso wie den geraden in hin- und zurückgehenden Reihen und je nach Belieben in Zwischenräumen von zwei und mehr Canevasfäden arbeitet. Unsere Darstellung zeigt die Stiche über drei Fäden ausgeführt und die Lage derselben. Ebenso wie beim geraden Kettenstich hat man zum Befestigen der Schlingen noch einen kleinen Ueberstich auszuführen, der nach Maßgabe auf Abb. 47 wieder nach dem Ausgangspunkt der Nadel zurückzuleiten und möglichst gleichmäßig und fest anzuziehen ist.

Die interessante Vogelborte, Nr. 4, Tafel 2, nach einem alten Sibmacher'schen Muster, ist in dem erwähnten geraden Kettenstich gearbeitet. Bei größeren Flächen fallen, wie die etwas vergrößert wiedergegebene Ausführung, Abb. 49, erkennen läßt, die kleinen Befestigungsstiche fort, und die Ketten greifen eng in einander. Einzelne, sowie die Außenstiche jeder Reihe müssen natürlich besonders befestigt werden, wobei der kleine Befestigungsstich sich etwas länger gestaltet.

CLARK ART INSTITUTE LIBRARY WILLIAMSTOWN MASS.

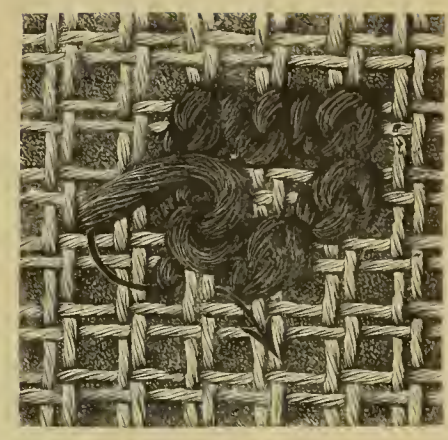
Knötchenstich.

Hierzu Abb. 50—63.

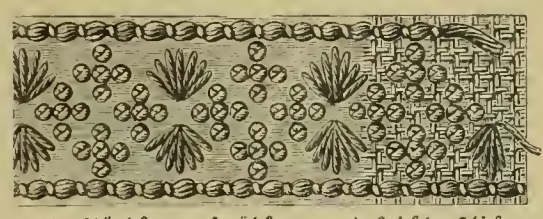
50. Ausführung des einfachen Knötchenstiches.

Nicht selten zur Verzierung der breiten Kragen angewendet, welche zu den Trachten des 16. Jahrhunderts gehörten, findet sich der Knötchenstich häufig auf alten Mustertüchern auch in feiner Seide oder glänzendem Zwirn, weiß oder farbig ausgeführt, und ist in seiner Feinheit stets von zierlichster Wirkung. Heutzutage würden solche Börtchen eine sehr reizvolle Ausstattung feiner Taschentücher bilden. Der Knötchenstich eignet sich aber auch für gröberes Material, in welchem die Musterfiguren plastisch und wirkungsvoll hervortreten.

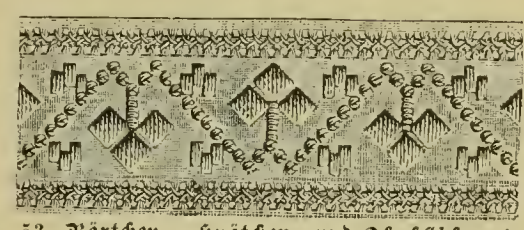
Zur Herstellung des einfachen Knötchenstiches nach Abb. 50 wickelt man den Arbeitsfaden, — je nach der Höhe, die der Stich haben soll, — ein oder mehrmals um die Nadel und zieht diese, während die linke Hand den Faden festhält, durch die Schlingen hindurch; gleichzeitig wird die Nadel, der Richtung des Pfeiles folgend, an dem Ausgangspunkt des Fadens in den Stoff hinein und an der Stelle des nächsten Knötchens wieder herausgeführt. Während man den Faden vorsichtig anzieht, müssen die Fadenwindungen festgehalten werden, damit sie nicht mit durch den Stoff schlüpfen können.



51. Ausführung der Kettenstich-Knötchen.



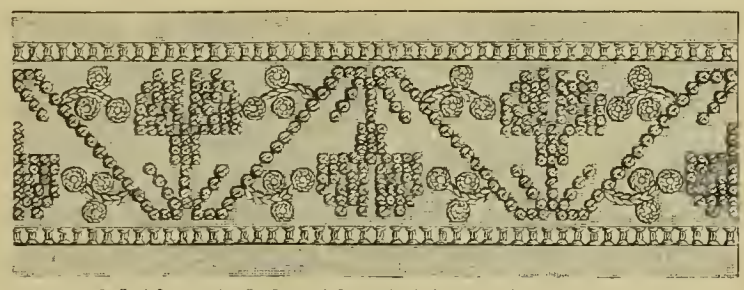
52. Börtchen. Knötchen- und leichte Stiche auf Leinen mit weißem Zwirn.



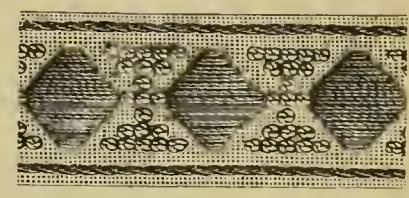
53. Börtchen. Knötchen- und Flachstich auf Leinen mit weißem Zwirn.

Flachstich verdient besondere Beachtung. Auch die Anwendung verschiedenartigen Materials kommt an den Darstellungen zur Geltung. So erscheinen die beiden Muster,

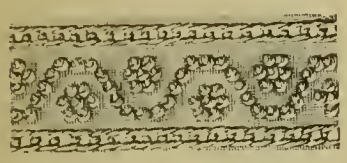
54. Börtchen. Knötchenstich auf Leinen mit weißem Zwirn.



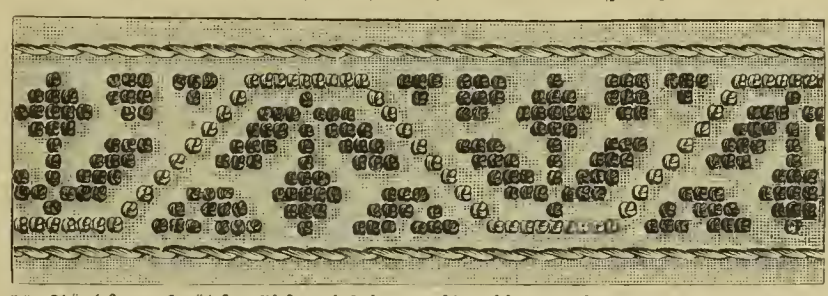
58. Börtchen. Knötchenstich auf Leinen mit weißem Zwirn.



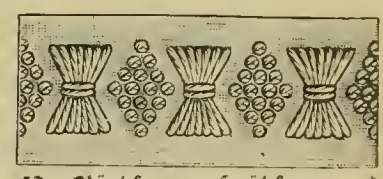
56. Börtchen. Knötchen- und Flachstich auf Leinen mit weißem und farbigem Garn.



55. Börtchen. Knötchenstich auf Leinen mit weißem Zwirn.



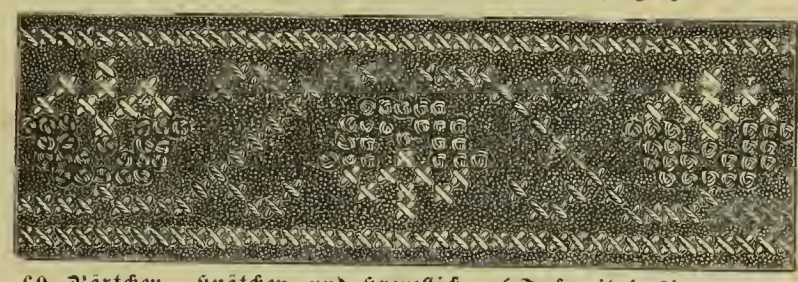
59. Börtchen. Knötchenstich auf Leinen mit weißem Zwirn und farbigem Garn. Vergl. das Typenmuster, Tafel 6, Nr. 25. Muster auch: B. Jobin 1579.



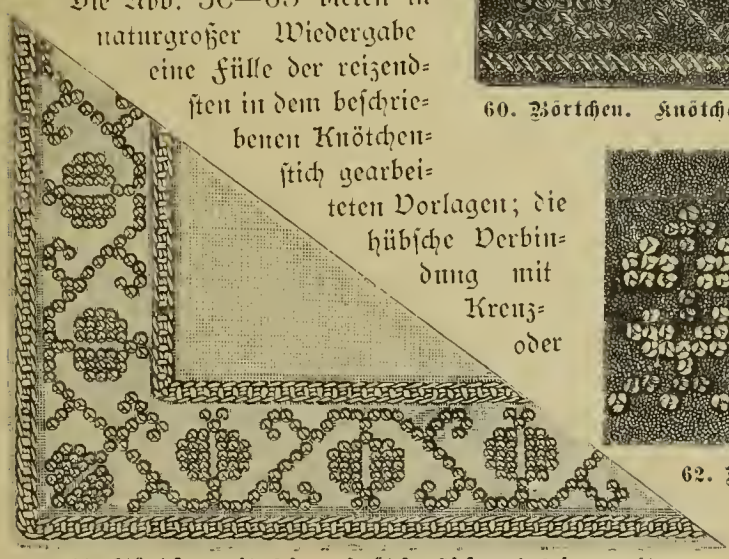
57. Börtchen. Knötchen- und Flachstich auf Leinen mit weißem und farbigem Garn.

des Fadens in den Stoff hinein und an der Stelle des nächsten Knötchens wieder herausgeführt. Während man den Faden vorsichtig anzieht, müssen die Fadenwindungen festgehalten werden, damit sie nicht mit durch den Stoff schlüpfen können.

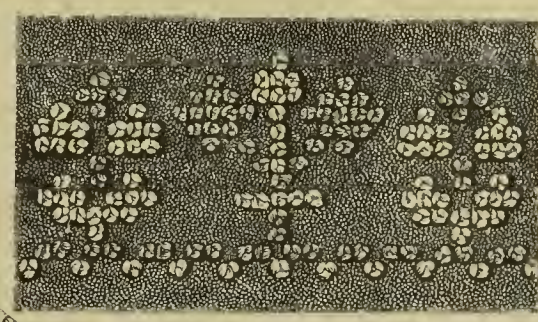
Die Abb. 50—63 bieten in naturgroßer Wiedergabe eine Fülle der reizendsten in dem beschriebenen Knötchenstich gearbeiteten Vorlagen; die hübsche Verbindung mit Kreuz- oder Abb. 60 und 62 auf Tuch mit farbiger Seide gestickt, während die übrigen auf Leinengrund meist mit glänzendem Zwirn (siehe Abb. 53—58, 61 und 63) oder verschiedenfarbigem Garn gearbeitet wurden.



60. Börtchen. Knötchen- und Kreuzstich auf Tuch mit farbiger Seide.



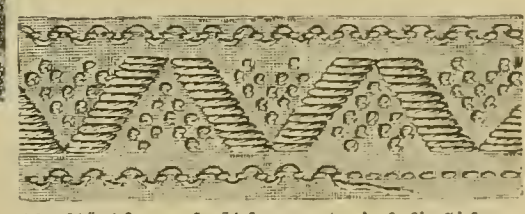
61. Börtchen mit Ecke. Knötchenstich auf Leinen mit weißem Zwirn.



62. Bäumchenborte. Knötchenstich auf Tuch mit farbiger Seide.

Als eine Variation des Knötchenstiches betrachten wir auch die Kettenstich-Knötchen, welche andererseits wieder mit dem auf Seite 16 veranschaulichten Kettenstich Verwandtschaft zeigen.

Bei Ausführung dieser Knötchen

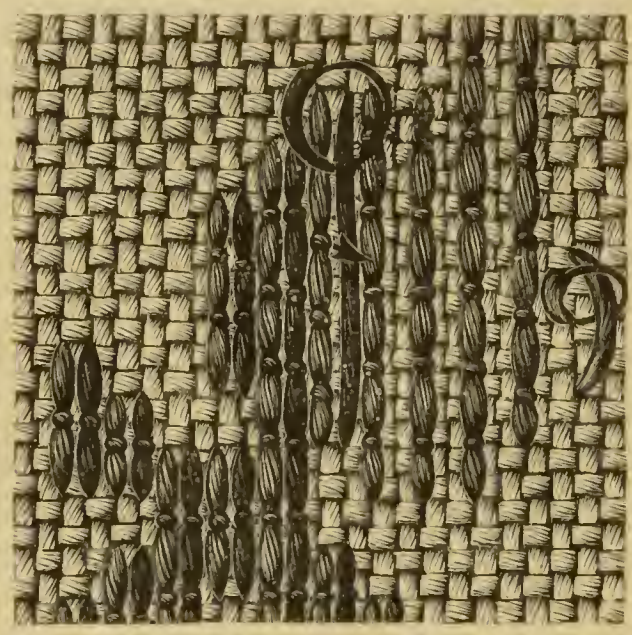


63. Börtchen. Knötchen- und Gobelinstich auf Leinen mit weißem Zwirn.

hat man nach Abb. 51 den Stich, nicht wie beim Kettenstich, Abb. 48, nach unten, sondern schon in der Mitte festzuziehen, damit sich ein Knoten bildet; diesen hält alsdann wie bei dem einfachen Kettenstich ein nach unten ausgeführter Schrägstrich fest, der sich selbstverständlich hier länger gestaltet. Infolge dessen macht der Ketten-Knötchenstich einen etwas länglichen Eindruck, während die gewöhnlichen Knötchen sich vollständig rund markiren.

Ueberfangstich.

Hierzu Abb. 64.



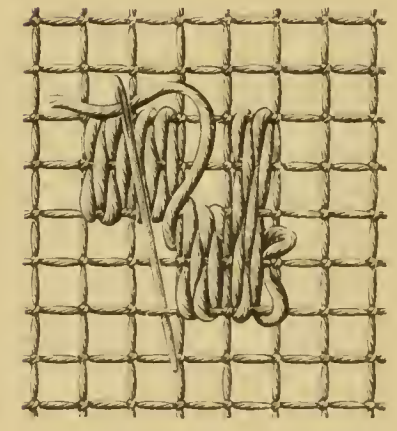
64. Ausführung des Ueberfangstiches. Siehe die Borte, Tafel 3. Nr. 7.

Abb. 64 lehrt die Ausführung des Ueberfangstiches mit gespannten Fäden, in welchem die breite Borte, Tafel 5, Nr. 7, gearbeitet ist. Diese Stickweise, welche sich vorzugsweise für Muster mit größeren Flächen eignet, erfordert als Grundstoff grobfadige oder canevasartig gewebte Stoffe, da die Anwendung einer Canevas-Ueberlage ausgeschlossen ist.

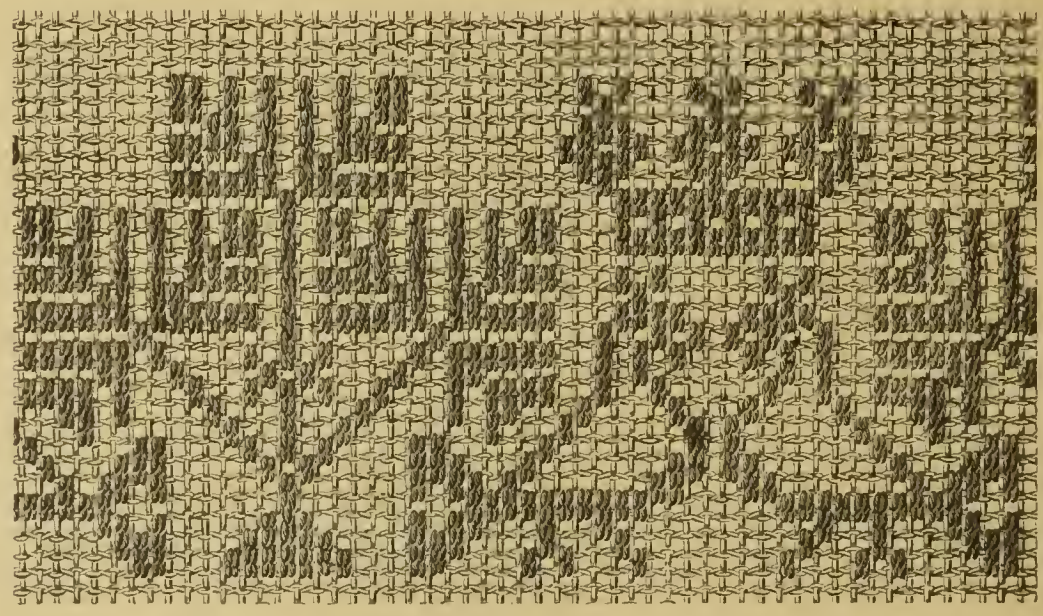
Die einfache, ziemlich schnell fördernde Ausführung besteht, wie Abb. 64 zeigt, im Spannen senkrechter Fadenreihen, die in kurzen Zwischenräumen mit demselben Faden durch kleine, zurückgehende Querstiche überstochen werden. Hierbei ist zu beachten, daß die befestigenden kleinen Querstiche den Fadenlauf des Gewebes einhalten und stets in denselben Punkt, von dem sie ausgingen, zurückkehren müssen. Zwei Stoff-Fäden Höhe und Breite vertreten eine Type. Um die Mühe wiederholten Zählens zu vermeiden, kann man die sorgfältig ausgezählten Contouren mit einem Faden oder feinem Bleistiftstrich, der nach Vollendung der Arbeit zu entfernen ist, umziehen und innerhalb dieser Grenzen die Stickerei dann leicht und schnell ausführen.

Stopfstich.

Hierzu Abb. 65—66.



65. Ausführung des einfachen Stopfstiches.



66. Borte. Einfacher Stopfstich auf Filet mit farbiger Seide.

Von den verschiedenen auf gewebten oder geschürzten Filetgrund nach Typenmustern auszuführenden Stichen lehrt Abb. 65 den einfachen Stopfstich, in welchem sowohl die einer Decke entnommene Borte, Abb. 66, als auch die naturgroße Darstellung Tafel 2, Nr. 5 gearbeitet wurden.

In der zweiten Sammlung altitalienischer Muster erklärten wir bereits gelegentlich der verschiedenen Durchbruch-Arbeiten auch diesen einfachen Stopfstich, den wir hier noch einmal, und zwar in grobem Filetgrund ausgeführt, in Erinnerung bringen.

Stets einen Filetfaden auf die Nadel nehmend und den nächsten übergehend, durchzieht man, wie Abb. 65 erklärt, die ganze Zahl der in einer Reihe gelegenen, vom Muster vorgeschriebenen Stiche, und füllt, je nach Vorschrift zwei oder mehrmals hin- und hergehend, die Filetlöcher aus, indem man, wie erwähnt, die Filetfäden regelmäßig einen um den anderen aufnimmt.

Beim Arbeiten solcher Musterfiguren, die nicht ausnahmslos aneinander schließende Stichreihen enthalten, kann das Durchstopfen nicht ganz regelmäßig geschehen.

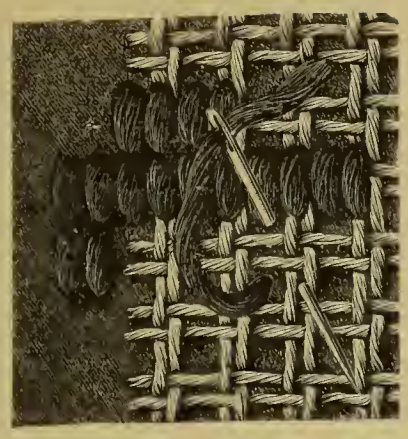
Um beim Uebergehen von einer Musterfigur zur anderen mit dem Arbeitsfaden an die richtige Stelle zu gelangen, muß man diesen entweder häufig nochmals durch die durchstopften Reihen, oder sogar in der aus Abb. 65 ersichtlichen Weise quer durch die vollendeten Flächen leiten.

Derartige Hülfsstiche sind sehr sorgfältig auszuführen, damit sie auf der oberen Stickseite möglichst unsichtbar bleiben und doch auch auf der Rückseite nicht lose aufliegen

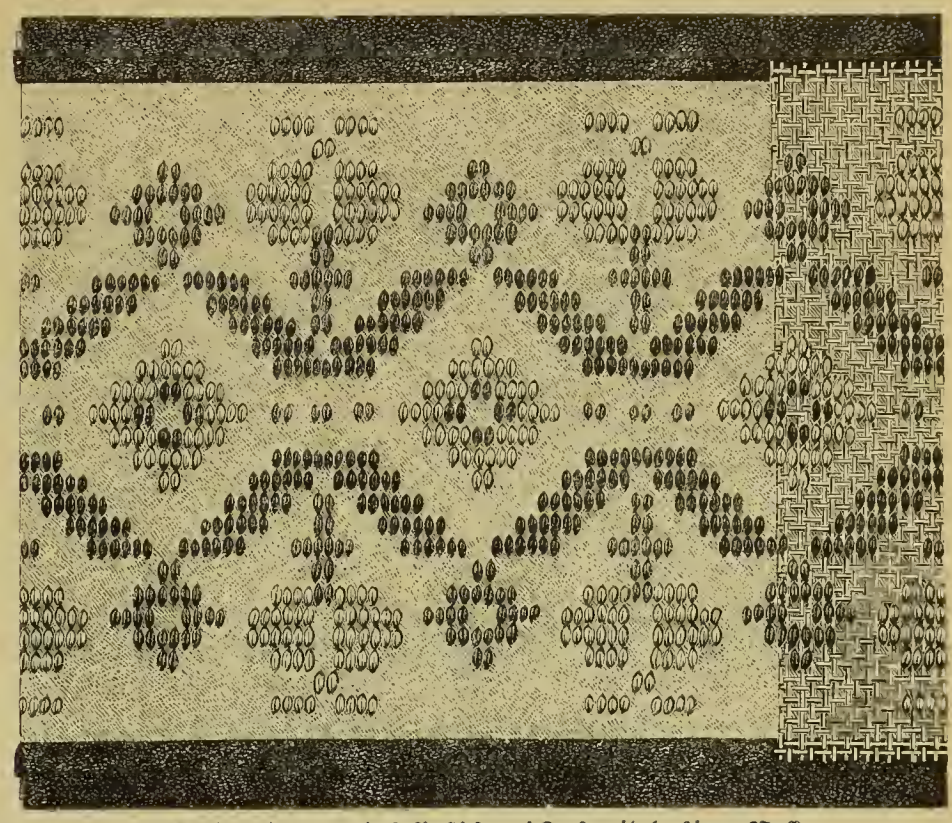
Zu beachten ist, daß ein Filetloch in der Regel einer Type entspricht.

Gobelinstich.

Hierzu Abb. 67—68.



67. Ausführung des geraden Gobelinstiches.



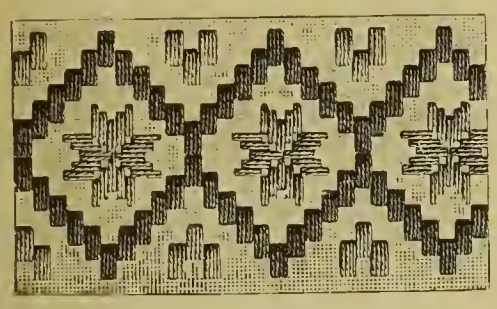
68. Borte. Gerader Gobelinstich auf Tuch mit farbiger Wolle.

Der Gobelinstich besteht aus gleichmäßig langen, dicht neben einander liegenden, geraden oder schrägen Stichen, deren zwei für eine Type gelten.

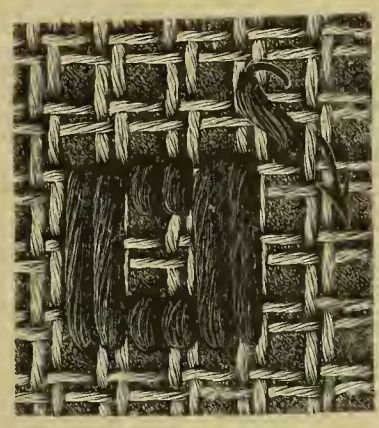
Abb. 67 erklärt die einfache Ausführung, während Abb. 68 eine Borte im geraden Gobelinstich und Nr. 17 auf Tafel 5 eine in schrägem Gobelinstich ausgeführte Eckborte veranschaulicht. Erstere zeigt auch einen Theil der noch nicht entfernten Canevas-Unterlage. Zu der Ausführung auf hellem Tuch ist verschiedenfarbige Wolle verwendet.

Flachstich.

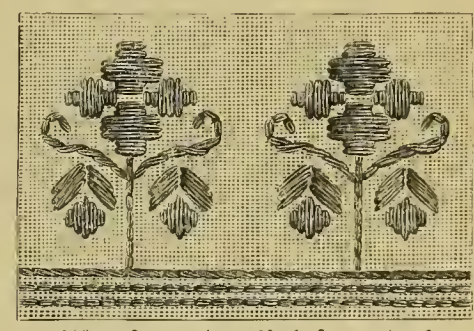
Hierzu Abb. 69—76.



69. Borte. Flachstich auf Leinen mit farbigem Garn.



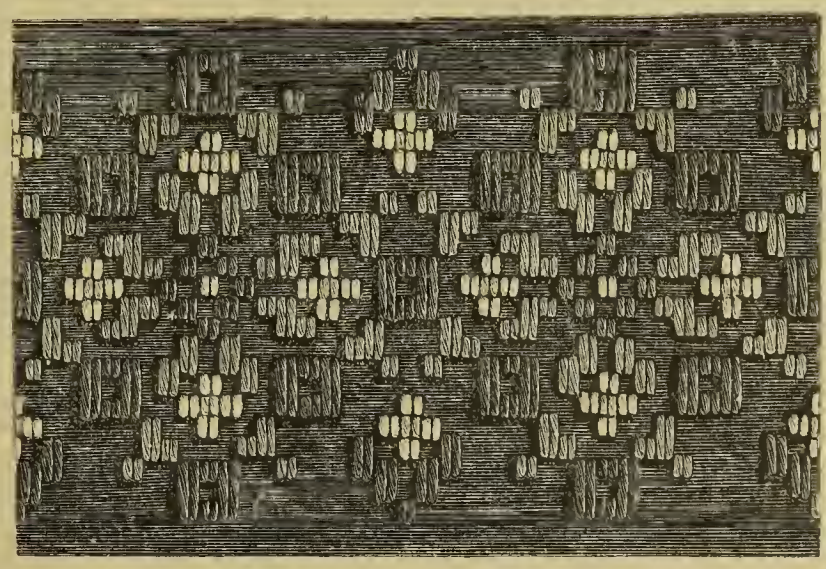
70. Ausführung des Flachstiches.



71. Bäumchenborte. Einfacher und abgeschrägter Flachstich auf Leinen mit farbiger Seide.

Dem Wesen nach ganz gleich mit dem Gobelinstich, wird der sehr gediegene und apart wirkende Flachstich nur in verschiedener Länge und Abstufung gearbeitet.

Die einfachste Ausführung zeigt die Borte Nr. 18, Tafel 5, und Abb. 70. Als Beispiele für die reizvolle Wirkung des Flachstiches, der sowohl in grobem, wie in feinem Material gearbeitet werden kann, dienen die Abbildungen 69 und 72. Die erstgenannte ist auf Leinengrund mit Garn gestickt und stammt von einem alten Mustertuche, während die breitere Borte, Abb. 72, auf dunklem Seidengrunde farbige Filoselle-Seide verwendet zeigt.

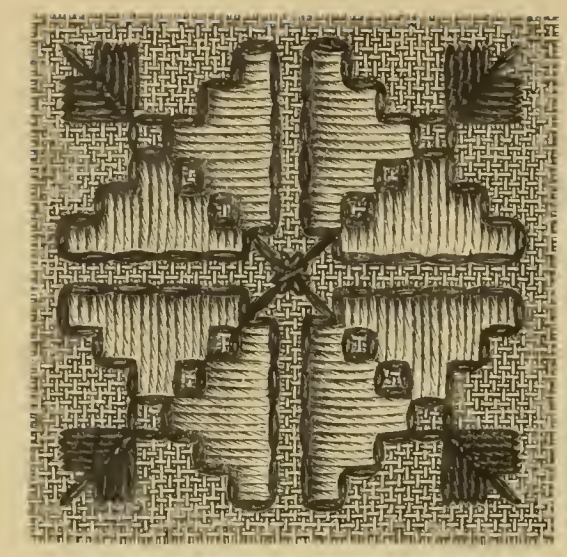


72. Borte. Flachstich mit farbiger Filoselle-Seide auf Seidenstoff.

Als Variationen des einfachen Flachstiches sind der Flachstich mit Umrandung und der abgeschrägte Flachstich zu bezeichnen. Abb. 73 erklärt ersteren; in dem bekannten aus zwei Gängen bestehenden Strichstich werden sämmtliche Conturen des betreffenden Musters zunächst vorgenäht und dann die Musterfiguren mit Flachstichen gefüllt. Durch Wechseln der Stichlagen und Anwendung verschiedener Farben läßt sich auch hier eine lebhaftere Wirkung erzielen.

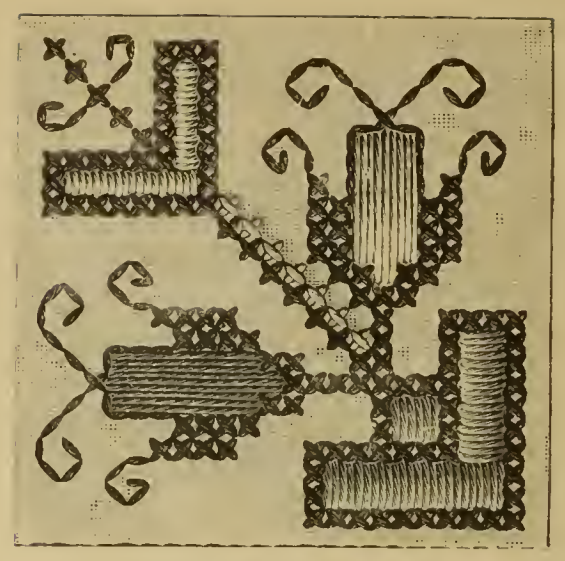
Die einem Deckchen entnommene Sternfigur, Abb. 73, giebt ein Beispiel für das eben Gesagte. Hier markirt sich die Flachstich-Stickerei in heller Farbe, von der sich die überall in dunkler Farbe ausgeführte Umrandung wirkungsvoll abhebt.

An der Figur, Abb. 74, dient außer dem Strichstich, der auch die verzierenden Ausläufer des Musters bildet, noch Kreuzstich zur Be-

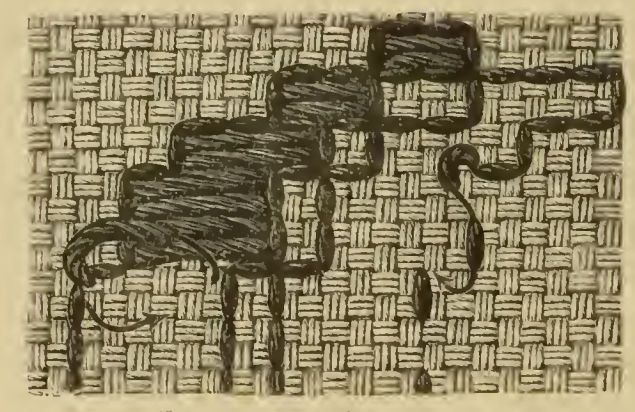


73. Einzelfigur. Flachstich mit Strichstich-Umrandung auf Canevas de congrès mit farbigem Garn.

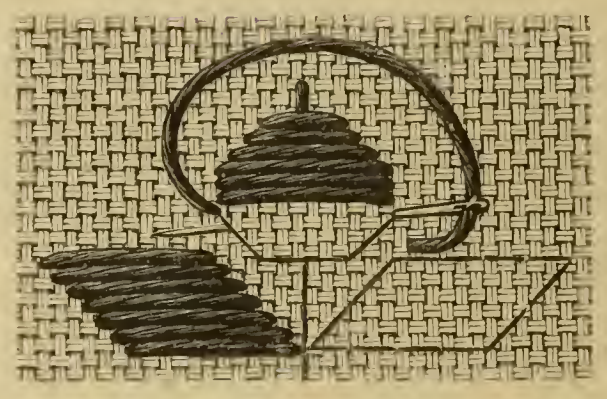
grenzung. Der abgeschrägte Flachstich eignet sich für kleinere Flächen. Diese durch Abb. 76 erklärte Stichweise bedingt insofern eine geringe Veränderung des Typenmusters, als die abgestuften Seitenränder der Musterfiguren in glatte, schräge Linien verwandelt werden müssen. Man thut daher am besten, zunächst die Contouren in der aus der Darstellung, Abb. 76, ersichtlichen Weise vorzunähen und dann erst die Füllung über den vorgenähten Faden hinweg — da derselbe natürlich unsichtbar bleiben muß — auszuführen. Die kleine Borte, Abb. 74, zeigt geraden und schrägen Flachstich in reizvoller Vereinigung.



74. Einzelzweig. Flachstich mit Strich- und Kreuzstich-Umrandung.



75. Ausführung des Flachstiches mit Strichstich-Umrandung.

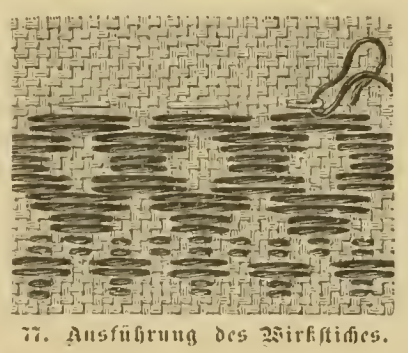


76. Ausführung des abgeschrägten Flachstiches.

Wirkstich.

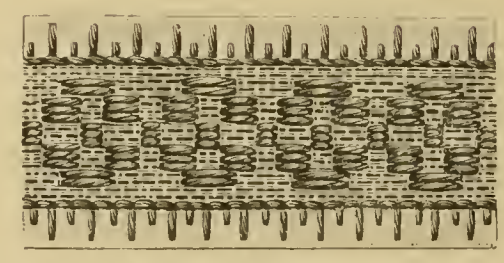
Hierzu Abb. 77—80.

Die im Wirkstich hergestellte Borte Nr. 15, Tafel 5, entnahmen wir einer Decke, welche uns als nationale Arbeit aus der schwedischen Provinz Dalekarlien zugegangen ist. Der Stich bildet auf beiden Seiten ein verschiedenes regelrechtes Muster, das wie in den Stoff eingewebt erscheint.

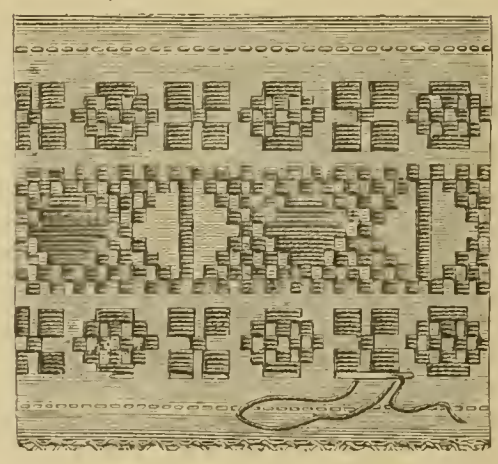


77. Ausführung des Wirkstiches. Obere Seite. Siehe die untere Seite, Abb. 78. Vergleiche das Muster, Tafel 5, Nr. 15.

Wie aus den Darstellungen, Abb. 77 und 78, welche einen Theil des bereits erwähnten Musters Tafel 5, Nr. 15 wiedergeben, hervorgeht, wird der Stickfaden fortlaufend durch den Stoff geführt, indem man eine bestimmte, durch das Typenmuster bedingte Anzahl Fäden auf die Nadel nimmt und andere, gleichfalls abgezählte, übergeht. Abb. 78 zeigt das Muster, Abb. 77 von der Rückseite, welches dem Charakter des Stiches entsprechend, auf der unteren Seite gleichsam negativ wirkt.

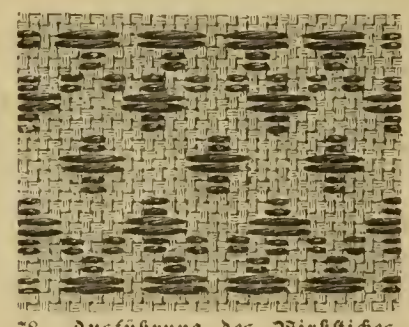


79. Börtchen. Nach einer slavischen Vorlage. Wirkstich.



80. Borte von einem im Kloster Seligenthal in Baiern gearbeiteten Hemd. Wirkstich.

Die Borte, Abb. 80, ist einer im Jahre 1876 in München ausgestellten Arbeit des Klosters Seligenthal in Baiern entnommen, während die Abb. 79 slavischen Ursprungs ist. Abb. 80 lehrt ebenfalls, wie man bei Ausführung des Wirkstiches die Nadel zu führen hat.



78. Ausführung des Wirkstiches. Untere Seite. Siehe die obere Seite Abb. 77. Vergleiche das Muster Tafel 5, Nr. 15.

Strickerei und Häkelarbeit.

Hierzu Abb. 81—86.

Das Stricken nach Typenmustern wird in einfachster Weise mit Rechts- und Linksmaschen ausgeführt. Beim Anschlag berechnet man für jede Type eine Masche und jede Typenreihe besteht aus einer hin- und einer zurückgehenden Tour. Die Mustertypen kann man beliebig als Rechts- und die Grundtypen als Linksmaschen, oder umgekehrt arbeiten.

An dem Einsatz Abb. 82, der als Beispiel für die Ausführung der Typen in Strickarbeit dient, gilt in der hingehenden Tour jede Mustertype als eine Links-, jede Grundtype als eine Rechtsmasche, während die zurückgehenden Touren durchgehends links gestrickt werden.

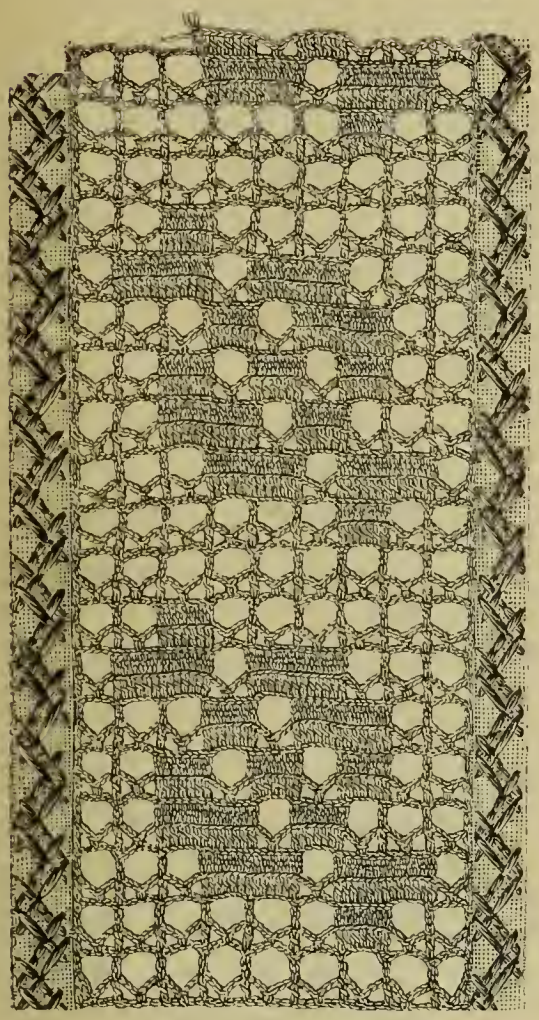
Die beiden Einsätze, Abb. 81 und 83, lehren das Häkeln nach Typen.

Jede Typenreihe gilt für eine hingehende und eine zurückgehende Häkeltour. Auch hier können für Musterung und Grund je nach Belieben Kreuz- oder Stofftypen angewendet werden.

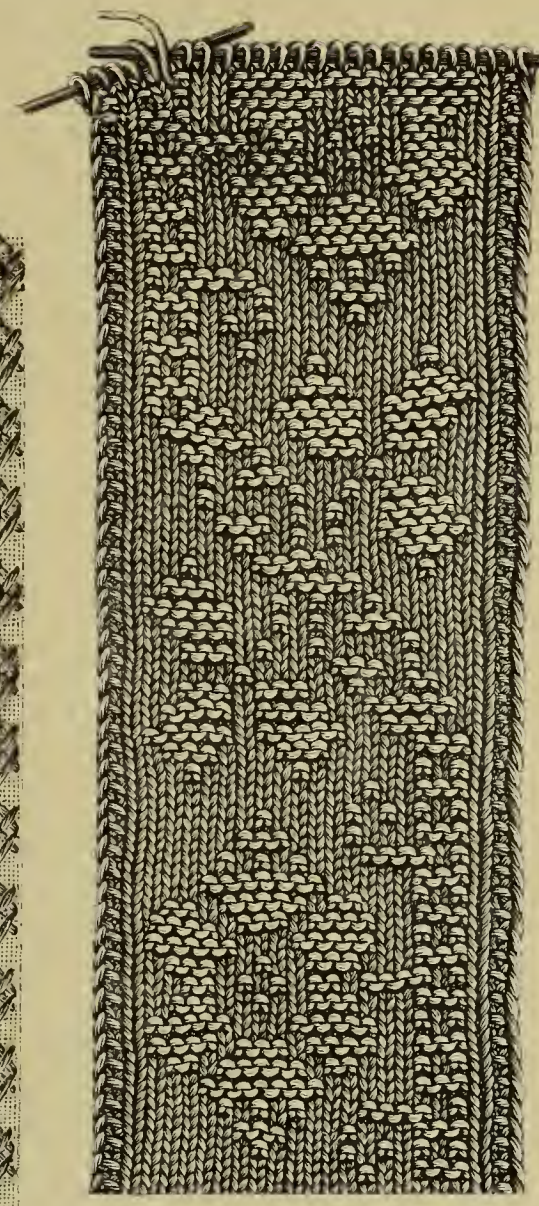
Der Vollständigkeit wegen zeigen wir mit den Abb. 85 und 86 auch die Ausführung einer Häkelarbeit in mehreren Farben.

Man arbeitet hier in festen, stets das hintere Maschenglied der letzten Tour erfassenden Maschen. Jede Type gilt für eine Häkelmasche. Die unbenutzten Arbeitsfäden bleiben stets auf der Rückseite der Arbeit hängen und sobald der Faden gewechselt werden muß, hat man die letzte Masche schon vor Beginn der neuen mit dem Faden der nächstfolgenden Farbe zuzuschürzen, um die ganze Masche gleichfarbig erscheinen zu lassen.

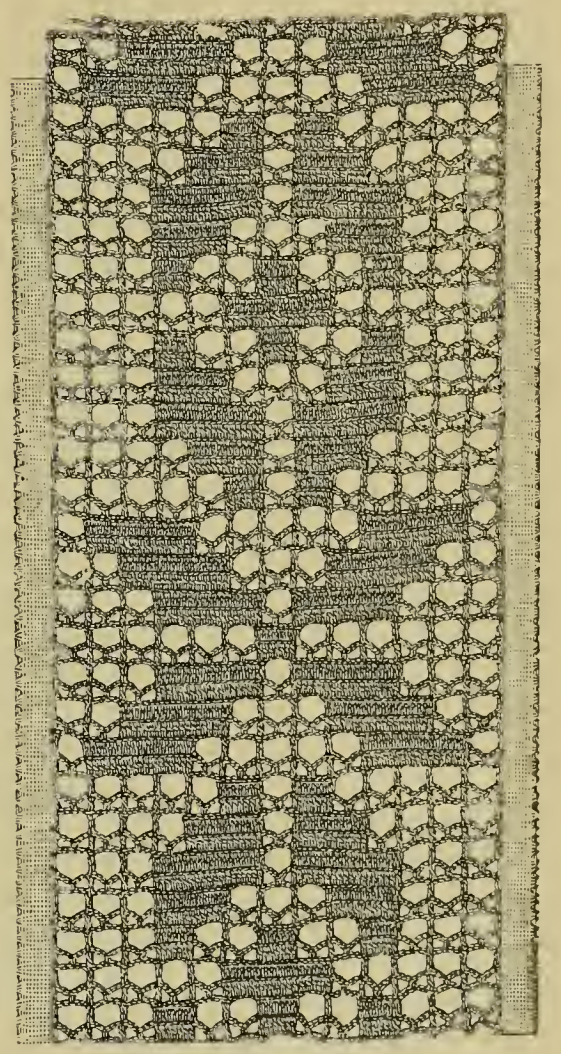
Abb. 85 gilt der naturgroßen Darstellung der zu dem Arbeitstäschchen, Abb. 94 verwendeten Häkelarbeit, während Abb. 86 ein Stück der gehäkelten Verzierung des Cigarrenbehälters, Abb. 101, wiedergiebt.



81. Einsatz. Häkelarbeit.

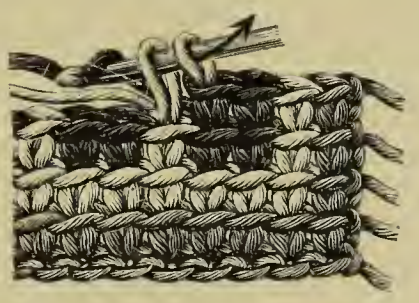


82. Einsatz. Strickarbeit. Muster: Tafel 8, Nr. 35.

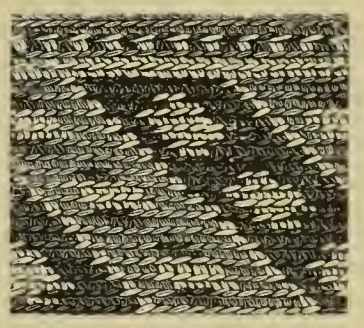


83. Einsatz. Häkelarbeit.

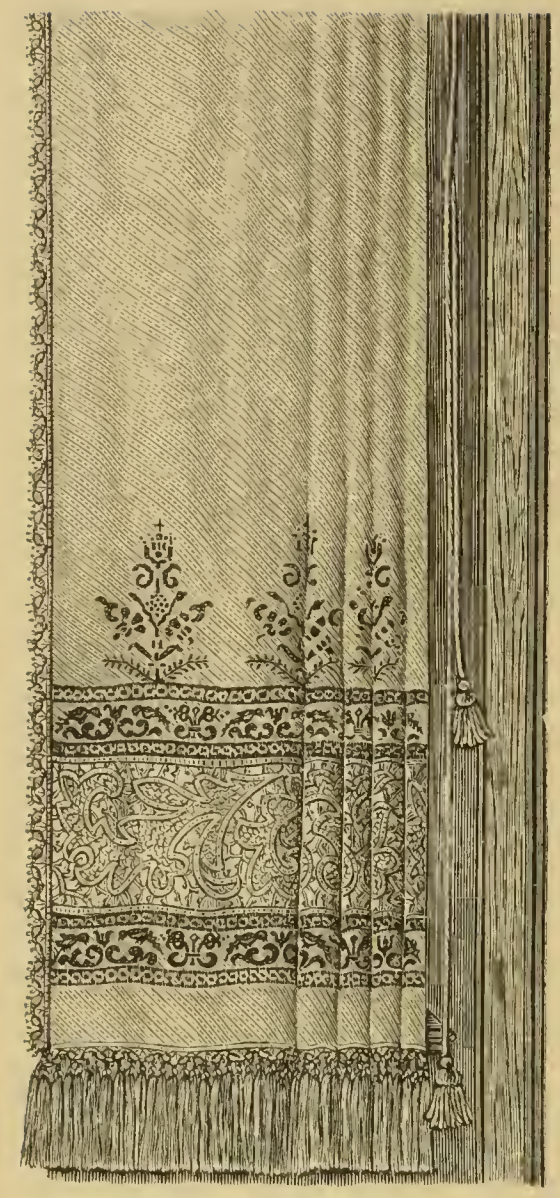
85. Häkelarbeit in mehreren Farben. Siehe die Ausführung, Abb. 84 und auch Abb. 94.



84. Ausführung der Häkelarbeit in mehreren Farben. Siehe Abb. 85 und 86.



86. Häkelarbeit in mehreren Farben. Siehe Abb. 84 und auch 101.



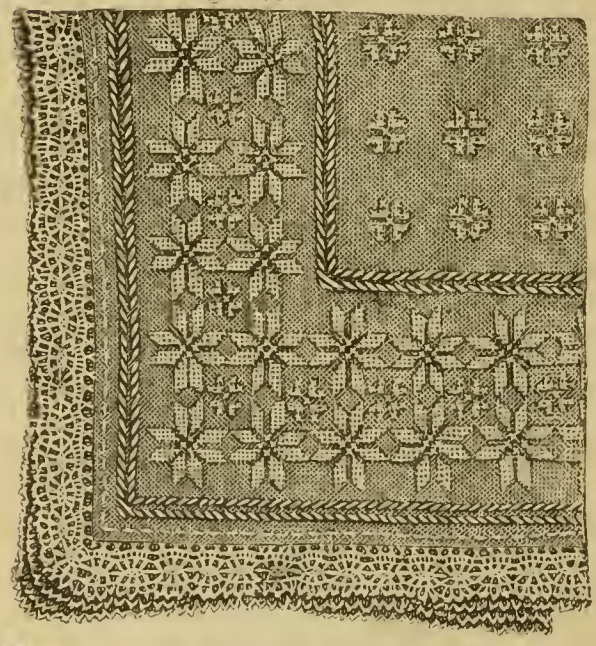
87. Zug-Gardine. Muster: Tafel 2. Nr. 4.

88. Latzschürze. Muster: Tafel 7. Nr. 30.

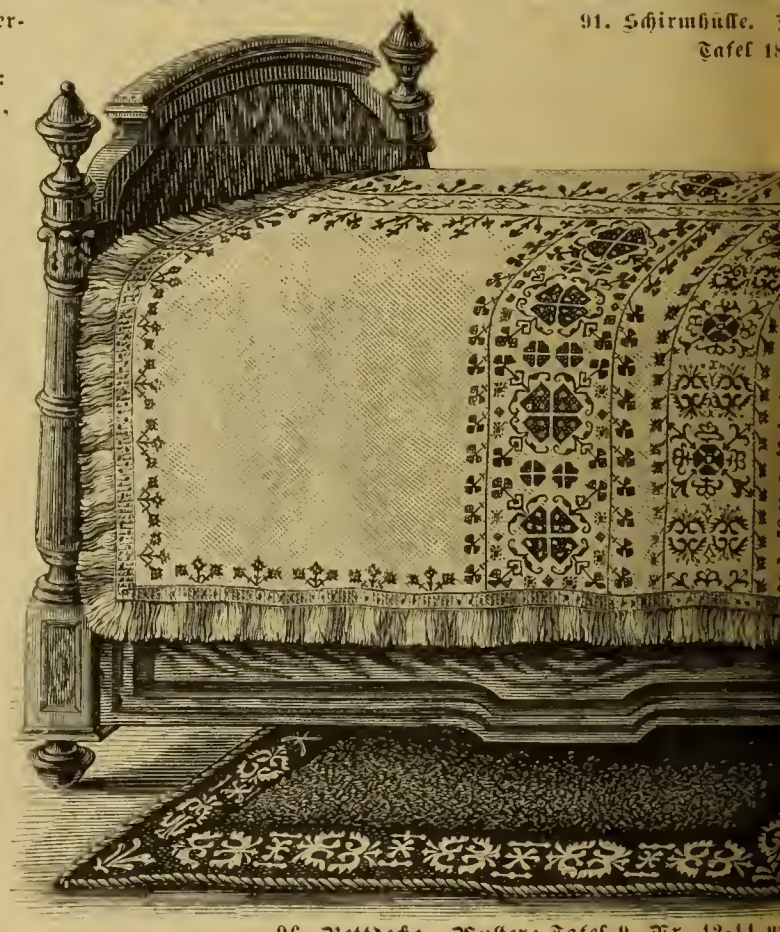
89. Papierkorb. Muster: Tafel 3. Nr. 7.

90. Arbeitskorb.

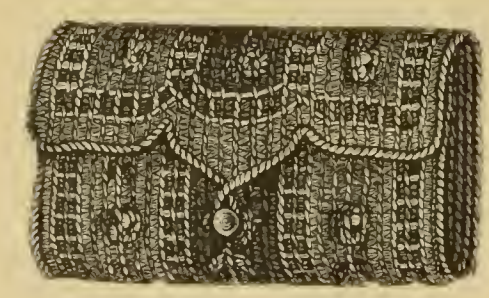
91. Schirmhülle. Tafel 18



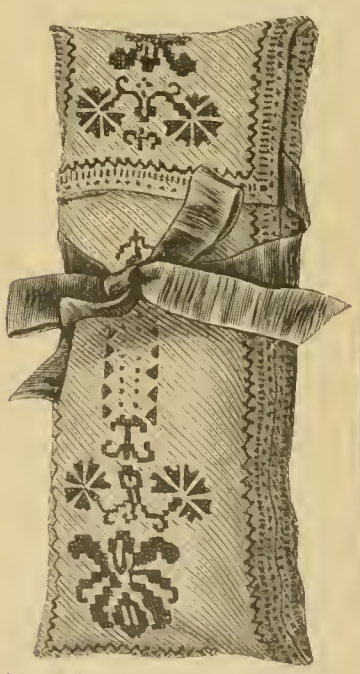
95. Decke. Sternfigur: Seite 12. Abb. 17.



96. Bettdecke. Muster: Tafel 9. Nr. 42-44 u

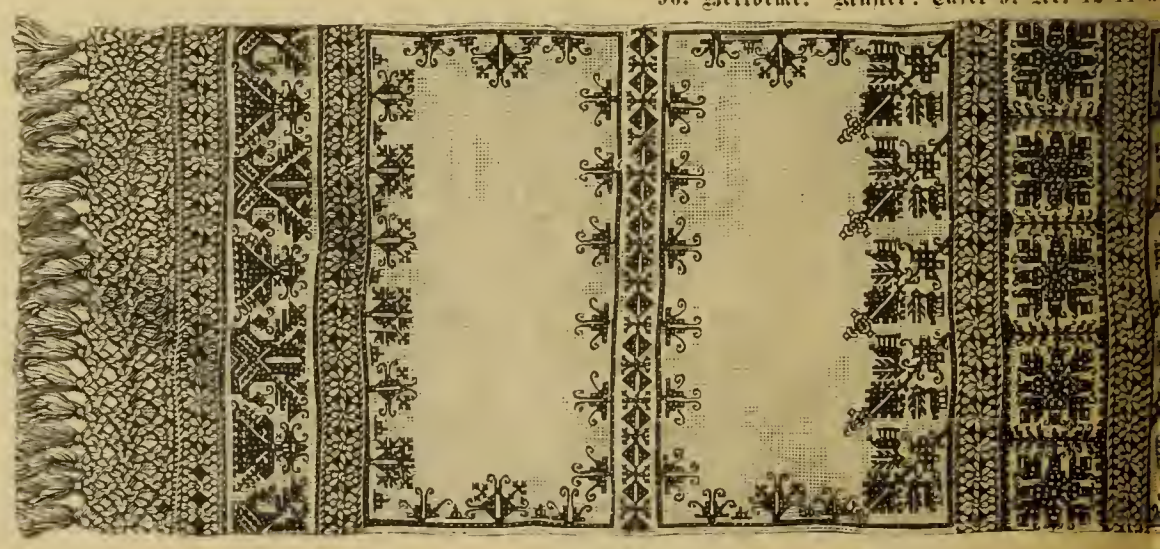


94. Arbeitstäschchen. Muster: Seite 21. Abb. 84-85.



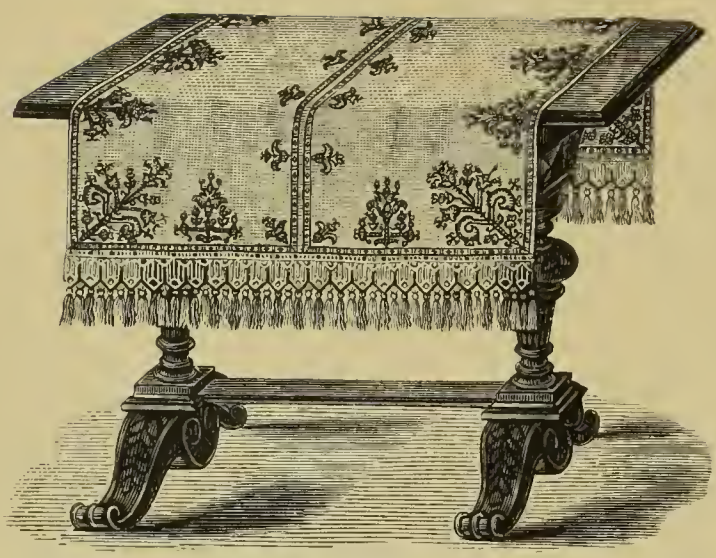
100. Schuhtasche. Verwendbares Muster: Tafel 23-24, Nr. 155 u. 157.

101. Cigarrenbehälter. Muster: Seite 21, Abb. 86.



102. Tischläufer. Muster: Tafel 16, Nr. 78, Tafel 27,

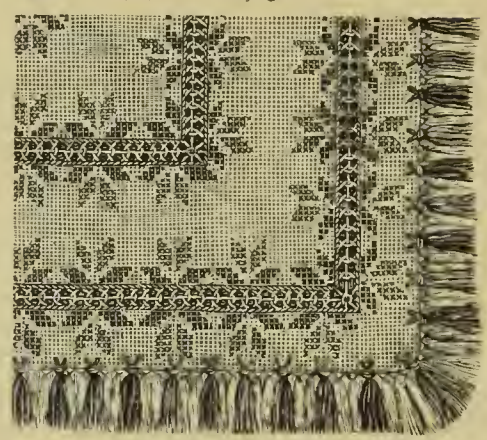
Verwendbares Muſter: Tafel 7, Nr. 32.



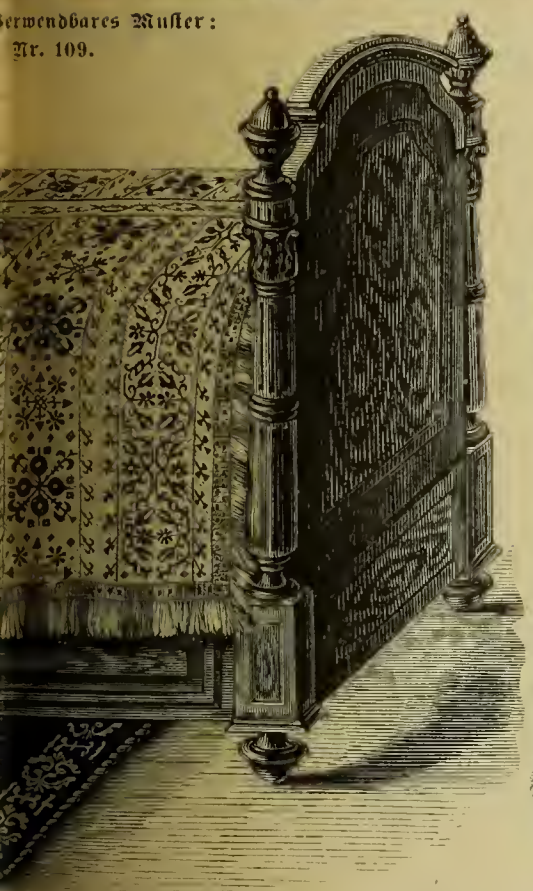
92. Decke. Verwendbare Muſter: Tafel 25-26, Nr. 169 u. 170.

93. Ueberhandtuch. Muſter: Tafel 12-15, Nr. 48-68.

erwendbares Muſter:
Nr. 109.

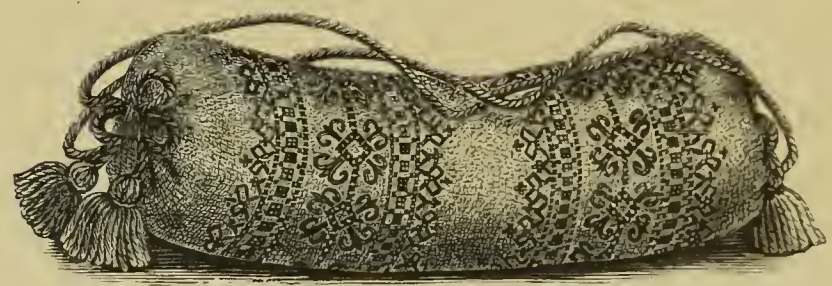


98. Decke. Muſter: Seite 13, Abb. 27.

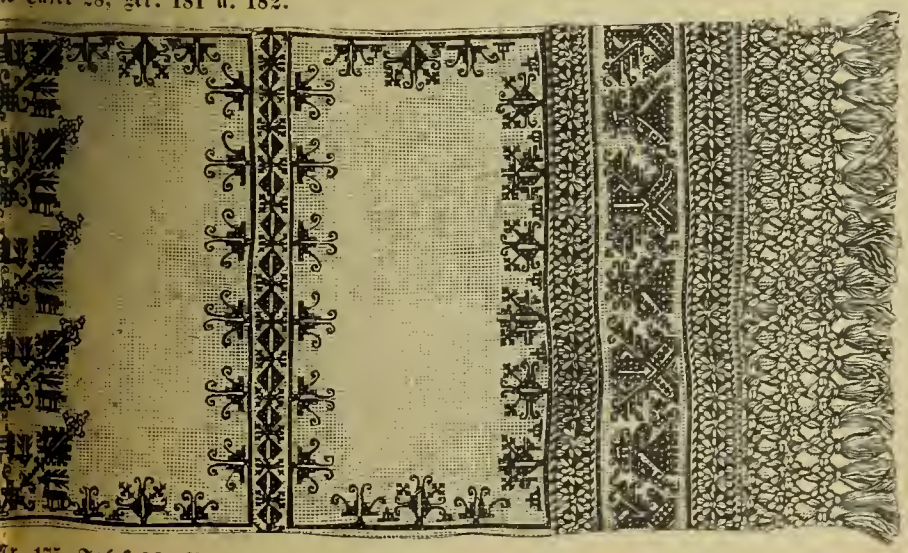


d Tafel 28, Nr. 181 u. 182.

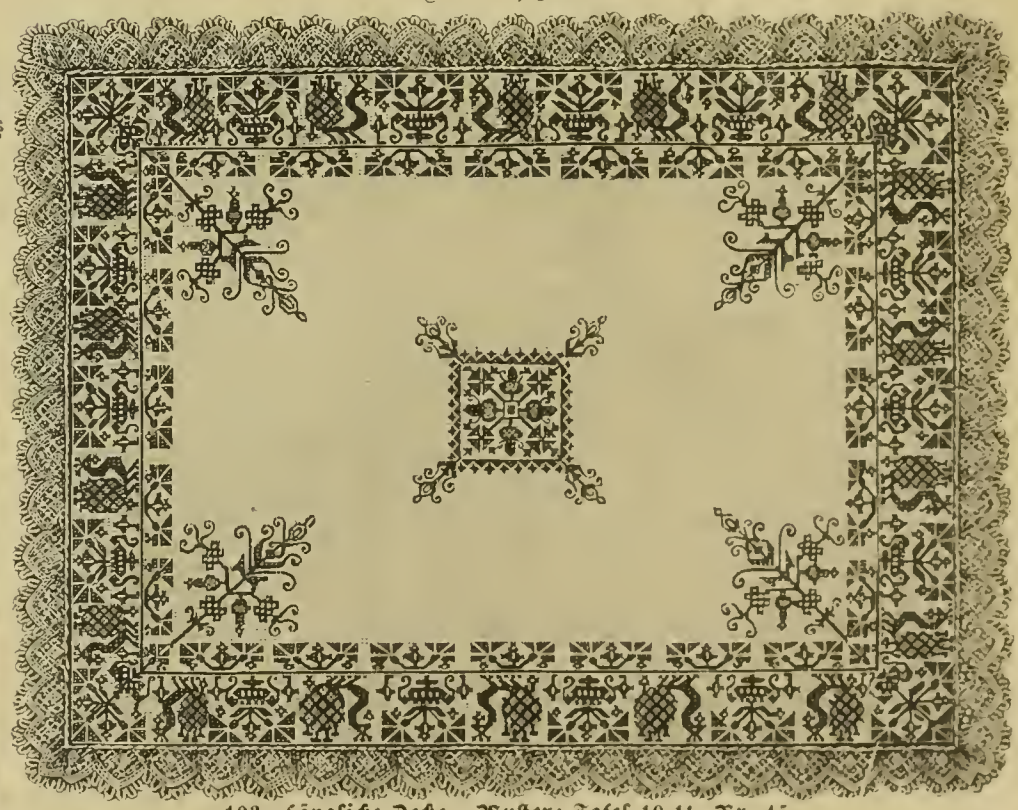
97. Schürze. Verwendbares Muſter: Tafel 21, Nr. 133.



99. Schlummerrolle. Verwendbare Muſter: Tafel 28, Nr. 176-177. und Seite 10, Abb. 10.



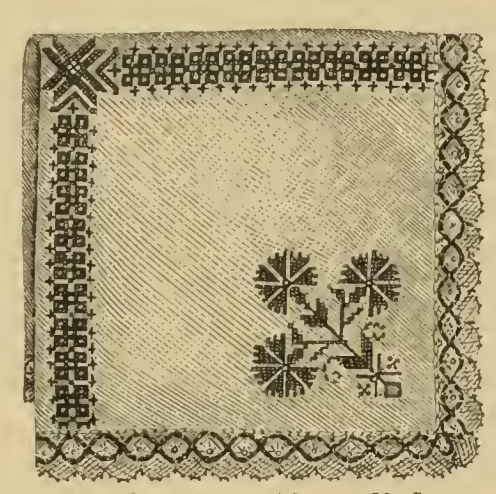
r. 175, Tafel 28, Nr. 177 und 184.



103. Längliche Decke. Muſter: Tafel 10-11, Nr. 45.

104. Decke slavischen Ursprungs. Verwendbare Muster: Seite 16, Abb. 41, 44 u. 46.

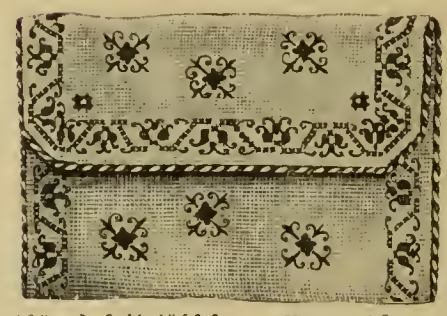
105. Decke slavischen Ursprungs. Muster: Seite 16. Abb. 41. 44 u. 46.



106. Decke. Verwendbares Muster: Seite 9, Abb. 1.

107. Ueberhandtuch. Borte: Seite 14. Abb. 31, verwendbares Muster: Tafel 23—24. Nr. 155.

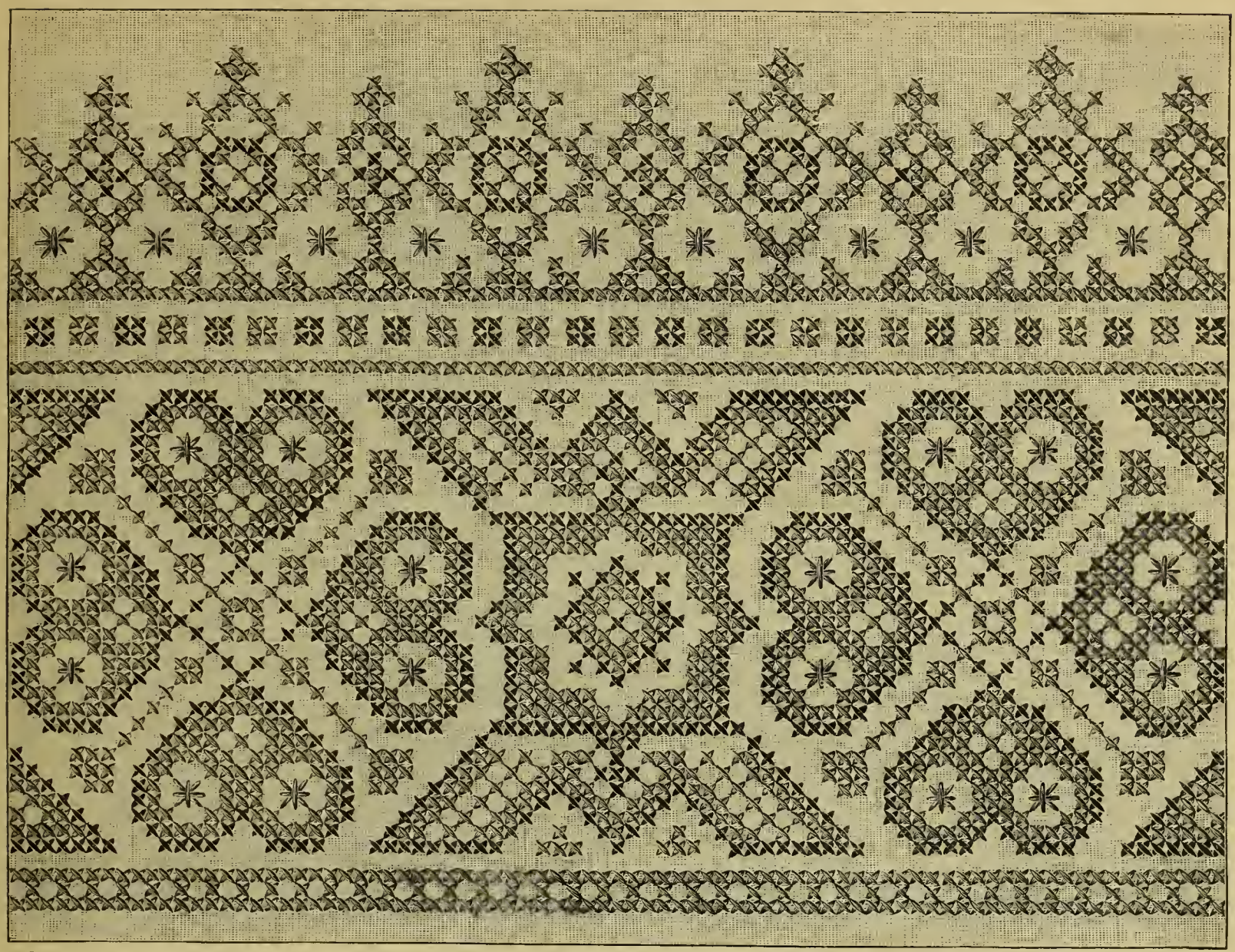
108. Tischläufer. Verwendbares Muster: Tafel 13, Nr. 55.



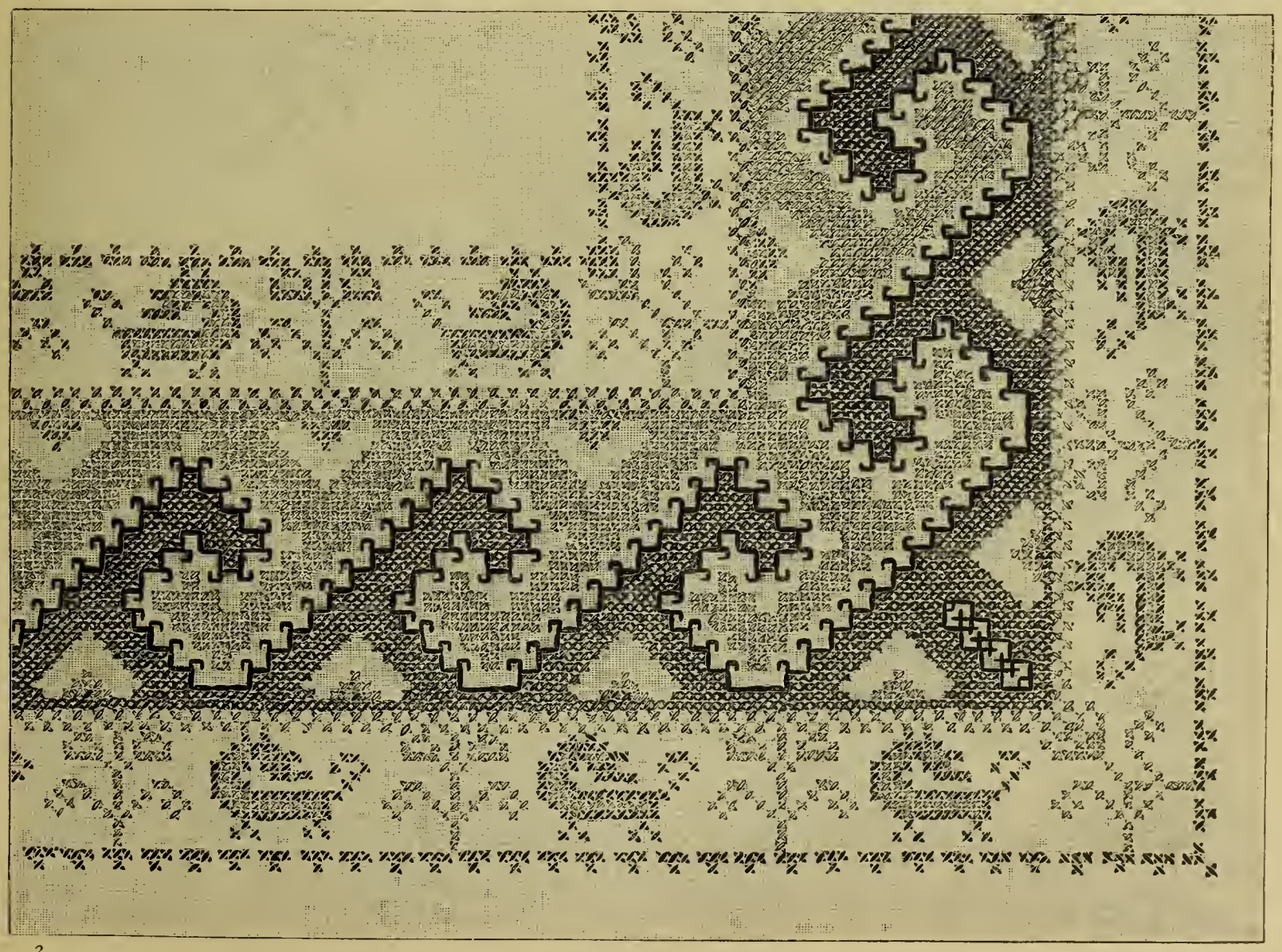
109. Arbeitstäschchen. Verwendbares Muster: Tafel 16. Nr. 72-76 u. Abb. 21.

Unter den zahllosen Dingen, zu deren Verzierung unsere verschiedenartig ausgeführten Muster sich darbieten, haben wir einige besonders charakteristische Vorlagen zur Darstellung ausgewählt, um unsere Leserinnen zu fleißiger Ausnutzung der Muster und den nach ihnen herzustellenden Arbeiten anzuregen. Auf eine eingehende Beschreibung der einzelnen Gegenstände dürfen wir an dieser Stelle verzichten. Ausführliche Unterschriften bezeichnen die Zusammengehörigkeit der auf den Tafeln und zwischen dem Text befindlichen Muster und Einzelheiten, deren deutliche Darstellung ein leichtes und angenehmes Arbeiten ermöglicht. Auch wird man zu denjenigen Stickereien, die nicht direct nach Mustern unserer Tafeln ausgeführt sind, z. B. zu der Schlummerrolle, Abb. 99, der Tischdecke, Abb. 92, der Schirmhülle, Abb. 91, und der Schürze, Abb. 97, mit Leichtigkeit eine geeignete Wahl unter der Fülle der Vorlagen treffen können. Von dem reich verzierten Tischläufer, Abb. 102, und der Decke, Abb. 103, konnten wir die Muster nur theilweise geben; das Fehlende läßt sich jedoch ohne Mühe durch vorhandene Muster ergänzen. Zu dem durchgehends mit Flechtenstich-Stickerei verzierten Ueberhandtuch, Abb. 93, und der mit Kreuzstichborten wirkungsvoll ausgestatteten Bettdecke, Abb. 86, finden sich die Muster fast vollzählig auf den Tafeln 9 und 12—15.

CLARK ART INSTITUTE WILLIAMSTOWN MASS. LIBRARY

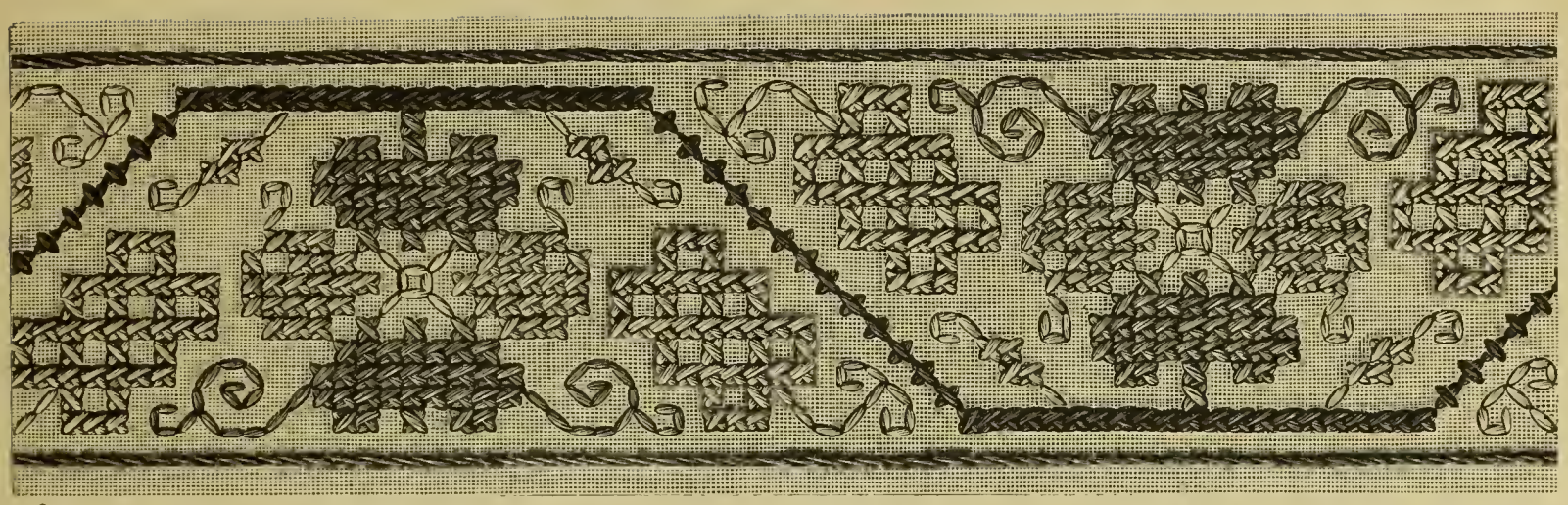


1.

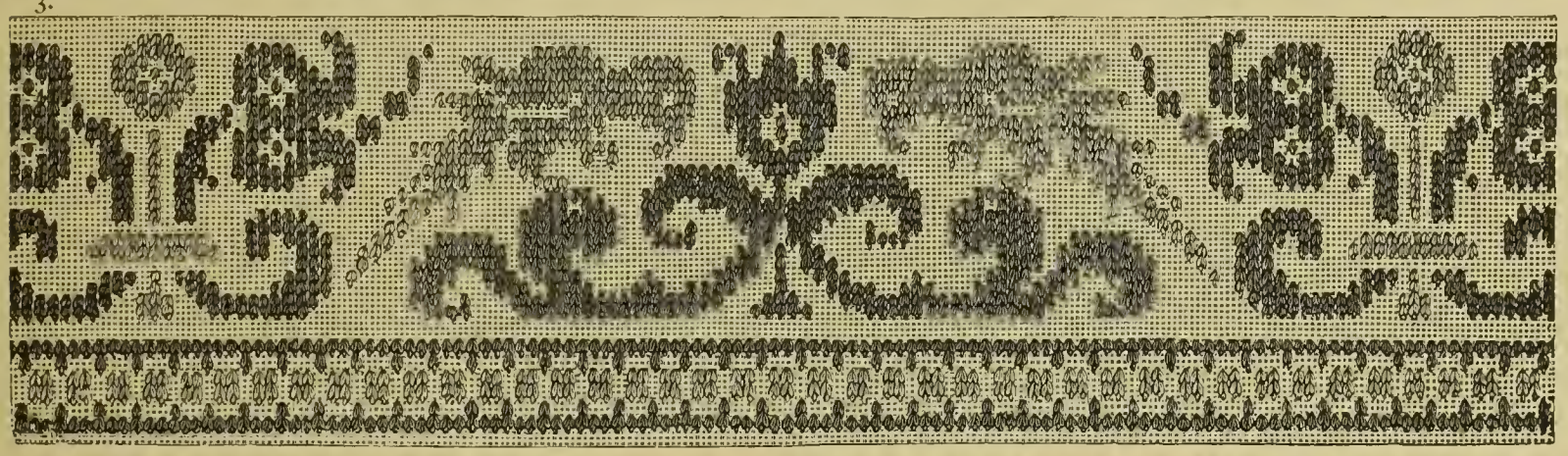


2.

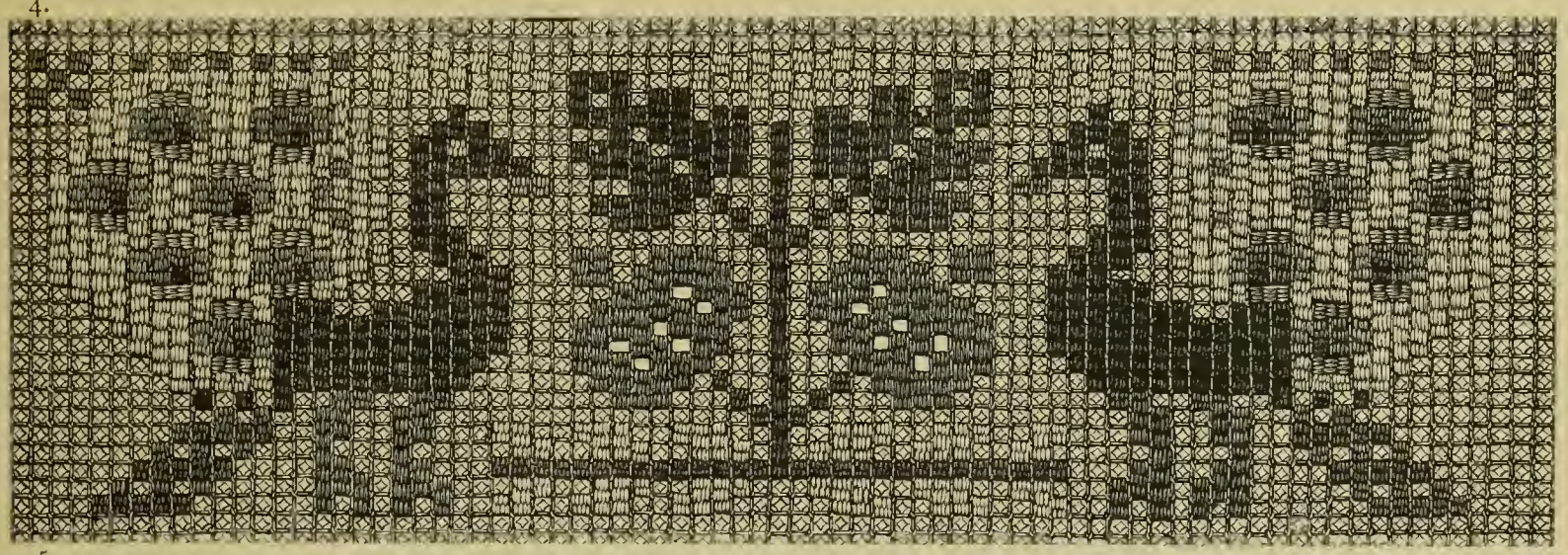
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



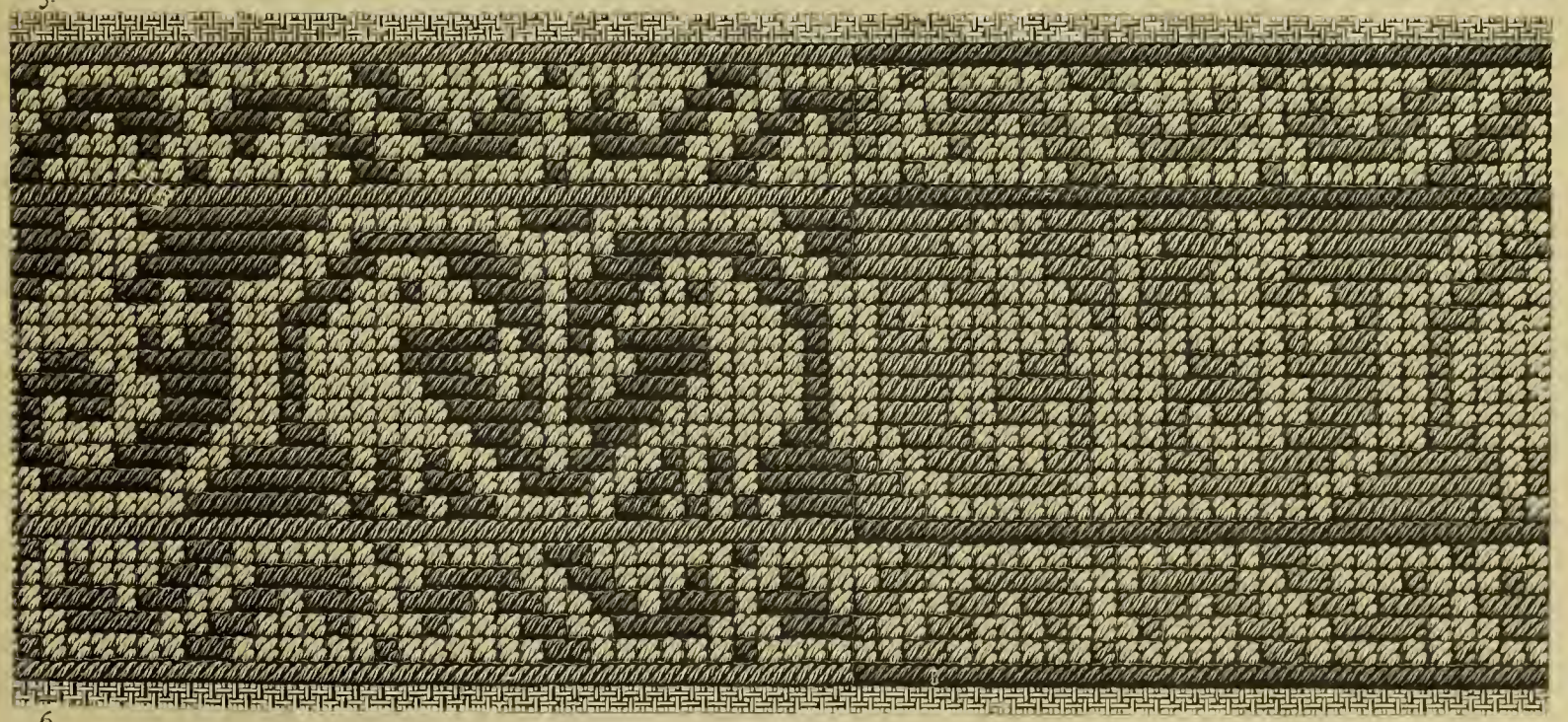
3.



4.

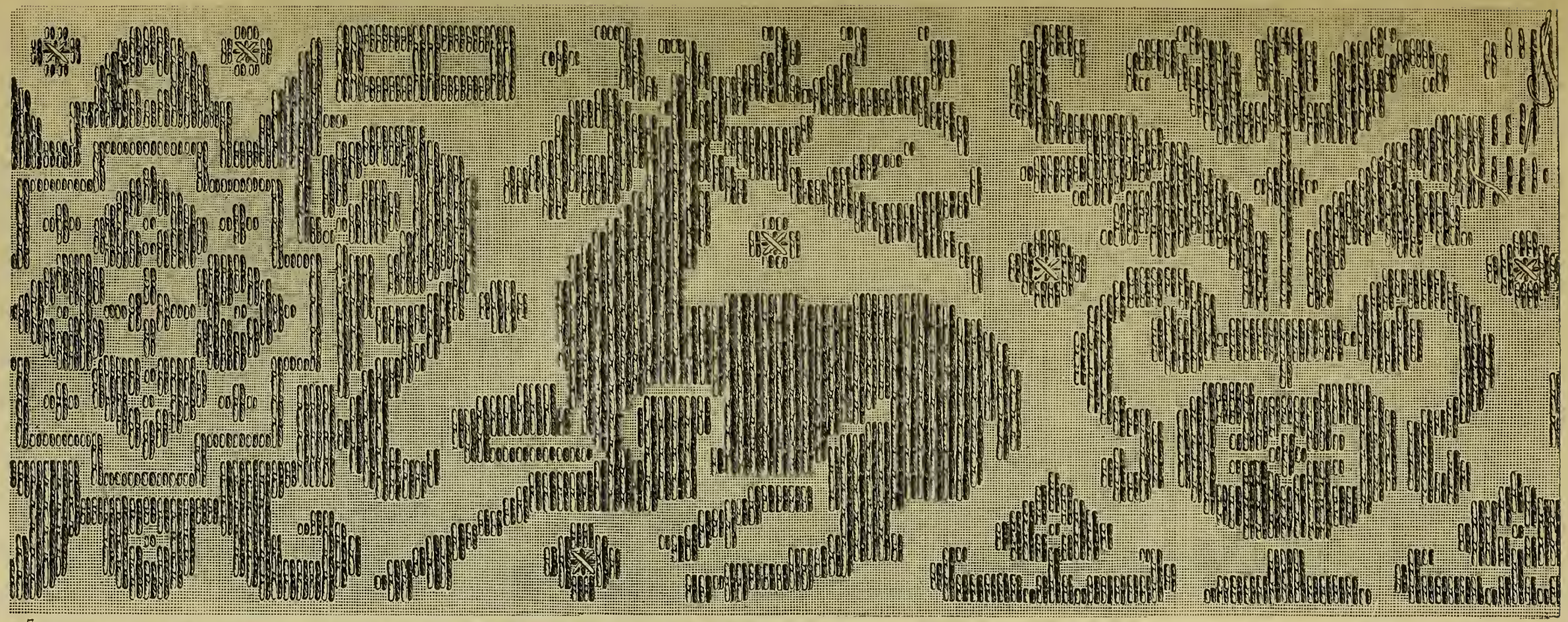


5.

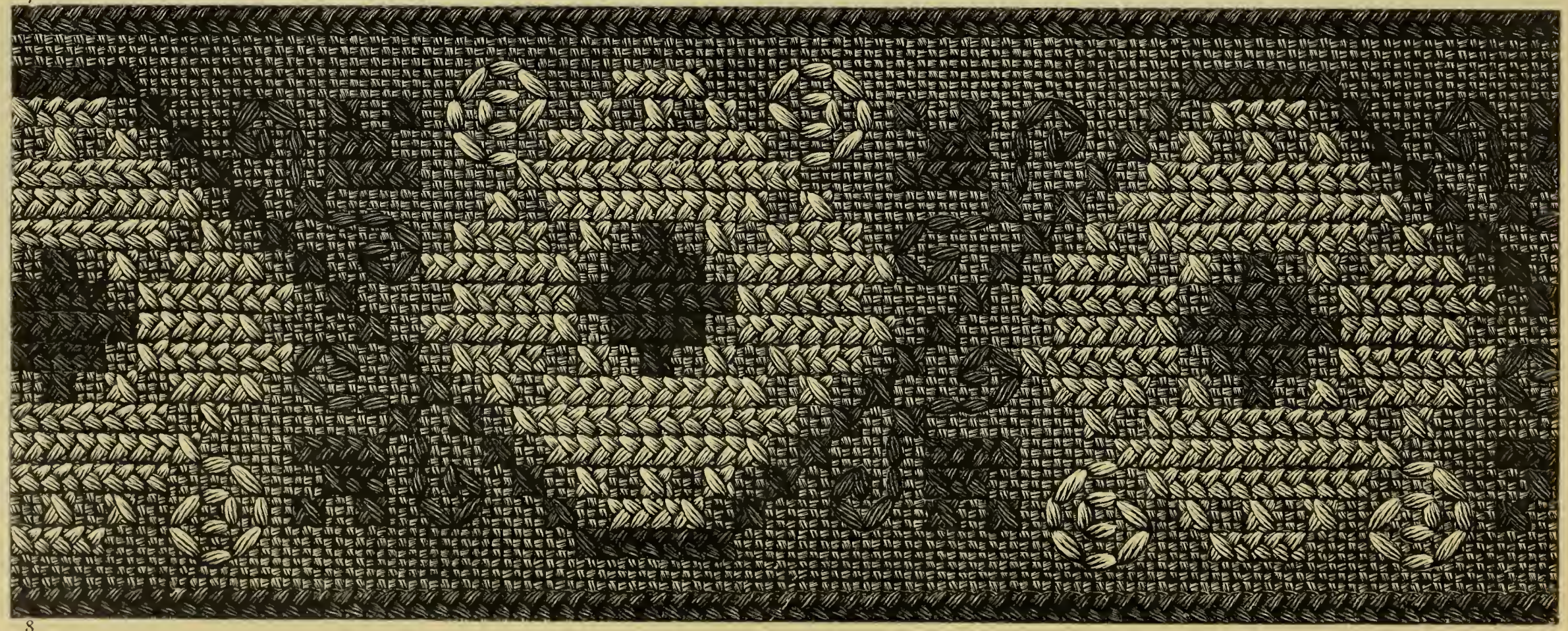


6.

CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY

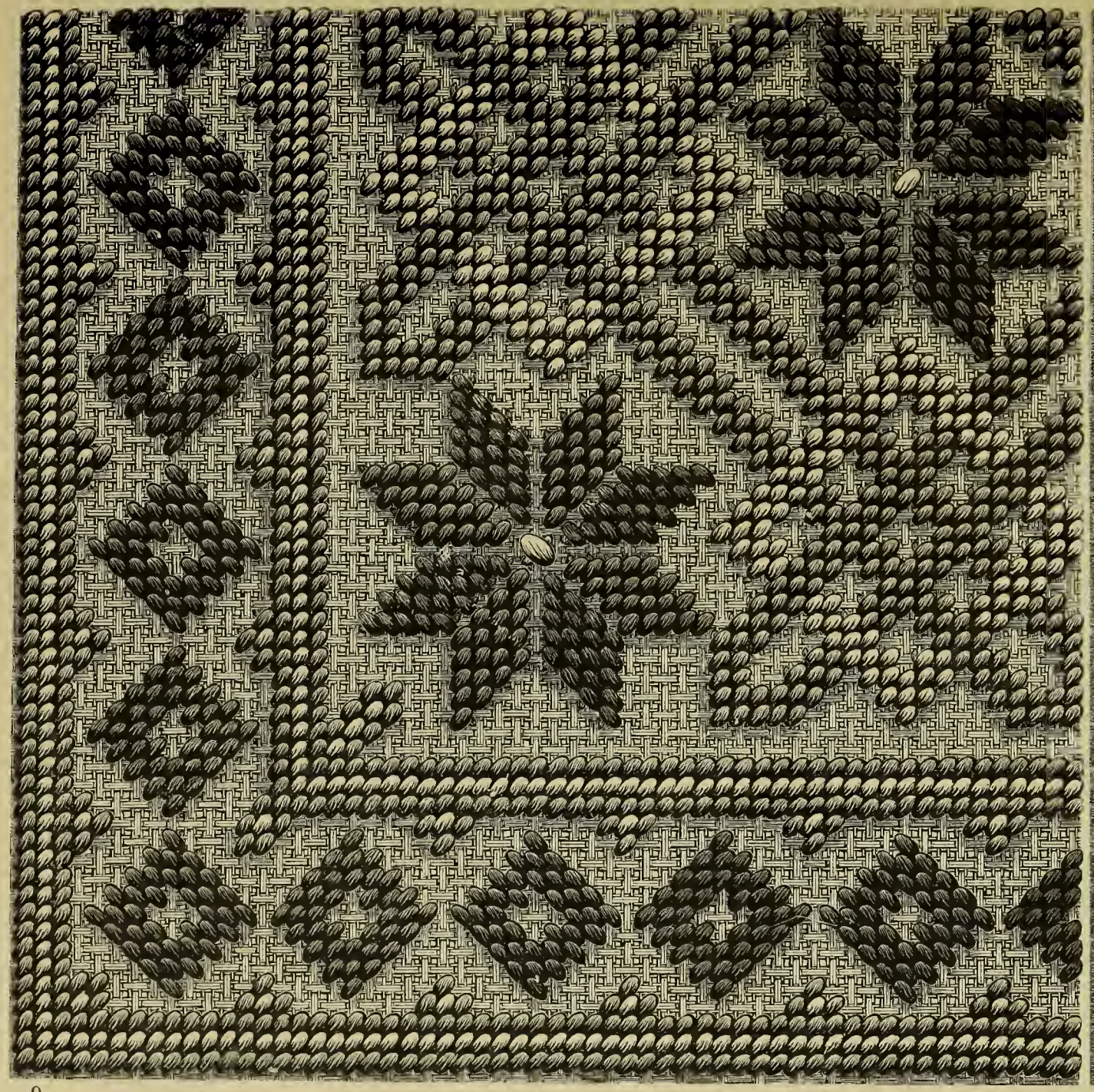


7.



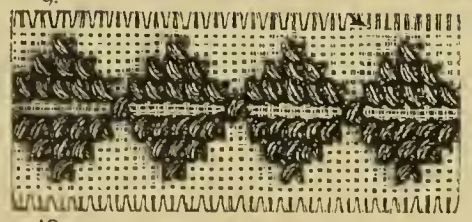
8.

CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.

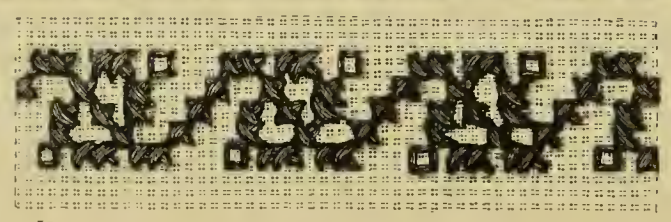


9.

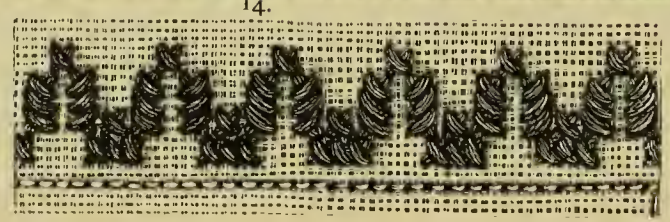
14.



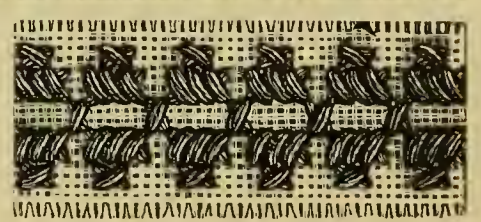
10.



11.

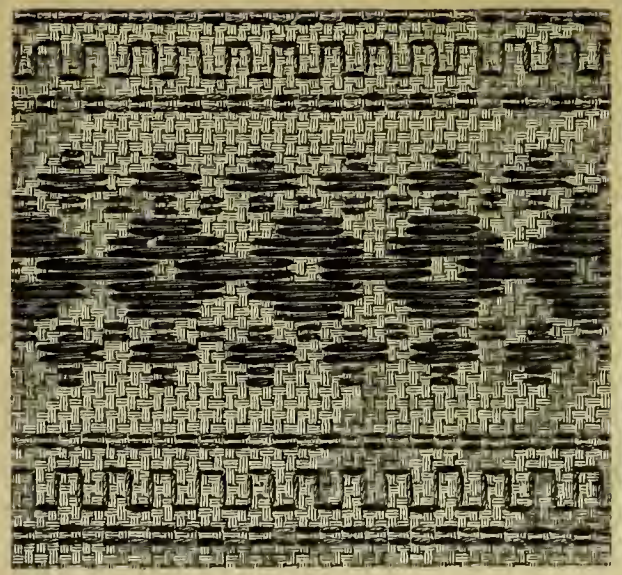


12.

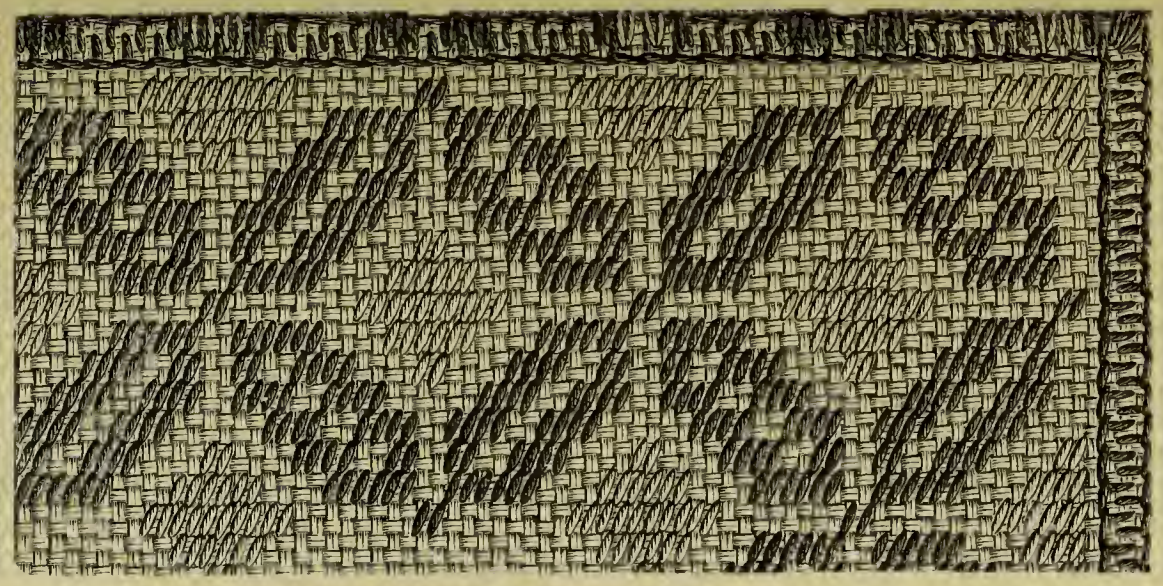


13.

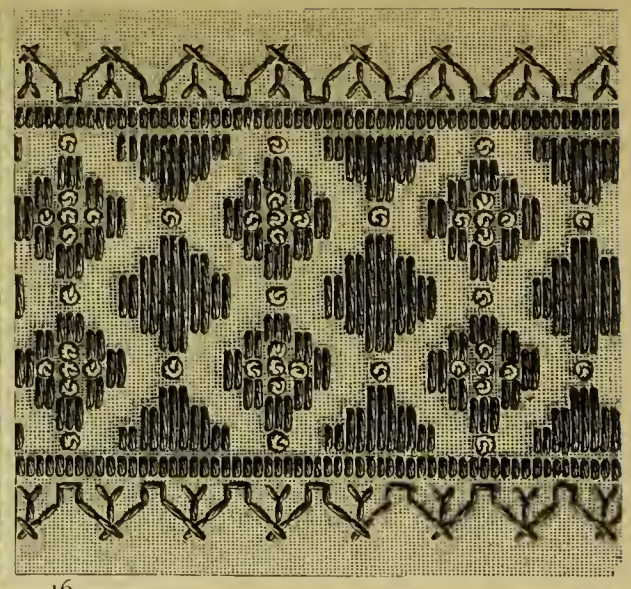
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



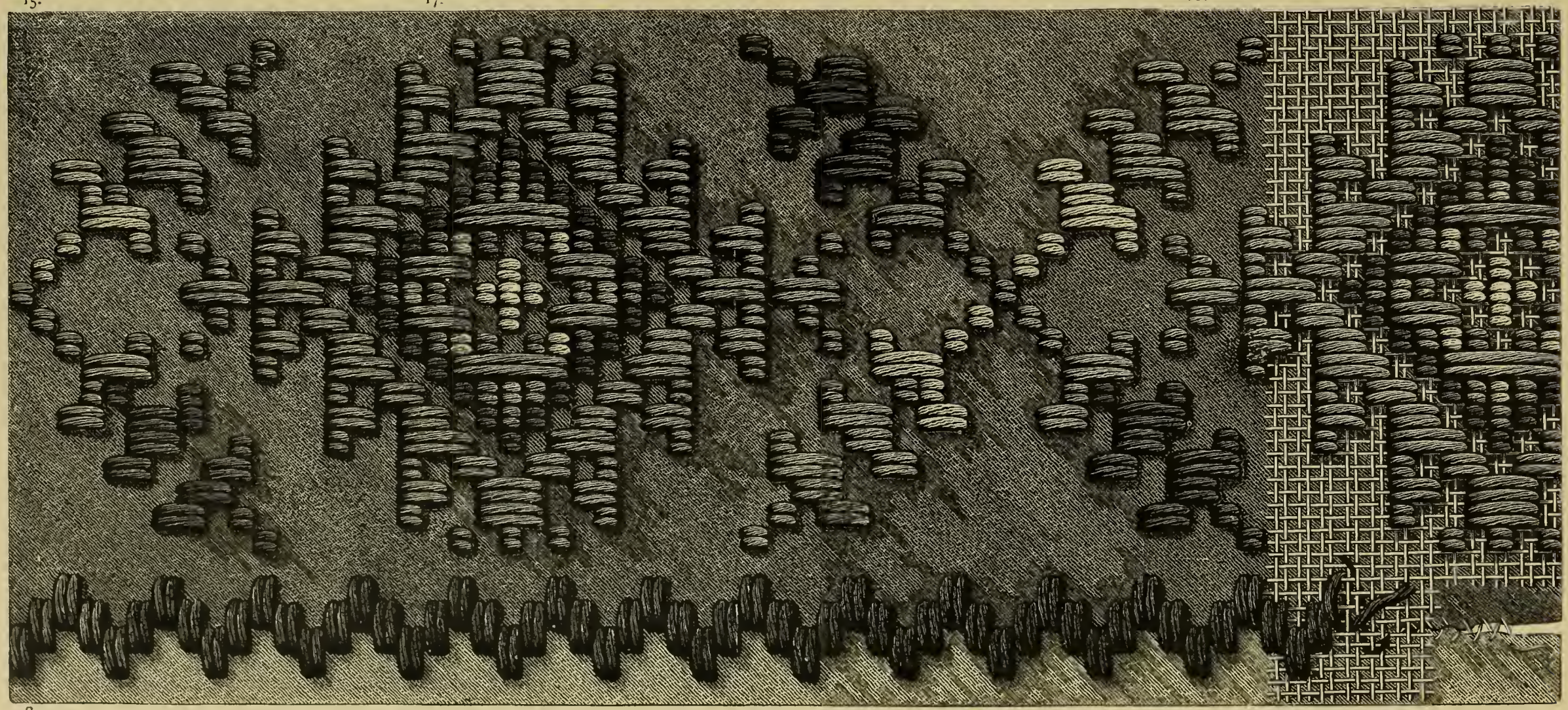
15.



17.

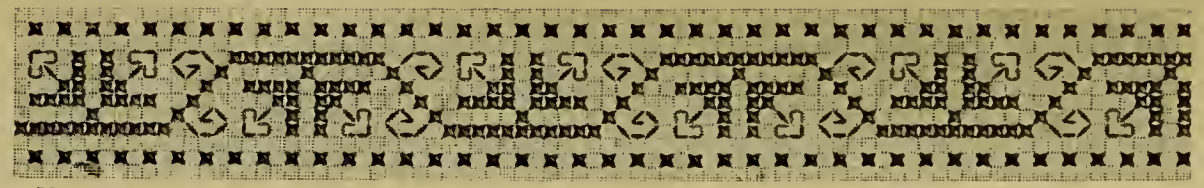


16.

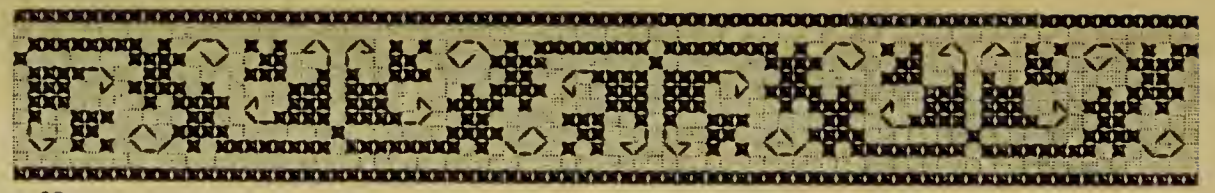


18.

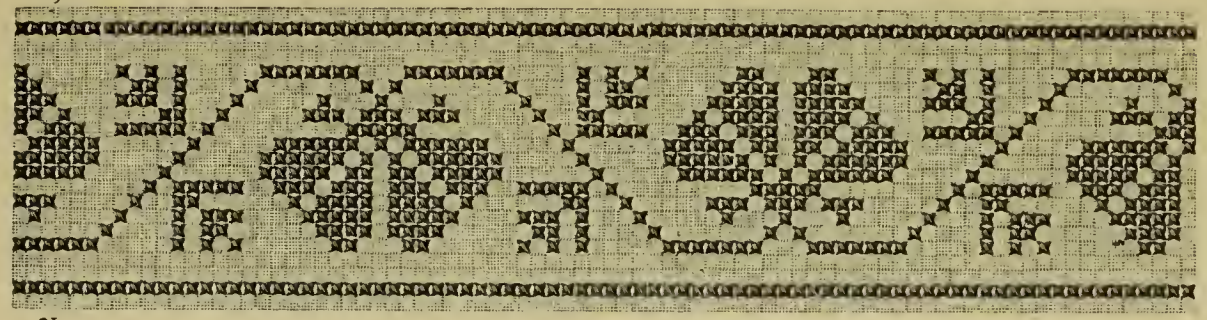
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



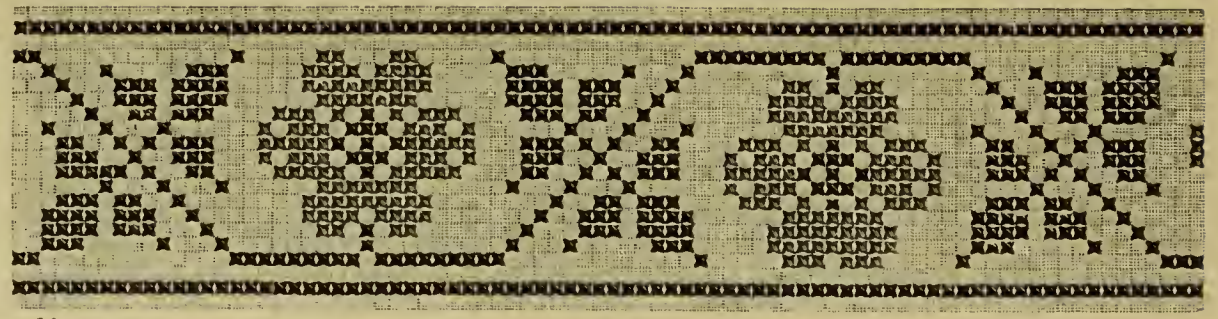
19.



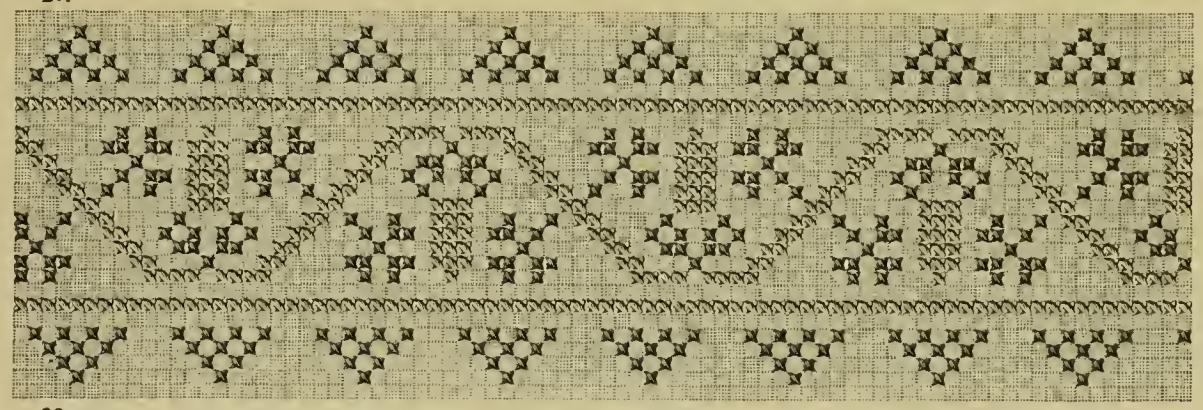
20.



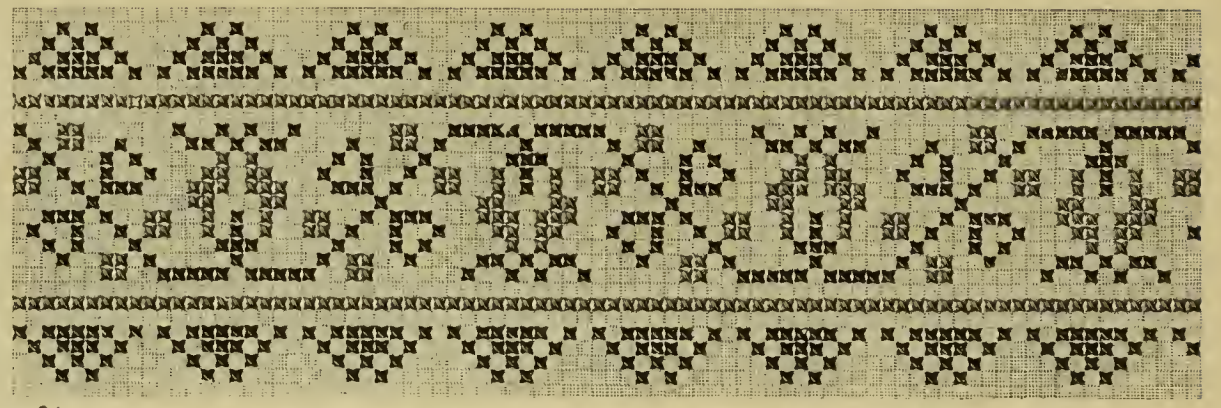
21.



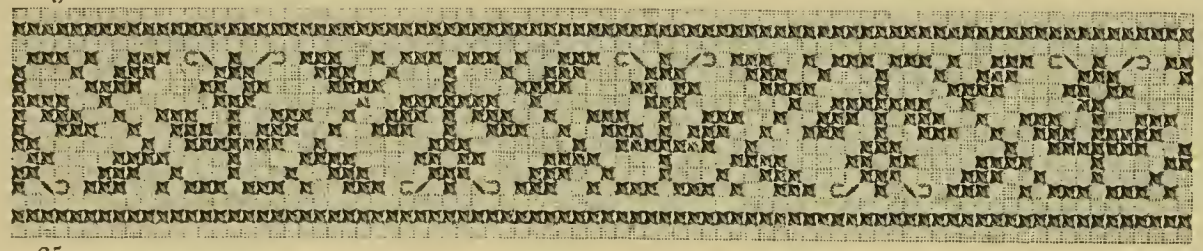
22.



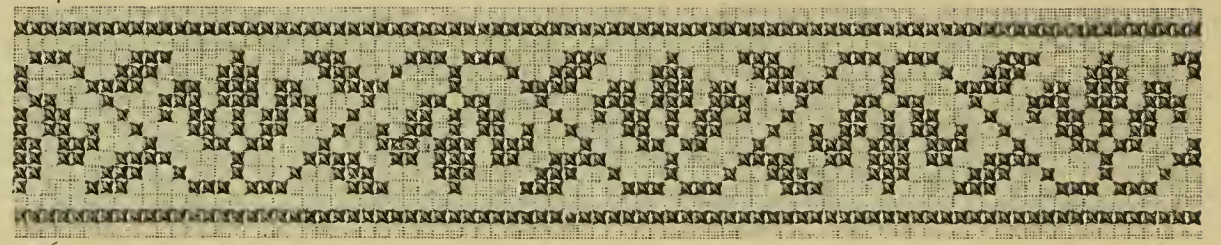
23.



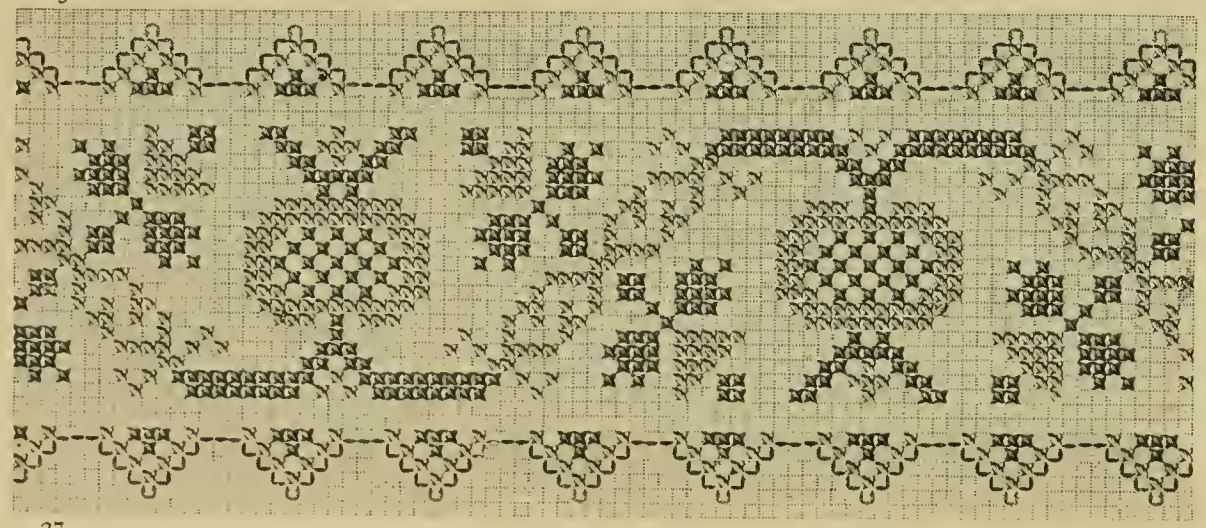
24.



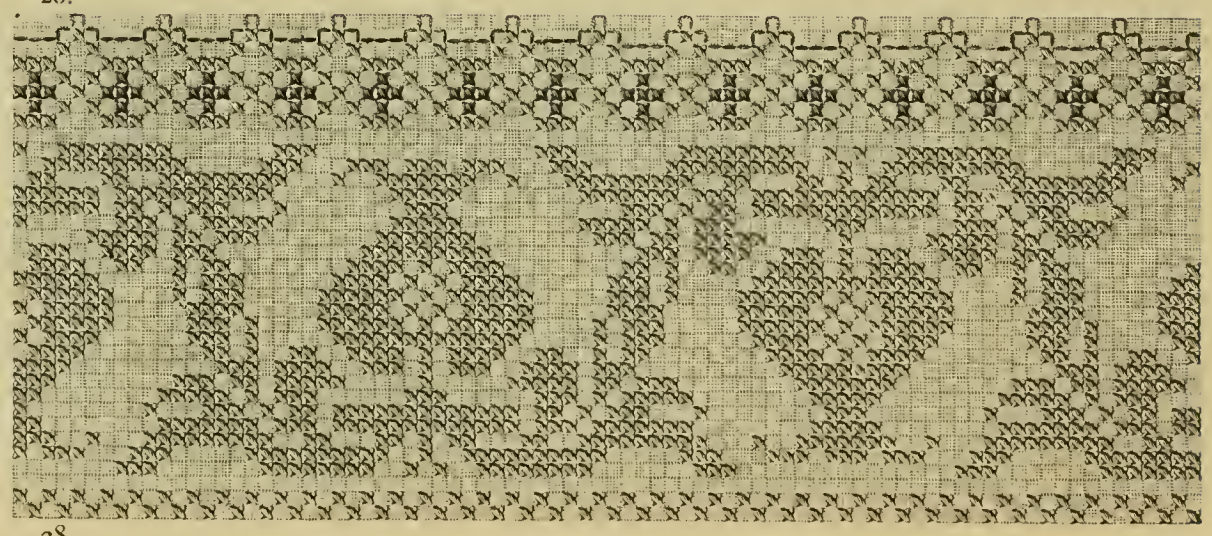
25.



26.

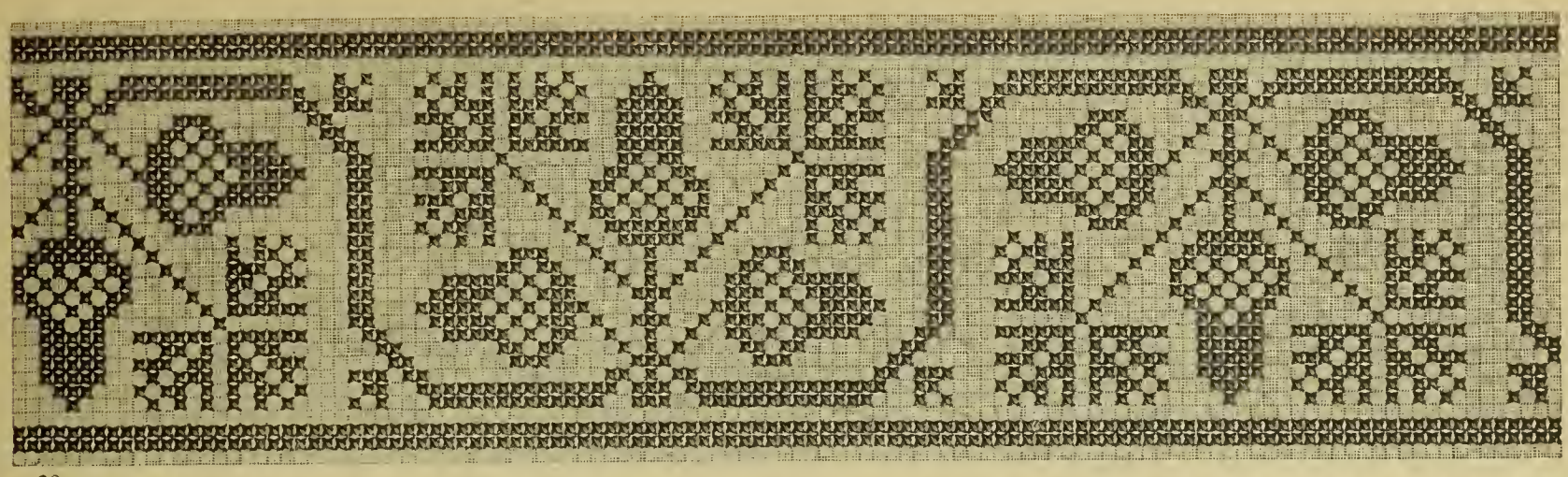


27.

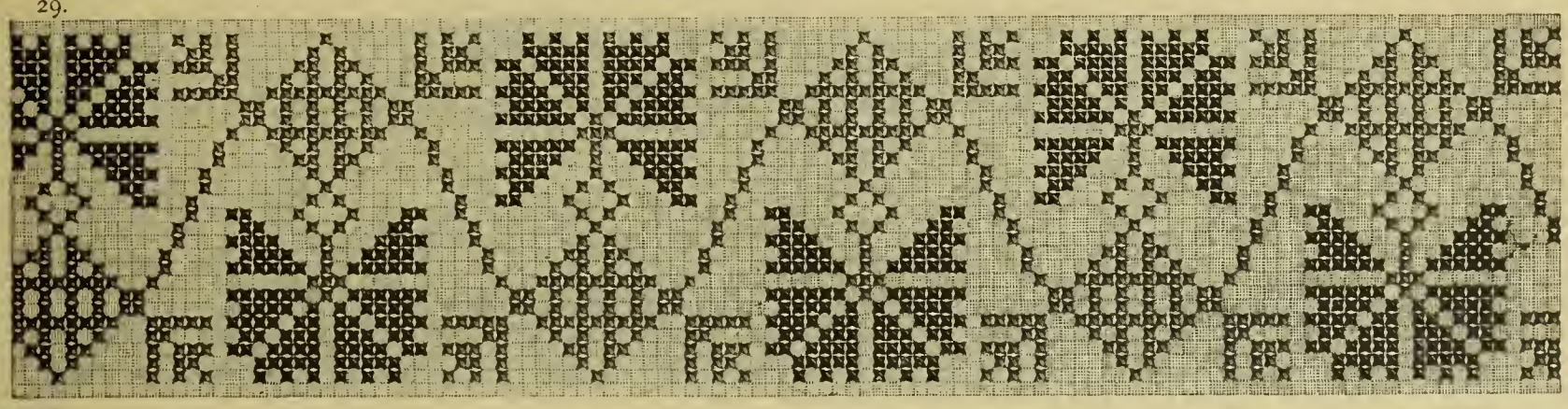


28.

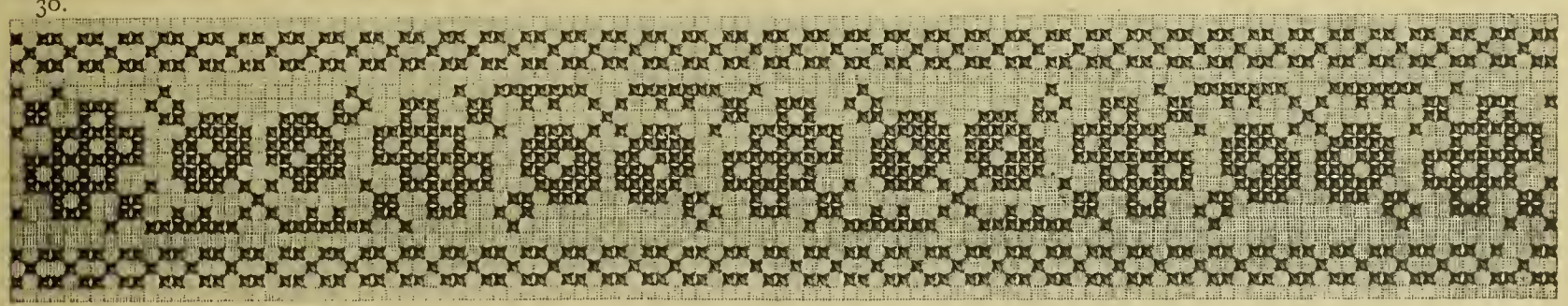
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



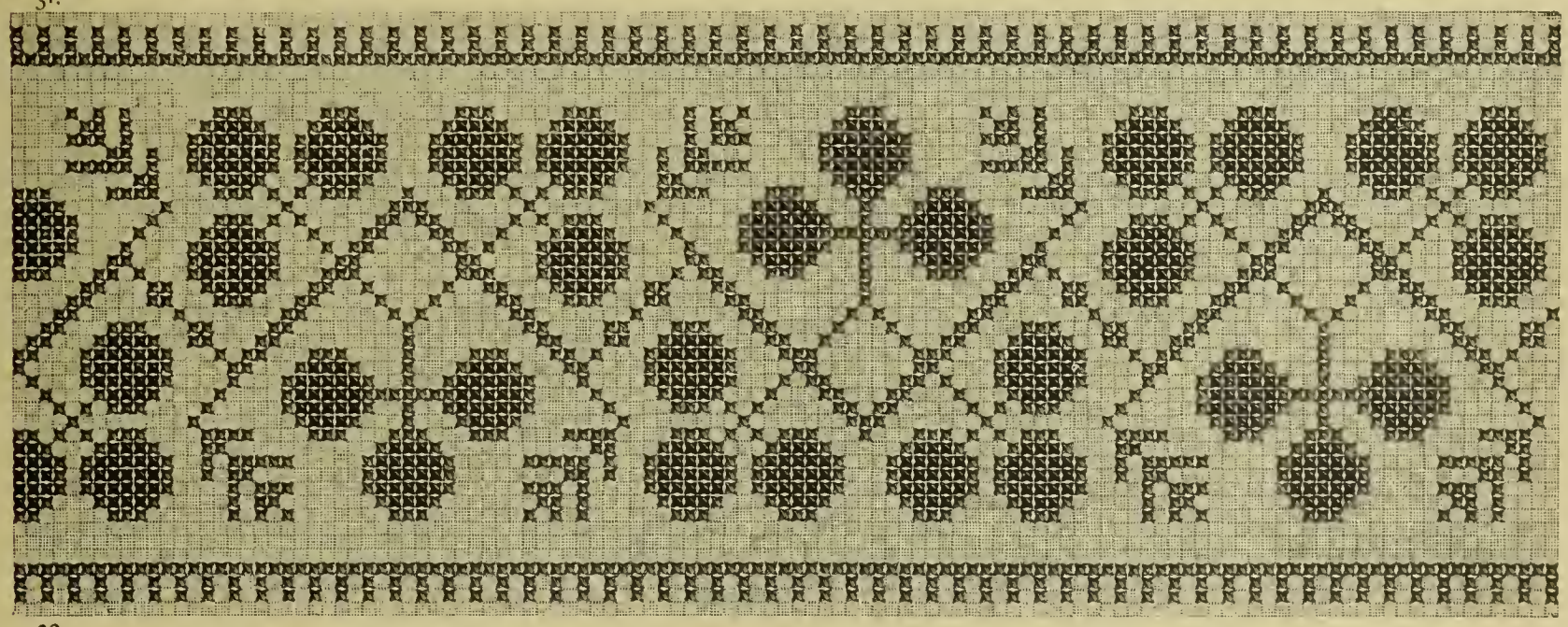
29.



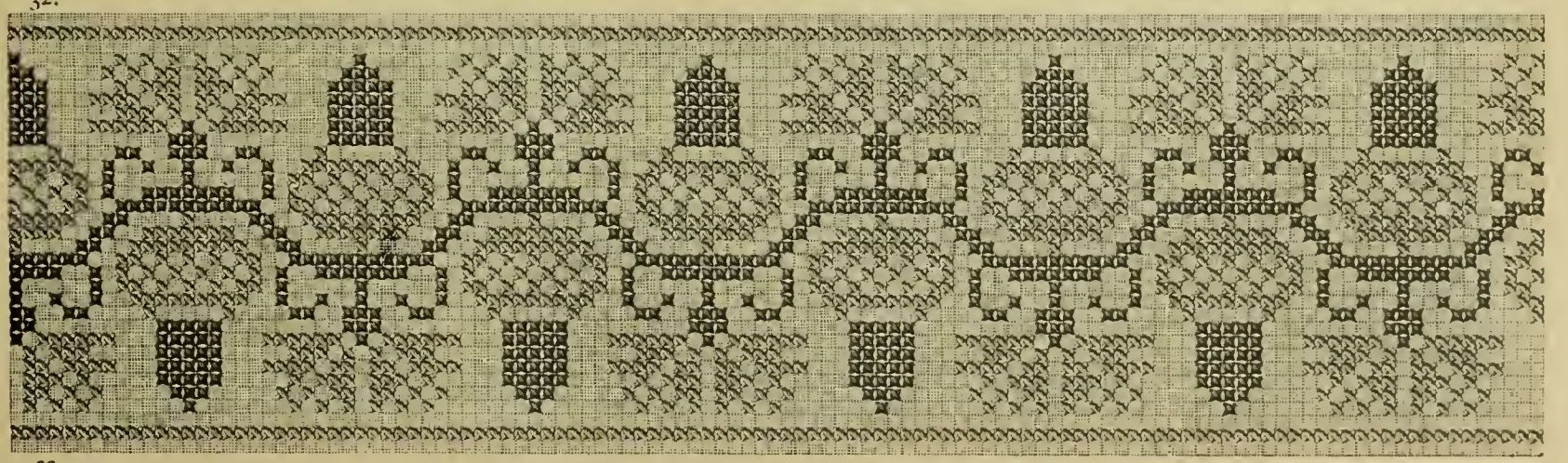
30.



31.

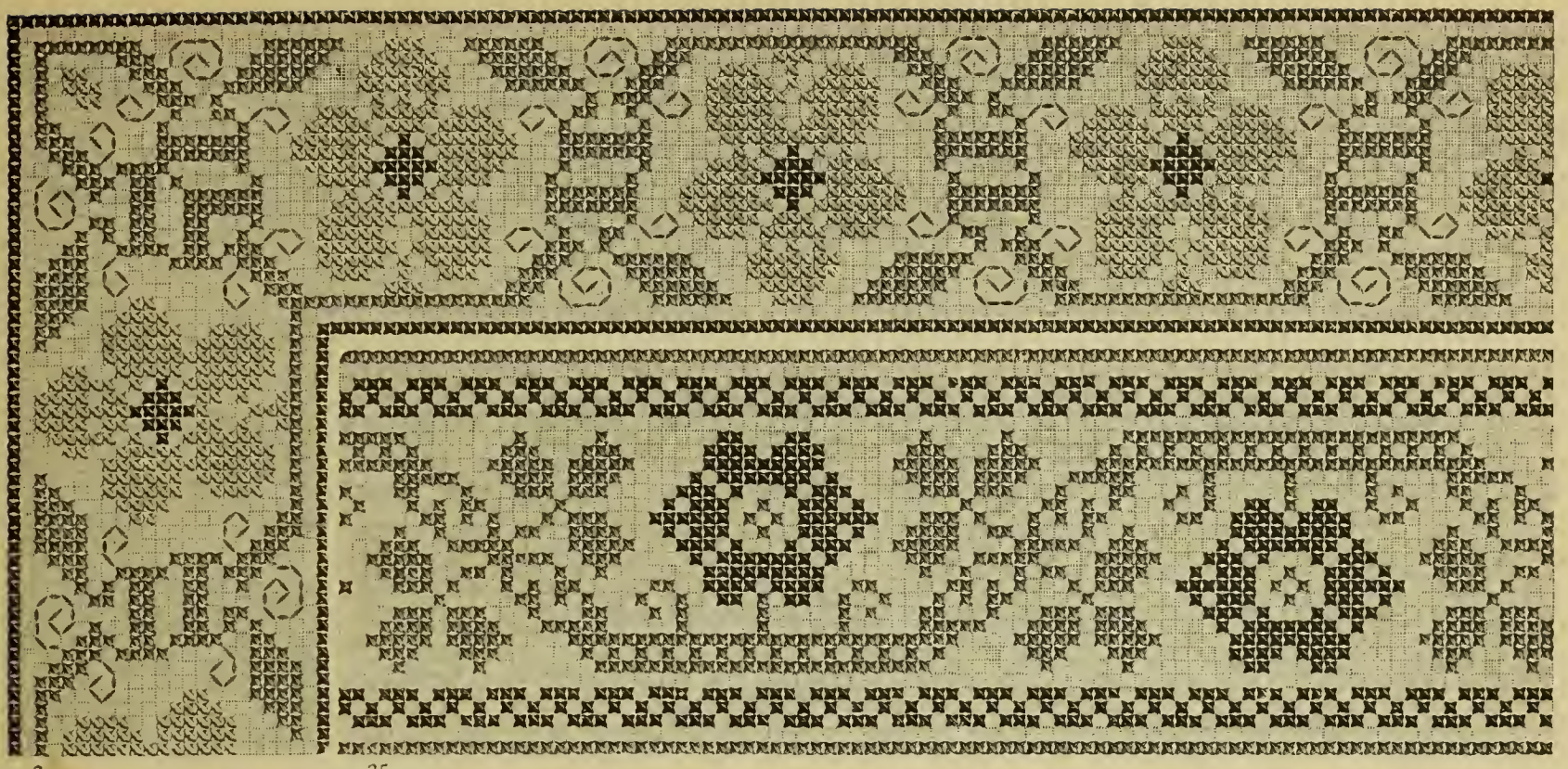


32.

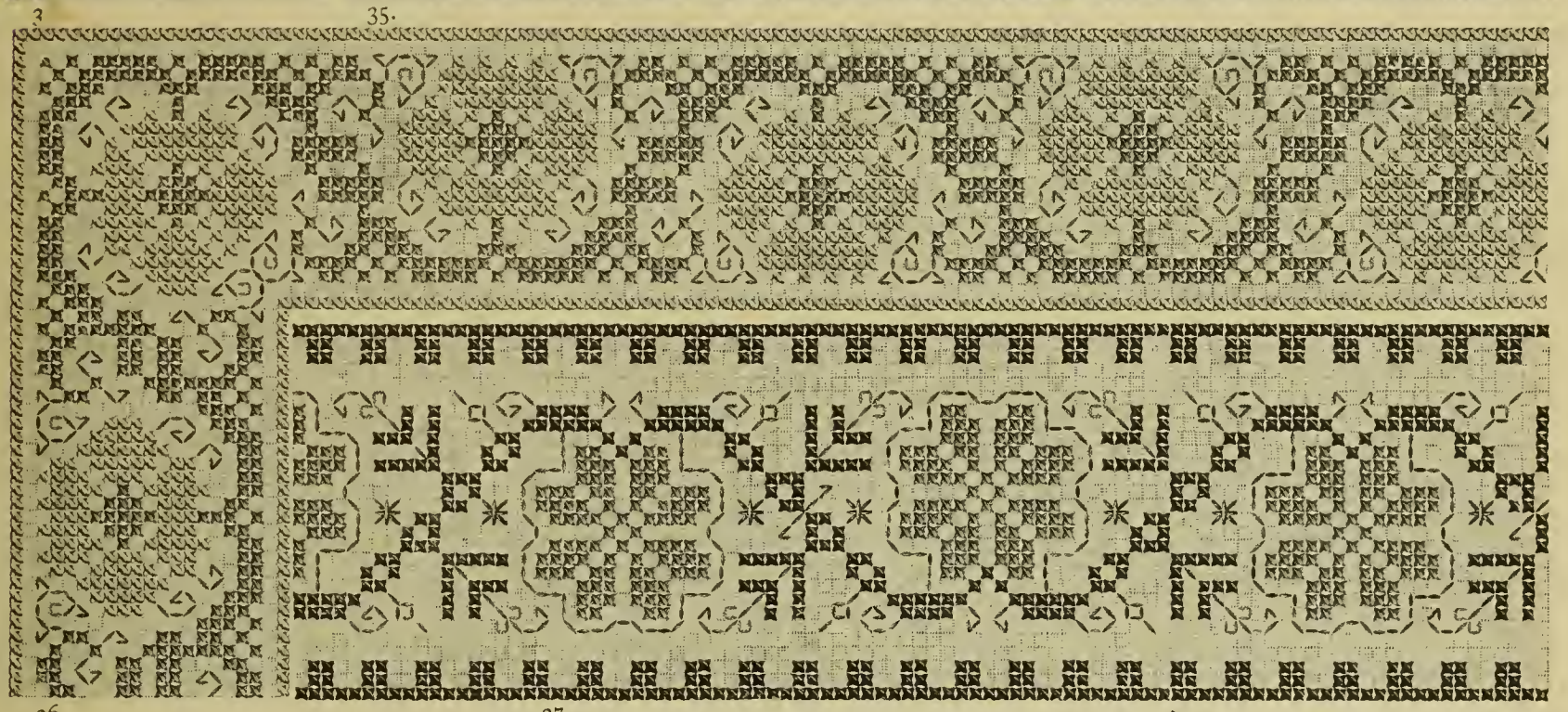


33.

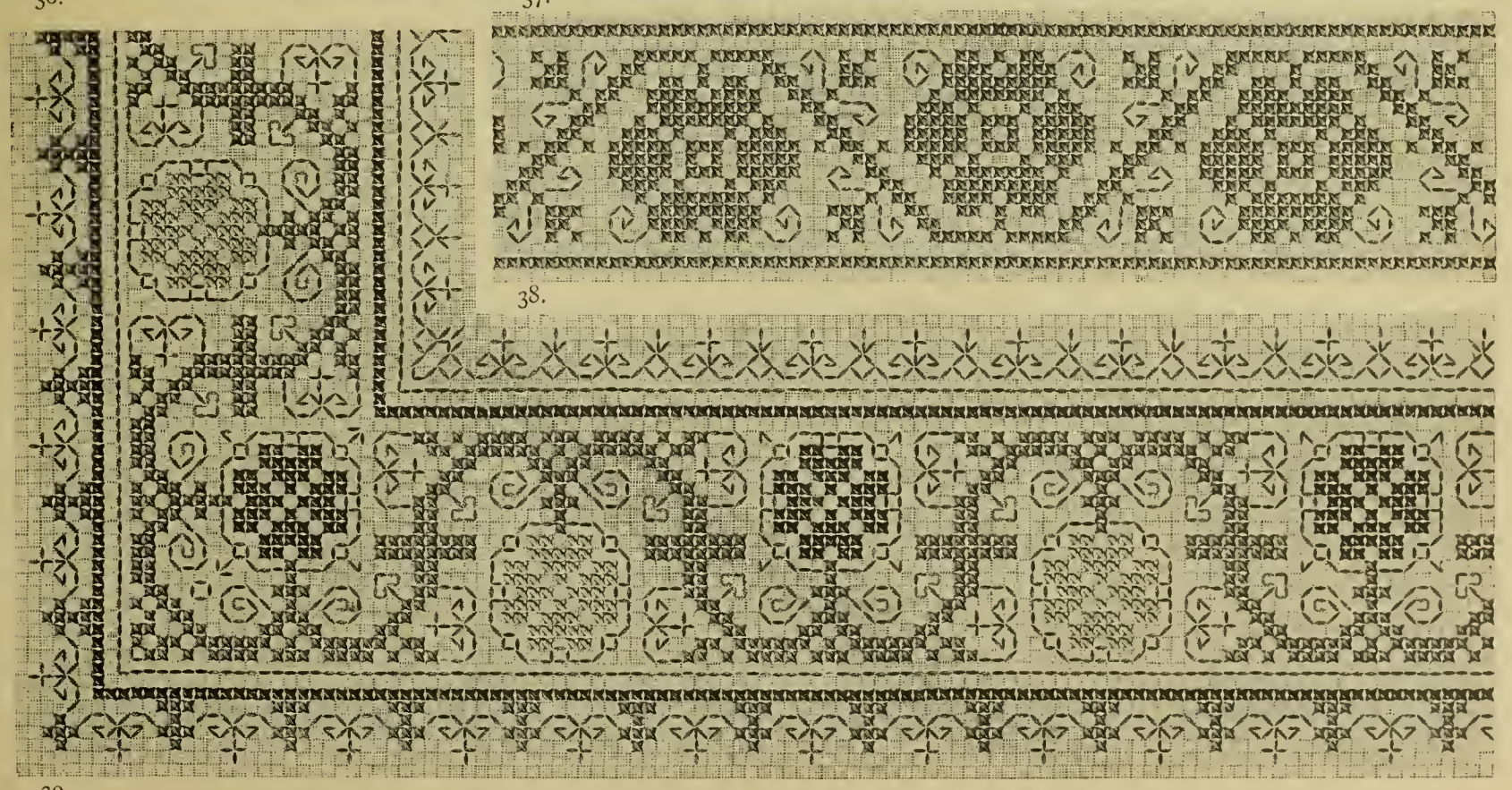
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



3 35.



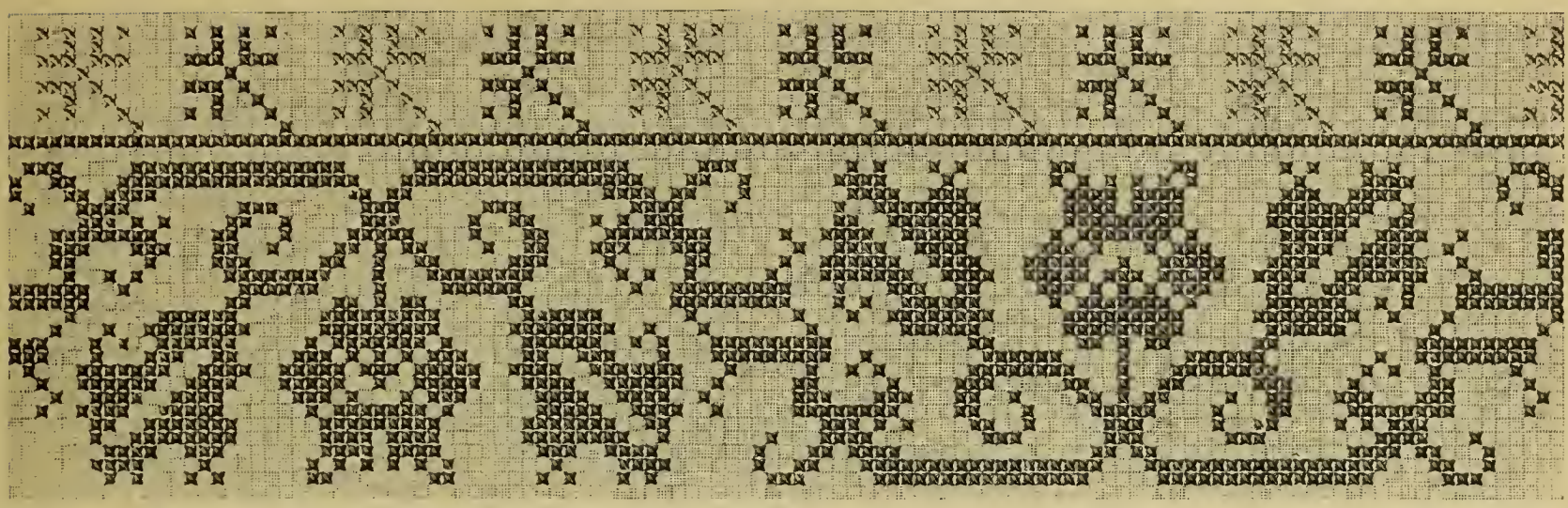
36. 37.



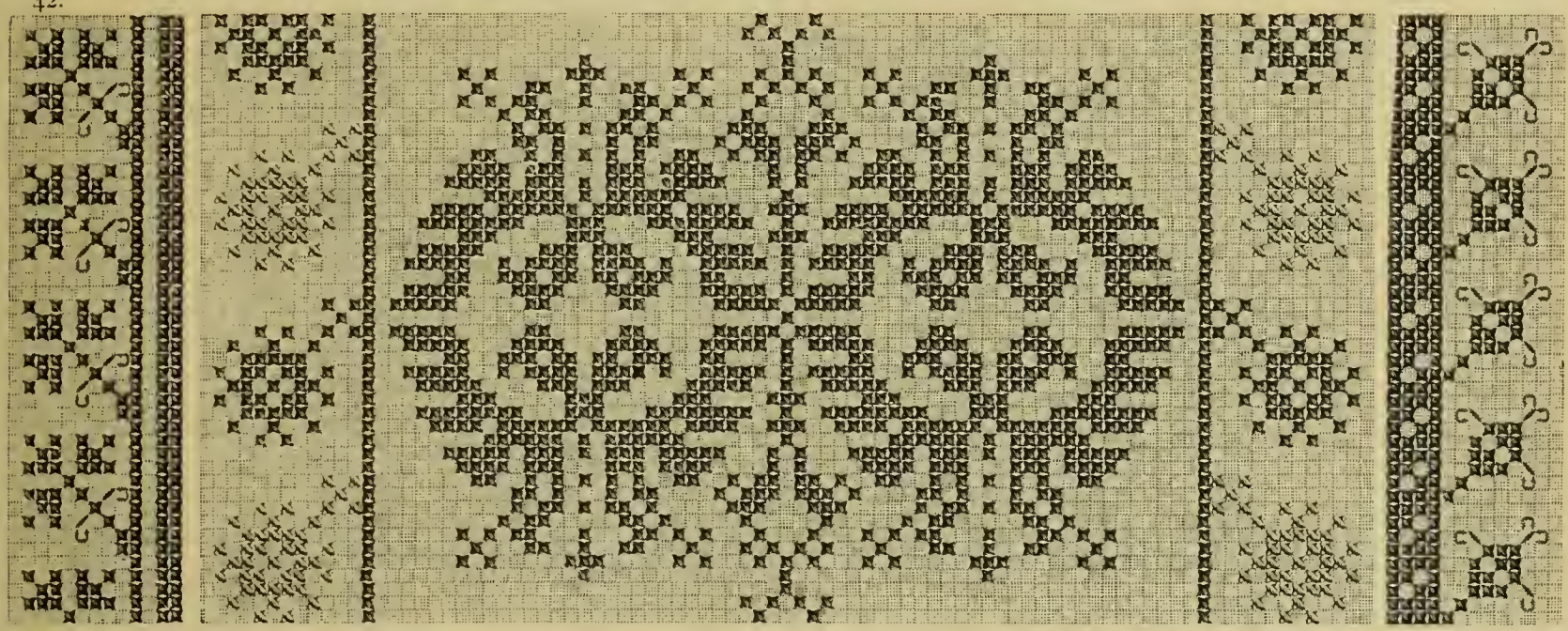
38.

39.

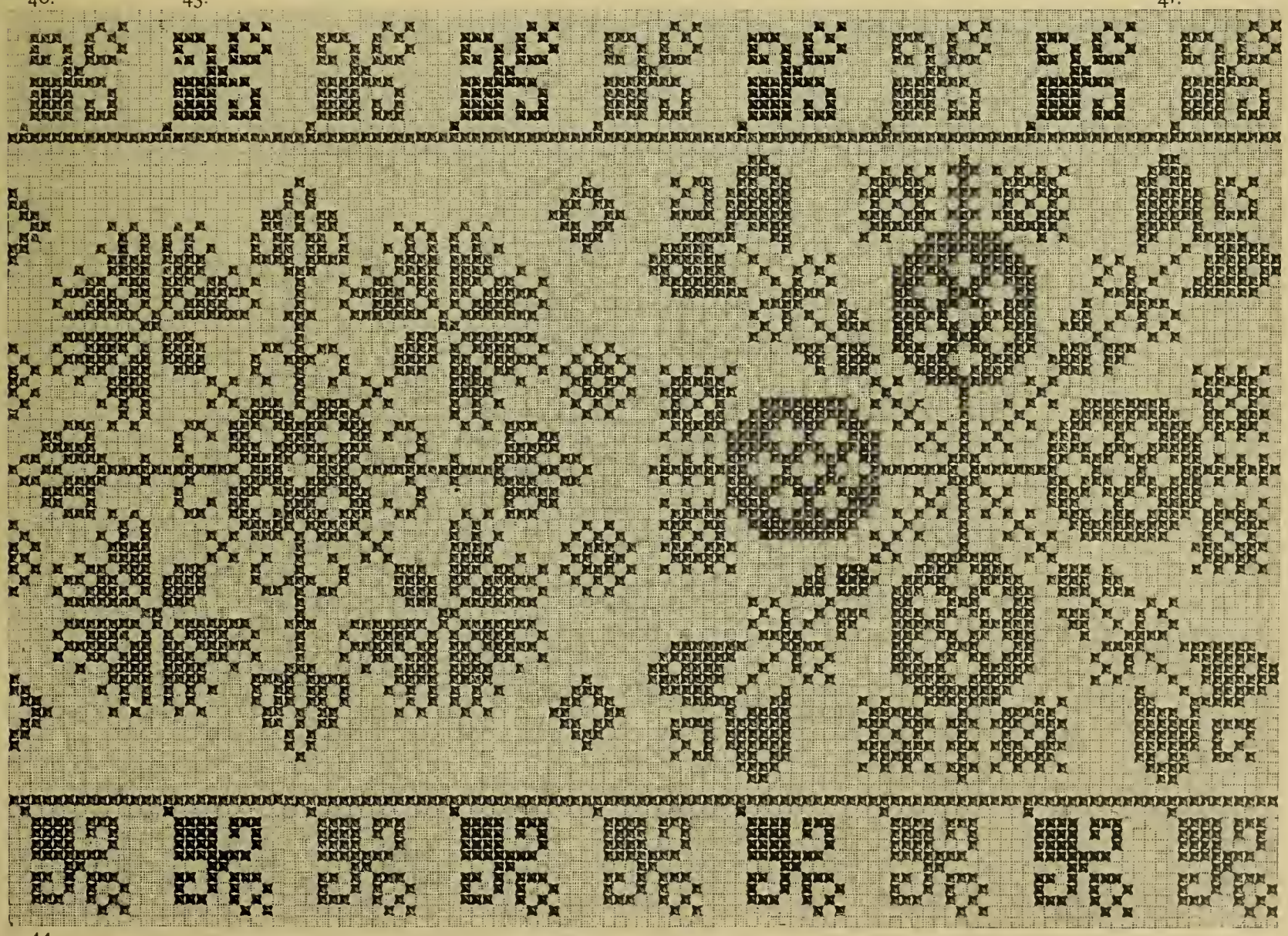
LIBRARY



42.

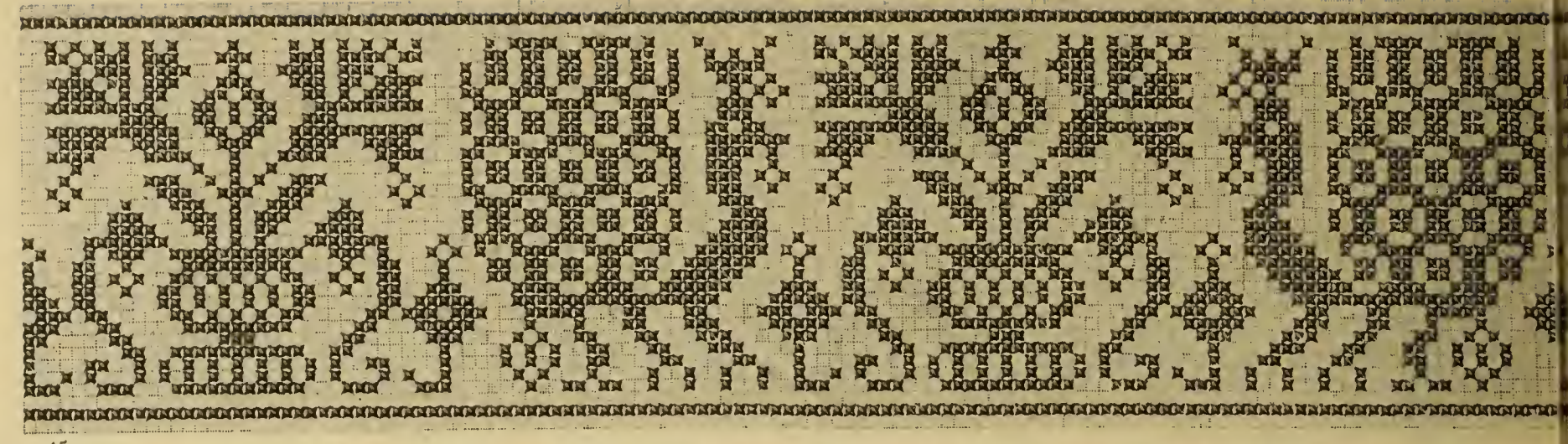


40. 43. 41.

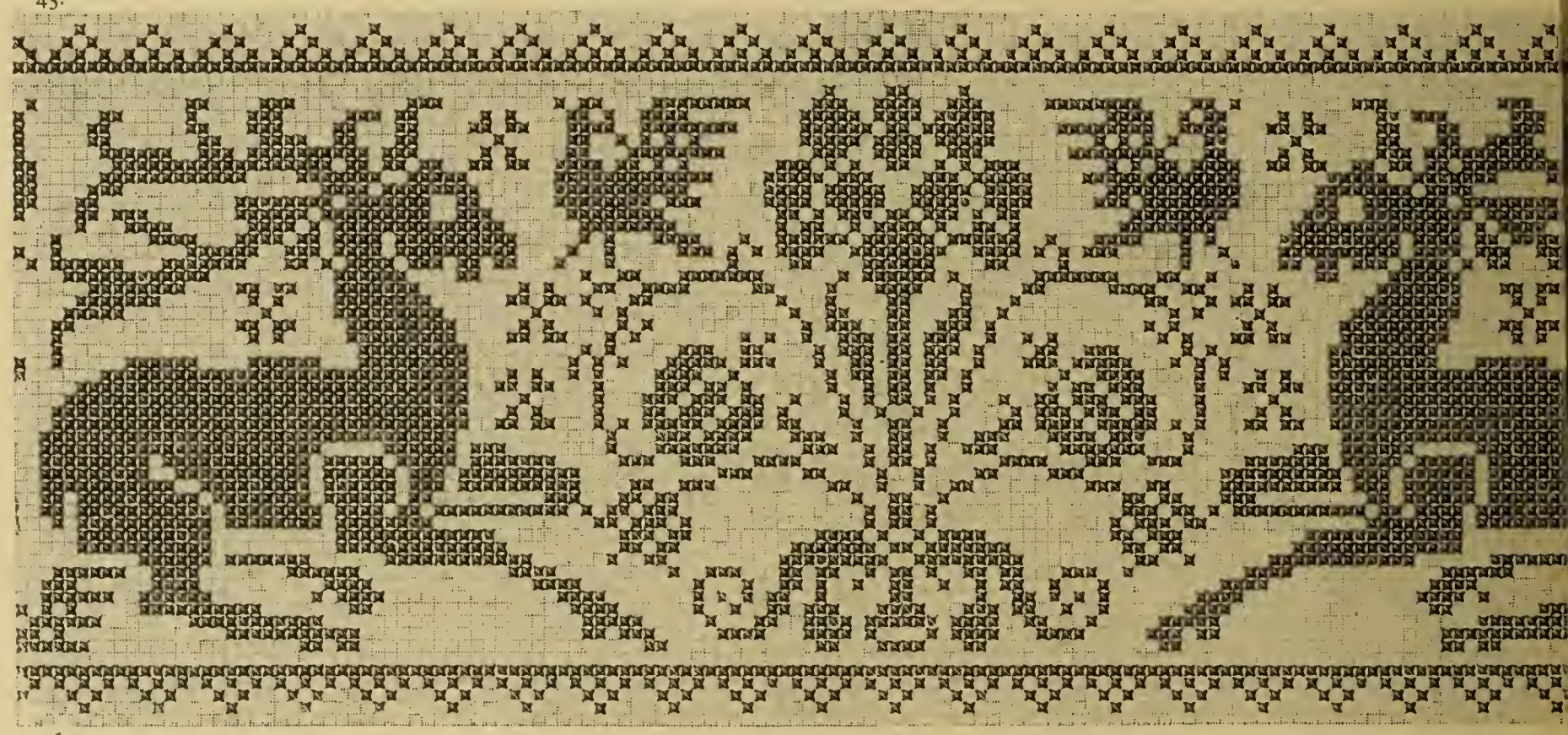


44.

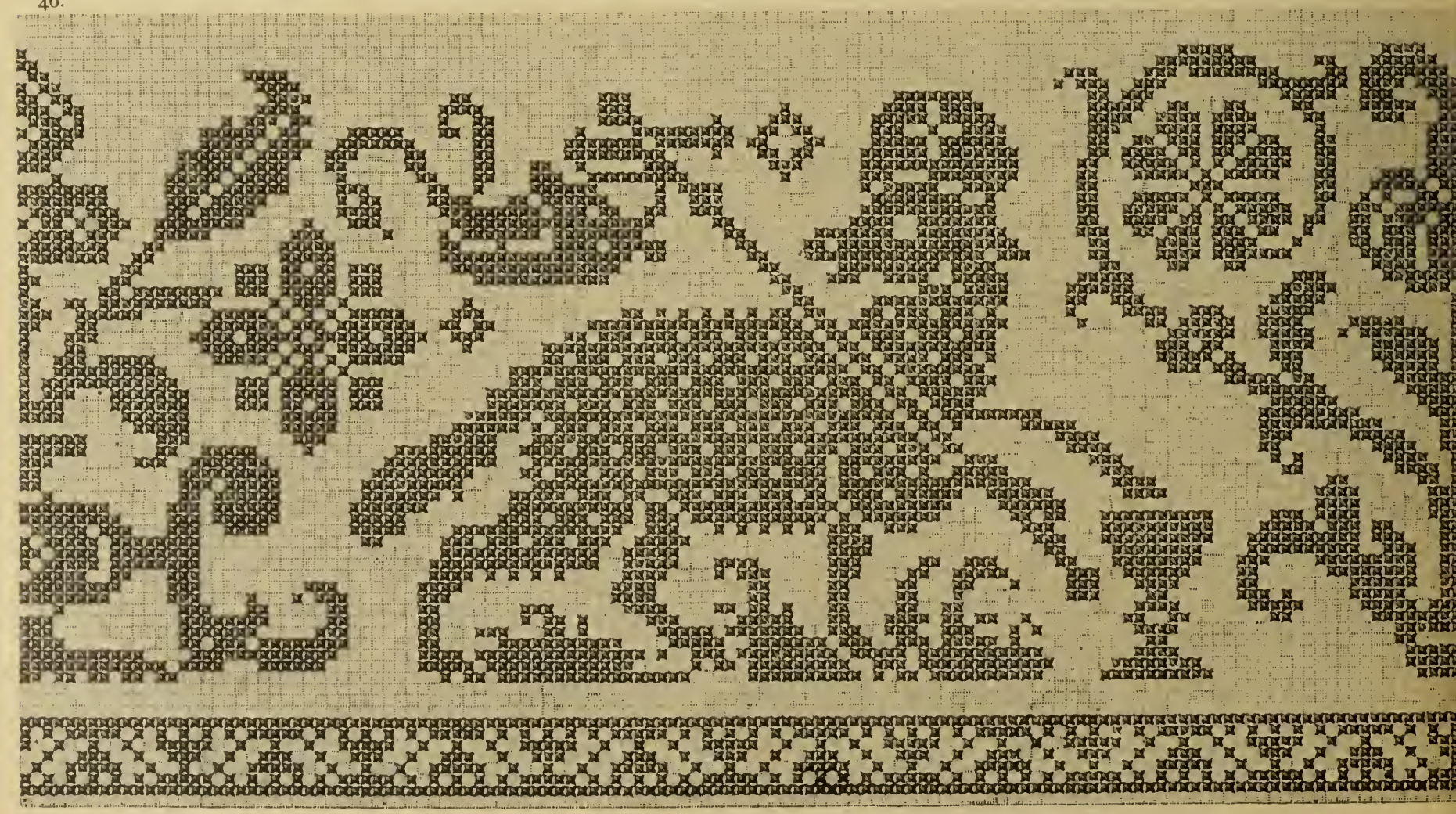
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



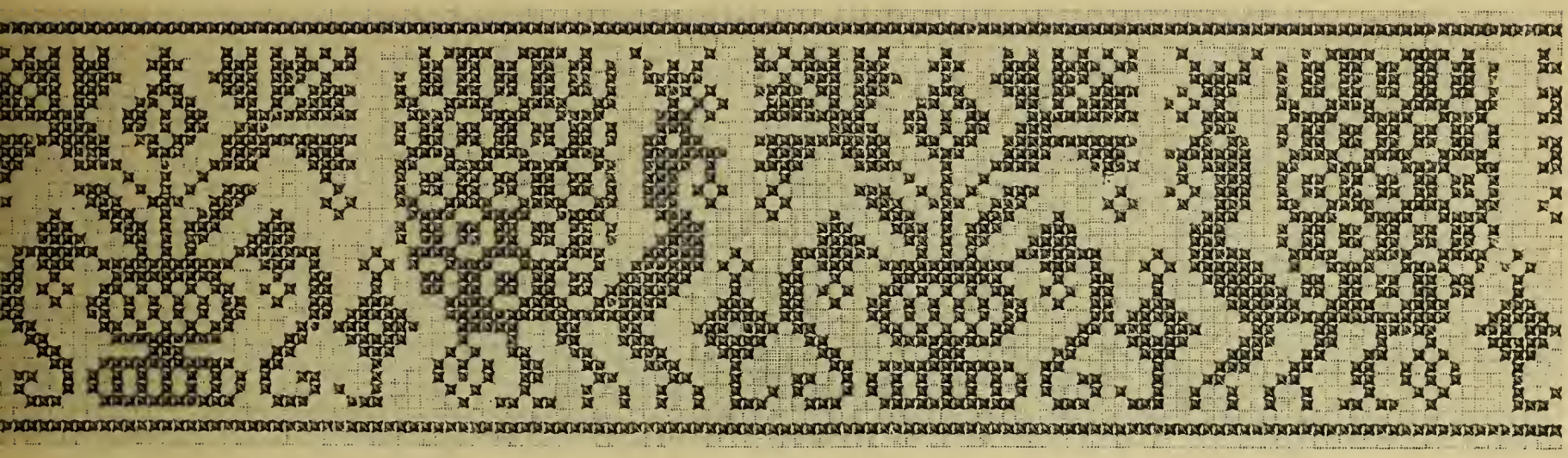
45.

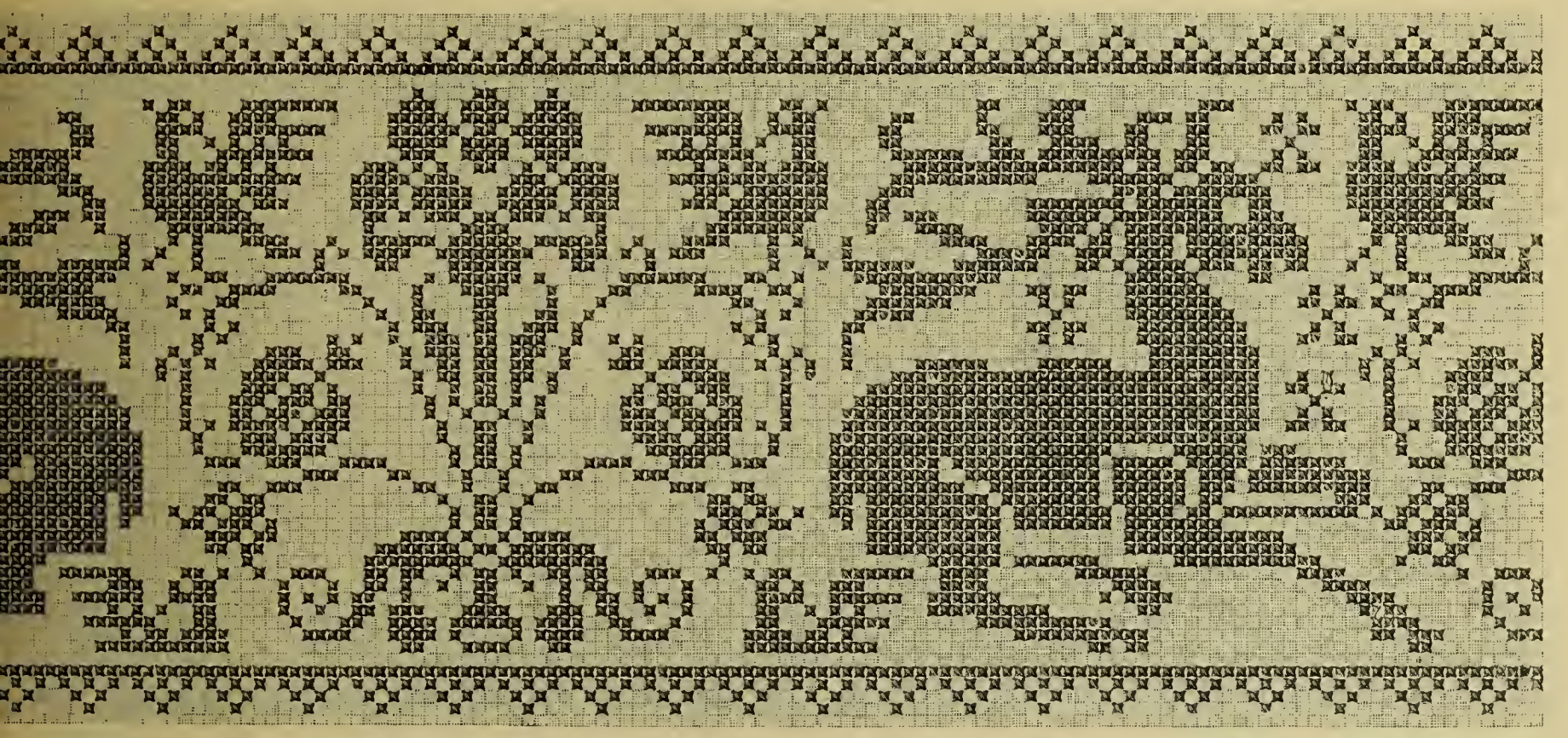


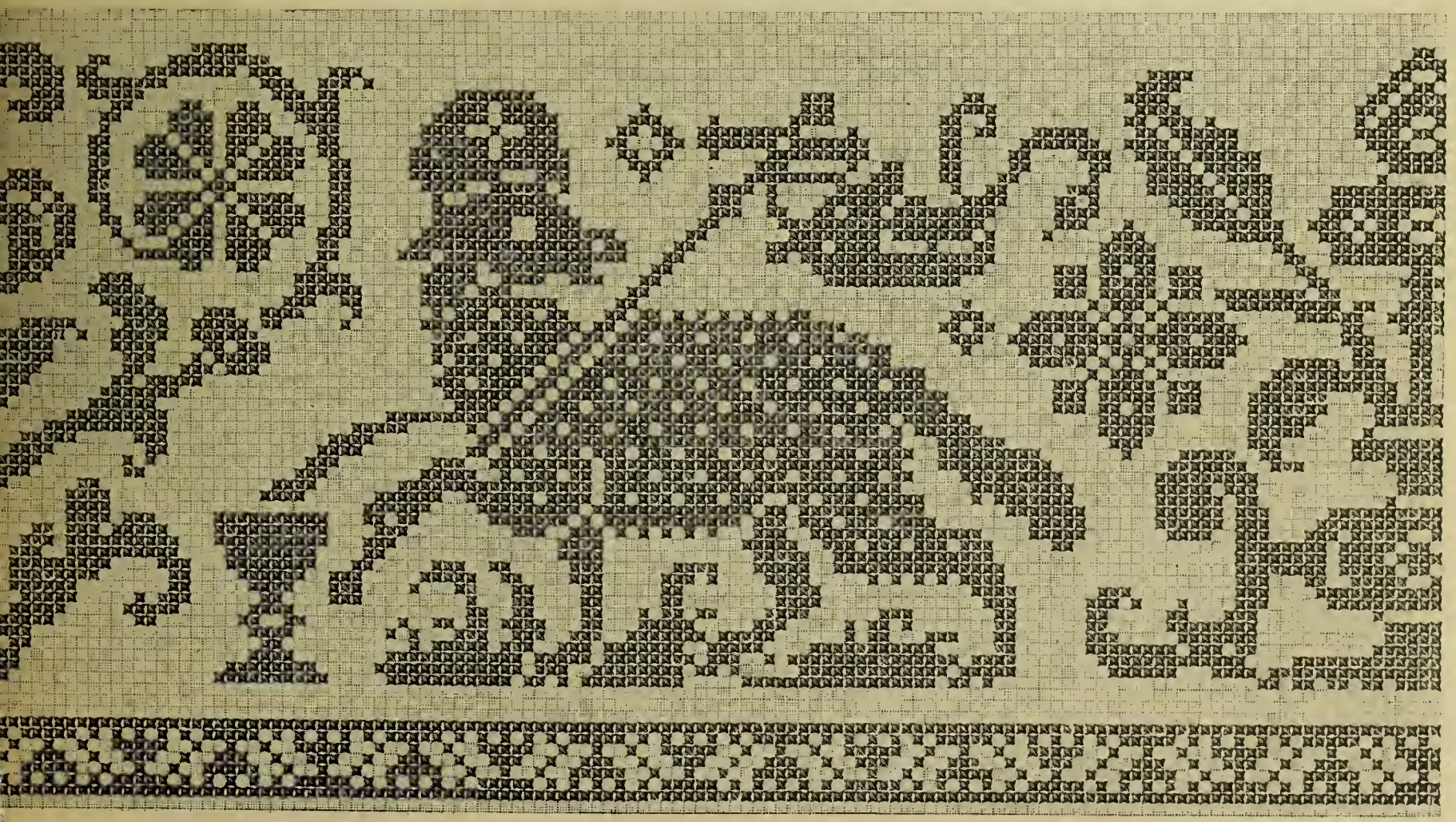
46.



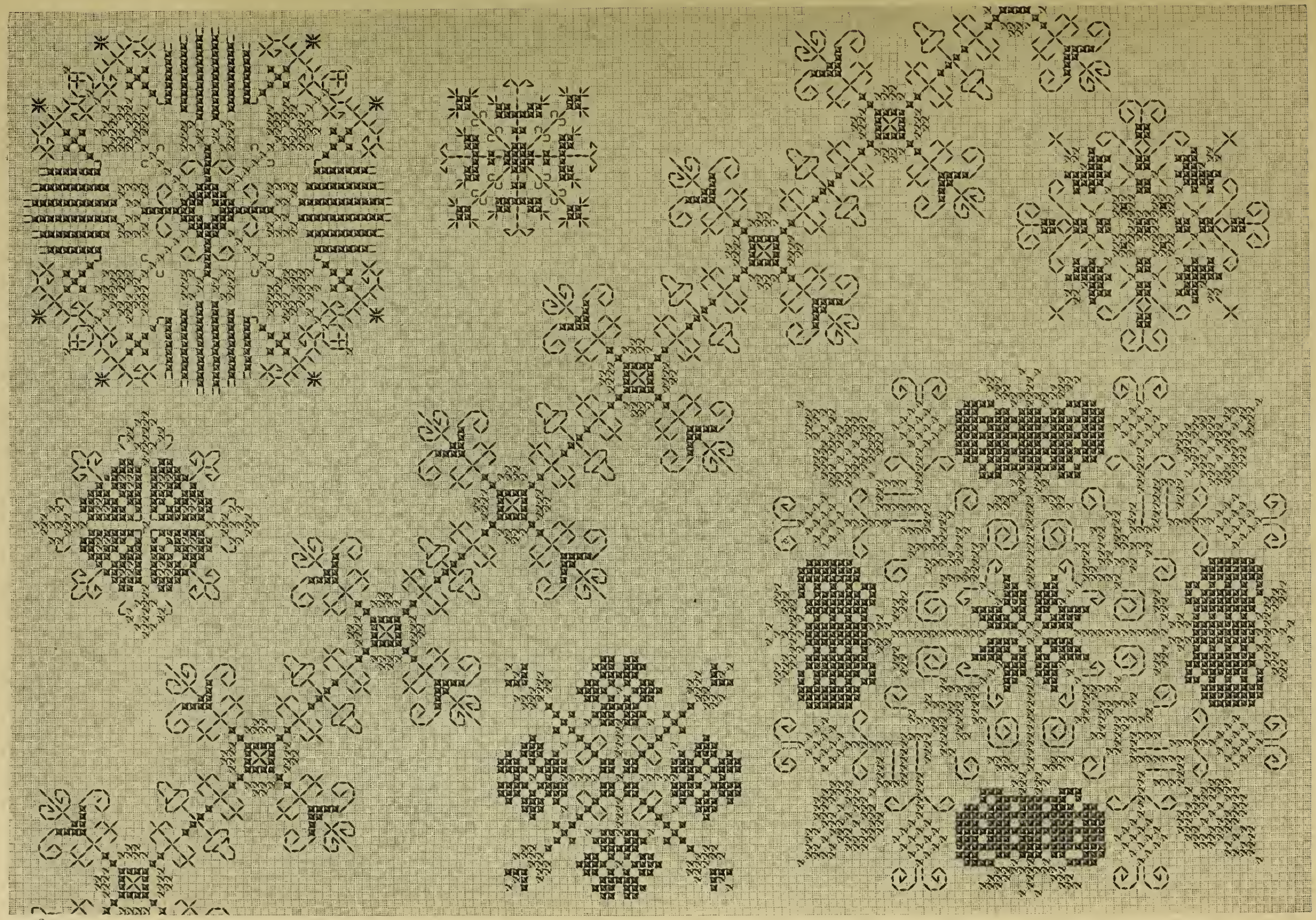
47.





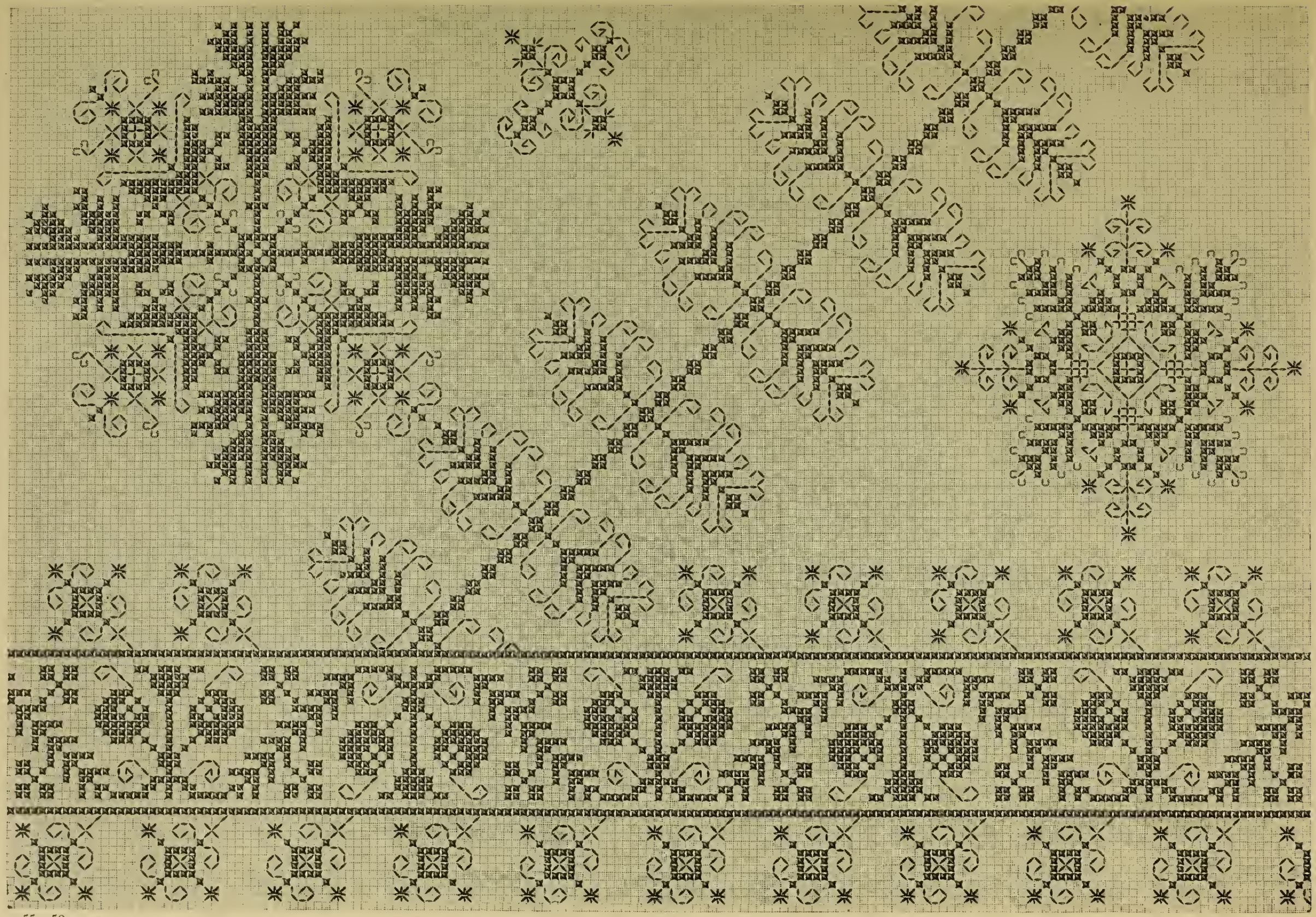


CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



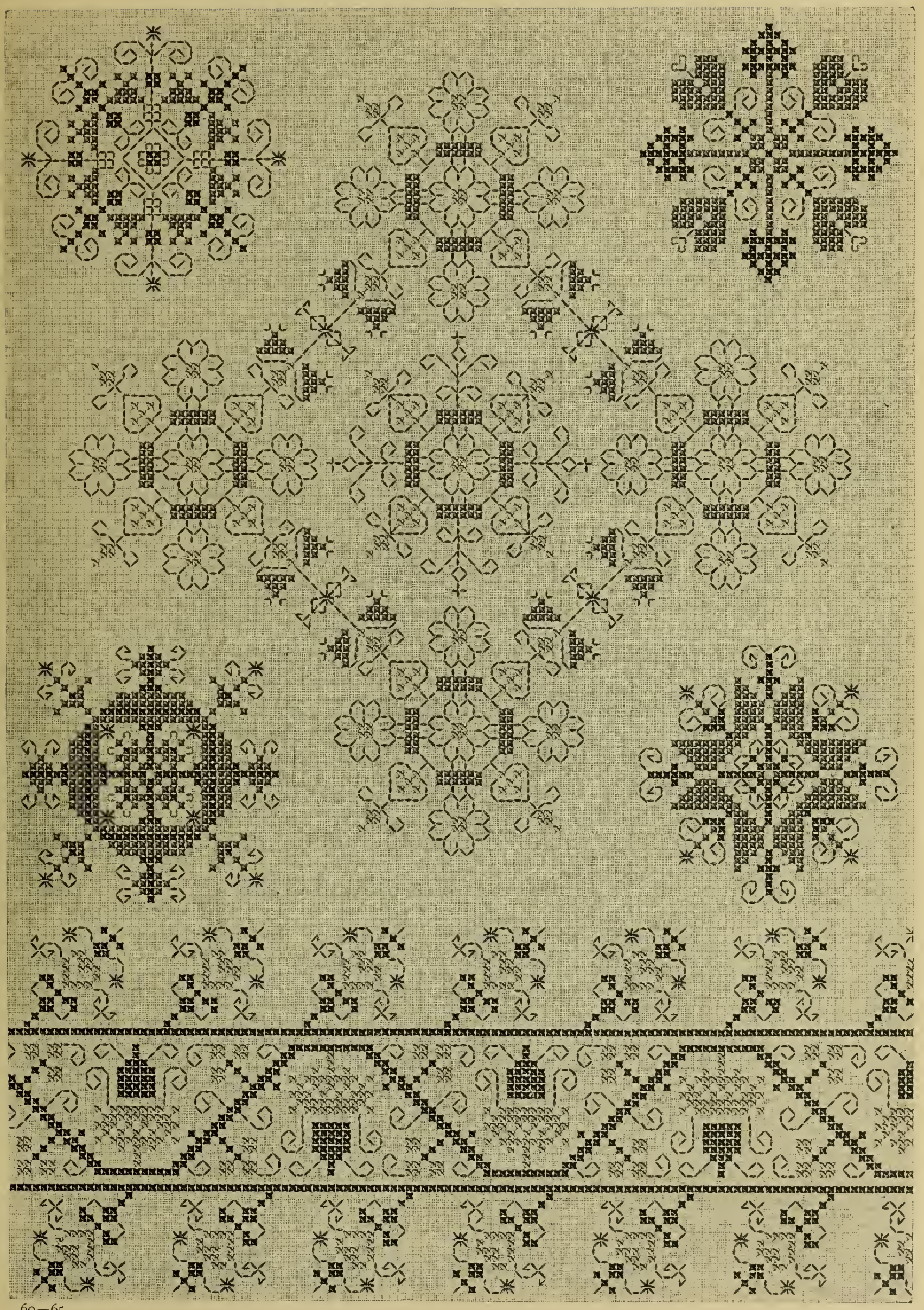
48—54.

CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



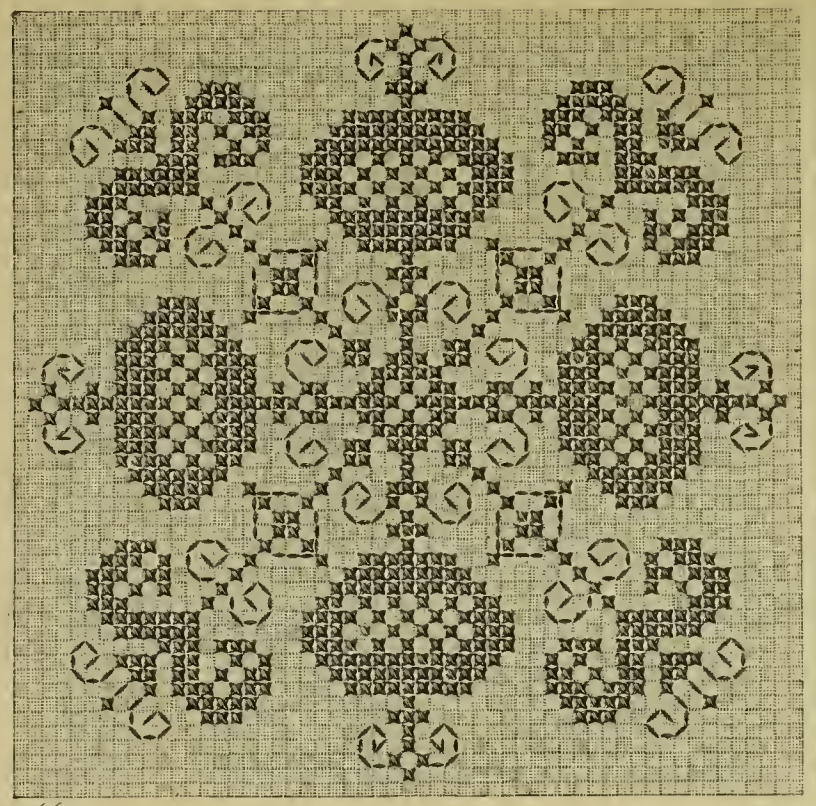
55—59.

CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY

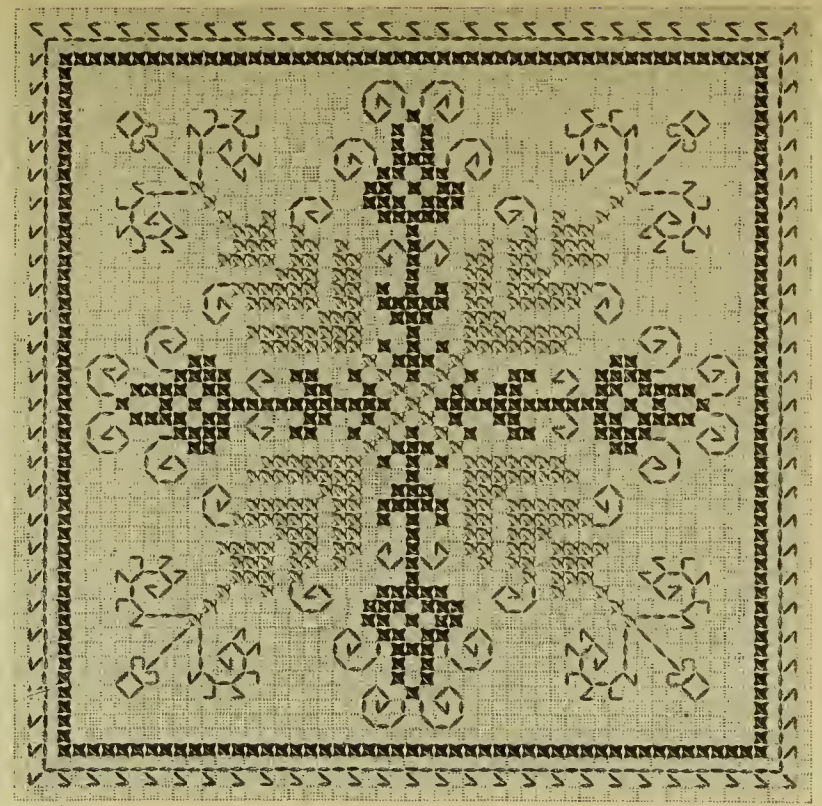


60—65.

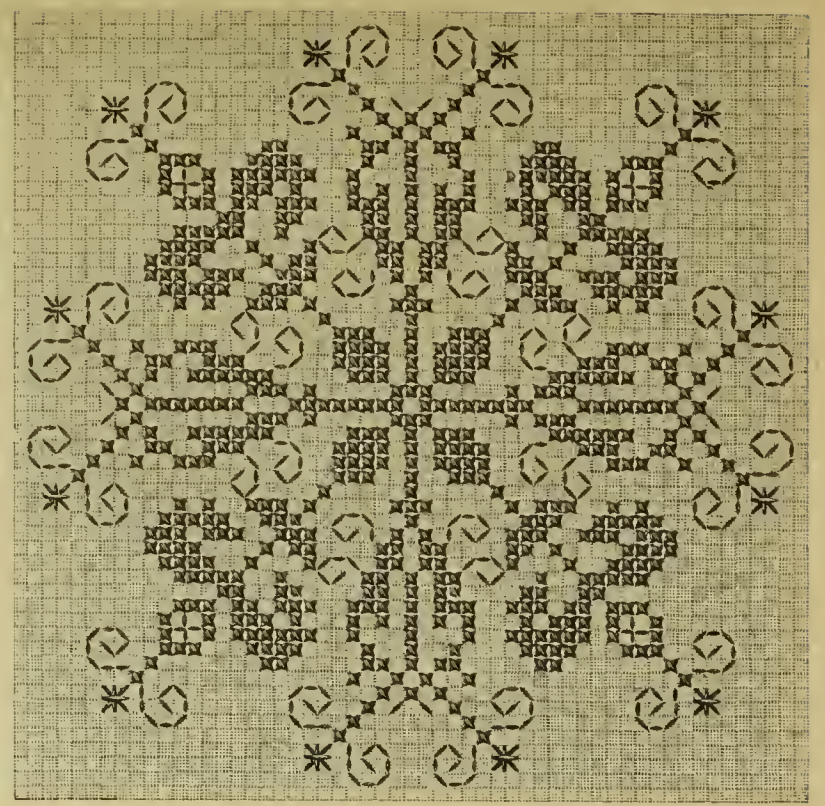
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



66.

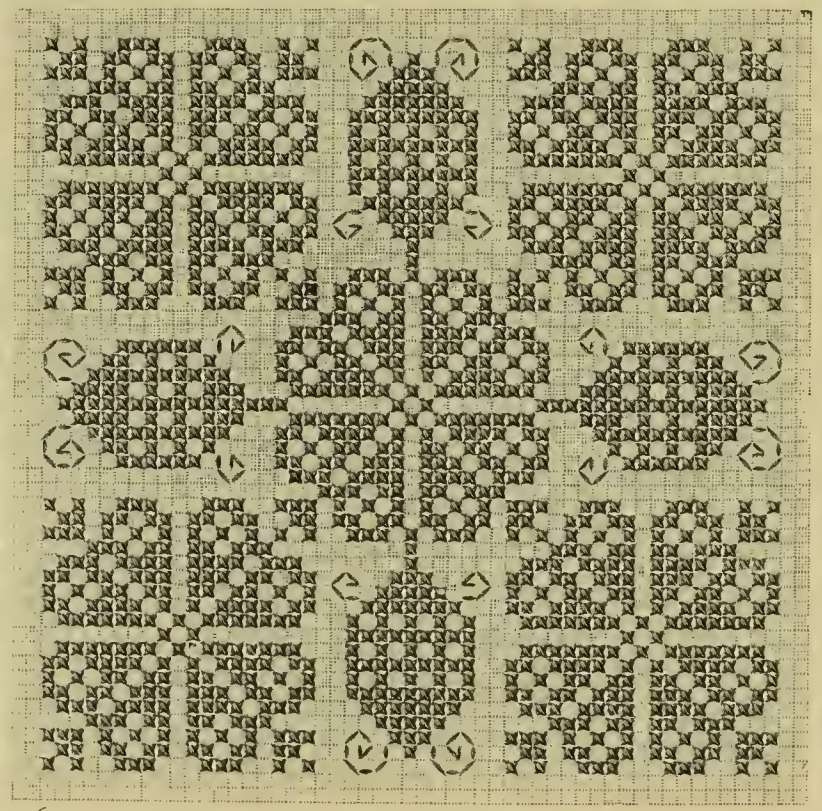


68.

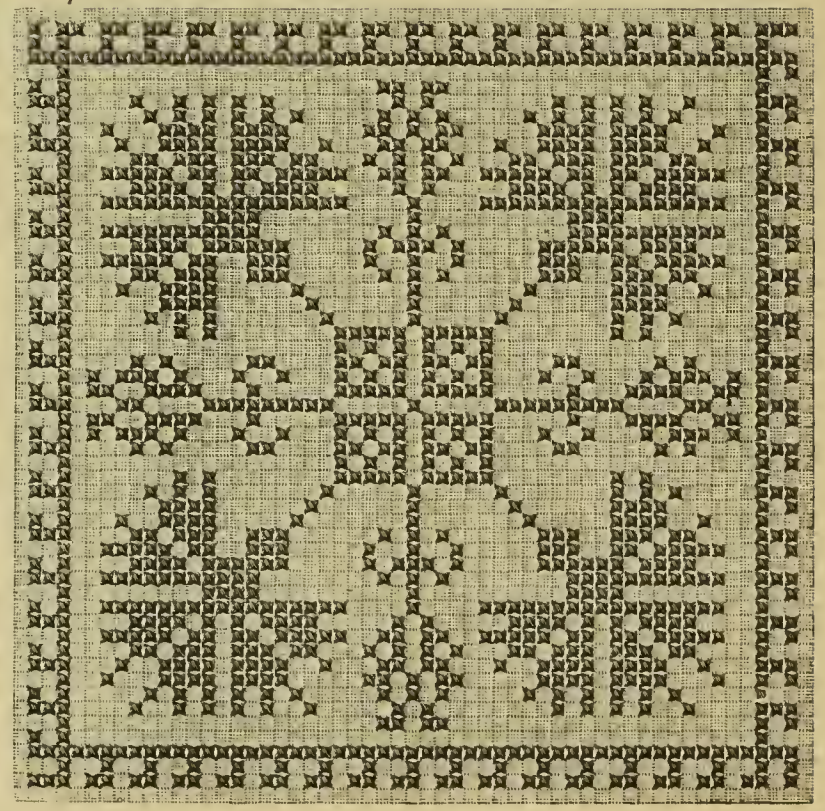


67.

70.

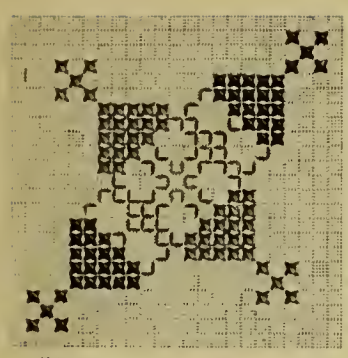


69.

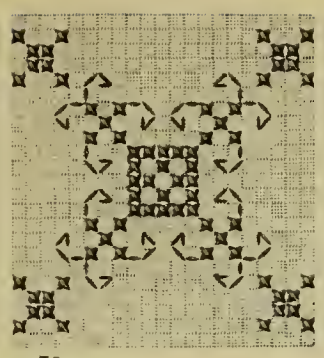


71.

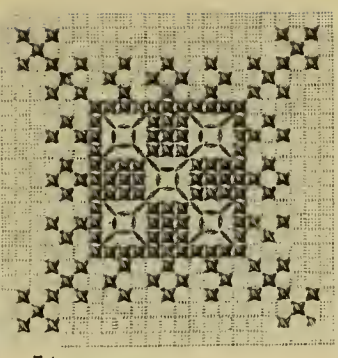
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



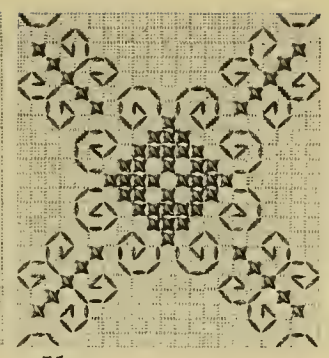
72.



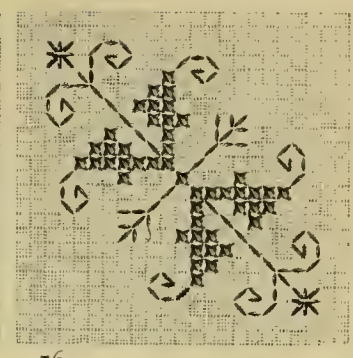
73.



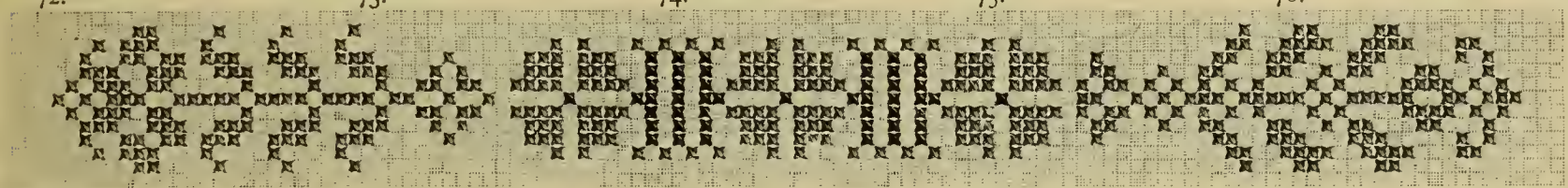
74.



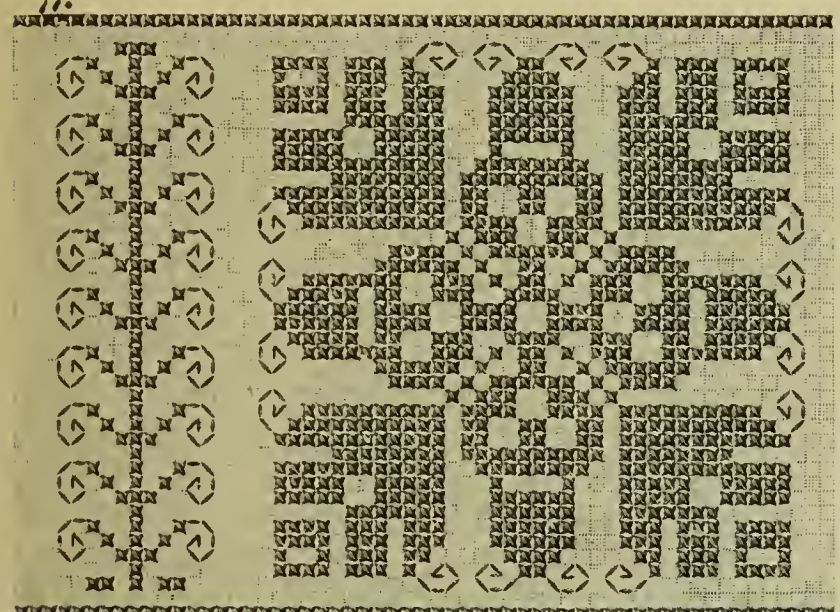
75.

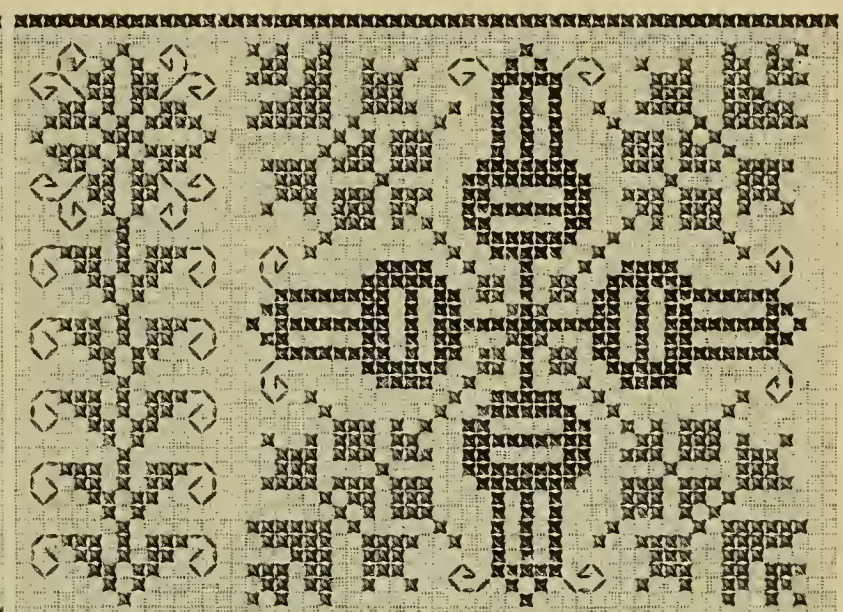


76.



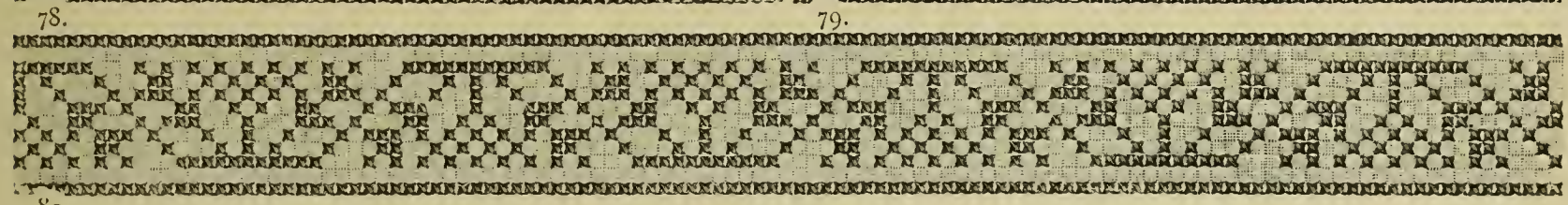
77.



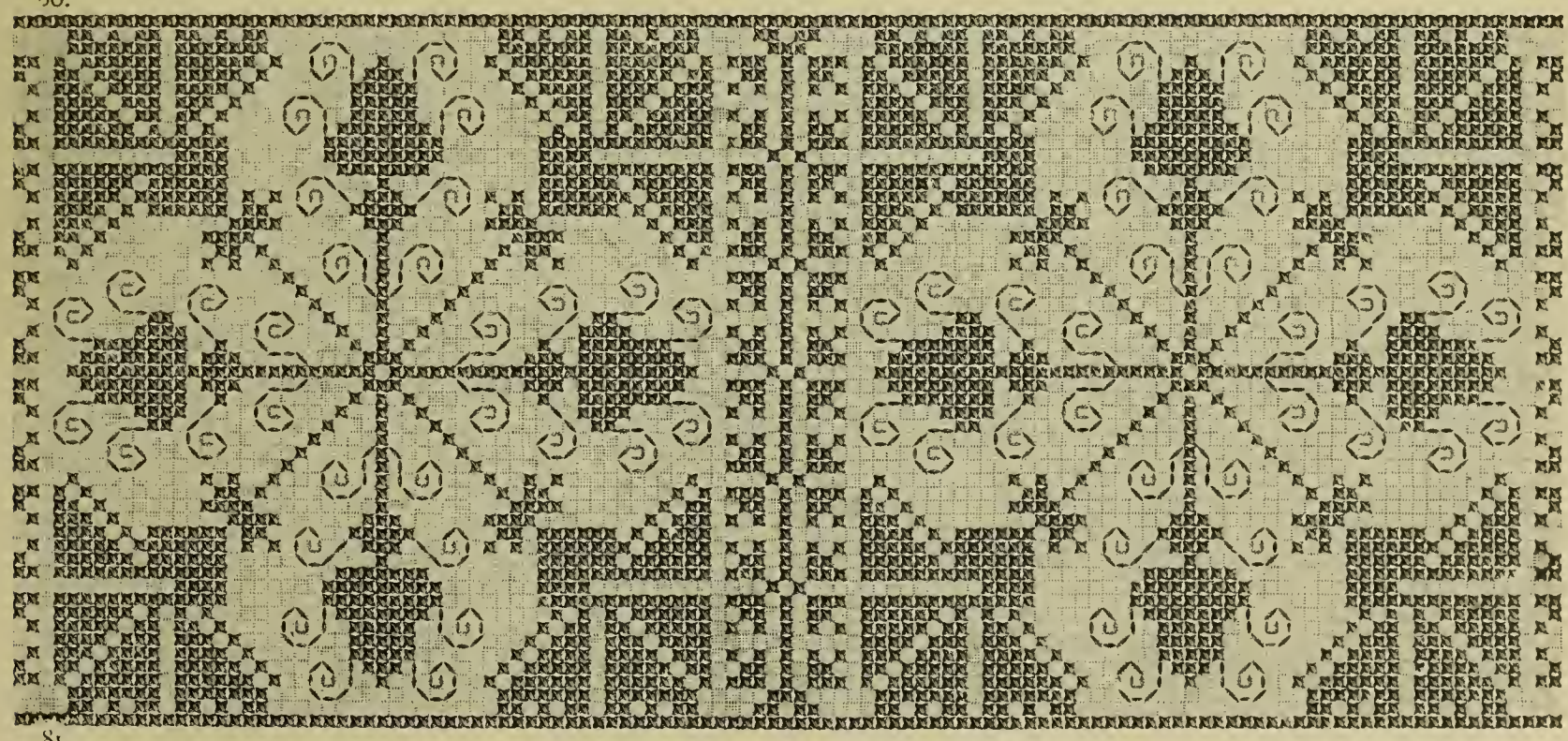


78.

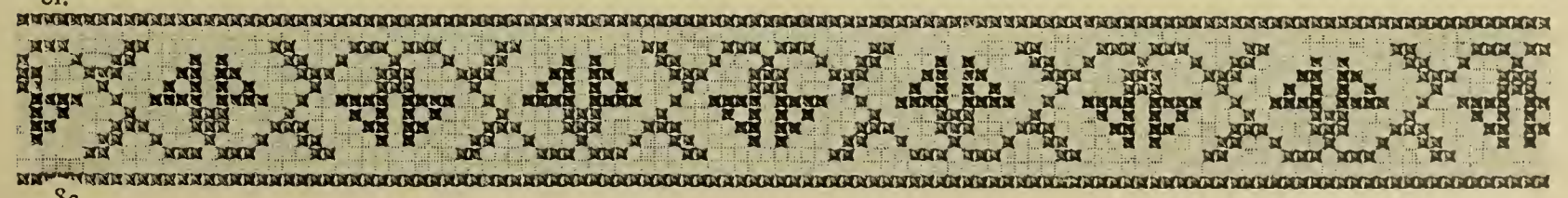
79.



80.

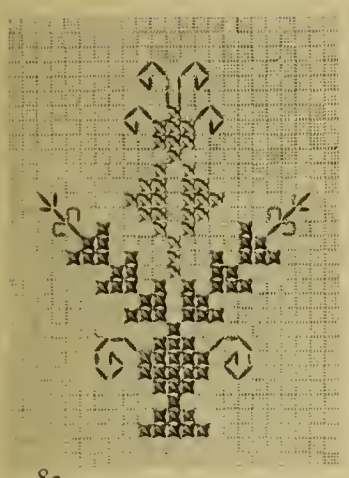


81.



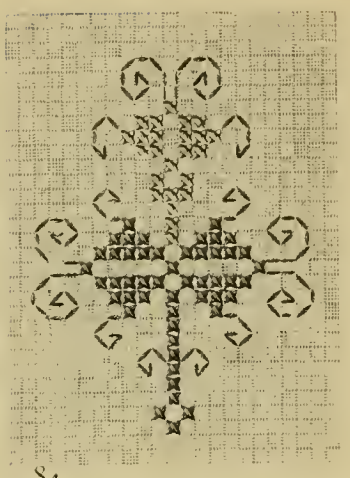
82.

CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY

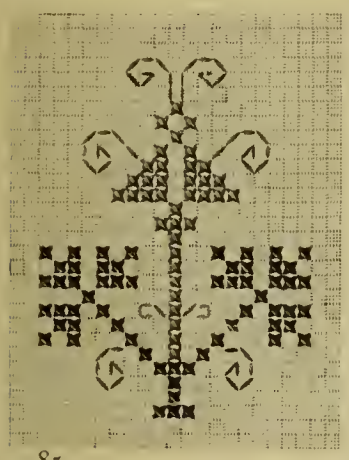


83.

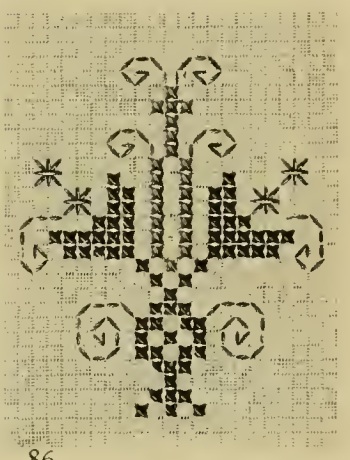
87.



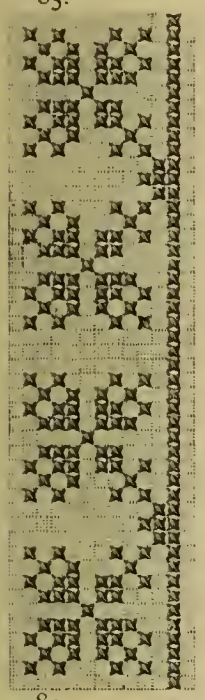
84.



85.

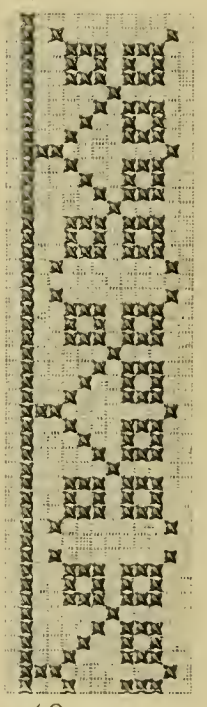


86.

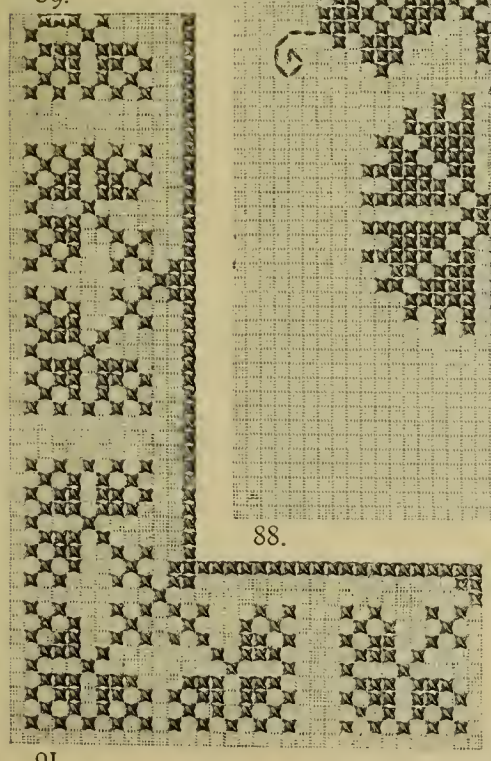


89.

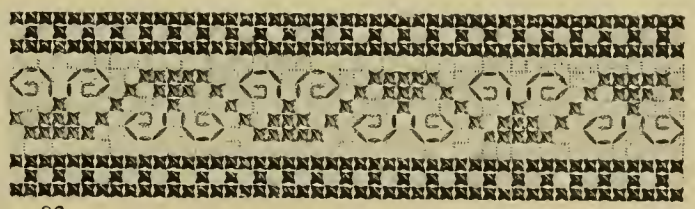
88.



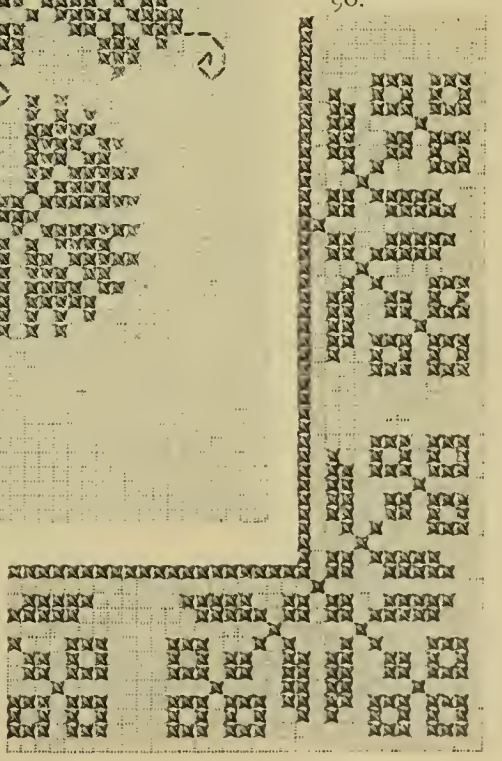
90.



91.

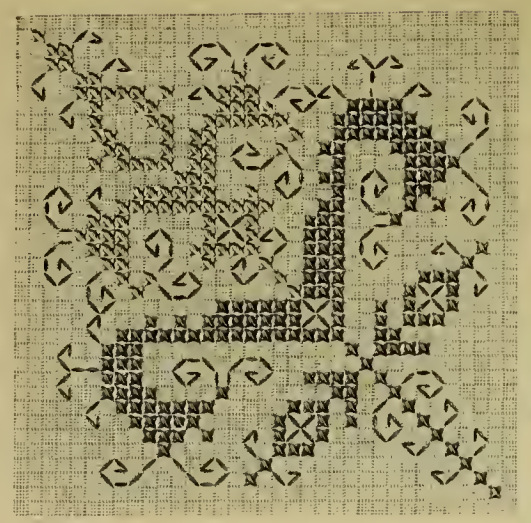


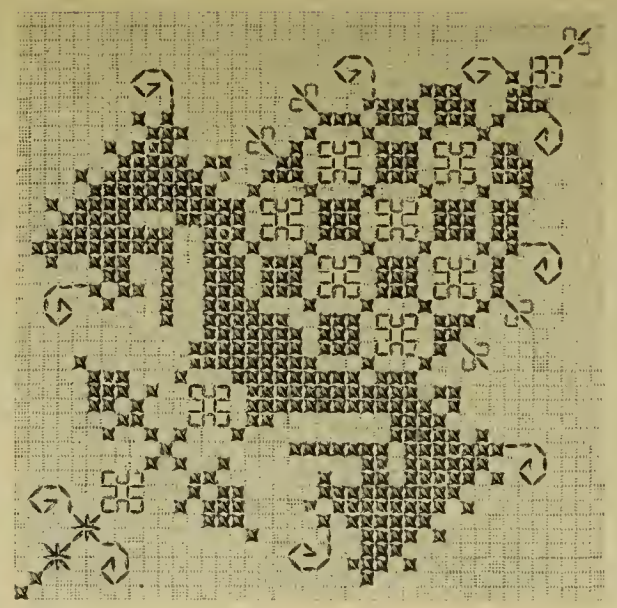
93.



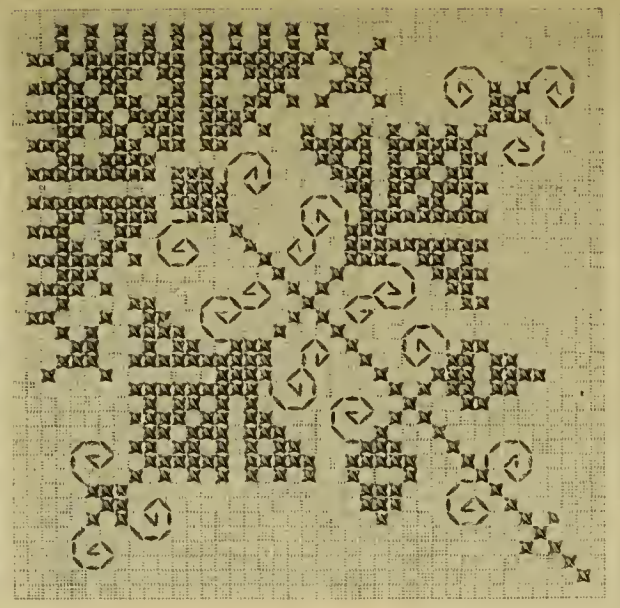
92.

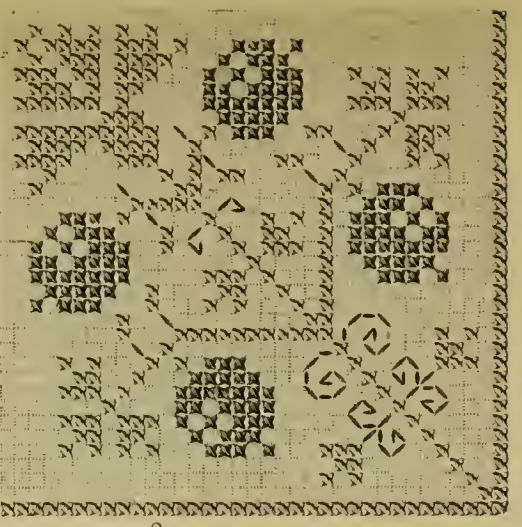
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY


94.


95.

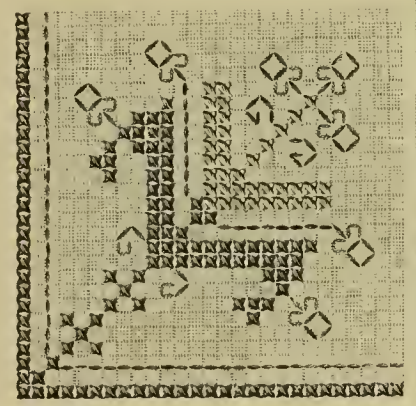
96.

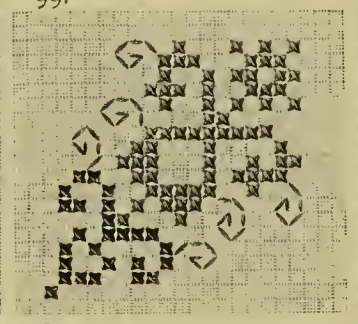

97.

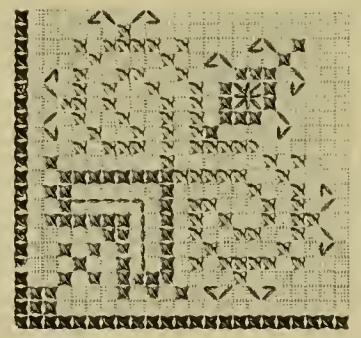

98.

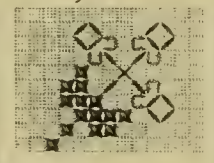
99.

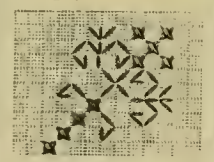
100.

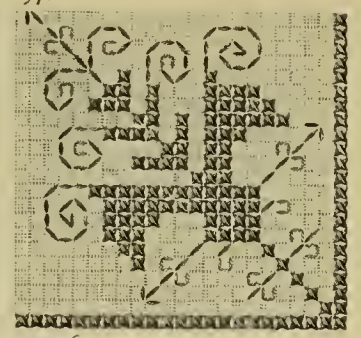

103.

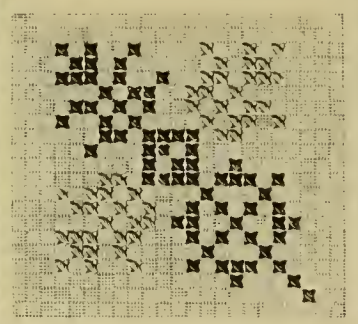

104.

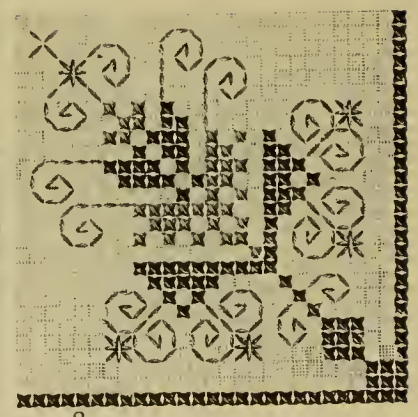

105.

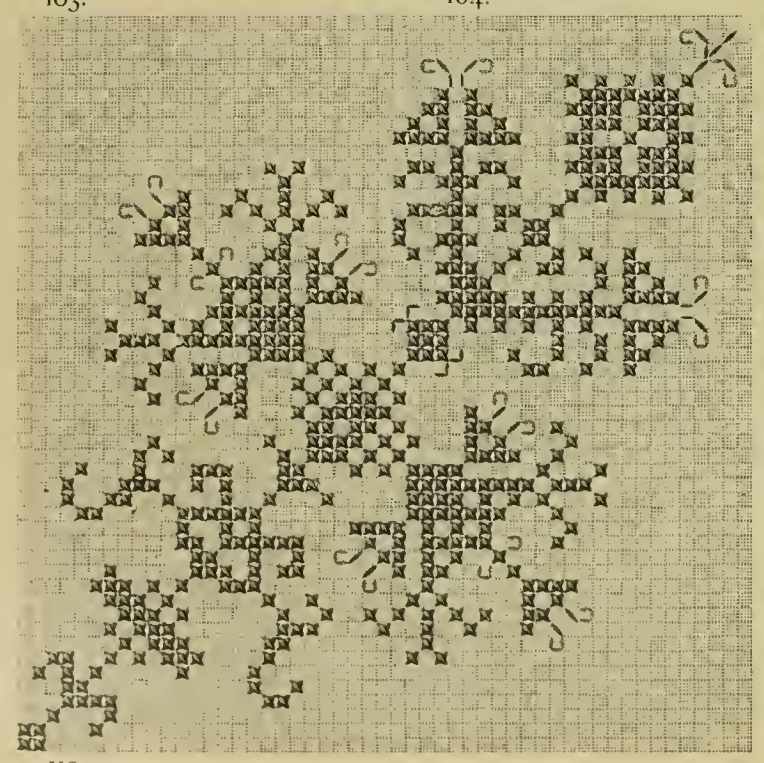

101.

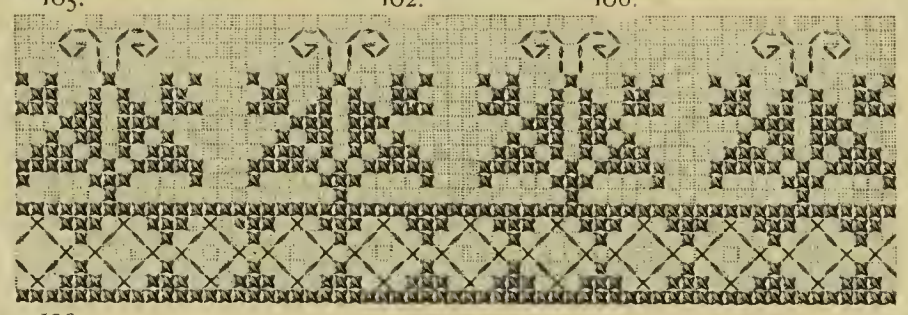

102.

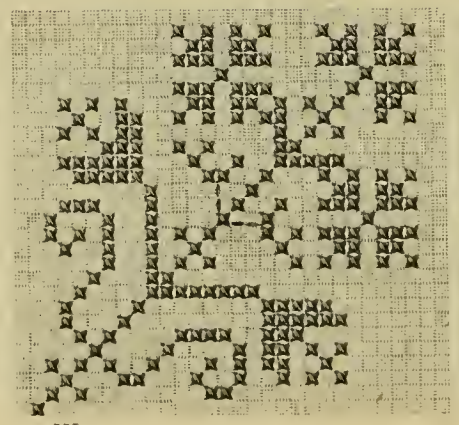

106.

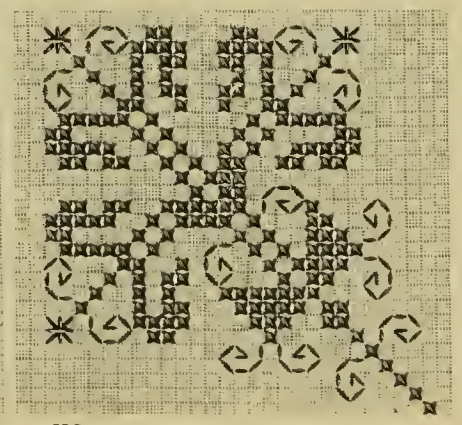

107.

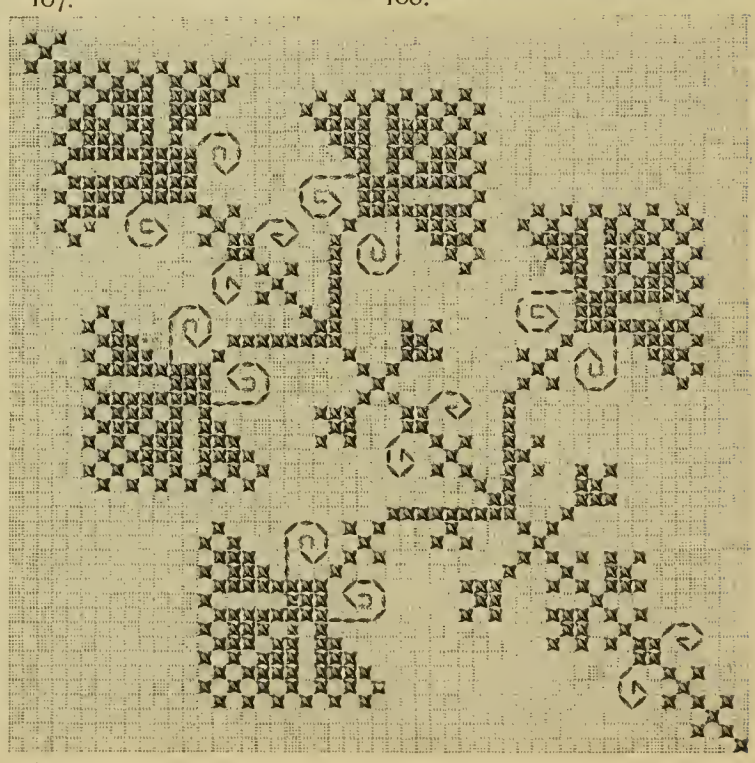

108.


110.


109.

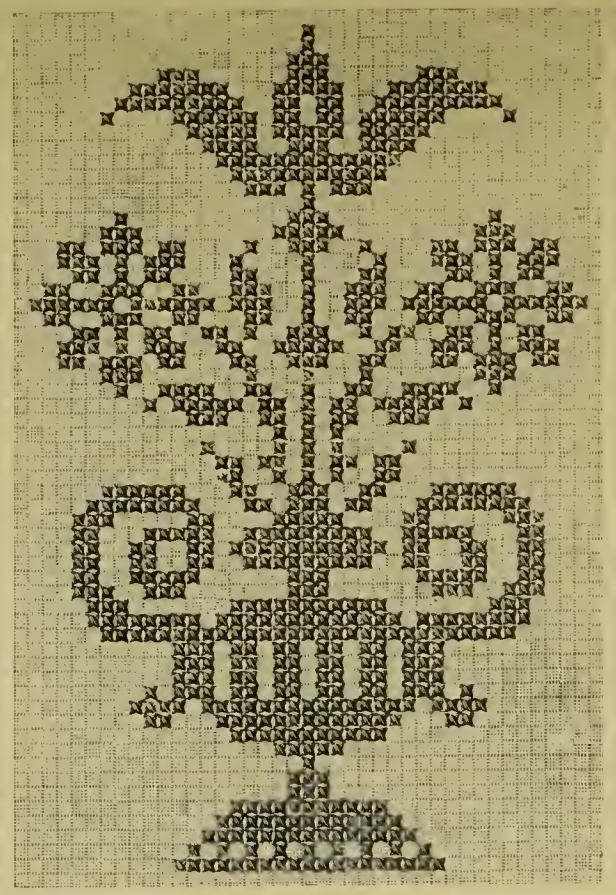

111.


112.

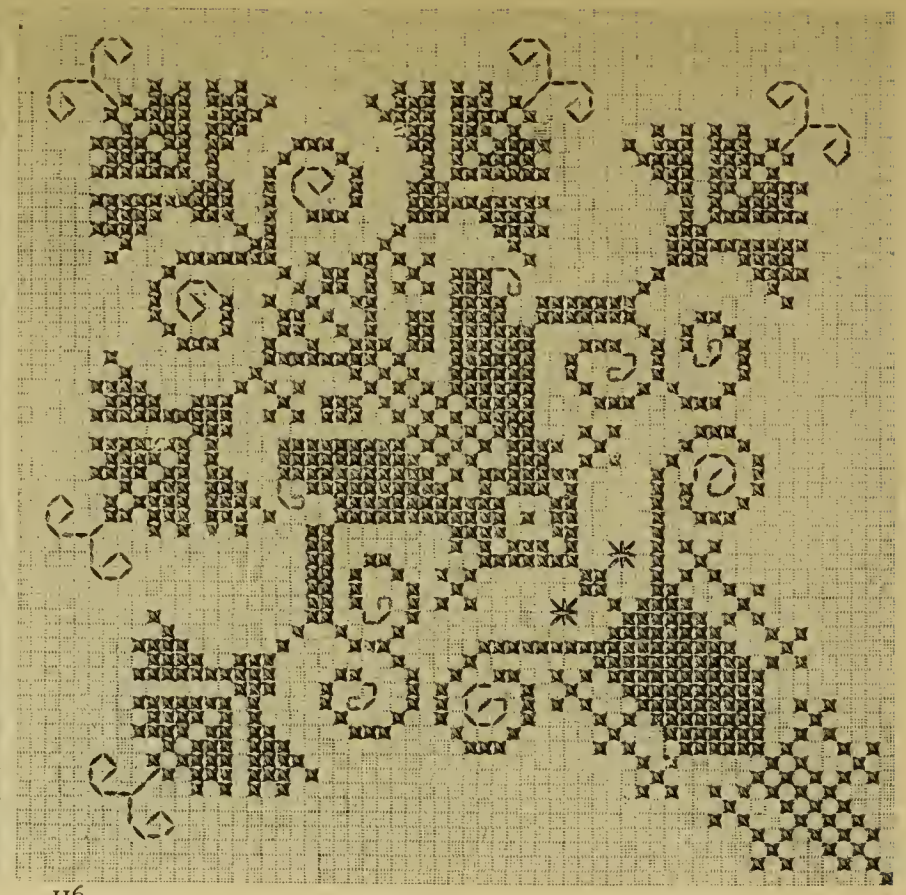

113.

CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY

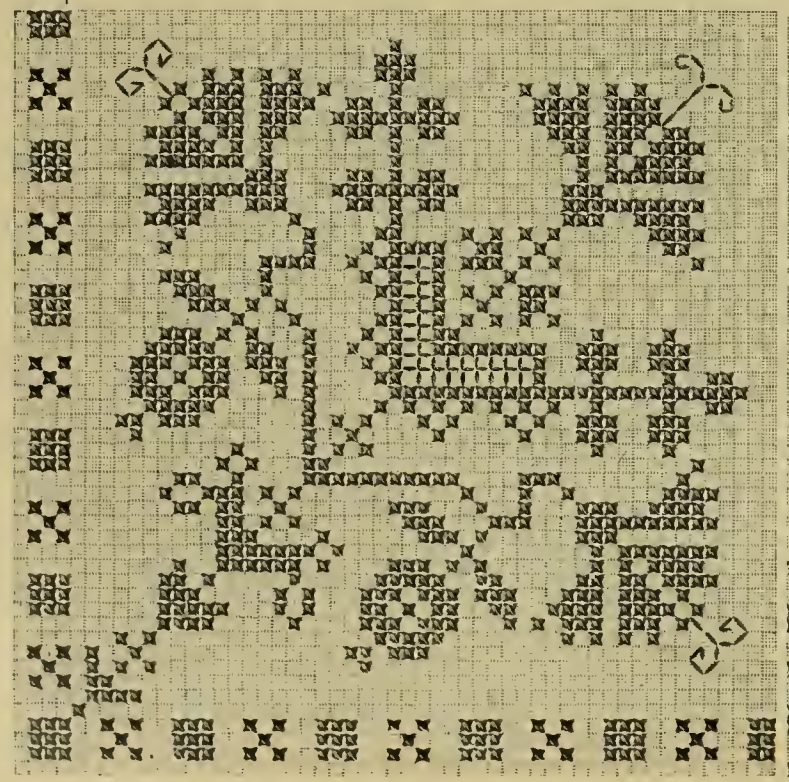
114.



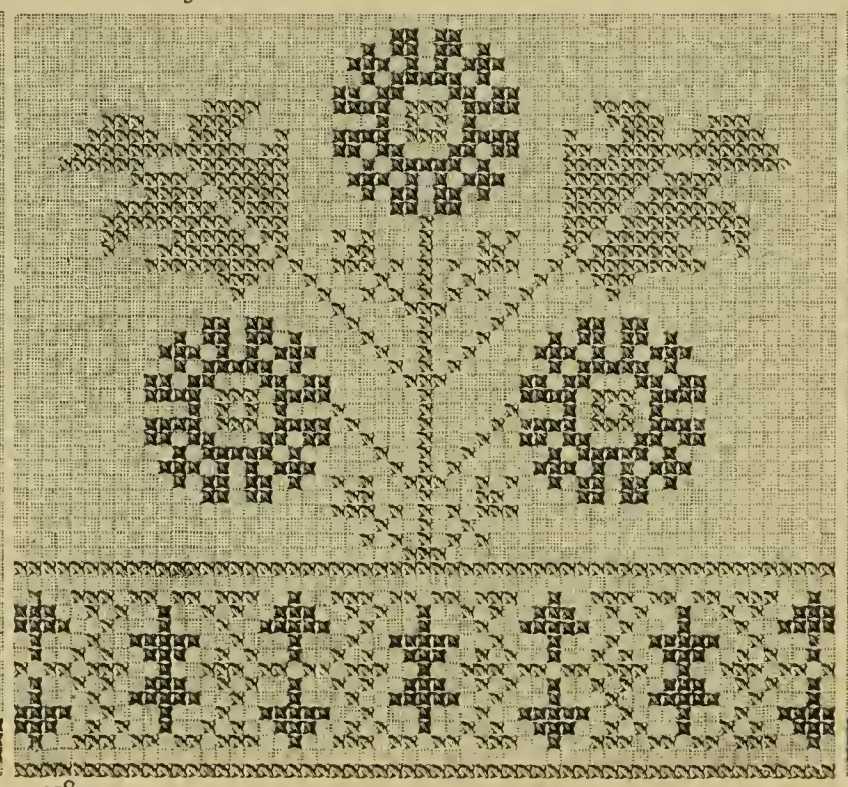
115.



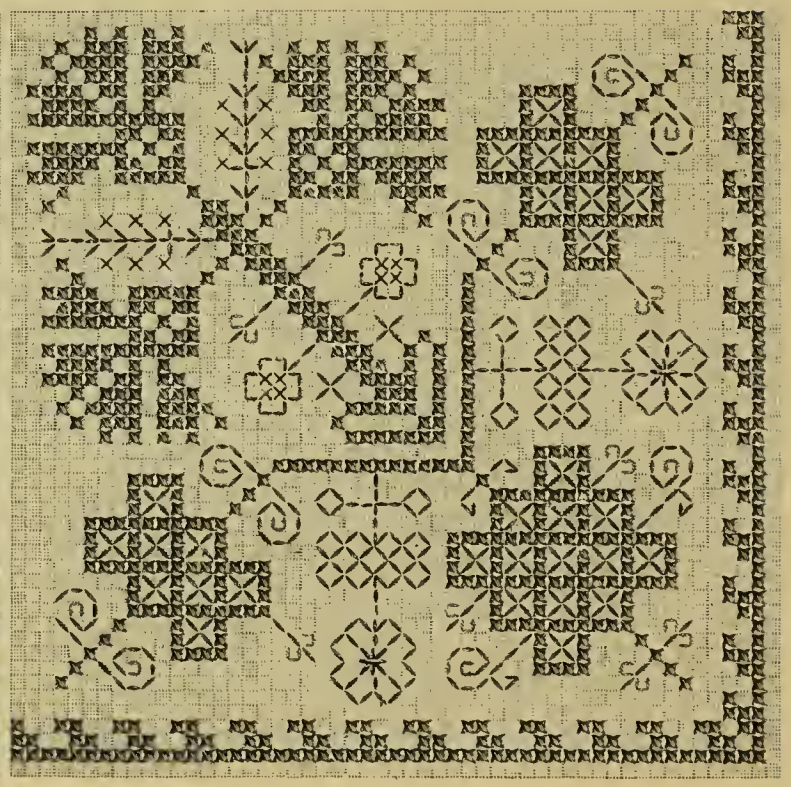
116.



117.

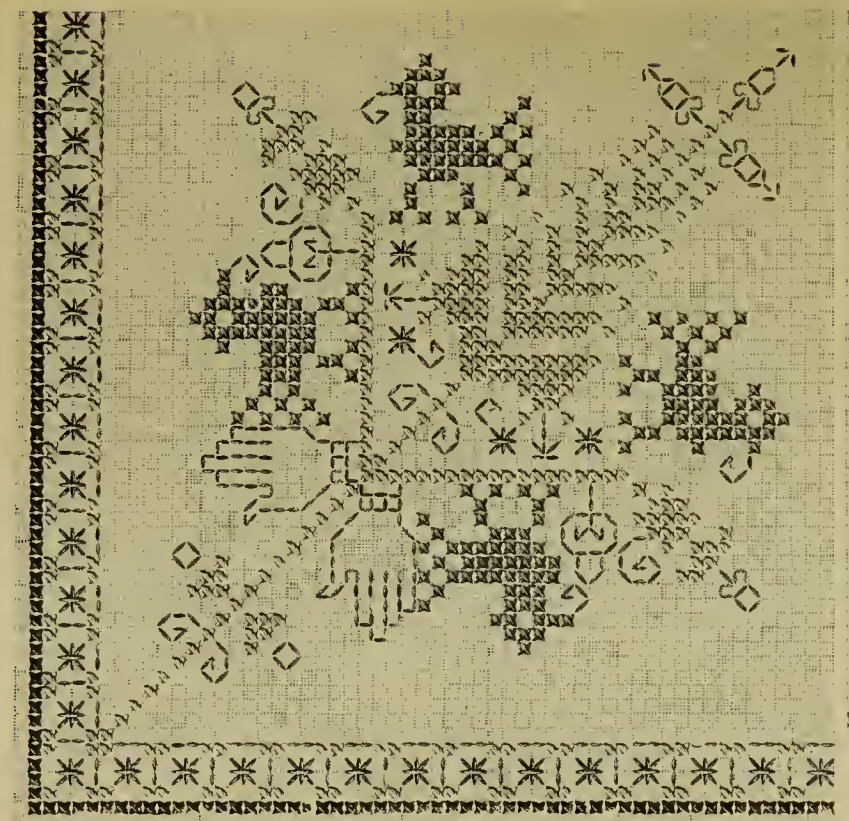


118.

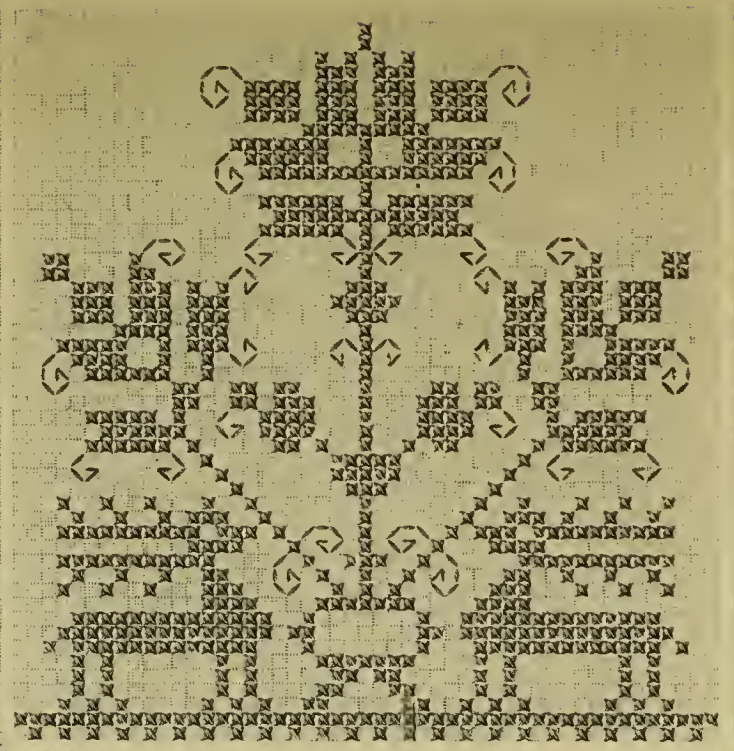


119.

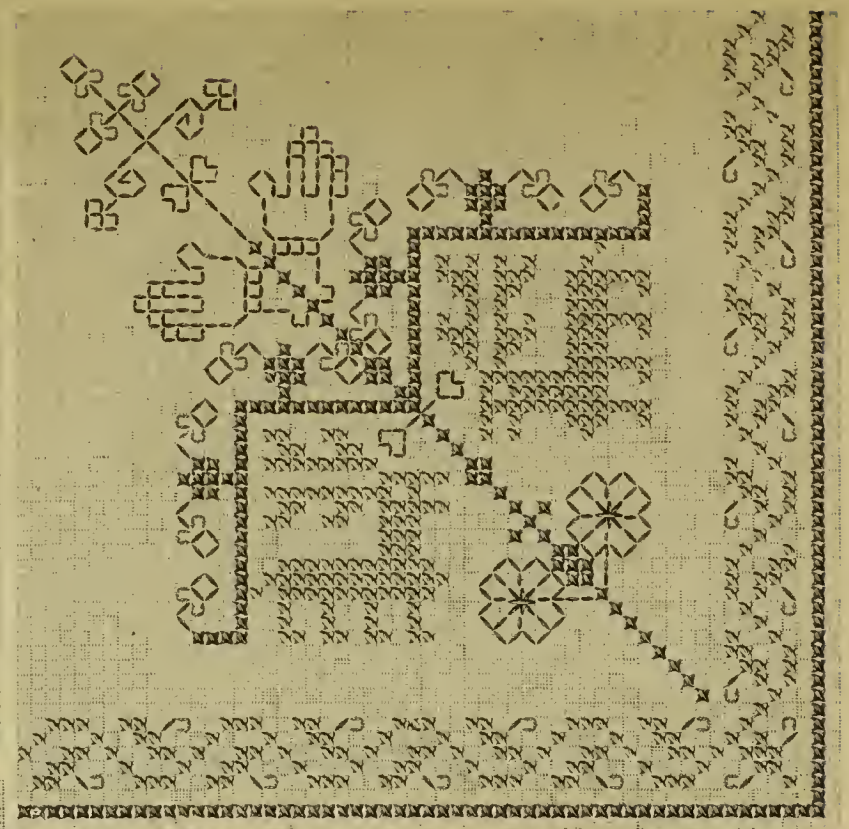
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



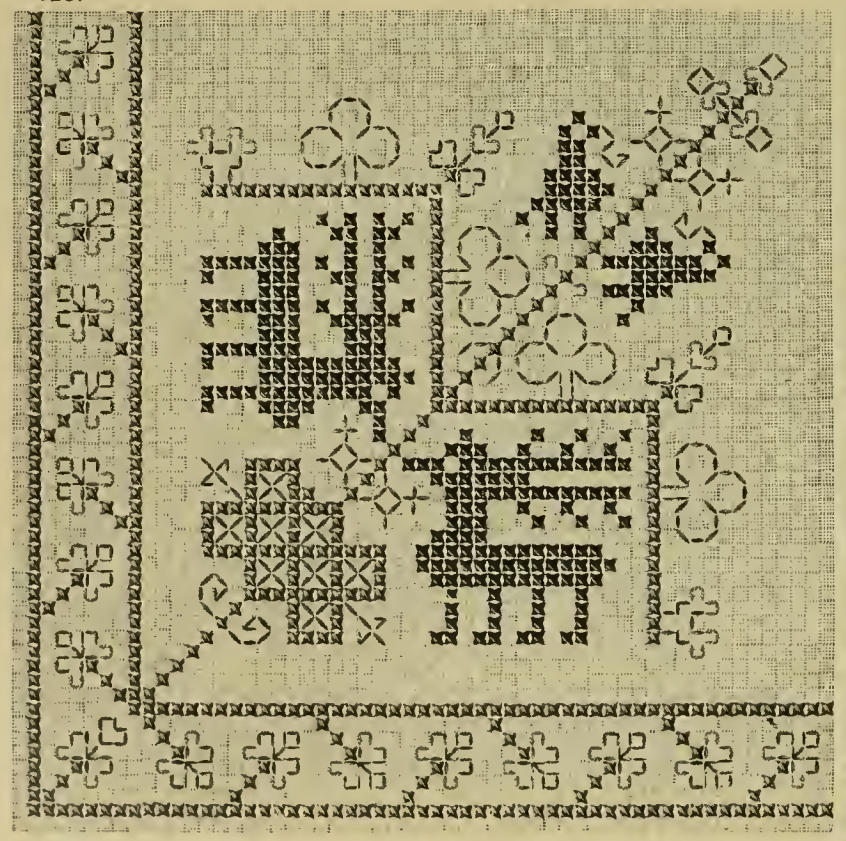
120.



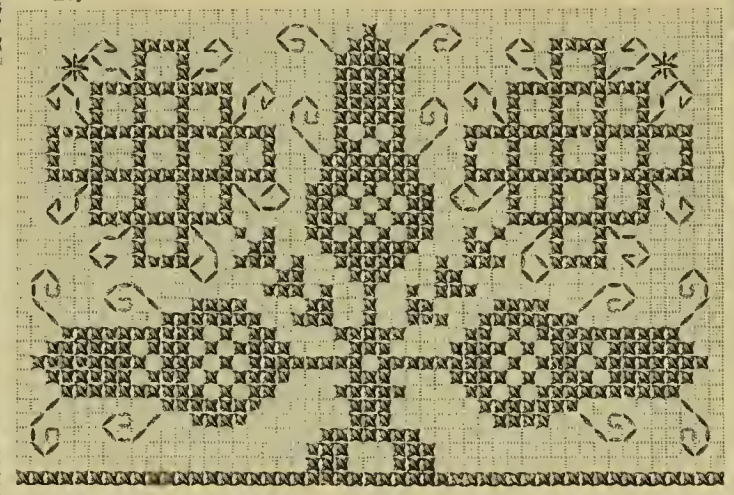
121.



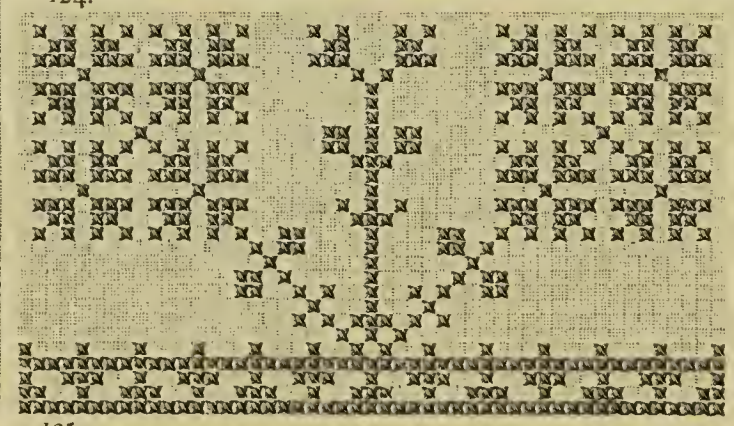
122.



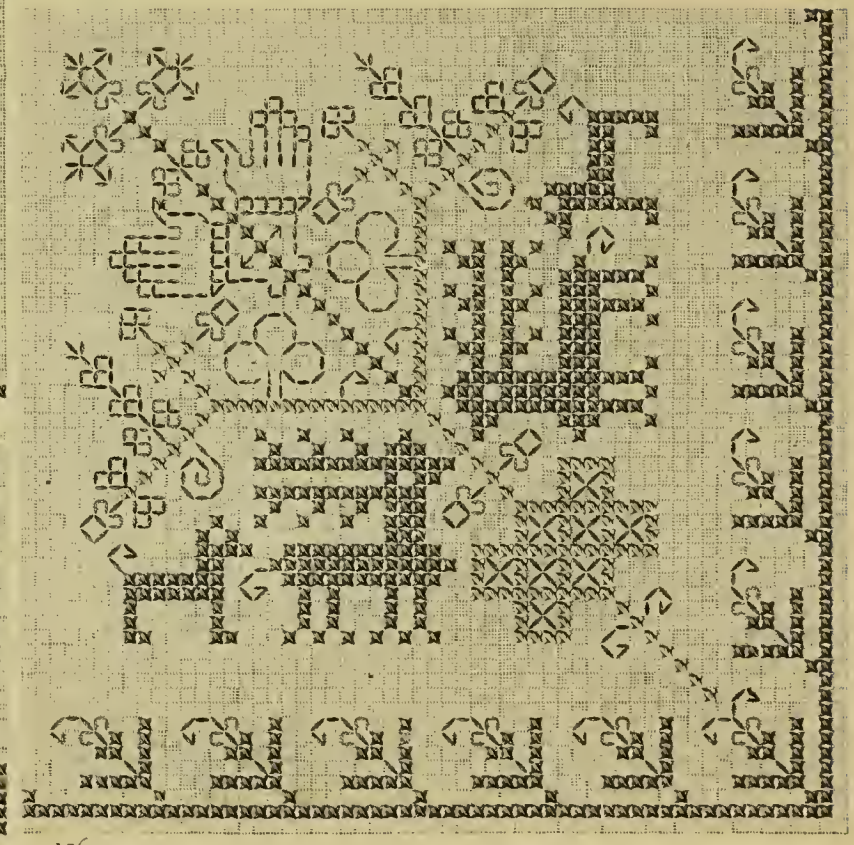
123.



124.

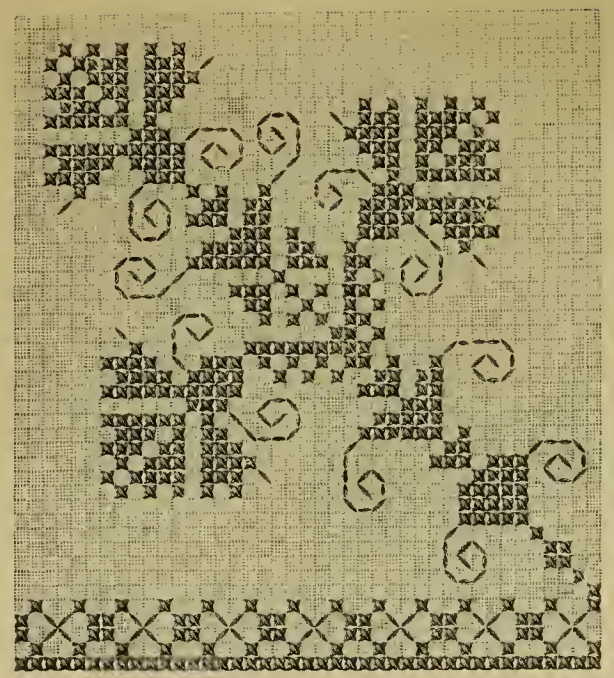


125.

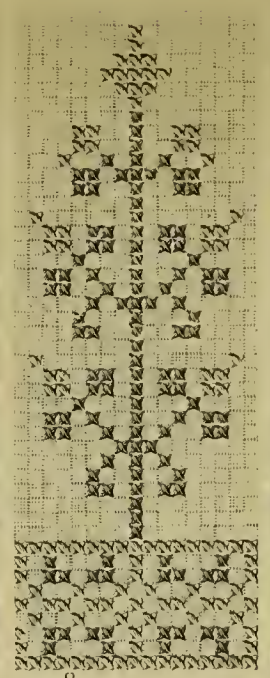


126.

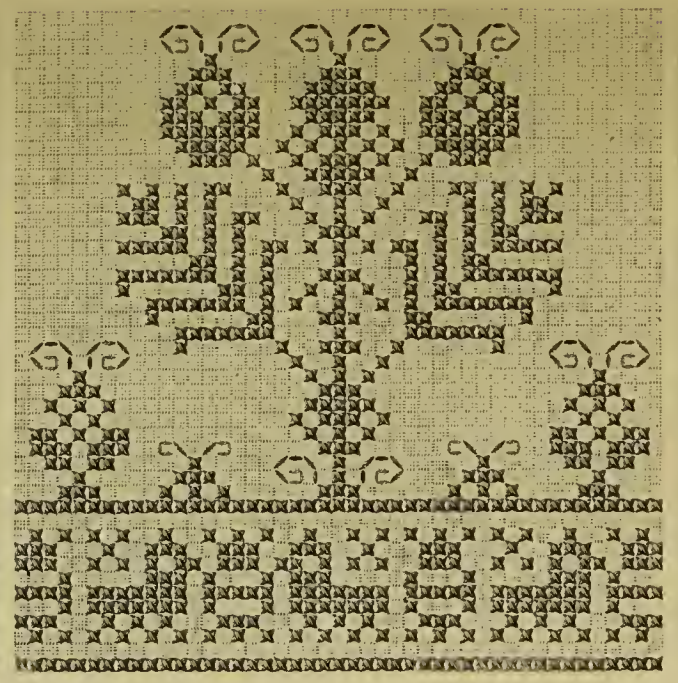
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



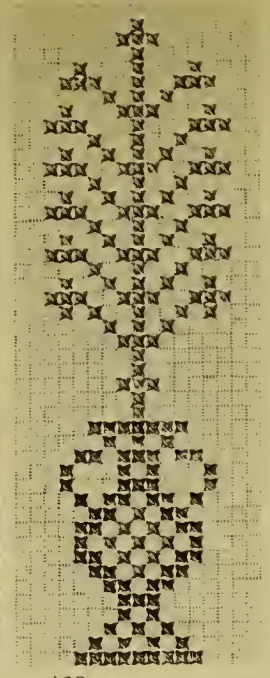
127.



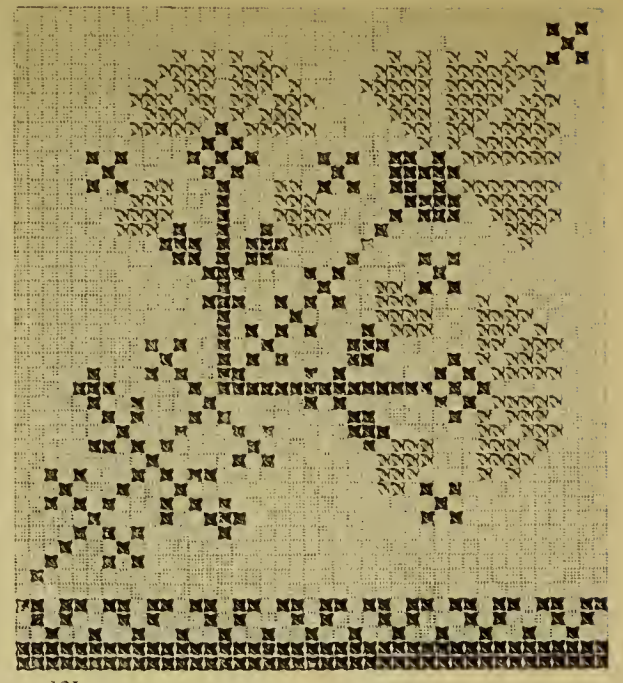
128.



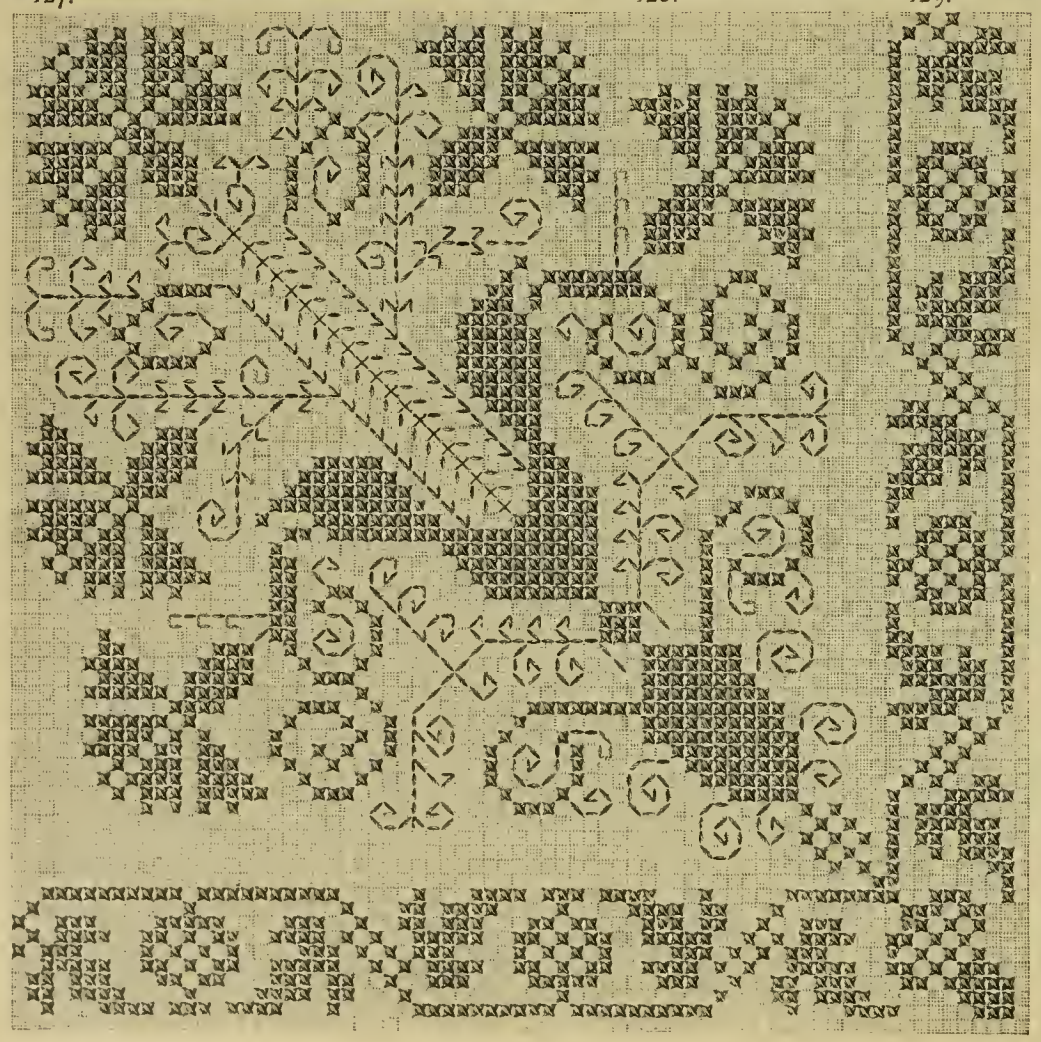
129.



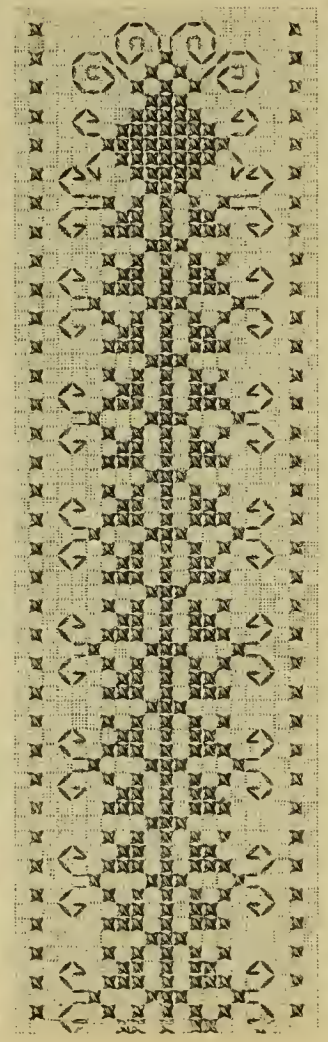
130.



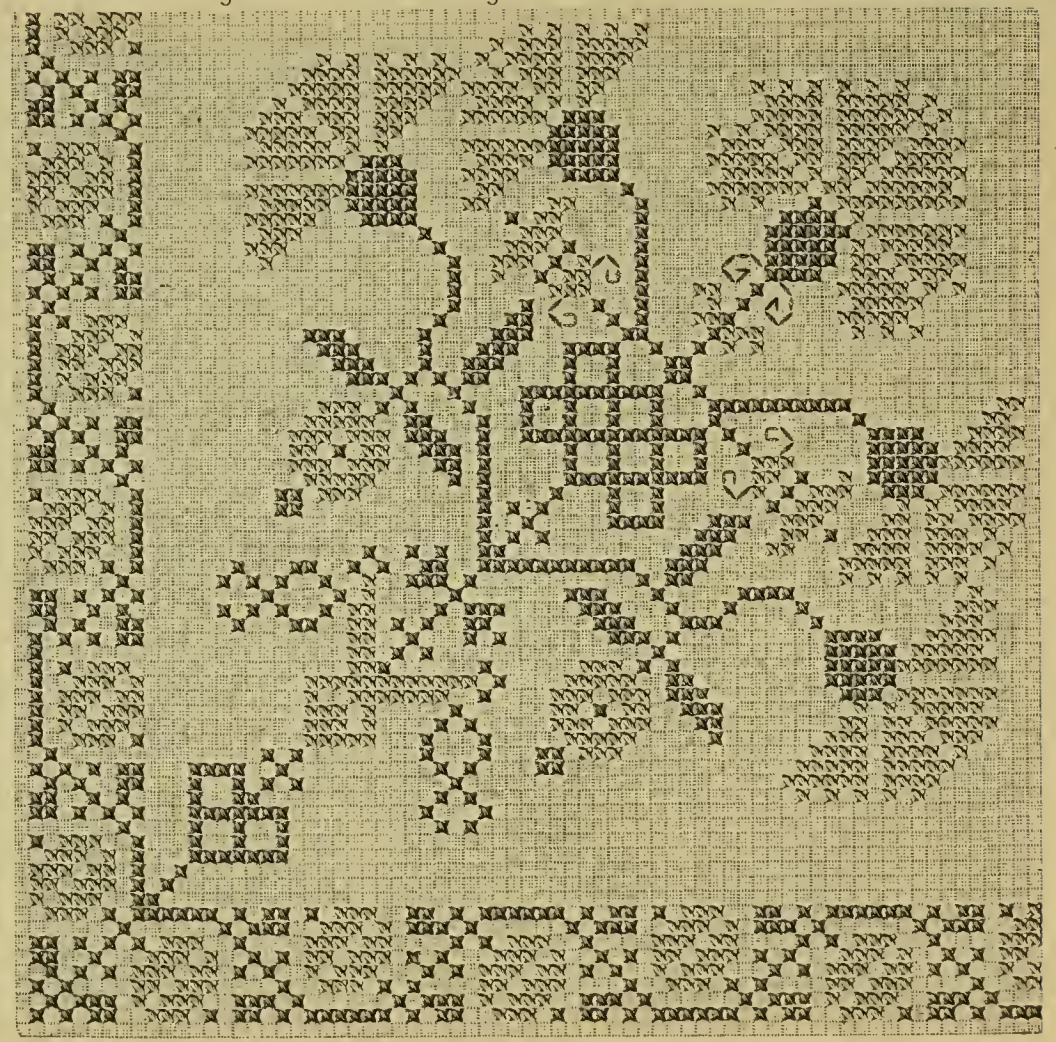
131.



132.

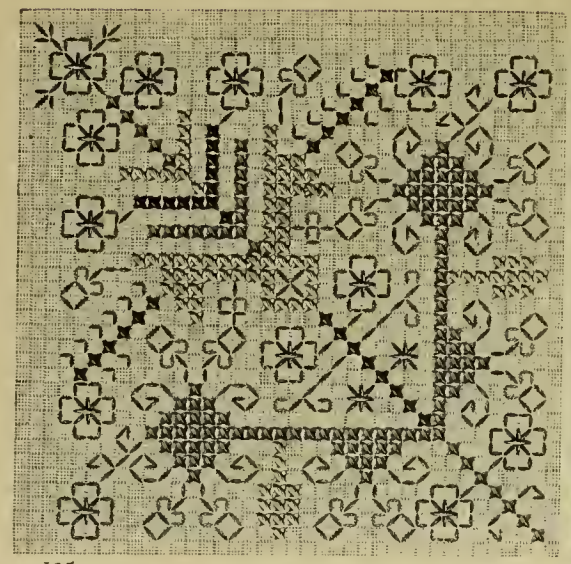


133.

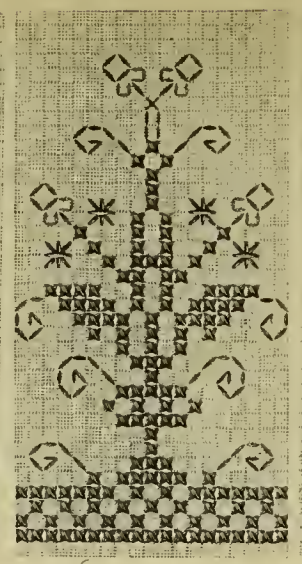


134.

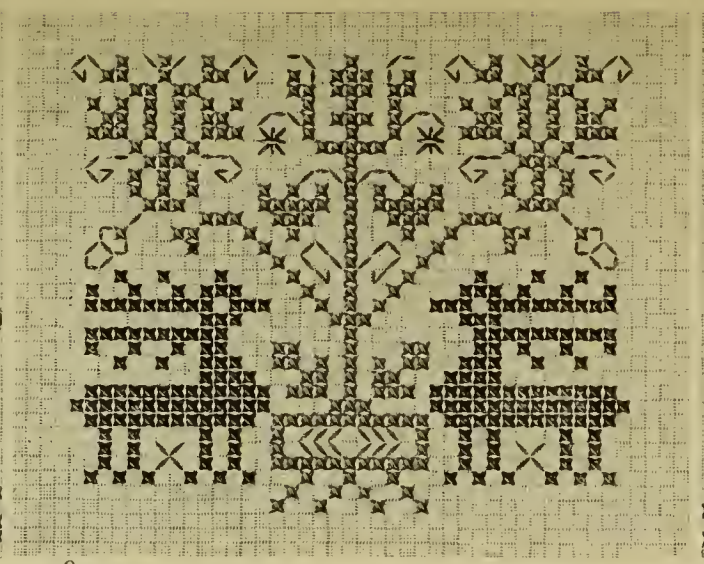
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



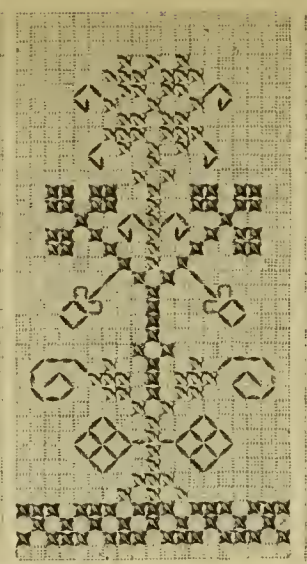
135.



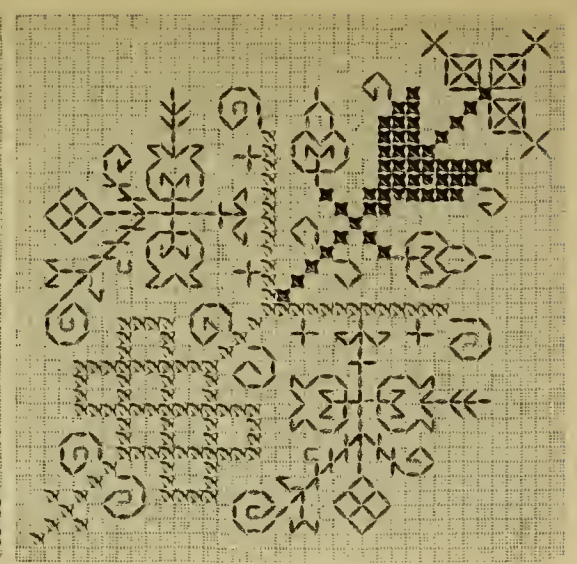
136.



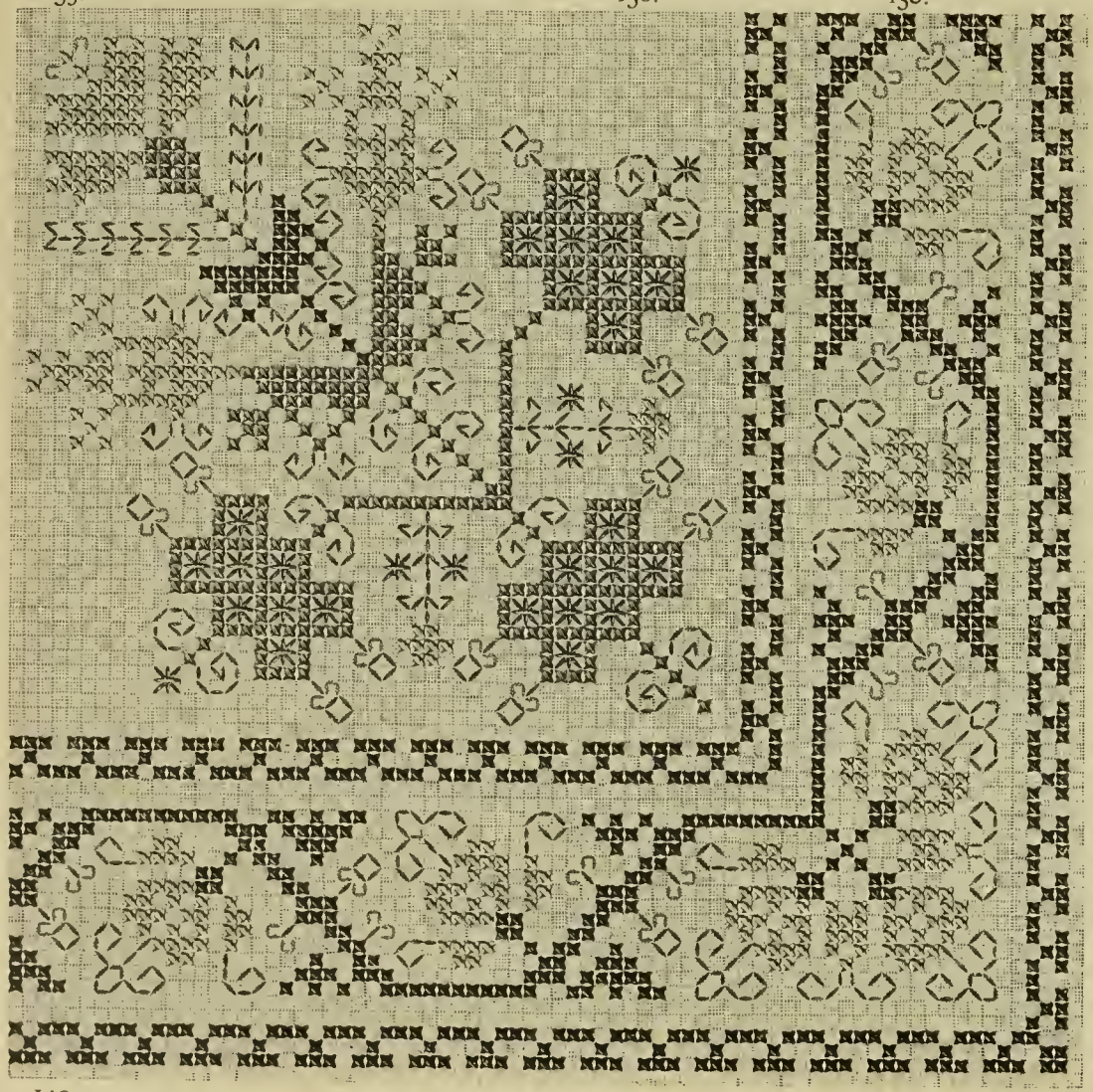
138.



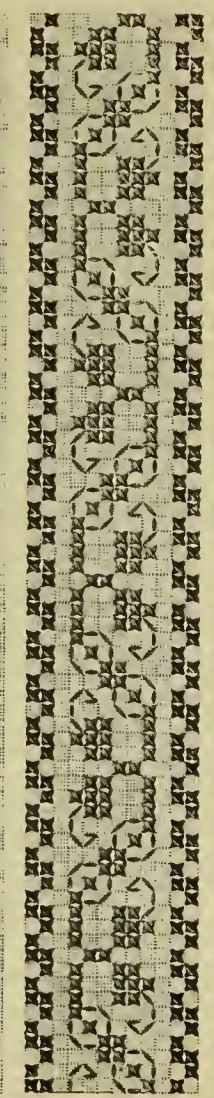
137.



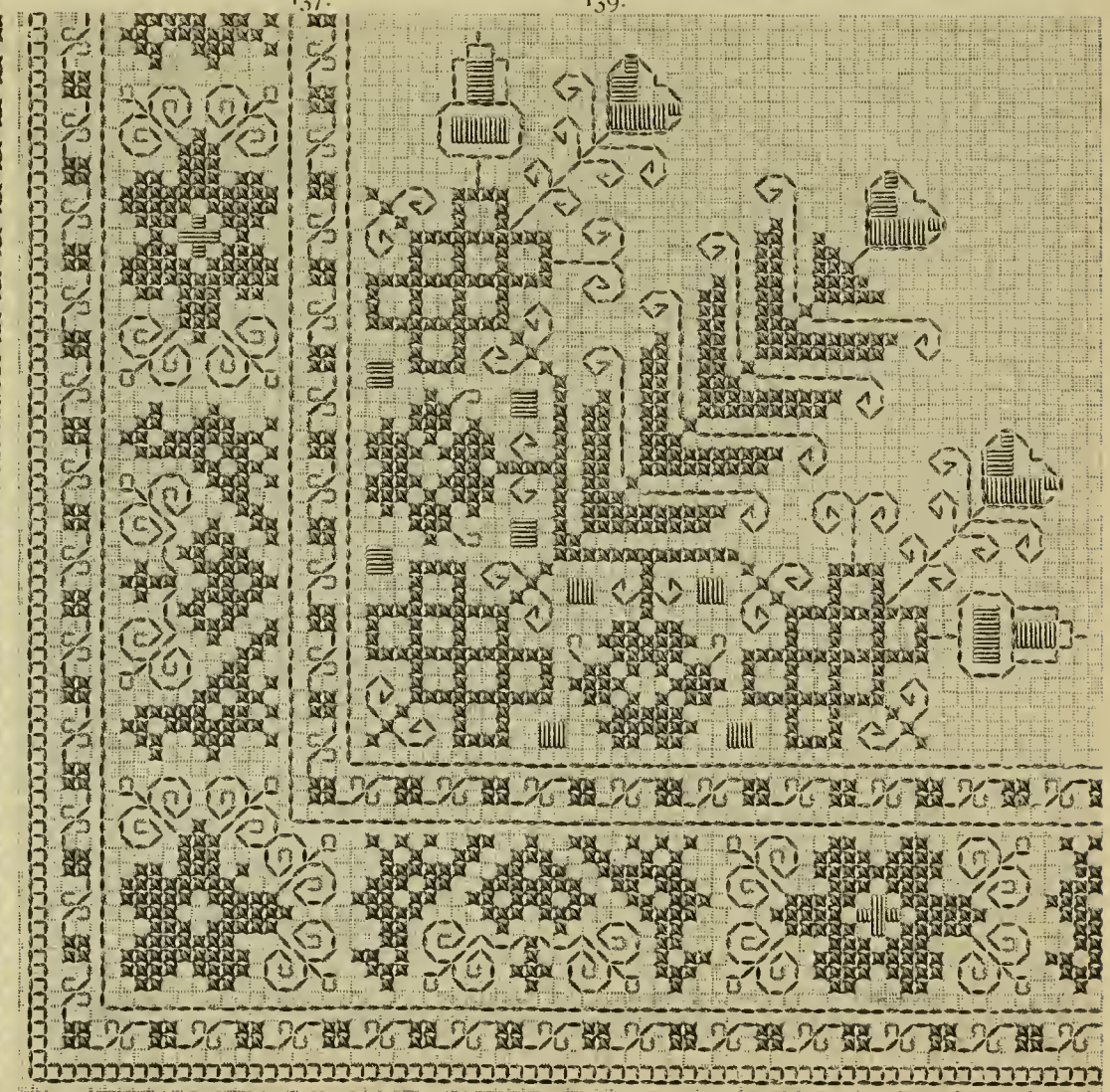
139.



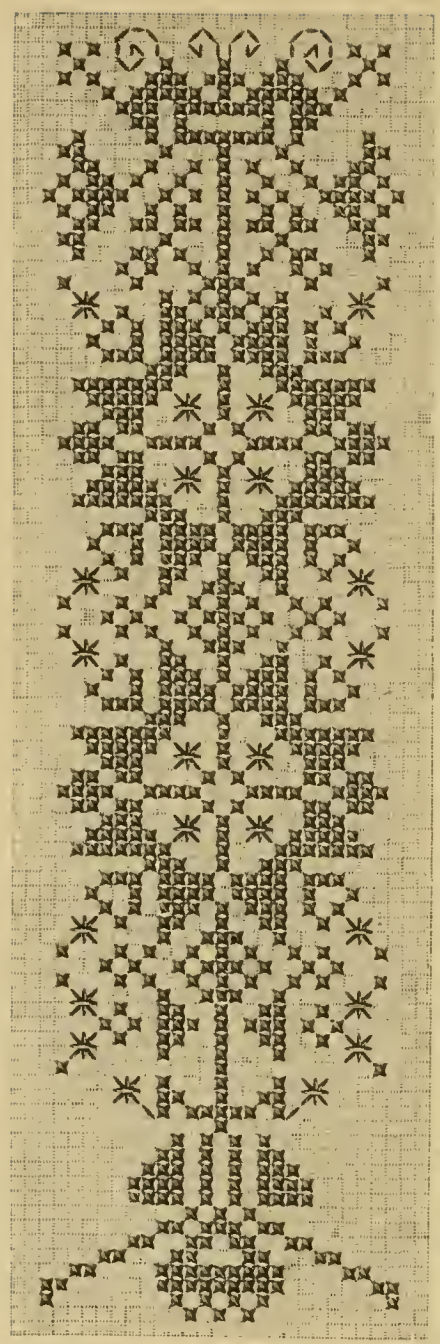
140.



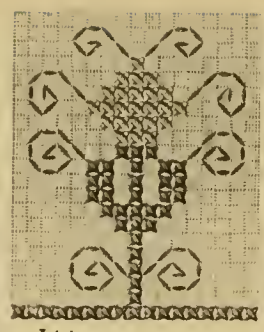
141.



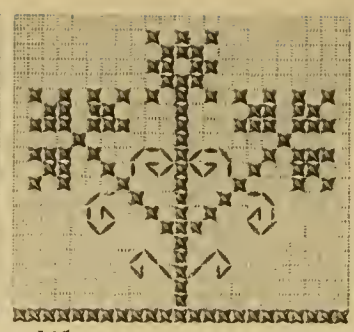
142.



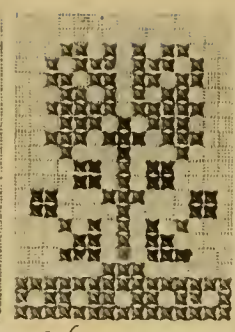
143.



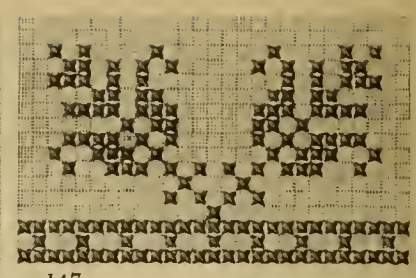
144.



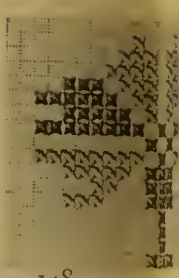
145.



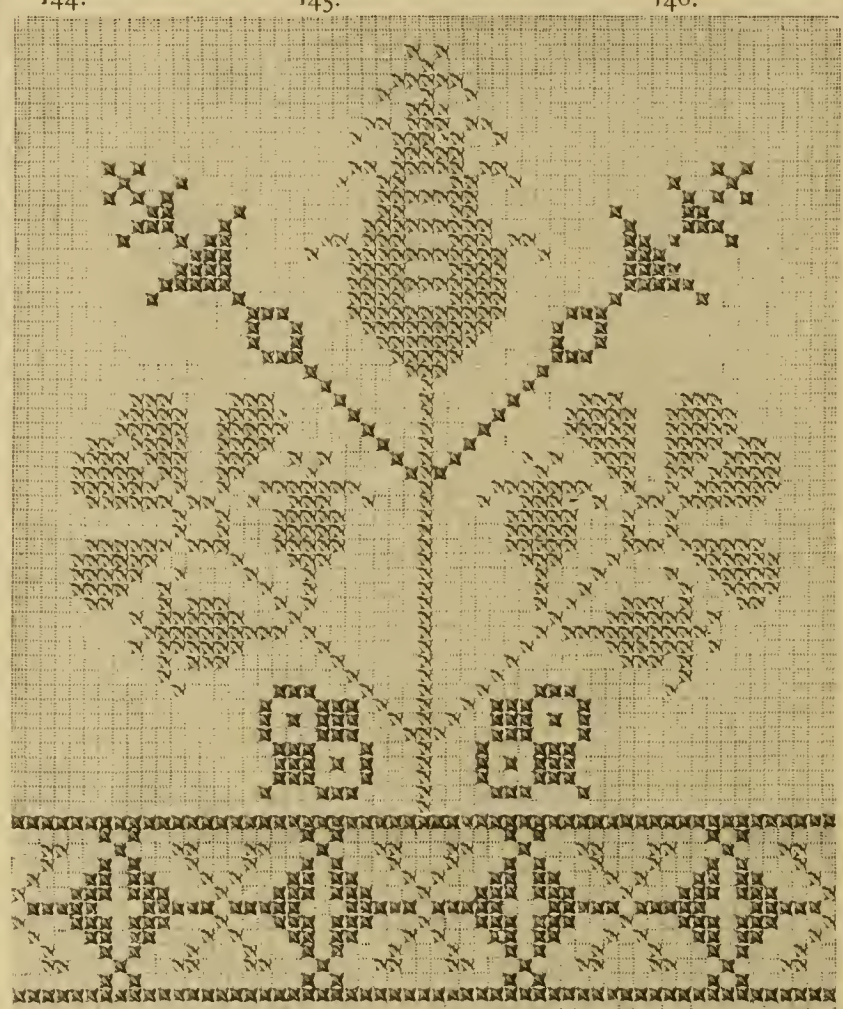
146.



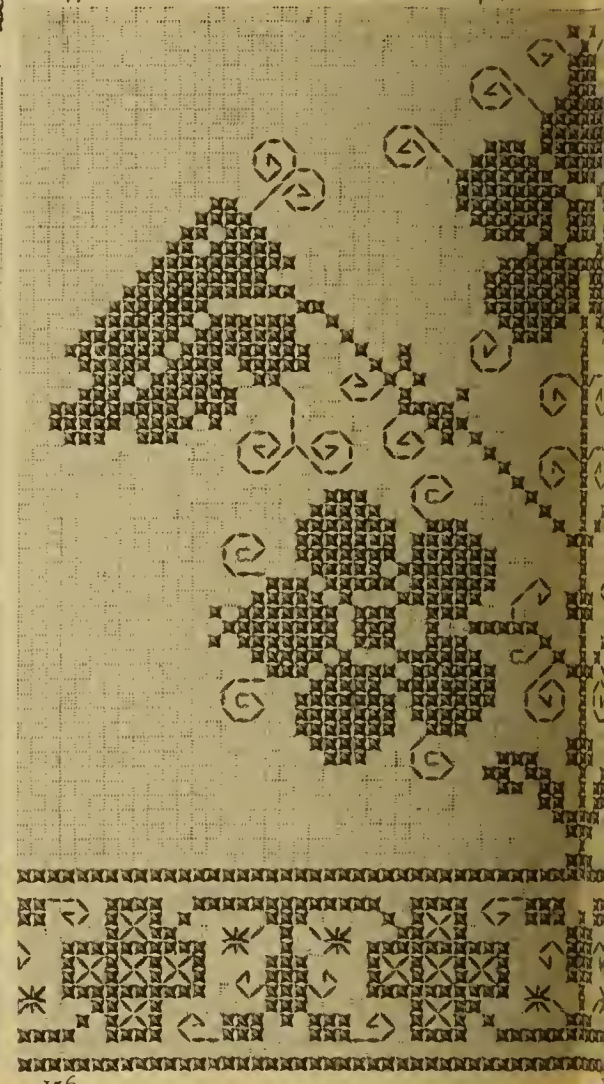
147.



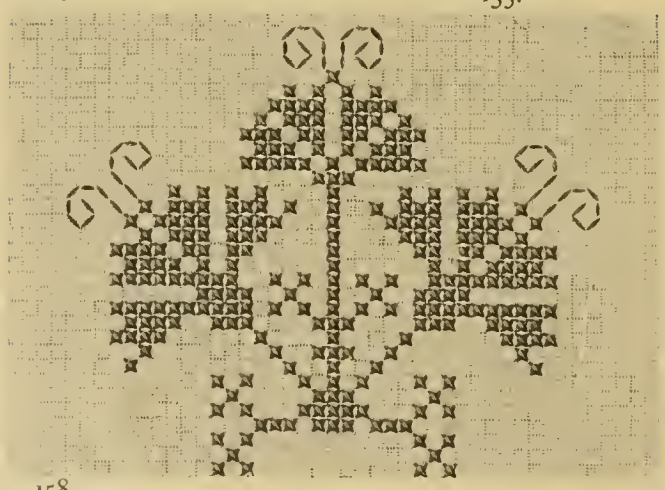
148.



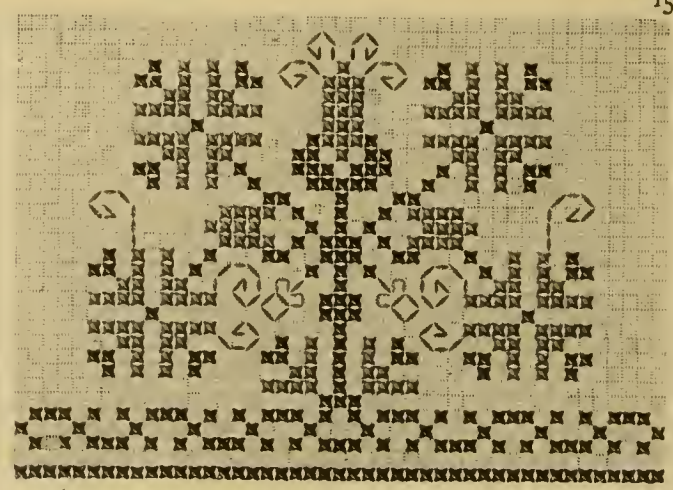
155.



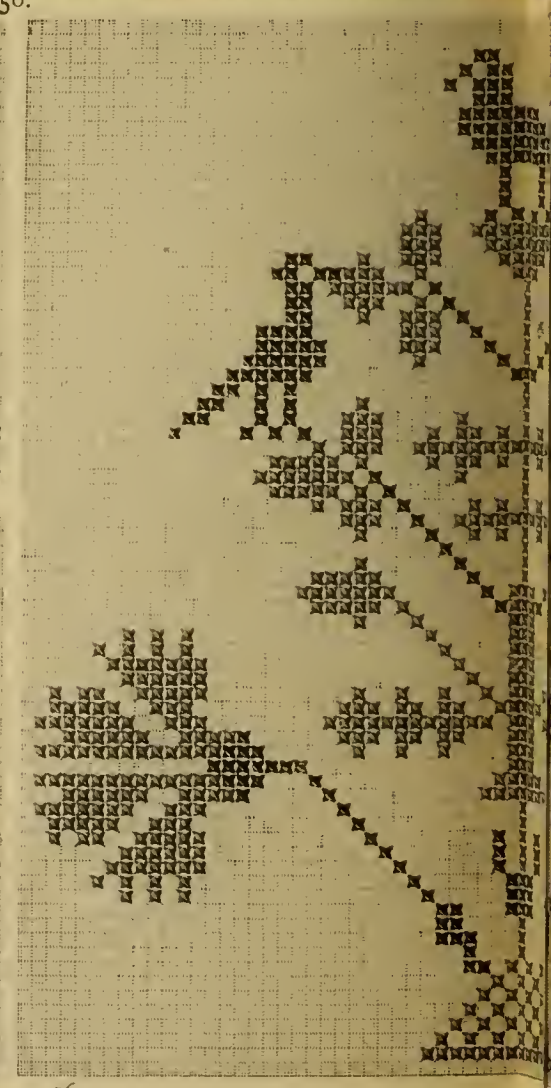
156.



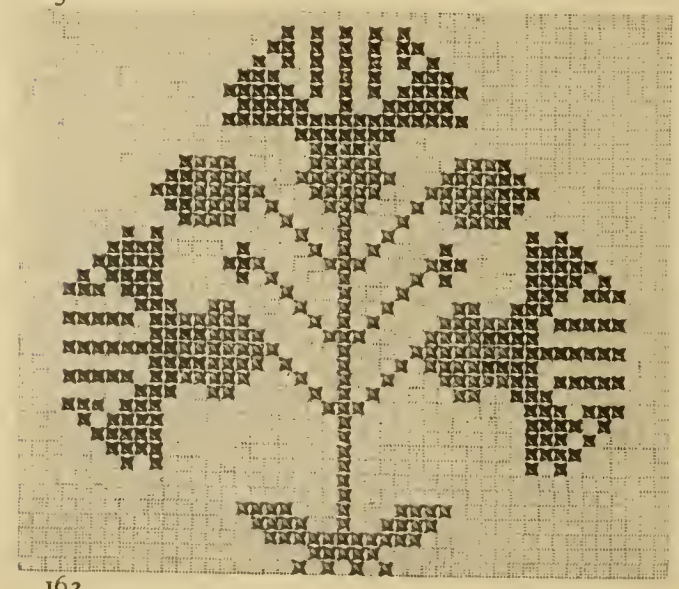
158.



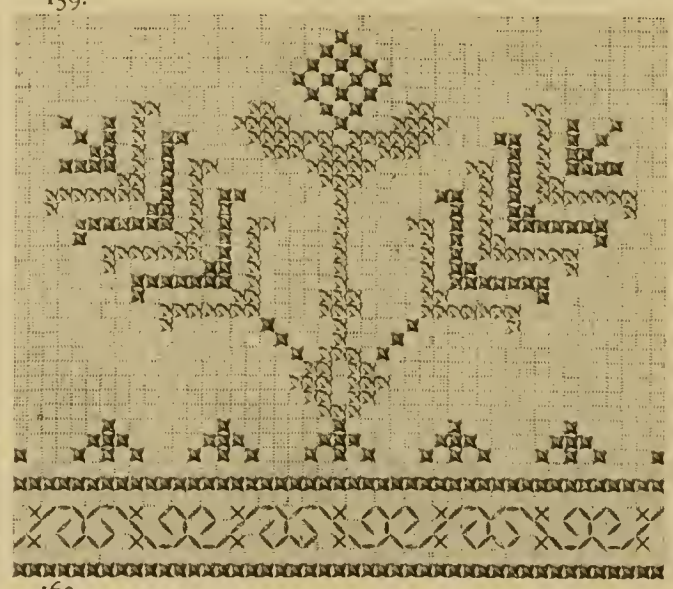
159.



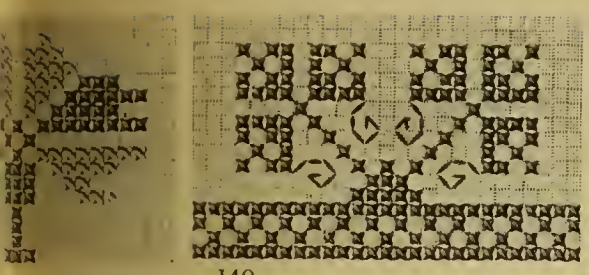
164.



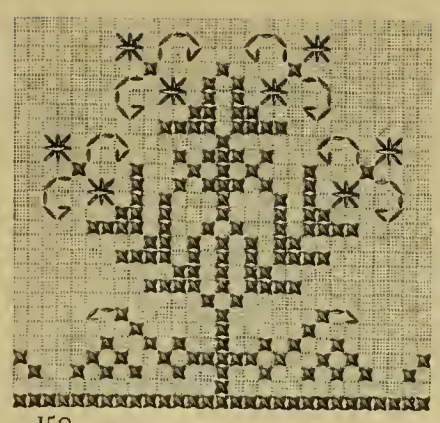
162.



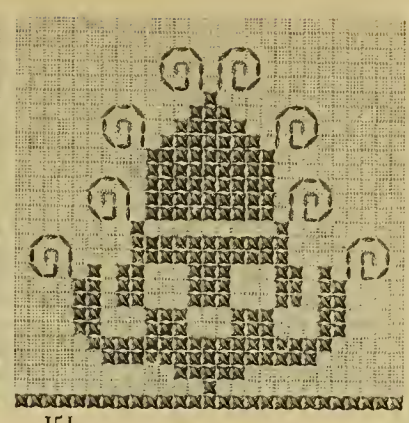
163.



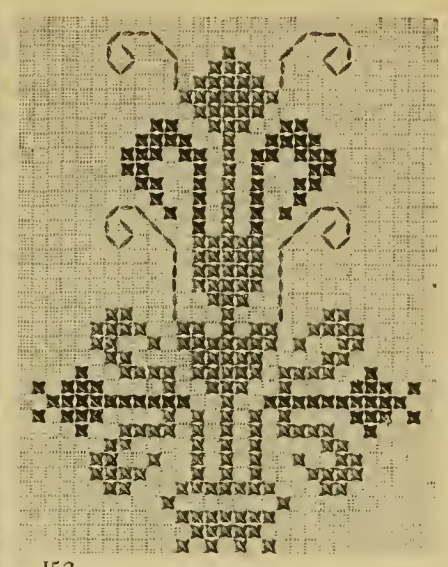
149.



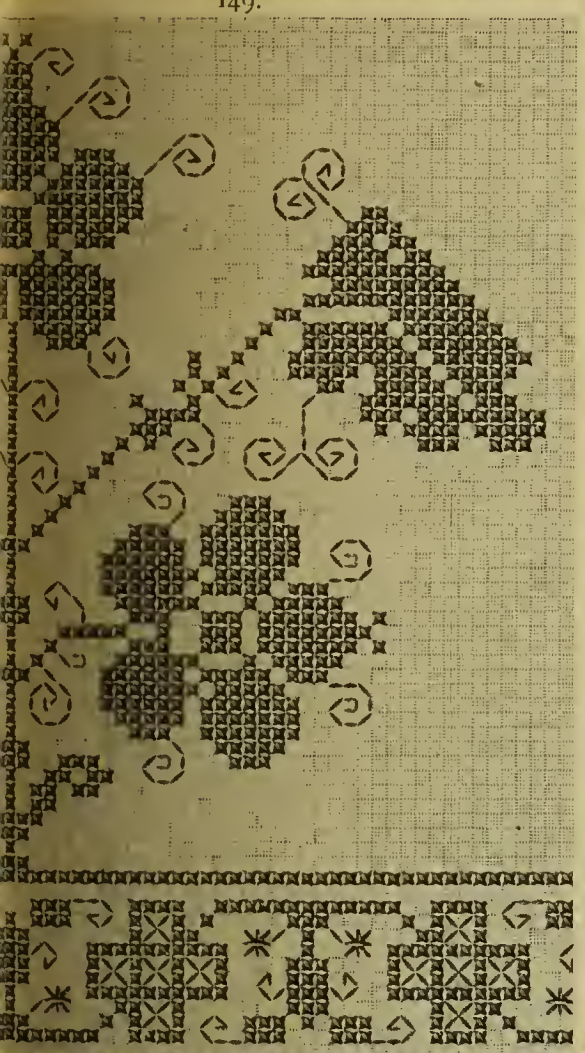
150.



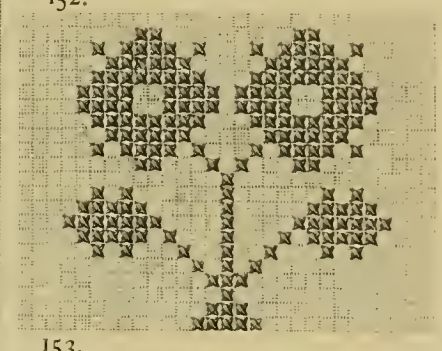
151.



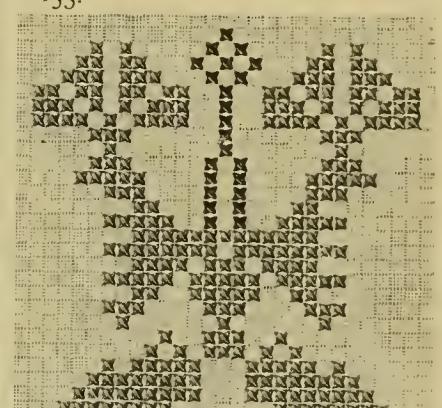
152.



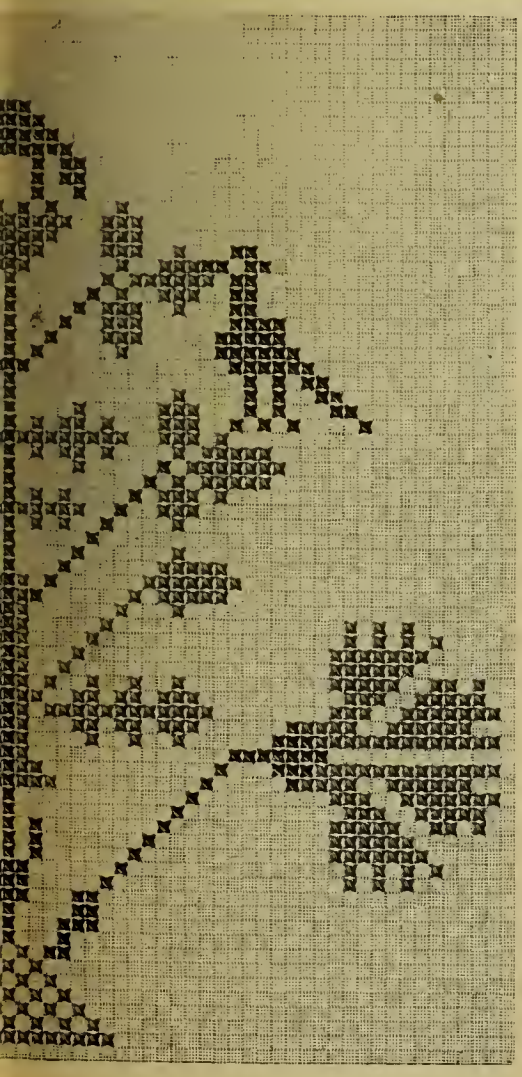
157.

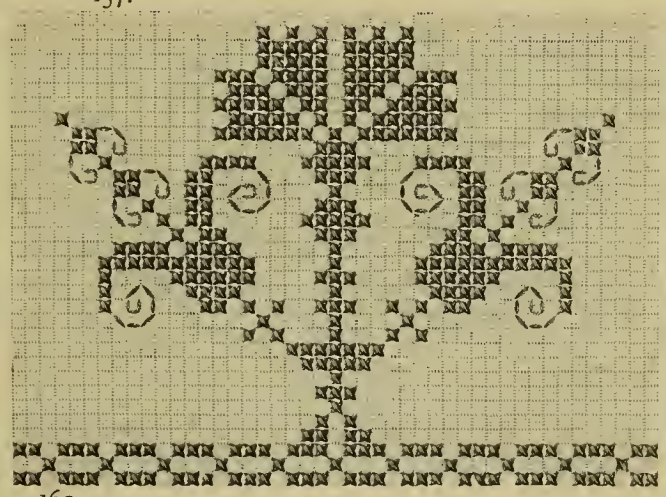


153.

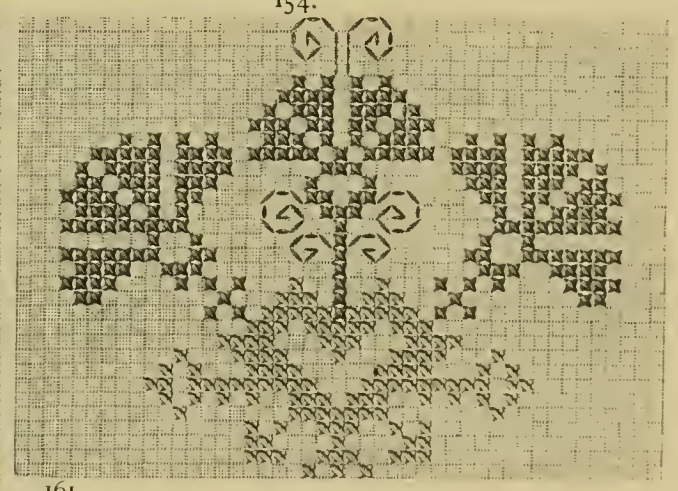


154.

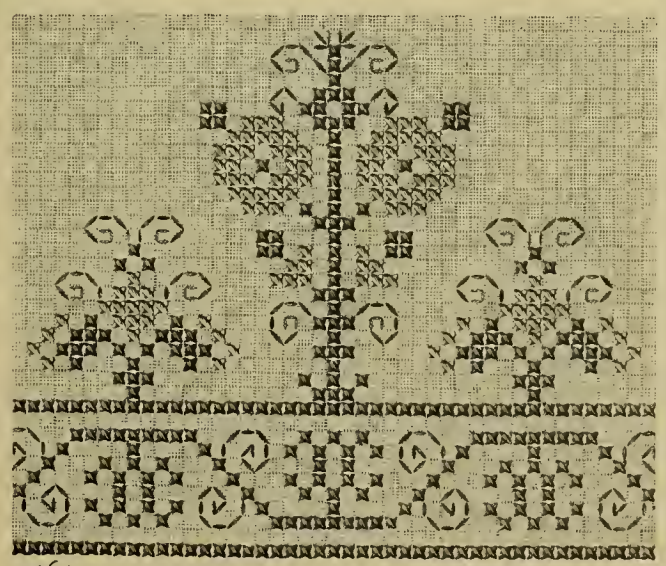




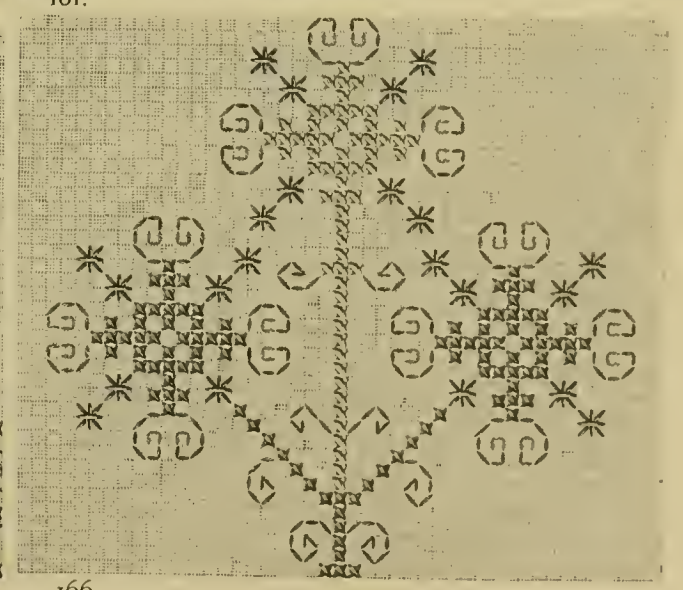
160.



161.

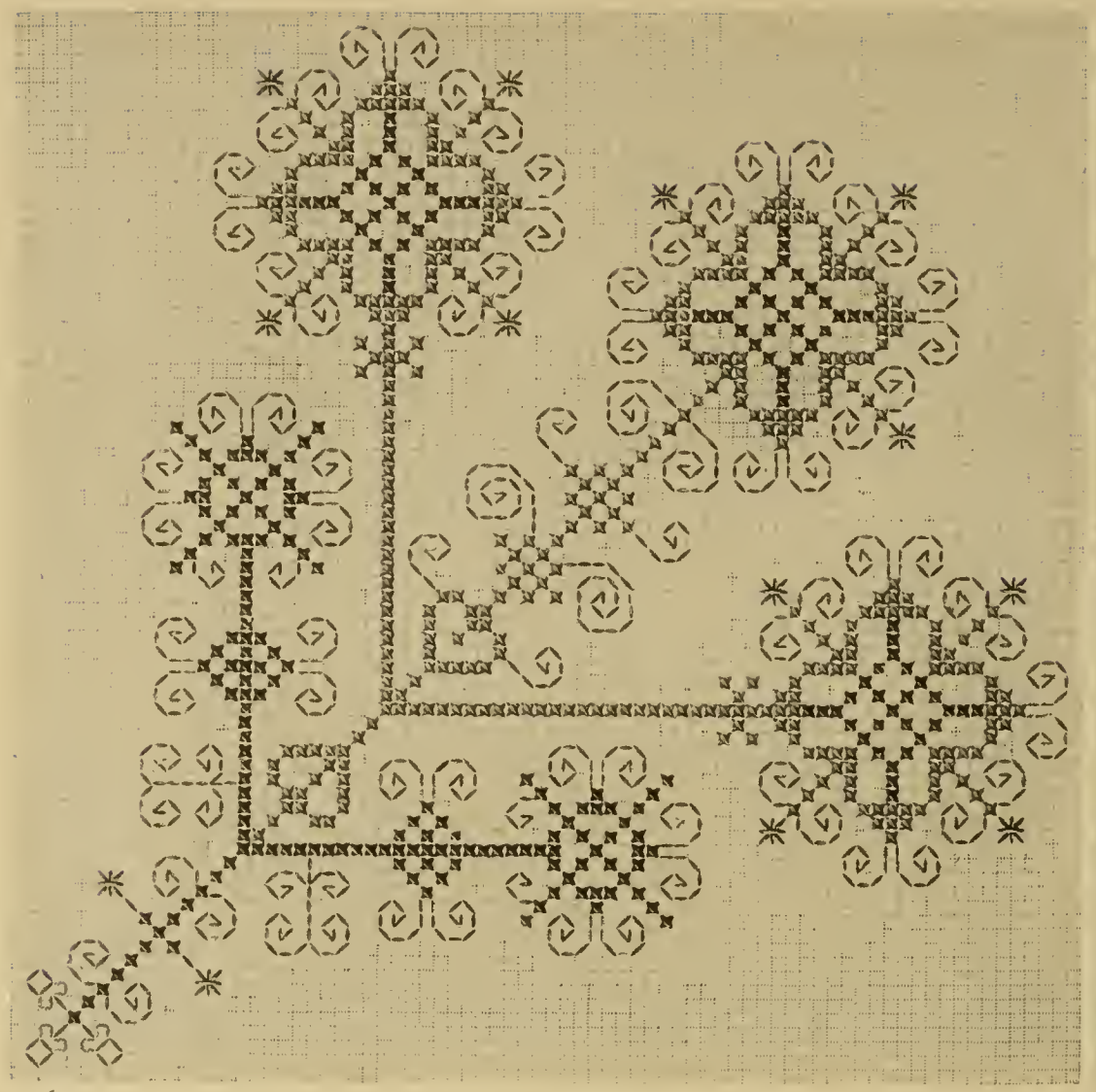


165.

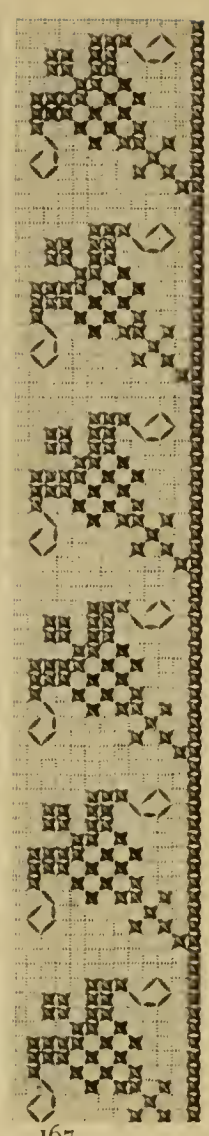


166.

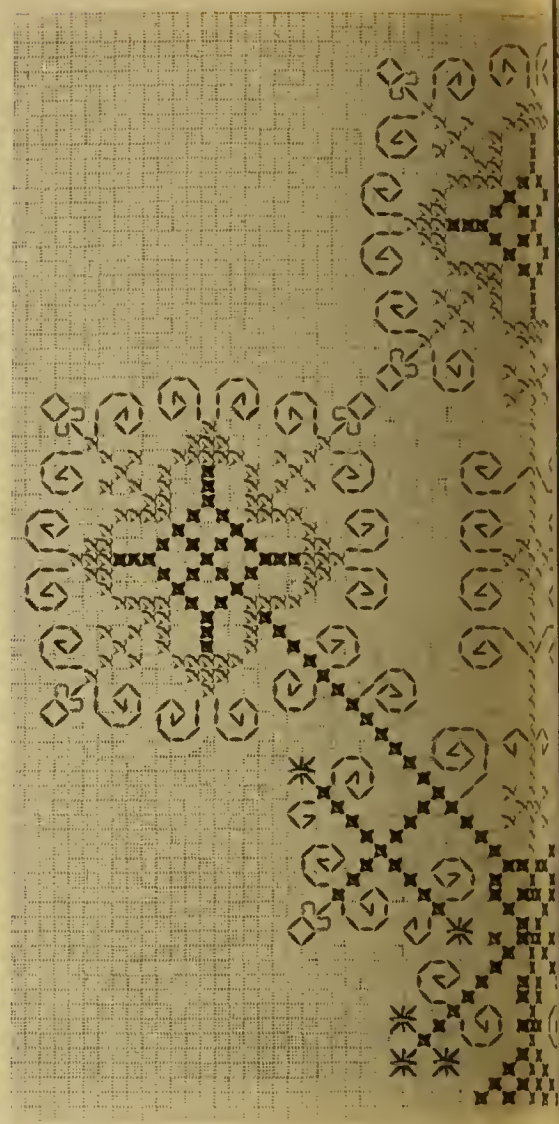
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



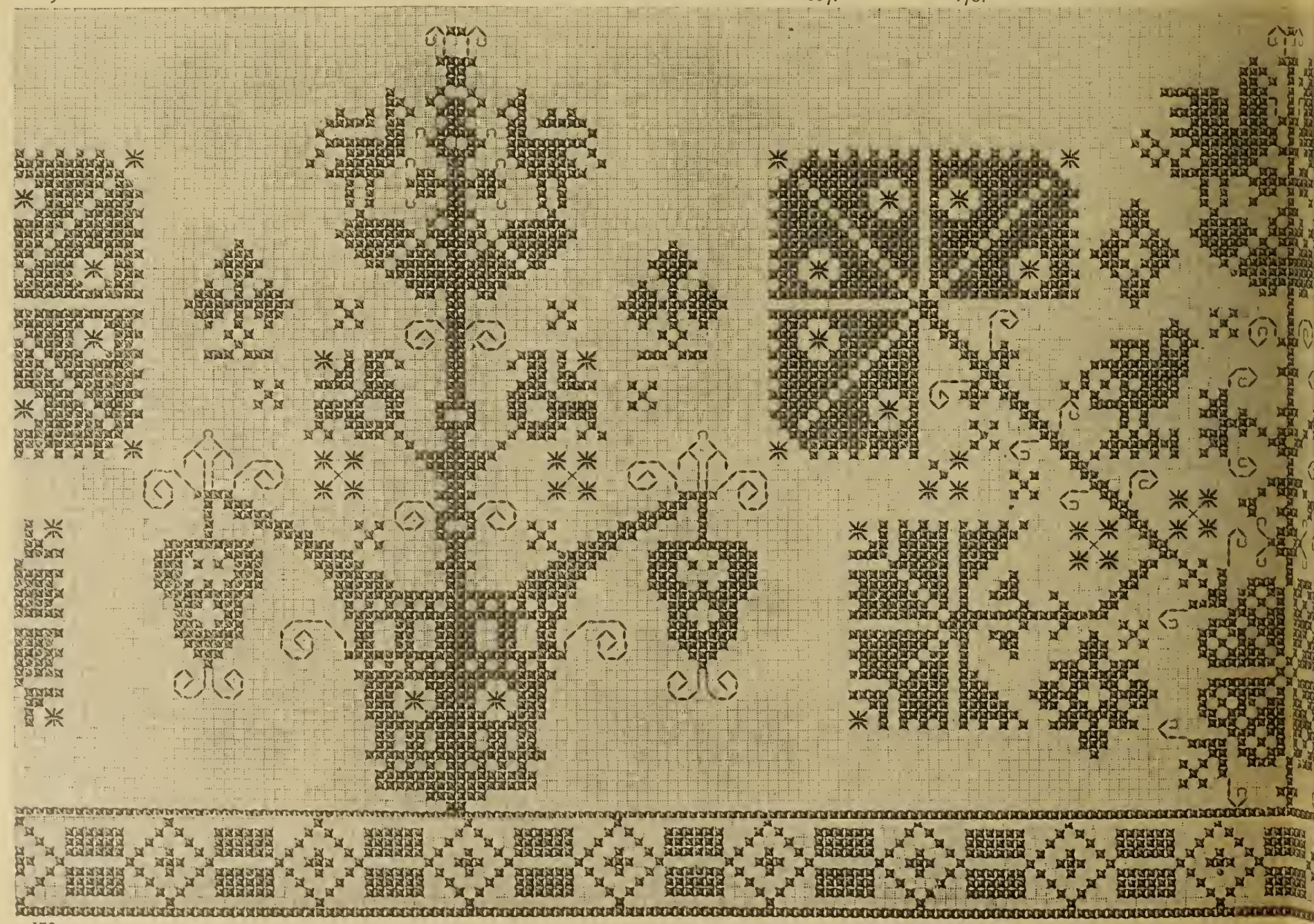
169.



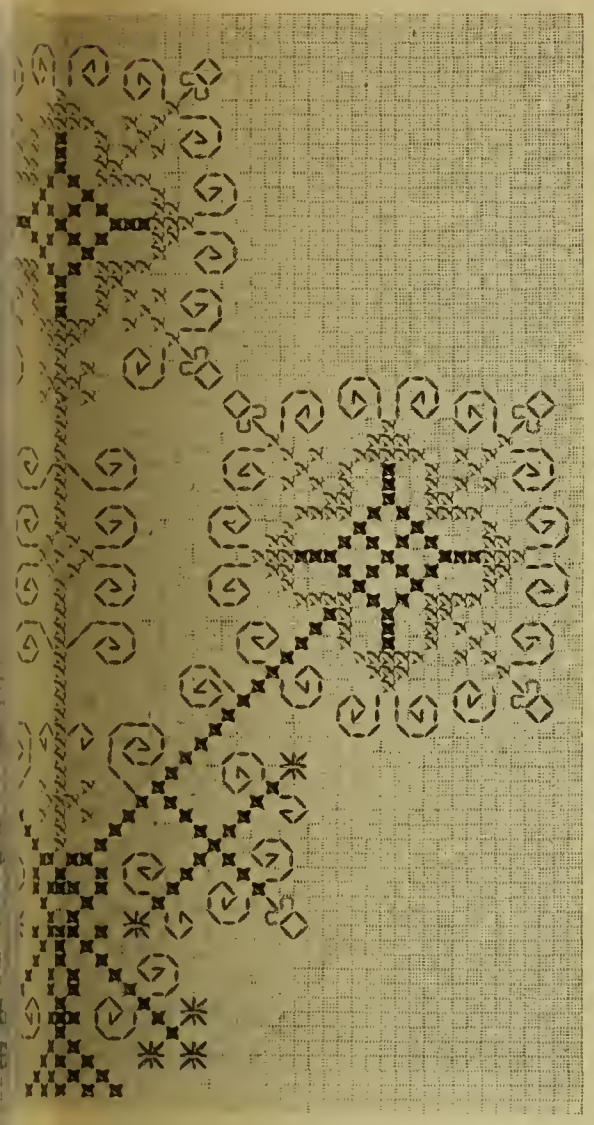
167.



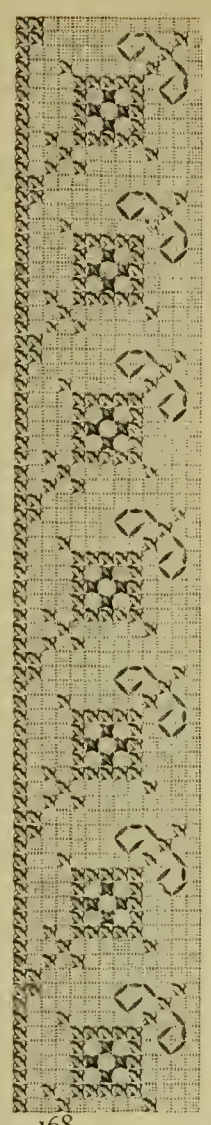
170.

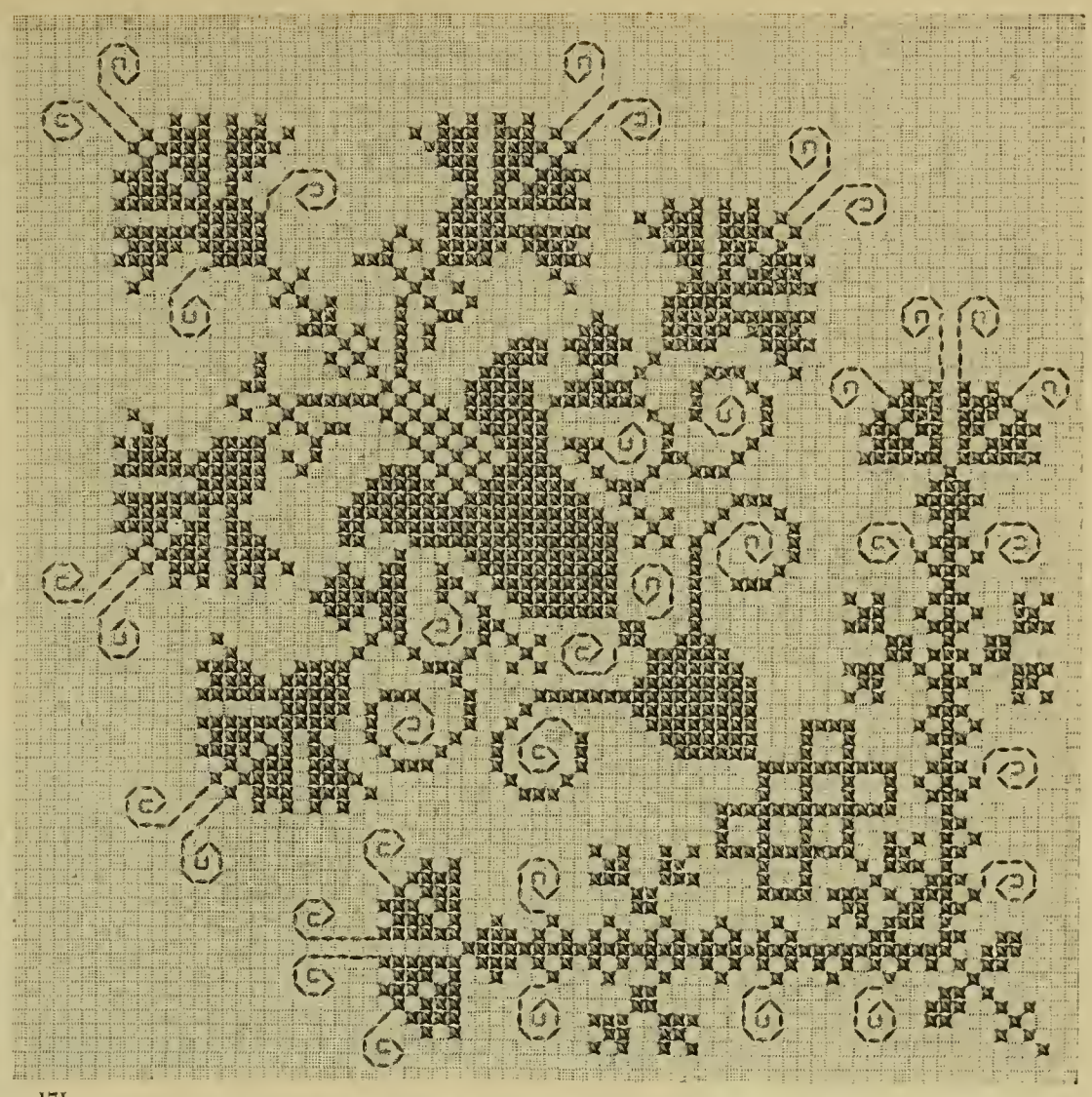


172.

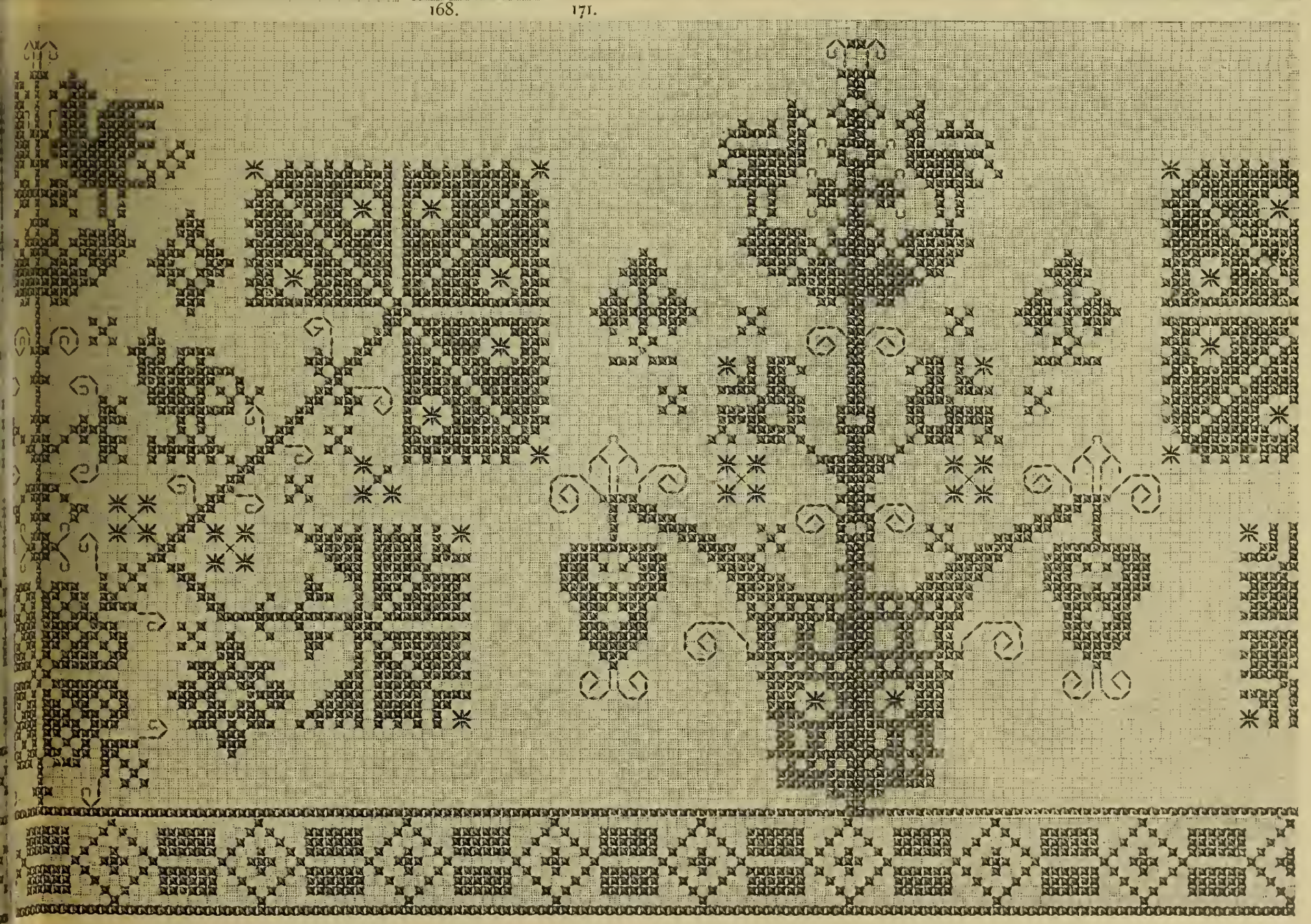


168.

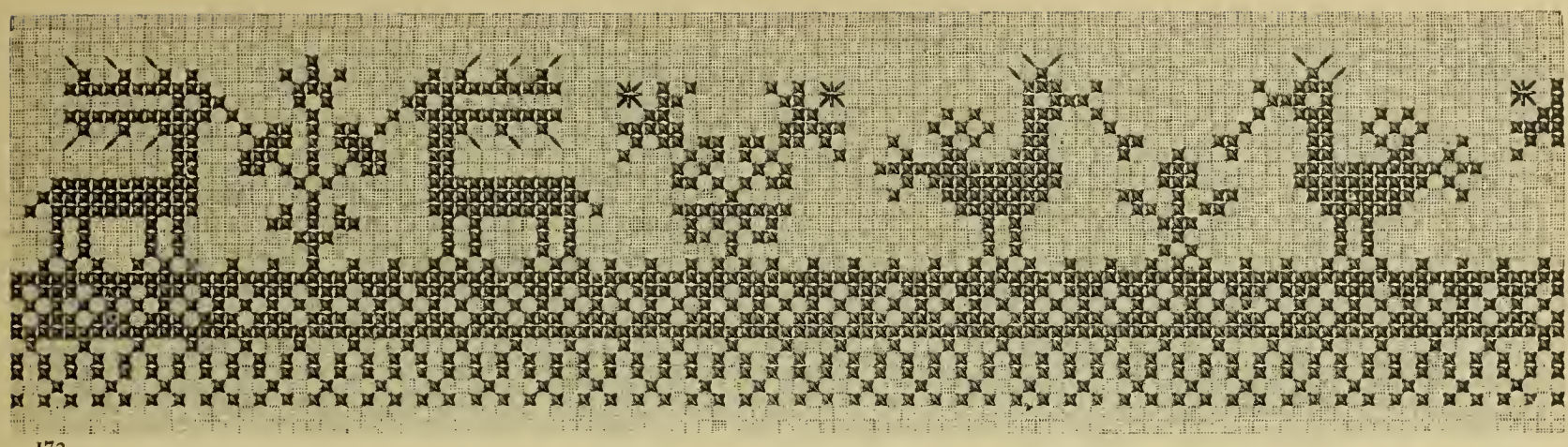




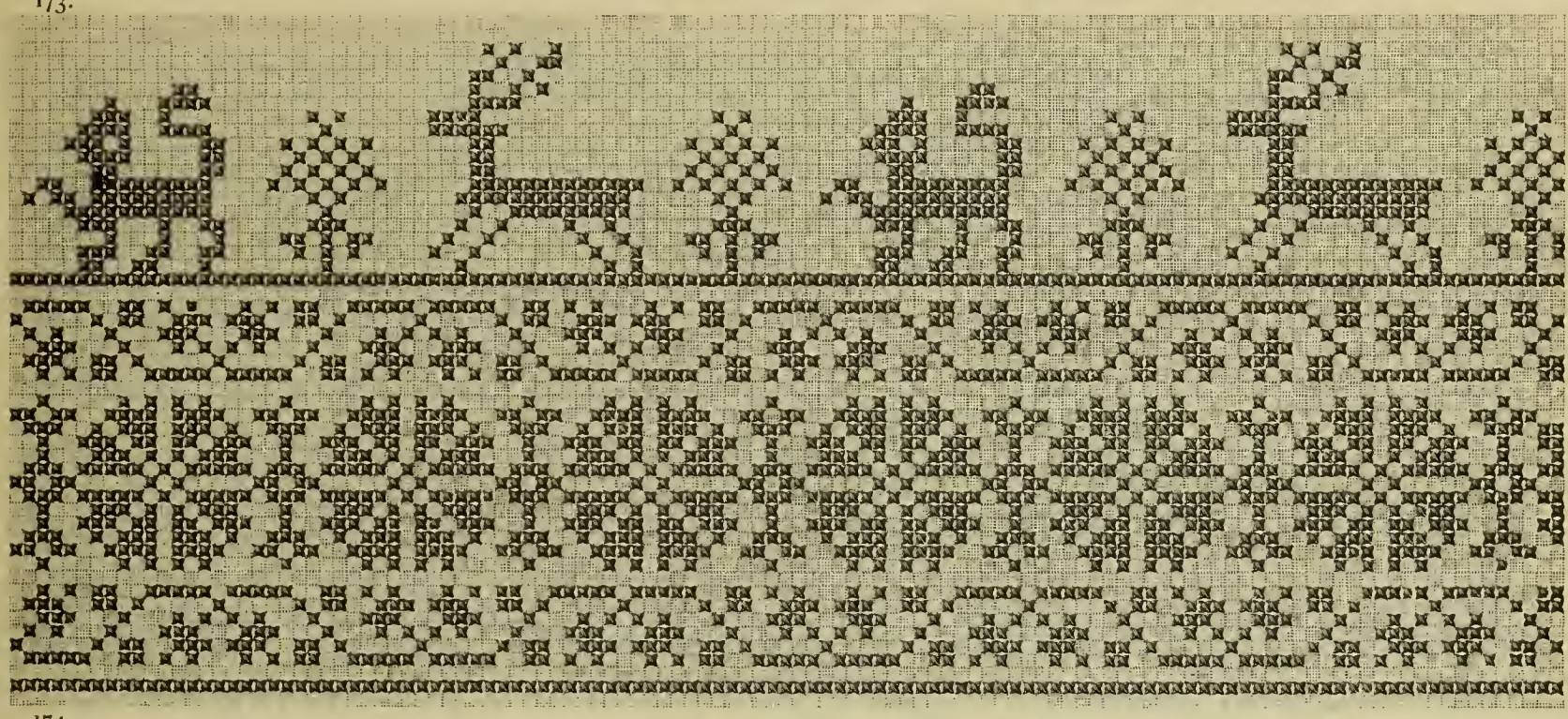
171.



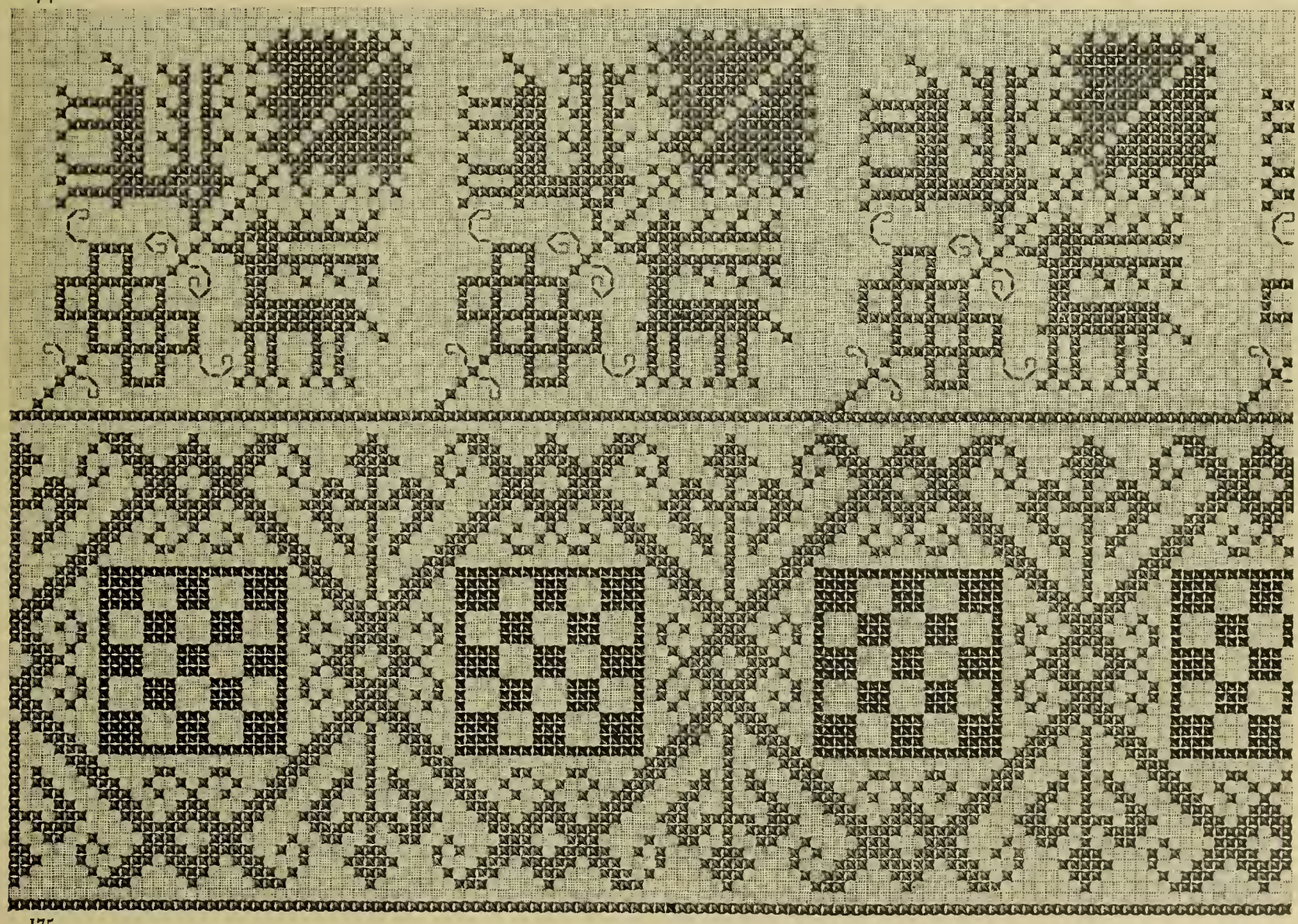
CLARK UNIVERSITY
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



173.

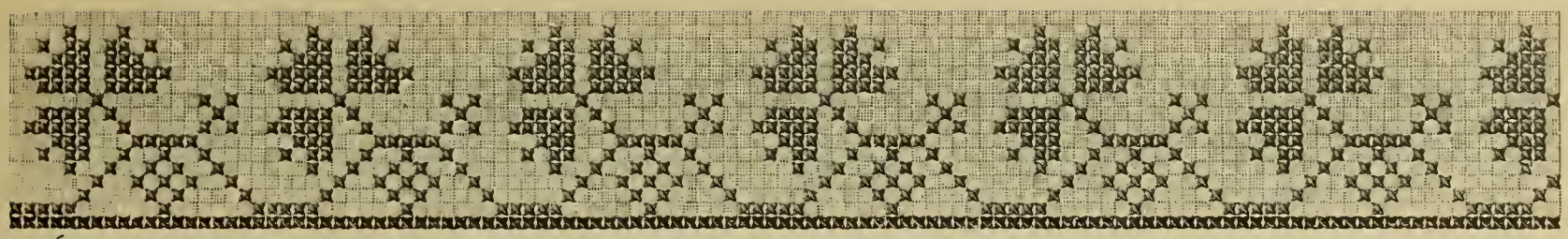


174.

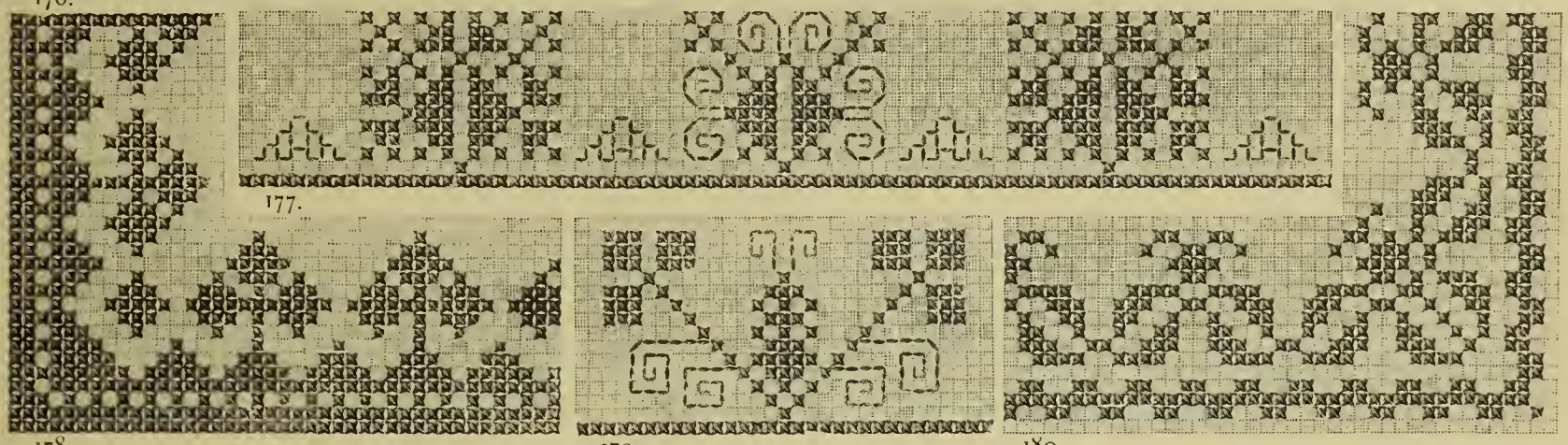


175.

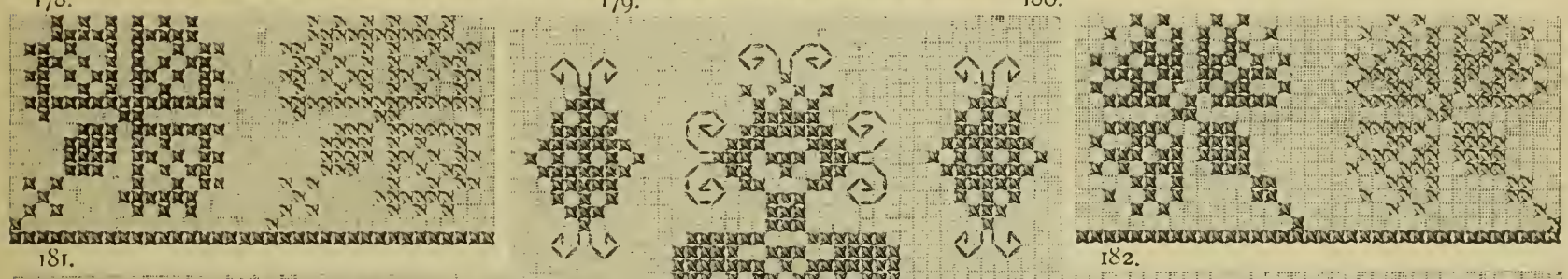
CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



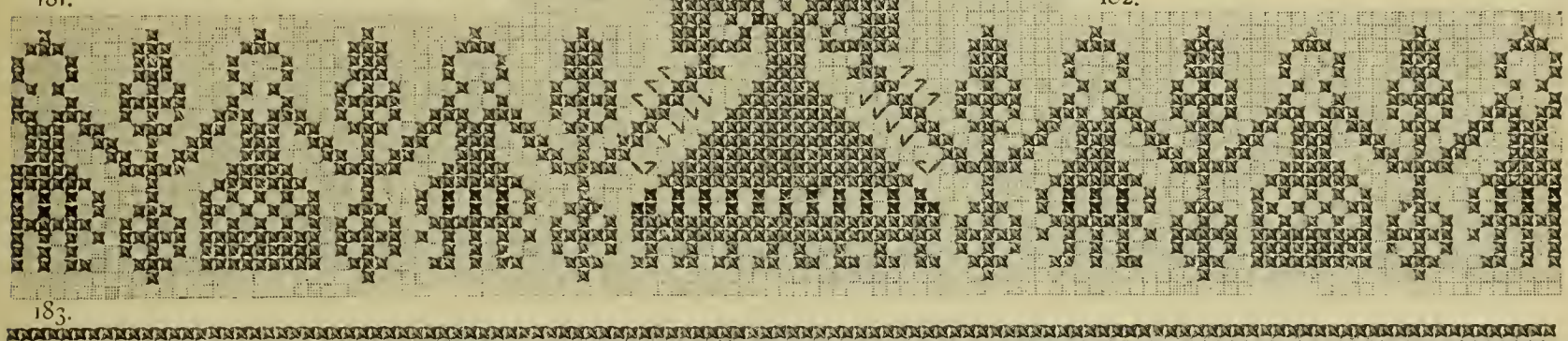
176.



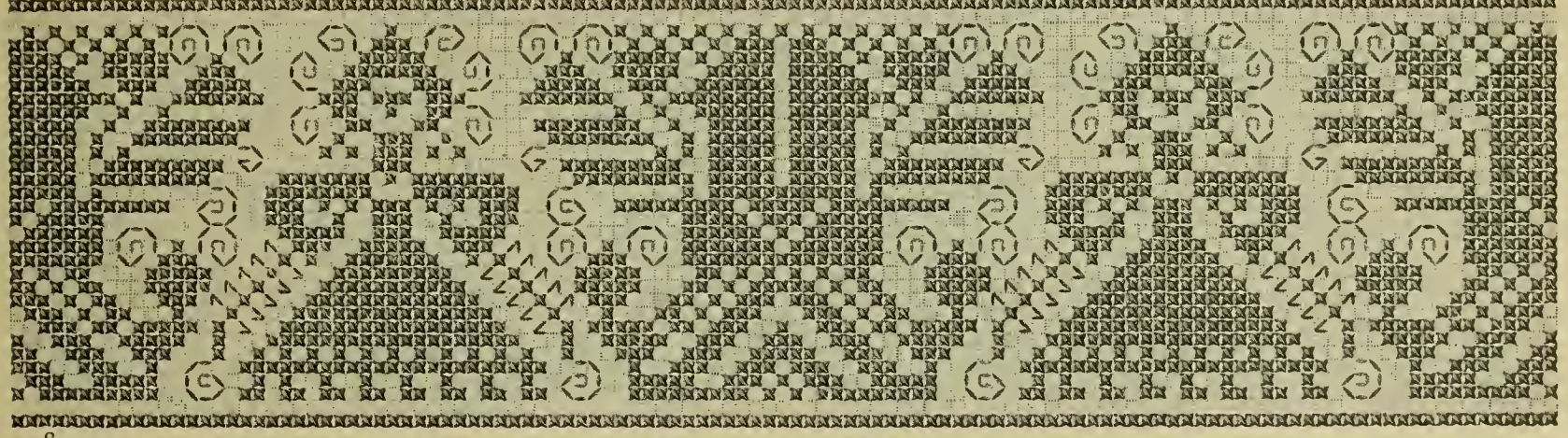
177. 178. 179. 180.



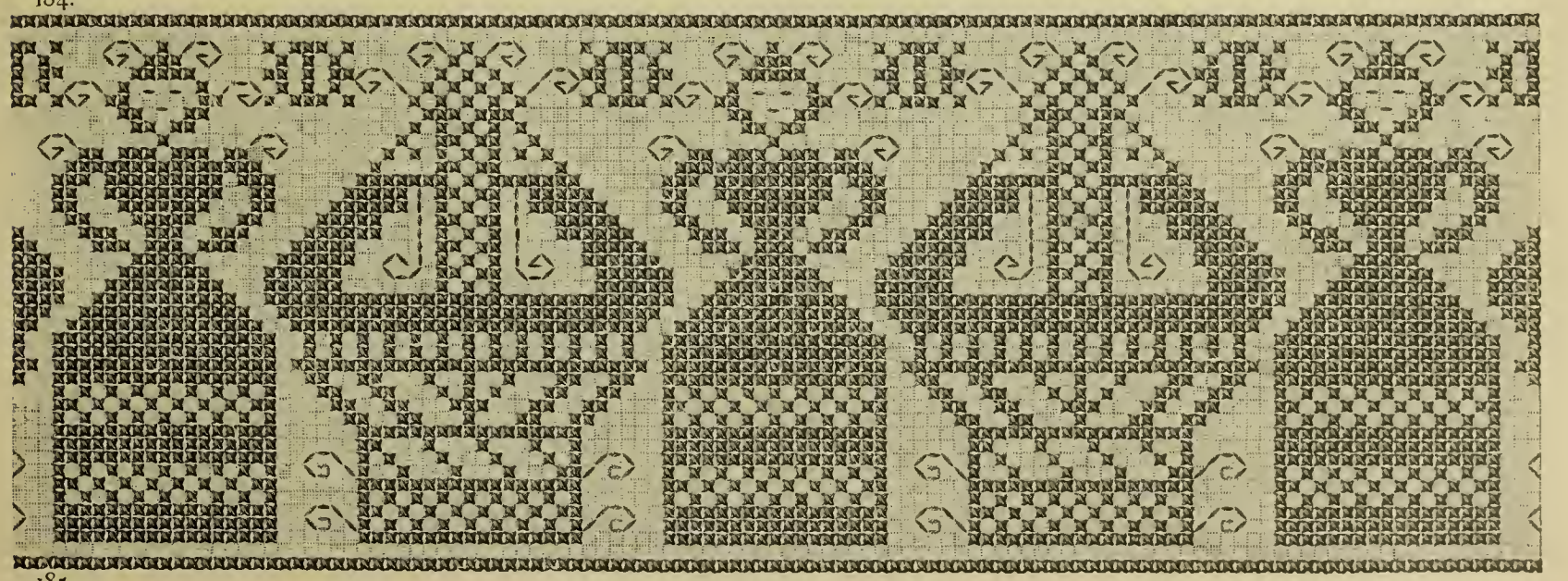
181. 182.



183.

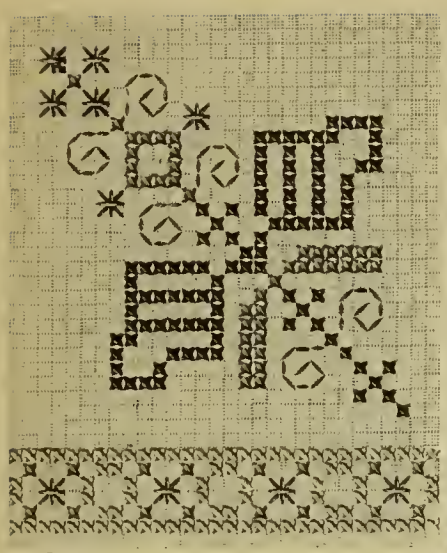


184.

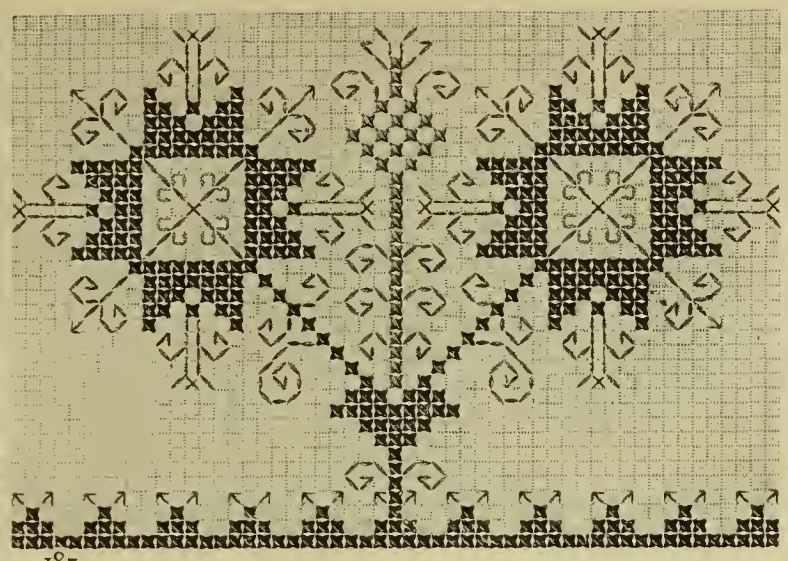


185.

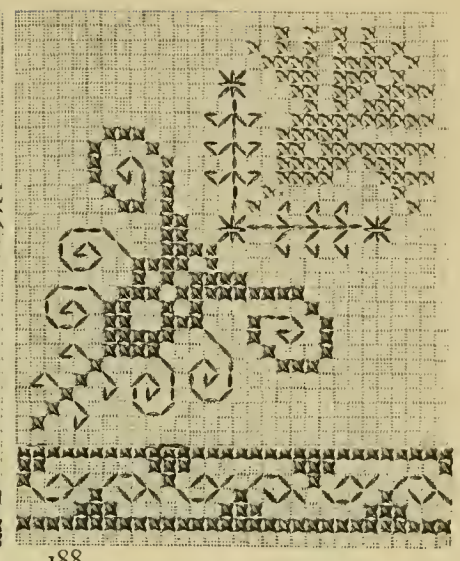
CLARK ART INST
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY



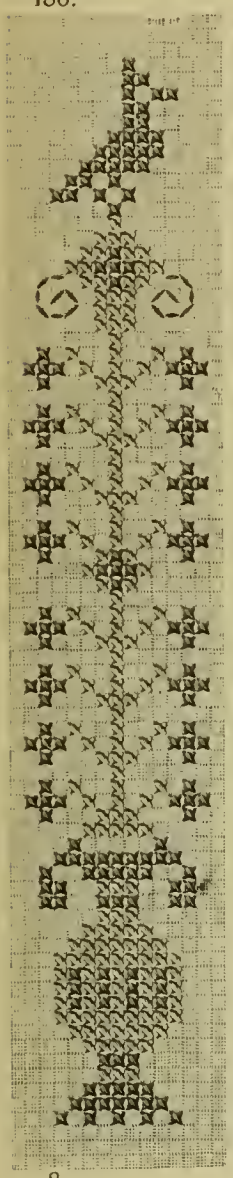
186.



187.

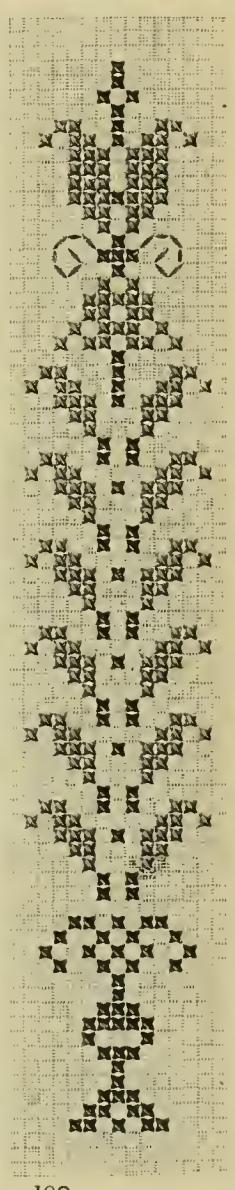


188.

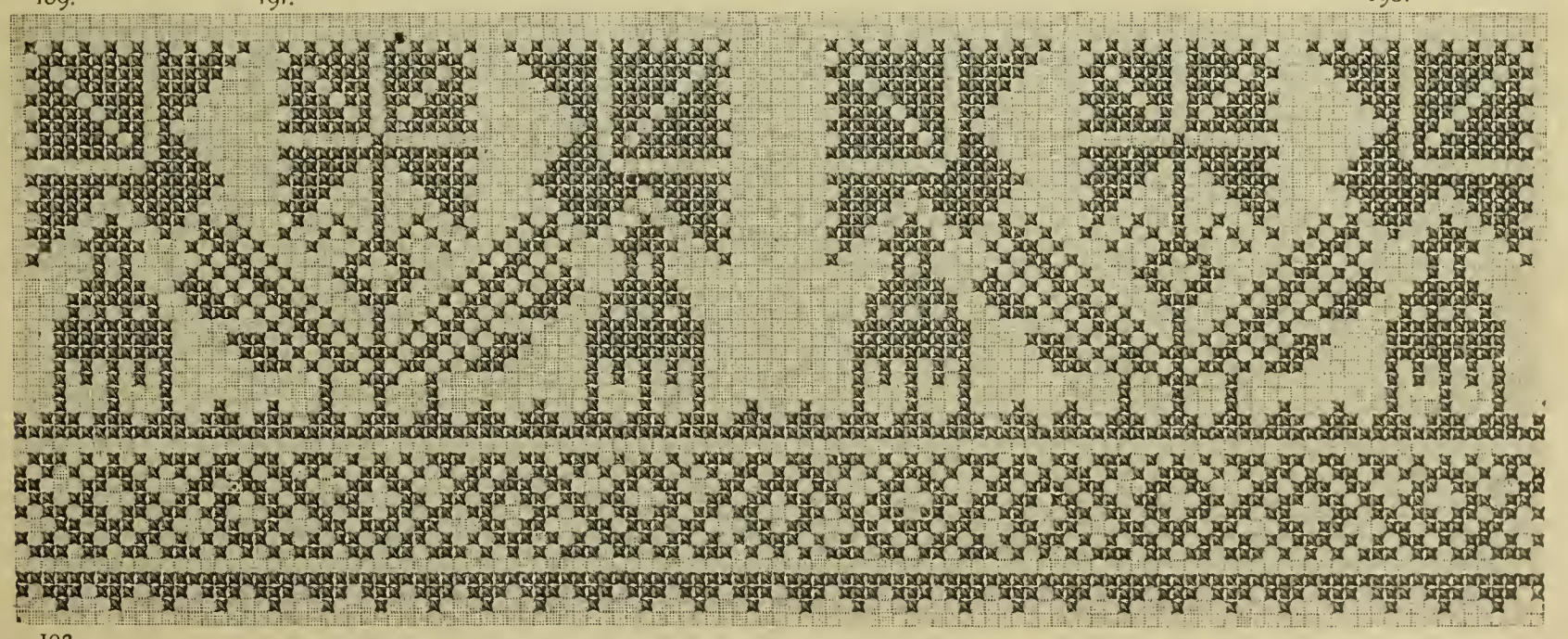


189.

191.



190.



192.

193.

CLARK ART INSTITUTE
WILLIAMSTOWN
MASS.
LIBRARY

STERLING & FRANCINE CLARK ART INSTITUTE
NK9250 .L48 4 .ser . stack
Lessing, Julius/Muster altdeutscher Lei
3 1962 00079 3350

Musterbücher

für

Weibliche Handarbeit.

Herausgegeben von der

Redaction der Modenwelt.

* * *

Muster altdeutscher Leinenstickerei. IV.

Gesammelt und herausgegeben von der

Redaction der Modenwelt.

*

Berlin, Franz Lipperheide.
1888.

Leipzig, Druck von Otto Dürr.